118000 Abonnenten Nr. 139. 26. Jahrgang. Dortmund, Freitag, 23. Mai 1913. **Abonnenten 118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403: Redaktion, Expedition und Druckerei. 404:

Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr. Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (B. Anton.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtz & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Chefredakteur i. V.: August Suffrian, Dortmund. Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben; außerdem das vierseitige Unterhaltungsblatt und die achtseitige Beilage „Dortmunder Lustige Blätter" zusammen

26 Seiten.

Gegen die Ueberspannung der sozialen Gesetzgebung.

Der Leiter der Aktiengesellschaft „Phönix", eines unserer größten Montanbetriebe des Westens, Herr Geheimer Baurat Beukenberg, wird in der in Berlin erscheinenden Zeitschrift „Nord und Süd" einen längeren Artikel veröffentlichen: „Die Entwicklung der Schwerindustrie in der Regierungszeit Wilhelm II." Beukenberg erinnert dann an die zahlreichen Arbeiterfürsorge-Gesetze, die während der Regierungszeit Wilhelms II. erlassen wurden, und er läßt seine Betrachtungen bemerkenswerterweise in einer Mahnung ausklingen, daß man sich in dem weiteren Erlaß sozialer Gesetze nicht überstürzen möchte:

So segensreich die bis dahin unter voller Zustimmung der Industrie geschaffene gesetzliche Arbeiterfürsorge gewesen ist, so bedenklich erscheint zweifellos das sowohl bei der Regierung, als auch bei den Parlamenten vorhandene und mehr aus dem Gedanken allgemeiner Volksbeglückung als aus wirklichem Bedürfnis entspringende Bestreben, fortgesetzt mit neuen Gesetzesvorschlägen für dieses Gebiet herauszukommen.

Es gibt eine Grenze, bei welcher die staatliche Fürsorge aufhören muß, wenn nicht bedenkliche oder nie wieder gut zu machende Schäden heraufbeschworen werden sollen. Leider wird diese Tatsache auch von den **leitenden Kreisen** nicht immer in der notwendigen Weise gewürdigt. Sicherlich ist es kein Zufall, daß die **sozialistische Bewegung** bei uns gerade seit den neunziger Jahren so zunahm, seit es **Mode** wurde, für den angeblich bedrückten Arbeiterstand immer neue Forderungen nach Fürsorge und Entlastung aufzustellen. Die **Regierung geht in ihren staatssozialistischen Bestrebungen** manchmal zu weit, und das Beamtentum sollte es vermeiden, die kathedersozialistischen Theorien ohne weiteres auf die Gesetzgebung zu übertragen.

Es können die sozialpolitischen Probleme nur dann richtig gelöst werden, wenn die Theorie in ständiger Fühlung mit der Praxis bleibt; auf keinen Fall aber darf — wie es jetzt nur allzu häufig versucht wird — die theoretische Forderung ohne weiteres der Praxis aufgezwungen werden. Die deutsche Industrie ist mit einem Teil ihrer Erzeugung auf den Absatz am Weltmarkt angewiesen und darf daher in ihrer Wettbewerbsfähigkeit gegenüber der Industrie anderer Ausfuhrländer nicht zu sehr durch soziale Lasten herabgedrückt werden. Aber noch ein anderer Gesichtspunkt spricht für ein weises Maßhalten.

Bei einem Uebermaß staatlicher Fürsorge laufen wir Gefahr, daß das **persönliche Verantwortungsgefühl** des Arbeiters für sein und seiner Familie Fortkommen verloren geht, seine Selbständigkeit beeinträchtigt und damit der Wert der Persönlichkeit herabgedrückt wird. Man hüte sich davor, durch ein zu weitgehendes und einseitiges Vorgehen **den Betrieb mitsamt dem Arbeiter zu Grunde** zu richten. Die lange Reihe von Jahren günstiger Geschäftslage, die wir hinter uns haben, verleitet leicht dazu, allzu rosig in die Zukunft zu sehen und die nötige Vorsicht gegen Rückschläge aller Art außer Acht zu lassen. Durch **allgemeine Fürsorge für Handel und Industrie** sorge man dafür, daß der Arbeiter immer ein ausreichendes Einkommen für den Unterhalt seiner Person und seiner Familie hat.

Das ist der Punkt, an dem die Interessen des Arbeiters und des Werkes zusammenlaufen, und an dem die Beschränkung der Arbeit durch überflüssige Vorschriften ihre Grenze findet. Das deutsche Volk hat sich in harter Arbeit seine heutige Stellung und seinen Wohlstand erkämpft. Zu allermeist ist es die deutsche Industrie, die durch hervorragende technische Leistungen und kaufmännischen Weitblick ihre jetzige Höhe erreicht hat. Dafür aber muß sie fordern, daß man ihr **die gesunde Grundlage** läßt, auf der sie aufgebaut ist, und die notwendig ist für eine gedeihliche Arbeit. Dann wird die Industrie auch in der Lage sein, sich in der bisherigen Weise fortzuentwickeln zum Nutzen der gesamten **Volkswirtschaft des Landes.**

Solange die Aufsichtsratstatiemen beim Phönix noch jährlich fast eine Million Mark betragen, wird es wohl mit den sozialen Lasten gerade in Herrn Beukenbergs Reich noch nicht gar so schlimm sein.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Mai. **Verständigung zwischen Deutschland und England.** Das deutsch-englische Verständigungskomitee hielt am Montag und Dienstag in Berlin im Hotel „Zum Reichstag" unter dem Vorsitz des ersten Vizepräsidenten Ed. de Neufville seine diesjährige Mitgliederversammlung ab. Für den verstorbenen Präsidenten, Botschafter a. D. v. Holleben wurde Graf Leyden, Gesandter a. D., zum Vorsitzenden gewählt; an Stelle des Zweiten Vizepräsidenten, Reichstagsabg. Karl Schrader, trat Prinz Heinrich v. Schönaich-Carolath in den Vorstand ein, der ferner durch die Zuwahl des Abg. Eickhoff verstärkt wurde.

Die Verbindung des deutsch-englischen Verständigungskomitees mit dem kirchlichen Komitee zur Pflege freundschaftlicher Beziehungen zwischen Großbritannien und Deutschland, der deutschen Friedensgesellschaft und dem Verbande für internationale Verständigung, die gelegentlich der Londoner Konferenz festgestellt wurde, soll, wenn auch in loser Form, weiter erhalten werden, um bei geeigneten Anlässen eine gemeinsame Arbeit der genannten Verbände schnell und wirkungsvoll zu ermöglichen. Die Zentralstelle ruht in den Händen des Oberbürgermeisters Lübke (Bad Homburg v. d. Höhe). Das Komitee beschloß ferner, durch weitere Ausgestaltung seines Verbandsorgans „Nachrichten des deutsch-englischen Verständigungskomitees" sowie durch Vorträge und literarische Unternehmungen das Werk der Verständigung fördern und mit allen Mitteln der Aufklärung zu Ende führen zu helfen.

— **Eine Kabinettsorder des Kaisers** genehmigt eine **neue Felduniform der Johanniter.** Die Uniform ist folgende:

Die **Mütze** (Feldmütze) aus dunkelgrauem Tuch mit rotem Besatzreifen, Vorstoß dunkelgrau, Landeskokarde, über dieser das Johanniterkreuz aus Silber, goldumrandet. Statt des Rocks **Litewka** aus dunkelgrauem Tuch mit Umlegekragen von gleichem Stoff, am Kragen eine rote Patte mit Johanniterkreuz, mattvergoldete glatte Knöpfe (eine Reihe), goldenes Achselgeflecht mit Johanniterkreuz, goldumrandet.

Hose aus dunkelgrauem Tuch, ohne Vorstoß, Stiefelhose ebenso. Paletot aus dunkelgrauem Tuch, Kragen aus gleichem Tuch mit roter Patte mit Johanniterkreuz, mattgelbe, platte Metallknöpfe, Kapuze. **Kavallerie-Offiziers-Interimssäbel** (ohne Löwenkopf am Gefäß, also mit glattem Griff), Unterkoppel von Gurtband, Trage- und Schleppriemen von schwarz lackiertem Leder mit vergoldeter Löwenkopfschnalle.

Auf dem Ansatze der Pariertange des Säbels das Johanniterkreuz aus Silber. Goldenes Portepee mit schwarzem, von Goldfäden durchzogenem Lederriemen, falls der Betreffende nicht zum Tragen des Offizierssportepees berechtigt ist. Die Art der **Fußbekleidung** ist in das Belieben eines jeden Ritters gestellt. **Sporen von Stahl.**

Eigener

Depeschendienst

des

General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Essad Paschas Umtriebe.

Der ehemalige Verteidiger von Skutari, Essad Pascha, scheint wieder einmal ein für die Lage in Albanien nicht unbedenkliches Spiel zu treiben. Er soll jetzt in der Tat nach der Königswürde streben und einen Staatsstreich planen, durch den die albanische Frage sich verwickeln würde, falls die Großmächte nicht rechtzeitig Gegenmaßregeln ergreifen. Ein Spezialdrahtbericht meldet uns::

Durazzo, 23. Mai. Essad Pascha weilt z. Zt. in Kirano, auf seinem von den abziehenden Serben geplünderten Familienbesitz. Er hat die albanischen Truppen teilweise entlassen. Bei ihm befinden sich noch vier reguläre Bataillone und Artillerie. Die Truppen erwarten ihre Einschiffung nach Beiruth. Essad Pascha erklärte, die Wahl des Fürsten von Albanien durch die Großmächte müsse beschleunigt werden. Es scheint, als ob er ernstlich gewillt ist, sich selbst zum

Könige von Albanien

auszurufen. Er will nach dem Abzug der Truppen den Generalsrock ablegen, dann könnte er unliebsame Ueberraschungen schaffen. Er besitzt genügenden Einfluß und auch reichliche Mittel, um sich in Albanien durchzusetzen. Jedenfalls würde es ihm leicht werden, im Norden und Nordosten des Landes Anhang zu gewinnen. Jede friedliche Aktion käme dann zu spät.

Infolgedessen ist die möglichst baldige Wahl des Fürsten von Albanien durch Europa und dessen sofortige Ankunft in Albanien dringender als je.

Die günstigen Friedensaussichten.

London, 23. Mai. Von diplomatischer Seite verlautet, daß bei der unformalen Sitzung der Friedensbelegierten, welche vorgestern und gestern fortdauerte, so gute Fortschritte in der Herstellung eines allgemeinen Einverständnisses gemacht worden seien, daß die

Unterzeichnung des Vorfriedens

am nächsten Dienstag oder Mittwoch werde erfolgen können.

Die Verbündeten unter sich.

Sofia, 23. Mai. Der **erste Zusammenstoß der Vertrete der Bundesgenossen zur Friedenskonferenz in London und ihre Unstimmigkeit in der sofortigen Unterzeichnung des Vorfriedens, macht hier einen äußerst peinlichen Eindruck. Presse und Politiker fordern übereinstimmend, man müsse der wohlüberlegten serbisch-griechischen**

Verschleppungstaktik

durch die Unterzeichnung eines Sonderfriedens ein Ende bereiten. Die Regierung, die bisher jede Sondermaßregel zu vermeiden suchte, um nicht einer Verletzung des Bündnisvertrages beschuldigt werden zu können, scheint endlich die Geduld zu verlieren. Der halbamtliche „Mir" sagt frei heraus, wenn die Verbündeten mit ihrer Verschleppungspolitik auch nach den jüngst von Sir Edward Grey gegebenen Zusicherungen fortfahren sollten, würde Bulgarien den Frieden, der seinen Bedürfnissen entspräche, zu erlangen wissen, indem es für sich allein unterzeichne.

Weitere Kundgebungen gegen die dreijährige Dienstzeit.

Die Disziplinlosigkeit in der französischen Armee muß doch sehr groß sein, wenn selbst der Kriegsminister in der gestrigen Sitzung des Senats zugeben mußte, daß die Zurückbehaltung des dritten Jahrgangs nur ein Vorwand sei. Das soll heißen, daß das antimilitaristische Element im Heere bereits einen großen Anhang gefunden hat. Besonders schmerzlich für die Franzosen ist es natürlich, daß gerade in den Garnisonen des Ostens, also nahe der deutschen Grenze, derartige Fälle von Disziplinlosigkeit vorgekommen sind und sich noch fortgesetzt ereignen. Mit einer bei den Franzosen seltenen Offenheit gesteht der Kriegsminister unumwunden ein, daß er aus seinem Traum, in den östlichen Garnisonen sei alles in bester Verfassung, unliebsam aufgeschreckt worden sei. Man wird sich im Herbst, wenn die eigentlich zur Entlassung kommenden Reservisten bei der Fahne zurückbehalten werden, auf schöne Ueberraschungen gefaßt machen müssen. Wir verzeichnen heute folgende Telegramme:

Orleans, 23. Mai. **Die Soldaten der hiesigen Garnison haben sich den Kundgebungen gegen die dreijährige Dienstzeit angeschlossen. Vier Artilleristen wurden in den Arrest abgeführt; man fand bei ihnen antimilitaristische Flugschriften.**

Rodez (Departement Aréon), 23. Mai. **Gestern abend versammelten sich ungefähr 200 Soldaten des 122. Infanterieregiments mit ihren Waffen auf dem Kasernenhofe auf das Signal der Hornisten und der Trommler. Sie beabsichtigten eine Kundgebung gegen die dreijährige Dienstzeit und wollten unter Führung der Spielleute die Stadt durchziehen. Die Kundgebung wurde jedoch noch rechtzeitig im Innern der Kaserne unterdrückt.**

Der überraschte Kriegsminister.

Paris, 23. Mai. Bei der Debatte im Senat über den Heereshaushalt wies Lamarzelle (Rechte), veranlaßt durch die Vorfälle in Toul und Belfort, auf die antimilitaristische Agitation der „Confederation du travaille" und des „Sous du Soldat" hin, die seit Vorlegung des Gesetzes über die dreijährige Dienstzeit noch zugenommen habe und fragte, welche

Maßnahmen die Regierung

zu treffen beabsichtige. (Beifall.) Der Kriegsminister erwiderte: „Gerade als die Truppen im Osten in der erfreulichsten Verfassung zu sein schienen, sei er durch jene mehr oder weniger eigenartigen Kundgebung grausam getäuscht worden. Die Zurückbehaltung des dritten Jahrganges bei den Fahnen sei aber nur ein Vorwand. (Widerspruch) links.) Einige Strafmaßnahmen seien schon erfolgt. Die Untersuchung werde jetzt fortgesetzt und die eigentlichen Urheber der Vorgänge würden entlarvt werden. Die Kundgebungen in Toul seien von Soldaten, die in den Kasernen zurückgeblieben waren, vorbereitet worden. Doch ergeben die eingelaufenen Nachrichten, daß gerade die guten Elemente unter den Soldaten Einfluß auf die Kameraden zu gewinnen suchen. Die Regierung werde ihre Aufgabe erfüllen und die Wurzel des Uebels ausroden. (Beifall.)

Paris, 23. Mai. Nach Blättermeldungen soll die Regierung die feste Absicht haben, gegen den revolutionären Allgemeinen Arbeitsbund wegen seiner militärfeindlichen Treibereien energisch vorzugehen. Ueber die Führer des Verbandes sollen Strafen verhängt werden. Die bonapartistische „Autorité" erklärt: „Es gibt nur ein Rettungsmittel: man muß mit den Verirrungen der Vergangenheit brechen. Der Allgemeine Arbeitsbund und der Soldat müssen aufgelöst werden. Wenn die Regierung dies ablehnt, dann dürfen wir sagen, daß sie Komödie spielt und in gleicher Weise die Parteien der Linken wie die der Rechten täuscht". Der radikale „Rappel" schreibt: „Wir beschwören die radikalen Republikaner, bei denen der demokratische Geist mit dem leidenschaftlichen französischen Patriotismus gepaart ist, sich diese Vorzeichen einer drohenden Zersetzung klar vor Augen zu halten. Niemals steht man einer unerbittlichen Reaktion näher, als wenn Anarchie droht." In dem Blatte „L'Homme libre" behauptet Clemenceau, die Militärbehörden hätten sehr wohl gewußt, daß Kundgebungen vorbereitet würden, aber man wollte keine Geschichten haben. Dafür habe man jetzt Geschichten, und schöne Geschichten, auf dem Hals. Die Soldatenkundgebungen seien unentschuldbar. „Wir müssen uns gegen diese Verbrechen verteidigen. Man muß entschlossen sein, den Geist des Aufruhrs in der Armee zu unterdrücken auf die Gefahr hin, „Geschichten" hervorzurufen."

Verbotene Erinnerungskundgebung an die Kommune.

Paris, 23. Mai. Nach Prüfung der von dem Arbeiterverband, der Vereinigung der Syndikalisten des Seinedepartements, der Zeitung „Bataille syndicaliste" und der sozialistischen Vereinigung des Seinedepartements eingelegten Berufung hat der Kabinettsrat beschlossen, die für den 25. d. Mts. an der „Mur des Fédérés" des Friedhofs Père-Lachaise geplanten Kundgebung zu untersagen. Dieser Beschluß wurde gefaßt unter Berücksichtigung des Charakters, den die Veranstalter dieser Kundgebung zu geben beabsichtigten.

Die Hochzeitsfeierlichkeiten im Kaiserhause.

Ausländische Preßstimmen über die Fürstenbesuche in Berlin.

Italienische Preßstimmen.

Rom, 23. Mai. Unter der Ueberschrift „Tu felix germania nube" veröffentlicht das offiziöse „Giornale d'Italia" lange Berichte über die Berliner Festlichkeiten, in denen es heißt:

„Wie einst Lord Salisbury den Abschluß des deutsch-österreichischen Bündnisses als schöne Garantie des Friedens begrüßte, ebenso kann man die deutsch-englische Annäherung in derselben Weise begrüßen. Der europäische Friede kann keine bessere Garantie für seine Sicherheit haben, als wenn bei einem künftigen Angriffe gegen den Dreibund England neutral bleibt."

Auch die übrigen Blätter bringen Artikel über die Hochzeitsfeierlichkeiten. So hebt der „Corriere dela Sera" die

unleugbare Annäherung zwischen England und Deutschland

und ihren Vorteil für den Frieden hervor, während die „Stampa" auf den Riesenschritt hinweist, den England und Deutschland einer vollständigen Entente entgegentun. Im gleichen Sinne sind auch die Kommentare der übrigen Blätter gehalten, ein Zeichen für die große Zufriedenheit der Italiener, die unter der englisch-deutschen Entfremdung am schwersten gelitten haben.

Ein Leitartikel der „Stampa" erklärt, Frankreich habe zwar die Reise des Zaren und des Königs von England nicht verhindern können, aber doch den Erfolg gehabt, daß der König von Griechenland und sein ältester Sohn, beide in ostentativer Weise, fern bleiben. Dies sei ein Beweis, daß Griechenland vollkommen unter dem französischen Kommando stehe, aber auch eine feierliche Bekräftigung der

Solidarität des Dreibundes

in der albanischen Frage.

Die Phantasie des italienischen Leitartiklers schweift doch wohl etwas zu weit. Man braucht nicht gleich an die hohe Politik zu denken, wenn der Schwager des deutschen Kaisers, solange noch Kriegszustand herrscht und auch politische Fragen schweben, sein Land nicht zu einer Vergnügungsreise verläßt, die ihn mindestens 14 Tage fern halten würde.

Oesterreichische Preßstimmen.

Zur Hochzeitsfeierlichkeit im deutschen Kaiserhause schreibt das „Neue Wiener Tageblatt": „Die Oesterreicher, für welche jegliche Betrachtung über das Leben und Geschehen im Hause Hohenzollern mit den besten menschlichen Gefühlen, denen der Freundschaft und der Treue, unlösbar verbunden ist, fehlen nicht in den Reihen der Gratulanten. Möge die Hohenzollern-Welfenhochzeit ein

Fest der Versöhnung

aller erbitterter Gegner auch zum Markstein einer glücklichen Epoche deutsch-englischen Einvernehmens werden. Drei Kaiser stehen beisammen: der Kaiser von Indien, der Kaiser von Rußland und der Kaiser des deutschen Reiches. Oesterreich-Ungarn weilt bei der schönen Feier in Berlin in einer ganz besonderen Eigenschaft: als treuer Freund, als politischer Verwandter. Oesterreich-Ungarn freut sich aufrichtig des Ereignisses, welches in die stolze Familienchronik der Hohenzollern mit goldenen Lettern eingezeichnet wird. Unser Monarch, der Friedenskaiser, entsendet seine innigsten Wünsche. Er ist von ganzem Herzen stets dabei, wenn

schöne Bande der Einigung

geschlungen werden und seines Sinnes sind, wie immer, seine getreuen Bürger."

Französische Preßstimmen.

Der Pariser „Gaulois" glaubt seine warnende Stimme erheben zu müssen und schreibt:

„Es ist anzunehmen, daß Kaiser Wilhelm die Anwesenheit seiner beiden Vettern und etwaigen Gegner dazu benutzen wird, um sich über die aktuellen Probleme der internationalen Politik zu unterhalten. Wir wollen durchaus nicht die Bedeutung der Zusammenkunft überschätzen, aber es ist zum mindesten sicher, daß die kleinasiatischen Fragen in allen ihren Teilen besprochen werden. Das genügt aber vollständig, um unsere Wachsamkeit zu erregen, denn jede Entrevue, die ohne uns vor sich geht, ist gegen uns."

Die englische Presse über den Empfang des englischen Königspaares.

London, 23. Mai. Die Zeitungen veröffentlichen spaltenlange Berichte über den Empfang der englischen Majestäten in Berlin, aber es muß doch hervorgehoben werden, daß einige Korrespondenten sich weniger befriedigt zeigen. So telegraphiert der Vertreter des „Daily Expreß" seinem Blatte: Die Begeisterung sei nicht so hervorgetreten, wie man hätte erwarten können und wie dies der Fall bei den Engländern sein würde, wenn der deutsche Kaiser nach London käme. Es scheint, daß das Berliner Publikum sich überhaupt ruhiger verhalte. Man habe beispielsweise die britischen Hurras vermißt und auch das Wehen der Taschentücher habe gefehlt. Die deutschen Hochs klängen viel steifer. Der betreffende Korrespondent meint, daß beim Einzug des Königs Eduard in Berlin bei seinem letzten Besuch vor vier Jahren die Begeisterung größer gewesen sei als gestern, aber der Journalist gibt immerhin zu, daß der Empfang ein sehr herzlicher war und nichts zu wünschen übrig gelassen habe.

Die „Daily Mail veröffentlicht ein Berliner Telegramm, worin es heißt: Der Empfang sei herzlich, aber nicht übermäßig begeistert gewesen, immerhin habe er durch seine Einfachheit einen guten Eindruck gemacht. Dieser Korrespondent meint, es sei ihm vorgekommen, als ob die Berliner dem Könige und der Königin von England einen zwar herzlichen Empfang bereitet hätten, von dem man den Eindruck empfing, daß sie viel von dem englischen Königspaar erwarteten, daß er sich aber aus dem Grunde reserviert verhielte, weil sie von den englischen Majestäten noch wenig gehört hätten.

Die deutsche Presse über den Zarenbesuch.

Berlin, 23. Mai. Die „Neuesten Nachrichten" schreiben: „So sehr aber auch die verwandtschaftlichen Beziehungen als der einzige Grund für den Zarenbesuch in Berlin in den Vordergrund geschoben werden, so haben wir doch gerade in dem gegenwärtigen Augenblicke allen Anlaß, den Herrscher der benachbarten östlichen Großmacht mit besonderer Freude zu begrüßen. Selbst wenn die politischen Erörterungen aus diesen festlichen Tagen verbannt werden sollten, so zeigt doch allein die Anwesenheit des Zaren, daß die Momente der Spannung, die im Gefolge des Balkankrieges aufgetreten waren, aus den

russisch-deutschen Beziehungen

verschwunden sind. Bis zu einem gewissen Grade werden wir auch die jetzige Entspannung zwischen Oesterreich und Rußland, die für uns als den Bundesgenossen der habsburgischen Monarchie in gleicher Weise eine Entspannung bedeutet, dem persönlichen Einfluß des Zaren zu danken haben, der im Gegensatz zu dem panslawistischen Einfluß in seiner nächsten Umgebung in den Höhepunkten der Balkankrise, die kühle Ueberlegenheit bewahrt und einen Zusammenstoß verhütet hat, dessen weitgehende Folgen in keinem Verhältnis zu seinem Anlaß gestanden hätten.

Wir wollen unter diesen Umständen daran erinnern, daß gerade zwischen Rußland und Deutschland in keinem Punkte des Erdballes

wirkliche Interessengegensätze

vorhanden sind und daß auch der Abschluß der Balkankrise keine Frage an die Oberfläche bringen konnte, die sich zwischen Berlin und Petersburg nicht durch gütliche Uebereinkunft regeln ließe."

Der „Berl. Börsenztg." „Die Beziehungen zwischen Berlin und Petersburg sind seit Jahren durchaus freundschaftliche, trotz der Zugehörigkeit Rußlands zur Tripleentente und Deutschlands zum Dreibunde. Es bestehen keine Differenzen ernsterer Natur zwischen den beiden Staaten und gerade in letzter Zeit hat die russische Regierung bewiesen, daß sie sich nicht durch die

törichten Treibereien der Panslavisten

in Abenteuer stürzen will, die diesem Verhältnis Abbruch tun könnten. Die beiden Kaiser haben sich wiederholt gegenseitig Besuche abgestattet und der Besuch des Zaren in Potsdam ist noch als ein historisches Ereignis in frischem Gedächtnis.

König Georg besucht seit seinem Regierungs-Antritt zum ersten Male den Kontinent. Seit seinem Regierungsantritt haben sich die Beziehungen zwischen England und Deutschland immer mehr gebessert. Der Flottenwettstreit, der zuweilen recht bössartige Formen angenommen hatte, hat an Schärfe verloren, die Erkenntnis der Gemeinschaftlichkeit großer politischer und wirtschaftlicher Interessen hat an Boden gewonnen und ist durch die Ereignisse am Balkan noch vertieft worden. Wir gehen vielleicht nicht zu weit, wenn wir in der Anwesenheit des englischen Mongrchen in Berlin eine Anerkennung dieser sich vollziehenden Wandlung sehen."

Die „Vossische Ztg.": Die Ereignisse haben trotz der traditionellen Freundschaft und der auf gegenseitiges Vertrauen beruhenden Fühlungnahme Deutschland und Rußland nicht immer in derselben Lage gefunden. Im Gegenteil, es hat an der Sorge nicht gefehlt, daß es über Oesterreich, unserem Verbündeten, zum Kriege mit Rußland, d. h.

zum Weltkriege

kommen könne. Daß man in Berlin diesen männermordenden Krieg nicht wünscht, obwohl man ihn nicht fürchtet, weiß jedermann, weiß der Zar am besten, der sich erinnern wird, wie der deutsche Herrscher Rußlands Freude als Deutschlands Freude, Rußlands Trauer als Deutschlands Trauer bezeichnet hat. Man war hier zulande auf alles gefaßt, wie es die Vorsicht einem Staate gebietet, der auf seine Selbsterhaltung bedacht ist. Aber man ist befriedigt, daß sich die drohenden Wolken zu zerstreuen beginnen und die Zuversicht in der Erhaltung des Friedens sich erneuert. Wer wollte dem Zaren seinen Anteil an dieser Wendung zum besseren streitig machen?

Vom Automobil des Herzogs von Cumberland überfahren.

Berlin, 23. Mai. Gegen 5½ Uhr überfuhr ein vom Herzog von Cumberland besetztes Privatautomobil an der Schloßbrücke den 10jährigen Sohn eines Lehrers aus Lichtenberg. Der Knabe, der zahlreiche äußere Verletzungen, wahrscheinlich aber keine inneren Verletzungen davongetragen hat, hatte sich aus der Zuschauermenge hervorgedrängt und war, trotzdem das Automobil langsam fuhr, unter die Räder gekommen. Der Herzog besuchte den Knaben persönlich auf der Hilfswache und entsandte später einen Adjutanten zu den Eltern des Knaben, der in die Charitee gebracht wurde.

Die Ausnahme-Maßnahmen der Regierung vor dem elsaß-lothringischen Landtage.

Straßburg, 23. Mai. Bei dicht besetzten Tribünen und in Anwesenheit aller Mitglieder der Regierung verhandelte gestern nachmittag die Zweite Kammer über die Interpellationen, betreffend den Antrag Elsaß-Lothringens beim Bundesrat über die Einführung des Reichspreßgesetzes und Abänderung des Vereinsgesetzes. Es sprachen zunächst die Abg. Haug (Ztr.), Labroise (Loth.), Peirotes (Soz.) und Wolff (lib.) für ihre Fraktionen. Darauf ergriff Unterstaatssekretär Mandel das Wort und führte in Beantwortung folgendes aus: „Wenn wir über unseren Antrag beim Bundesrat bisher keine Mitteilung an die Oeffentlichkeit gelangen ließen, so geschah dies mit Rücksicht auf den Bundesrat. Keine Regierung hat das Recht eine Vorlage zu veröffentlichen, bevor diese ihre endgültige Gestaltung im Bundesrat gefunden hat. Die Anträge sind dann durch Indiskretion im Pariser „Matin" bekannt gegeben worden. Sie gehen übrigens nur das

Deutsche Reich und die Reichslande

etwas an. Zur Sache selbst kann ich feststellen, daß sich die Redner in maßlosen Uebertretungen ergingen und der Sache eine weit über das Tatsächliche hinausgehende Bedeutung beilegten. Wir wollen erstens die Einführung des Reichspreßgesetzes in den Reichslanden und die Ergänzung des Reichs-Vereinsgesetzes. Der heutige Antrag berührt in keiner Weise die Verfassung. Die nationalistischen Zeitungen gerieren sich wie französische Zeitungen in französischen Landen, in der Absicht das Volk dem Deutschtum zu entfremden. Französische Zustände und französisches Wesen werden als etwas unerreichbares hingestellt. Die altdeutsche Bevölkerung muß sich gefallen lassen, daß Deutschland bei jeder Gelegenheit in den Kot getreten wird. Die Jugend soll an ihrer eigenen Heimat irre gemacht werden, (Widerspruch beim Abg. Wetterle). Diese verhetzende Tätigkeit müssen wir verhindern. Sie werden begreifen, wenn wir diese Zeitungen gleichstellen mit den Zeitungen des Auslandes. Wohl sei der Nationalismus parlamentarisch tot. Im übrigen aber lebe er in den Vereinen und in der Presse weiter. Es sei eine kleine aber laute Gesellschaft im Lande, die die Jugend in schlimmster Weise bedrohe. Die Regierung habe die Pflicht, hier einzugreifen, um dem Lande die

Ruhe und den Frieden

zu erhalten. Einiges habe ich bei den heutigen Debatten, trotz aller Schärfe, mit der sich die Parteiredner gegen unseren Antrag wandten, erfreulich gefunden, nämlich eine Absage an den Nationalismus, wie ich sie bisher nicht gehört habe. Hätte ihr Vorgehen allein diese Wirkung gehabt, so könnte die Regierung zufrieden sein. Ich hoffe, daß die gesetzgebenden Faktoren des Reiches das Gesetz annehmen werden. Ich kann Sie versichern, daß wir nicht die Absicht haben, sofort gegen die im Lande erscheinenden französischen Zeitungen vorzugehen. Wir werden ruhig abwarten, welche Haltung sie einnehmen werden nach dem Inkrafttreten des Gesetzes. Wenn sie sich des Bewußtseins der deutschen Zugehörigkeit besinnen werden, dann wird das Gesetz garnicht zur Anwendung kommen. Was das Vereinsgesetz betrifft, so glaubte die Regierung der Reform von 1908 zustimmen zu sollen, im Vertrauen darauf, daß die

elsaß-lothringische Bevölkerung

die freiheitlichen Bestimmungen des Gesetzes werde ertragen können. In dieser Beziehung haben wir uns getäuscht. Wenn wir für uns das Recht beanspruchen, gewisse Vereine aufzulösen, so hat das seinen Grund darin, daß man darauf ausgeht, die Jugend dem Deutschtum zu entfremden. Die Regierung begehrt nicht leichten Herzens ein solches Machtmittel, kann aber das Land nur dann der Ruhe und dem Frieden entgegenführen, wenn sie Abwehrmaßregeln gegen die deutschfeindliche Gesinnung ergreift. Unser Antrag wird den europäischen Frieden nicht stören. An diese Ausführungen schloß sich eine lebhafte Debatte an.

Zur Begründung der Interpellation des Zentrums führte der Abg. Haus aus: Man solle es nicht für möglich halten, daß dieselbe Regierung, die vor zwei Jahren die Verfassungsreform bekämpft habe, heute nach einem

Ausnahmegesetz

ruft. Der Selbsterhaltungstrieb und die Selbstachtung hätten der Regierung verbieten müssen, diesen Weg zu gehen. Ein Volk kann in zwei Jahren nicht so entartet sein, daß man es jetzt mit einem Drahtzaun umgeben muß. Vielmehr muß Elsaß-Lothringen dieselbe Freiheit gewährt werden, wie den anderen Bundesstaaten. Mit anderen Worten, wir fordern die Autonomie. Labroise (Lothringer) hob hervor, die elsässische Bevölkerung wünsche in Ruhe und Frieden zu leben und ihren gesunden Partikularismus geschützt zu sehen. Die Regierung werde im Hinblick auf die unvermeidlichen Folgen davon absehen, einen neuen politischen Fehler zu begehen, im

Interesse des Landes und des Reiches.

Peirotes (Soz.) führte aus: Wir stehen vor der Tatsache, daß uns die elsaß-lothringische Regierung unter Kuratel stellen will. Die Regierung hat noch andere Mittel an der Hand als Ausnahmegesetze, um Auswüchsen entgegenzutreten. Das Parlament steht geschlossen der Regierung gegenüber, das sollte ihr zu denken geben, sie trägt den Kriegshetzern hüben und drüben Wasser auf die Mühle und die fruchtbare Arbeit der Berner Konferenz wird auf das stärkste gestört. Wolff (lib.) erklärte: was die Regierung plant, widerspricht dem Gesetze und dem Sinne der Verfassung und wird zur

Stärkung des Nationalismus

beitragen. Im Reichstage werden die Anträge hoffentlich auf Widerstand stoßen. Unsere Regierung macht sich keine Gedanken über die internationale Wirkung ihres Vorgehens, das wir um der Idee der Autonomie willen, auf energische Weise bekämpfen müssen.

Staatssekretär Frhr. Zorn v. Bulach legte nunmehr den Standpunkt der Regierung dar. Die von allen 4 Fraktionen eingebrachte und mit allen Stimmen, bei einer Stimmenthaltung angenommene Resolution hat folgenden Wortlaut:

„Die Kammer nimmt Kenntnis von den Erklärungen der Regierung. Sie mißbilligt auf das schärfste die Vorlage zur

Herbeiführung von Ausnahmebestimmungen

bezüglich des Preß- und Vereinsgesetzes und stellt fest, daß die zur Begründung derselben angeführten Behauptungen zum Teil unrichtig, zum Teil übertrieben sind. Sie ist der Ueberzeugung, daß die friedliche Entwickelung des Landes durch den von der Regierung gewählten Weg der Ausnahmegesetzgebung ernstlich gestört wird und daß das elsaß-lothringische Volk in sich selbst die Kraft und den Willen hat, eine gesunde Entwickelung seiner politischen Verhältnisse allem nationalistischen Chauvinismus gegenüber sicher zu stellen. Die Kammer spricht die Erwartung aus, daß gegebenenfalls der Reichstag eine Vorlage auf Erlaß von Ausnahmebestimmungen für Elsaß-Lothringen zum Preß- und Vereinsgesetz ablehnt."

Zur Landtagswahl.

Berlin, 23. Mai. Wie die konservative Stichwahlparole aussieht, die zwar nicht einheitlich ausgegeben, sondern in den einzelnen Wahlkreisen gesondert proklamiert wird zeigt folgender Aufruf, der schon am 16. Mai veröffentlich wurde:

Wahlenthaltung! Wir fordern unsere Wähler auf, bei der am Montag stattfindenden Stichwahl zwischen Sozialdemokraten und Liberalen sich der Abstimmung zu enthalten.

Das entspricht genau dem von der „Kreuzzeitung" bereits am 13. Mai ausgegebenen, indem sie schrieb:

Wir wüßten wirklich nicht, welches Interesse ein konservativer Mann daran hätte, daß statt eines Sozialdemokraten ein freisinniger Bundesbruder gewählt wird. Mögen die Berliner Wahlkreise einmal statt durch Freisinnige durch Sozialdemokraten vertreten sein.

Und diese Leute haben den erheiternd wirkenden Mut, sich über andere entrüsten zu wollen.

Verurteilung wegen Landesverrats.

Graudenz, 23. Mai. Wegen vollendeten Verrats militärischer Geheimnisse, schweren Diebstahls und Unterschlagung wurde heute der Jäger Heine vom Jägerregiment zu Pferde Nr. 4 vom hiesigen Kriegsgericht zu 4 Jahren und einem Monat Zuchthaus, Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes, Entfernung aus dem Heer, Verlust bürgerlicher Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren und zu 60 Mark Geldstrafe verurteilt.

Der Kaiser von Japan erkrankt.

Der Kaiser Joschihito, der erst vor noch nicht 10 Monaten seinem Vater auf den japanischen Thron gefolgt ist, ist schwer erkrankt. Wir erhalten folgende telegraphische Meldung:

Tokio, 23. Mai. Kaiser Joschihito ist erkrankt. Acht Leibärzte, die den Kaiser behandeln, haben seine Erkrankung als Lungenentzündung festgestellt. Der Kaiser hat hohes Fieber.

Automobil-Attentat.

Berlin, 23. Mai. Das „Tageblatt" meldet aus Differdingen in Luxemburg: Im Walde bei Differdingen wurde ein Drahtseilattentat gegen ein Automobil verübt, das an das Verbrechen bei Henningsdorf erinnert. Der Führer des Automobils sah plötzlich am Straßenrand das Aufleuchten eines elektrischen Lichtes und bemerkte im nächsten Augenblick ein quer über die Straße gespanntes Drahtseil. Das Automobil fuhr gegen das Drahtseil, das mit lautem Krachen zersprang. Der Kraftwagen fuhr weiter, und die Insassen sahen bald darauf noch einmal ein kurzes Aufleuchten eines Lichtes am Waldesrand. Die Polizei ist dem Täter auf der Spur.

Verhaftung des Automobilapachen Duvignon.

Paris, 23. Mai. Der Automobilräuber Duvignon, der wie berichtet, vor einigen Tagen einen Raubmordversuch auf den Automobilfabrikanten Garbenne unternahm, wurde gestern auf der Flucht bei St. Quentin auf freiem Felde von der Gendarmerie und einer Anzahl beistandleistender Landleute umzingelt. Duvignon gab drei Revolverschüsse ab, die jedoch niemand verletzten. Durch einen auf ihn abgefeuerten Flintenschuß wurde Duvignon an der Schulter getroffen. Er und seine in einem Forsthause festgenommene Geliebte wurden verhaftet. Man fand in der Garage des Wirtshauses das Automobil in gutem Zustande.

Duvignon ist der Sohn einer angesehenen und wohlhabenden belgischen Familie, der vor 7 Monaten bei einem Brüsseler Kavallerieregiment als Freiwilliger eintrat, um die militärische Laufbahn zu ergreifen. Er führte sich beim Militär so gut, daß er schon nach 6 Monaten befördert wurde. Unglücklicherweise lernte er eine Barkellnerin kennen, die schon seit ihrem 14. Jahre ein leichtsinniges Leben führte. Der kaum Zwanzigjährige verliebte sich sinnlos in dies 25jährige Frauenzimmer, das sein böser Dämon wurde. Er stahl seinem Vater 5000 Franken und desertierte mit der Geliebten nach Paris, wo er Kreditschwindeleien bei Juwelieren und anderen Fabrikanten verübte. Zuletzt versuchte er sich für die Flucht in den Besitz eines Automobils zu setzen.

Der Hauptmann von Köpenick.

Goslar, 23. Mai. Schuhmacher Vogt, der Hauptmann von Köpenick, hatte einen Redakteur der „Goslarer Zeitung" wegen Beleidigung verklagt und war von Luxemburg nach Goslar gekommen. Die Klage endete mit einem Vergleich. Als Vogt mit früheren Freunden eine Automobilfahrt unternehmen wollte, wurde er von einem Gerichtsvollzieher wegen einer von ihm noch zu bezahlenden Geldstrafe von 282 Mark fistiert. Da Vogt einen solchen Betrag nicht bei sich hatte, mußte er ins Gefängnis wandern. Erst als er sich auf telegraphischem Wege den Betrag verschafft hatte, wurde er wieder auf freien Fuß gesetzt.

Unglück im Zirkus Busch.

Wien, 23. Mai. Bei der Abendvorstellung im hiesigen Zirkus Busch, der auch Erzherzog Friedrich beiwohnte, ereignete sich heute ein schwerer Unglücksfall. Während der Vorbereitung zur Ausstattungspammime stürzte eine drei Meter über der Manege hängende Eisenbrücke herunter. Von den in der Manege befindlichen Arbeitern wurde einer tödlich, zwei wurden schwer verletzt. Vom Publikum wurden drei Personen, darunter eine Frau, verletzt. Unter den Zuschauern entstand eine große Panik. Die Vorstellung wurde abgebrochen.

Amtsrichter Knittel vor dem Reichsgericht.

Ein sensationeller Prozeß, der im August vorigen Jahres die gesamte deutsche Oeffentlichkeit beschäftigte, die Beleidigungsaffäre des Amtsrichters Knittel, ist jetzt vor dem Reichsgericht in der Revisionsinstanz zur Verhandlung gekommen. Knittel sollte durch eine Eingabe an den preußischen Kriegsminister, den Bezirkskommandeur Freiherrn v. Viedinghoff des Kreises Rybnik, den Bezirksoffizier Hauptmann a. D. Kammler, den Divisionskommandeur Generalmajor von der Gröben und den Generalmajor z. D. v. Windheim beleidigt haben. Er war aber vom Landgericht Ratibor am 29. August 1912 von der Anklage der üblen Nachrede (§ 168 Str.-G.-B.) freigesprochen worden.

Aus der Vorgeschichte sei folgendes hervorgehoben: Knittel hatte bei den Wahlen zum Abgeordnetenhause im Jahre 1908 die Kompromißmänner des Zentrums und der Polenpartei gewählt, ferner eine Wahl in den nahezu allein aus Polen bestehenden Kirchenvorstand angenommen. Diese Haltung nahmen einige hyperpatriotische Kreise in Rybnik ihm sehr übel. Aus dieser Stimmung heraus hat der Bezirksoffizier Kammler über Knittel, der Reserveleutnant im Feldartillerieregiment Nr. 106 in Breslau war, Anzeige erstattet, die der Bezirkskommandeur v. Viedinghoff mit einem längeren Begleitschreiben an Knittels Regimentskommandeur weiter gab.

Die Folge hiervon war Knittels Ueberführung von der Reserve zur Landwehr. Knittel, der sich durchaus schuldlos fühlte, nahm an, daß er das Opfer einer Intrigue geworden sei und suchte durch Beantragung eines ehrengerichtlichen Verfahrens gegen sich und Kammler, ferner durch Strafantrag gegen Kammler und v. Viedinghoff seine Rehabilitation, ferner genügende Aufklärung des Sachverhalts und schließlich auch Kenntnis von dem ihm geheim gehaltenen Schreiben v. Viedinghoffs an den Regimentskommandeur zu erlangen.

Da aber seine Anträge auf richterliches Einschreiten sämtlich abgelehnt wurden, richtete Knittel am 18. Juni 1910 eine Eingabe an den preußischen Kriegsminister, in der er schwere Vorwürfe, wie der Verleumdung, Lüge und Parteilichkeit gegen Kammler, gegen v. Viedinghoff, gegen den Divisionskommandeur von der Gröben und den Vorsitzenden des Ehrenrats v. Windheim erhob. Außerdem bezeichnete er Kammler als einen Geistesschwachen mit bösartigem, gefährlichem Charakter.

Die Strafkammer hat den Wahrheitsbeweis Knittels im Falle Kammler und v. Viedinghoff für durchgeführt angesehen und Knittel unter allgemeiner Zubilligung des Schutzes des § 193 des Strafgesetzbuches (Wahrung berechtigter Interessen) freigesprochen.

Auf die Revision der als Nebenkläger auftretenden beleidigten Offiziere und der Staatsanwaltschaft hat das Reichsgericht das freisprechende Urteil aufgehoben, und die Sache zur anderweiten Entscheidung an das Landgericht Gleiwitz zurückgewiesen, da die Beurteilung des Wahrheitsbeweises Unklarheiten, Widersprüche und Lücken enthalte und zum Teil rechtsirrtümlich sei, ferner auch die Anwendung des § 193 des St. G. B. auf Rechtsirrtum beruhe, da das Gericht die formal beleidigend erscheinenden Ausdrücke nicht genügend nachgeprüft habe und insbesondere die Bewertung des Wortes Verleumdung nicht auf eingehenden Erwägungen beruhe, wie sie hier, wo zum mindesten Eventualdolus des Angeklagten vorliegen könne, unbedingt erforderlich sei.

Vermischtes.

Weißensee, 22. Mai. (Sturm auf die Weißenseer Bank.) Die seit fünfundzwanzig Jahren bestehende Genossenschaftsbank „Weißenseer Bank" in Weißensee befindet sich zur Zeit in Zahlungsschwierigkeiten. Die Bank, die sich viel in Grundstücksgeschäfte eingelassen hat, ist besonders in den Kreisen der Geschäftsleute Weißensees und der umliegenden Ortschaften sowie des Nordens Berlins bekannt; Tausende von mittleren und kleinen Leuten gehören ihr als Sparer und Genossen an. Bisher wurde immer eine leidlich hohe Dividende gezahlt. Infolge verschiedener großer Zahlungen, die in den letzten Tagen notwendig geworden waren, wickelte sich zuletzt das Zahlungsgeschäft nicht so glatt ab wie sonst. Dadurch entstand das Gerücht, die Bank sei bankerott. Gestern stürmten Tausende von Menschen die beiden Geschäftslokale der Bank in der Langhaus- und Berliner Straße.

Der Vorstand der Bank erklärte durch Anschlag an den Fenstern, daß die umlaufenden Gerüchte falsch seien. Das Publikum beruhigte sich aber auch dann nicht, als die Leitung des Instituts bekannt gab, daß allein in den beiden letzten Tagen 300 000 Mark ausgezahlt worden seien. Da es unmöglich war, dem großen Andrange sofort zu entsprechen, wurden jedem der Fordernden 200 Mark ausgezahlt. Das Banklokal bleibt vorläufig geschlossen. Man hofft, daß die Krise bald überstanden sein wird. Jedenfalls haben die Gemeinden Weißensee und Hohenschönhausen, die sehr beträchtliche Guthaben bei der Weißenseer Bak haben, von einer Abhebung Abstand genommen, weil sie der Ueberzeugung sind, daß die lediglich durch plötzliche große Zahlungen eingetretene Krisis bald behoben sein wird.

Möskau, 22. Mai. (Der freigesprochene Frauenmörder Prassolow), der seine Frau in einem Restaurant in Moskau erschoß, nachdem er sich von ihr getrennt hatte, wird noch einmal vor den Geschworenen erscheinen müssen. Die höchste Gerichtsbehörde Rußlands, der Senat, kassierte gestern das Urteil der Geschworenen und des Bezirksgerichts, welches Prassolow freisprach. Jetzt hat der Senat eine neue Anklage und Untersuchung angeordnet.

Madrid, 22. Mai. Bluttat eines spanischen Hauptmanns.) In Madrid erregt die Bluttat des früheren Hauptmanns Sanchez, der früher Ordonanzchef der Kriegsschule war, ungeheures Aufsehen. Sanchez hatte jetzt noch immer im Hofe der Kriegsschule seine Wohnung, die er allein mit seiner Tochter bewohnte. Der Ermordete ist ein reicher Madrider Bürger namens Garcia Jalon, der von der Tochter des Mörders in die Wohnung gelockt worden war.

Sanchez versuchte zuerst in der Maske des beleidigten Vaters sein Opfer zu erpressen. Als dieser Plan mißlang, erschoß er den Unglücklichen, um die Gefahr einer Anzeige zu vermeiden. Dann zerstückelte er die Leiche und schaffte die einzelnen Teile in die Abfuhrgrube der Kriegsschule. Der Mörder hat eine dunkle Vergangenheit. Er war früher in La Corogna Offizier, während seine inzwischen verstorbene Frau dort ein in schlechtem Ruf stehendes Hotel besaß. Dieses brannte eines Nachts nieder, und Sanchez wurde angeklagt, den Brand gestiftet zu haben, um die Versicherungssumme einzustecken.

Auch einen Mord schreibt man ihm noch zu: 1903 verschwand nämlich in Mino ein reicher Mann, den man dann später im Stadtwald erschlagen auffand. Der Leiche fehlte eine Brieftasche, in der sich wenigstens dreitausend Mark befunden hatten. Es wurde bekannt, daß Sanchez zuletzt mit dem Toten zusammen war. Er wurde verhaftet, schließlich aber wegen Mangels an Beweisen wieder freigelassen. Auch über die Ursache des Todes seiner ersten Frau (die zweite ist von ihm geschieden), gehen allerlei Gerüchte. Sie soll von Sanchez durch Gift ums Leben gebracht worden sein, doch muß hier noch die Untersuchung das weitere ergeben.

— (Vom Lagerhausburschen zum Petroleumkönig.) In seinem palastartigen Haus in Palm Beach (Florida) starb am Dienstag Henry Flagler, der bekannte Petroleummagnat und Erbauer der Florida and East Coast-Railway, die unter dem Namen der Uebersee-Eisenbahn bekannt ist. Flagler war 83 Jahre alt und zog sich vor einigen Tagen durch einen Fall auf der Marmortreppe in seinem Hause eine Verletzung zu, die die tödliche Erkrankung zur Folge hatte. Geboren in Canandaigua im Staate Newyork, nahm er später eine Stellung in einem Lagerhaus an und sparte sich so viel Geld, daß er in Michigan ein Rei Salzunternehmen gründen konnte.

Hier hörte er von Rockefeller, der damals Petroleumunternehmen begann. Von seinen Schä gereitern erhielt er 400 000 Mk. vorgestreckt, wo er Teilhaber Rockefellers wurde. Man sagt, daß die eigentliche Seele des Standard Oil Trusts wesen sei und führt auf ihn die Panik vom Ja 1887 zurück, bei der der Oil Trust einen Netto dienst von 40 Mill. Mk. eingeheimst hat. Se Lieblingsidee war jedoch der Bau der Ueber Eisenbahn in Florida, wo er als Tourist eines ges erkannte, was für Geld aus den Vergnügun reisenden herauszuziehen sei. Diese Eisenba steht auf einer langen Kette von Koralleninse Sandbänken und Riffen und ist 250 Kilometer La

Sie läuft von dem äußerst südlichen Punkte Florida nach Key West im Golf von Mexiko. Bau der Linie verschlang ungefähr 140 Mill. Mk und gab 3000 Leuten sechs Jahre lang Beschäf gung. Die Eisenbahn wurde im Januar 1912 öffnet und verkürzt die Reise von Newyork n Key West um 20 Stunden. Vom Endpunkt Bahn können Havanna und Kuba in sechs Stund erreicht werden. Im Alter von 72 Jahren Flagler sich von seiner Frau, die unheilbar wa sinnig sein soll, scheiden, setzte für ihren Unterh acht Mill. Mark aus und versorgte sie mit ersten Aerzten, denen er ein fürstliches Einkomm sicherte. Hierauf verheiratete er sich mit ein Dame, die halb so alt war wie er.

— (Ernährung und Vererbung.) Wichtigkeit des Einflusses der Ernährung auf Wohlbefinden des Individuums braucht man he nicht mehr zu betonen. Weniger allgemein bekan ist indessen noch immer die Bedeutung, die Ueberernährung für die Rasse hat. Bemühen doch die Aerzte noch immer mit geringem Erfol das Laienpublikum davon zu übergezeugen, daß e zu übermäßige oder zu raffinierte Ernährung die Hauptursache der Arterienverkalkung und vorzeitigen Alters zu gelten hat. Erst jüngst w der hat Houssaye in der „Französischen Gesellsch für Eugenie" den bündigen weiteren Beweis bracht, daß die Ueberernährung über den Einfl auf das einzelne Individuum hinaus auch für Nachkommenschaft verhängnisvolle Folgen herb zuführen geeignet ist. Houssaye hatte 7 Jahre la eine Hühnerrasse aufschließlich mit Fleisch ernäh Diese Ernährung wirkte im Anfange überaus gü stig auf die Entwicklung der Tiere, aber die Keh seite der Medaille trat nur zu bald unverkennb in die Erscheinung. Abgesehen von den Störu gen, die die ungewohnte Fütterungsmethode den Tieren zur Folge hatte, und die alle Kenn zeichen der Arteriosklerose offenbarte, waren ih Einflüsse auf die Zuchtresultate von ganz besond rem Interesse. Schon in der zweiten Generati machte sich eine verderbliche Konsequenz der Fleis nahrung offensichtlich bemerkbar. Der Prozentsa der erbrüteten Eier, der anfangs 100 Proz. betru sank in der Folge auf 27, auf 18 und schließlich a 6 Proz. Je weiter die Versuche fortschritten, de geringere Lebensfähigkeit zeigten die ausgebrü ten Küken, und desto geringer war die Zahl der die das Alter der Reife erreichten. Am Ende d 6. Generationsreihe war die Rasse vollständig e schöpft und zum Aussterben verurteilt. Die Er gebnisse dieser Versuche sind für die Menschheit v entschiedener Bedeutung; so gewagt es auch sei mag, von Hühnern auf Menschen Schlüsse ziehen. Indessen darf es doch schon als erwies gelten, daß die übermäßige Ernährung in d wohlhabenden Familien als ein Faktor der En artung zu gelten hat. Wenn eine Person das Alt der Reife erreicht hat, kommt sie häufig ganz v selbst zur Erkenntnis, daß ihre bisher erfol Lebensführung in gewissem Sinne Schaden getr tet hat. Die Fehler der falschen Hygienen kan man indessen, was die eigene Person anbetrif wieder gutmachen, das Schlimme ist nur, daß m in diesem Alter schon oft Kinder in die Welt g setzt hat, denen die von den Eltern begangene hygienischen Sünden verhängnisvoll wurden. Da aus folgt, da ßdie auf die Rasse bedachte Hygie der individuellen Hygiene zeitlich voranzugehe hat, und daß der, der zu viel und zu gut ist, ni nur sich selbst, sondern auch die Familie und d Rasse schwer schädigt.

* * *

Humor des Auslandes.

Lehrer: „Wie nennt man einen Menschen der den ganzen Tag im Wirtshaus zubringt?"

Schüler: „Restaurateur."

*

Der frühere Präsident von Nordamerika, de dicke William Taft, ist der höflichste Mann in de Vereinigten Staaten. Er saß einmal in der Straßenbahn, als drei ihm bekannte Damen ein stiegen. Da stand Taft auf und bat den drei Damen seinen Platz an!

Westfalen-Rheinland.

Hörde, 22. Mai. (Der kaufmännische Direktor des Phönix), Abt. Hörder Verein Herr F. W. Leopold ist am Mittwoch im Alter vo 55 Jahren hier gestorben. Er kam 1890 von Bochum nach dem früheren Bergwerks- und Hüttenverein al Buchhalter. Später wurde er Direktor des große Werkes. Außerdem übertrug man ihm mehrere Ehrenämter, so war er Mitglied des Magistrats und stellvertretender Bürgermeister.

Herne, 22. Mai. (Beim Abgeben eines Sprengschusses) auf der Zeche Lothringen, Schacht 4 in Gerthe, verunglückten 4 Bergleute. Während der Schießmeister Klein-Bochum und der Bergmann Dombrowski-Gerthe getötet wurden, erlitten zwei andere Arbeiter schwere Verletzungen, die ihre Ueberführung in das Krankenhaus notwendig machten.

Sprechsaal.

Der Orden des Herrn Rebbert.

Ein Entrüsteter schreibt uns:

„Sollte man es für möglich halten, daß in der Nr. 133 des General-Anzeigers ein Einsender Herrn Rebbert einen Vorwurf macht, daß er beim Gesangwettstreit in Frankfurt seinen Orden nicht angelegt hatte. So etwas schreibt ein Mitglied des Vereins. Als ob die Fähigkeiten eines Dirigenten erst durch einen Orden, also durch ein sehr äußerliches Knopflochanhängsel, bewiesen werden könnten. Gerade, daß Herr Rebbert sich den Deubel drum schert, ob er dekoriert oder nicht dekoriert vor dem Kaiser steht, das macht ihm alle Ehre, es zeigt, daß er auf Aeußerlichkeiten keinen Wert legt. Nur Lakaien ziehen vor Muß- und Gelegenheitsauszeichnungen den Hut! Es ist wirklich eine Zumutung an den Dirigenten, die wert wäre, daß sie von einem Humoristen behandelt würde. Solche Ordensfreunde müssen belacht werden.

Dennoch!

Herren-Anzüge

im Preise von **12** bis **45** Mk.

modern, solide, chic, elegant.

Unsere Preise sind die billigsten.

Dortmund
Nicolaistr. 5, Balkenstr. 36/38
beim Bezirks-Commando.

A. Eick & Comp.

Gesunde
Futter-Kartoffeln
billig abzugeben. (31273
Albert Bachmann
Rheinischestr. 61.

Prima Hammelbrust
per Pfd. nur 65 Pfg. bei 5 Pfd. nur 3 Mk.
Reinoldistrasse 4.

Offeriere
feinste Weidebutter
täal. frisch, u. Gar, sauberst. Zubereitg. Postkolli v 8 Pfd. netto zu 9,60 Mk. Nachn. frei dort. G. Steege, Butterversand, Tilsit.

Reisekoffer
Rohrplattenkoffer
Coupékoffer
Damenhutkoffer
Reisekörbe
Reisetaschen
Rucksäcke
Handtaschen
größte Auswahl zu sehr billigen Preisen, bei prima Qualitäten.
ca. 500 Stück vorrätig.
Auf diese Artikel 10 Prozent Preisermässigung.

Preise von Rohrkoffer:

Herrenkoffer:

80	85	90	95	100 cm
52	57	63	65	68 Mk.

Kabinen- und Schiffskoffer

75	80	85 cm
42.50	45	48.50 Mk.

90	95	100	110 cm
56	60	63	68 Mk.

Hüllstrung & Co.
Westenhellweg 37.
Grösstes Spezial-Geschäft.

Einige Fuder prima vorjähriges
Wiesenheu
hat abzugeben. Wo sagt die Geschäft. dies. Ztg. 31121

Sanella

Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine
ist nur echt mit dem Namenszug
Liebreich

Alleinige Fabrikanten:
Sana-Ges. m. b. H. Cleve.

Stets frisch erhältlich in den einschlägigen Geschäften.

Zu Fronleichnam Engel-Kleider, Kränzchen, Lilien, Körbchen, Palmen, Knaben-Fähnchen, Schärpen, Handschuhe, Dekorations-Fähnchen v. 10 Pf. an. Fahnenstoffe i. all. Farben.
Grüne Rabattmarken. **Geschw. Hilgering**, 7 Rheinischestr. 7.

Ziehung 26. u. 27. Mai
Los nur 50 Pf.
Rheinische Lotterie
zugunsten des Prinz-Heinrich-Fluges. — 4713 Gewinne im Gesamtwerte von Mark



Hauptgewinne Wert Mark (200 000 Lose)
75000
20000
10000
1 × **5000**
5 × **5000**
1000

Lose 50 Pf. 11 Lose aus verschied. Tausend. **5 Mk.** Porto u. Liste 25 Pf. extra. durch das General-Debit
H. C. Kröger Berlin W 8, Friedrichstr. 198a
sowie alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Telegr.-Adr.: „Goldqueile"

In Dortmund bei Jülichers Glücks-Kollekte, Münsterstr. 4; Schulte & Bartels, Brückstr. 35; Gustav Hempel, Inh. Max Kühn, Arndtstr. 33; Betenstraße 12; Brückstrasse 57; S. Wolff, Ostenhellweg 3.

Dr. Klebs Yoghurt

Präparate — von Aerzten selbst gebraucht u. verordnet — konzentr. Reinkult. Diät. Mittel I. Ranges zur Reinig. der Säfte, zur Ausrottung d. schädl. Magen- u. Darmbakterien, vorzügl. wirksam bei Magen- und Darmstörungen,
Y.-Tabletten 45 St. = 2,50 M. 100 St. = 5,00 M
Y.-Ferment zur Selbstber. v. Y.-Milch = 2,50 (ausreichend 3 Monate). In Apoth u Drog. Proben m. Zeugn. über vorzügl. Erfolge kostenl. v. Bakt Laborat. v. Dr. Ernst Klebs, München 53, General-Vertr.: Dr. Rich. Mauch, Cöln, Roonstraße 61.

Berliner Börse, 22. Mai 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl holl. 1,70, 1 Kr. Dän. 1,12½
1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstrl. 20,40. Disk. Reichsb. 6, Lomb. 7. Priv. 5½ %.
Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

11. Ziehung der 5. Klasse der 2. Preußisch-Süddeutschen (228. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Vom 9. Mai bis 4. Juni 1913.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.M.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

22. Mai 1913, vormittags. Nachdruck verboten.

250 888 [500] 774 803 969 [500] 1090 272 302 20 47 689 849 902 31 96 2027 33 107 279 94 [500] 301 3 89 439 81 837 86 701 48 [1000] 73 3103 10 257 337 748 4089 287 417 55 576 608 45 [500] 59 69 883 5080 41 [500] 474 [1000] 82 512 936 6123 52 55 337 671 88 780 7153 339 409 [3000] 11 25 90 724 67 894 8080 258 580 651 53 69 753 [500] 916 44 57 9064 109 92 229 99 503 33 45 424 47 608 956 [500]

10063 [5000] 230 514 688 863 86 94 11004 102 238 [10000] 450 58 359 82 779 [1000] 894 940 [3000] 98 12052 223 49 307 [3000] 470 75 500 664 957 13086 [1000] 291 315 68 554 899 987 14163 206 465 831 946 15102 45 203 72 84 496 538 727 32 [1000] 45 16159 [1000] 394 445 705 24 42 [1000] 897 931 17010 49 332 473 [500] 591 681 778 901 95 18099 150 72 319 27 79 361 451 642 823 93 19039 150 526 59 727 82 60 827 935 89 [1000]

20084 88 193 [500] 748 868 81 97 934 21017 87 [1000] 205 36 73 433 89 830 59 [500] 97 965 [3000] 22017 87 [3000] 171 553 62 942 85 23042 371 434 38 707 14 965 24040 104 48 79 415 [3000] 47 678 721 [500] 25243 591 98 602 15 19 845 [1000] 958 26198 [5000] 357 772 867 913 29 63 [500] 27095 [1000] 124 81 213 [3000] 388 425 606 748 972 28033 37 100 213 62 342 97 429 82 88 500 27 [3000] 73 697 827 42 [500] 50 70 84 902 21 57 98 29056 209 27 321 56 [1000] 401 20 21 87 [3000] 725 87 829 96 956 59 [1000]

30347 443 550 758 31195 240 [1000] 304 9 32070 [3000] 77 91 93 118 325 437 97 627 53 [3000] 718 98 842 [1000] 33142 201 355 408 20 750 [5000] 837 913 34034 267 400 28 87 520 689 35011 85 93 191 238 406 54 60 559 633 81 749 845 36054 1000] 115 217 48 440 48 528 [3000] 757 84 811 [500] 913 37007 94 139 980 96 38278 351 83 668 870 915 39010 37 55 64 177 318 427 575 791 823 66 987

40055 94 123 29 62 206 82 340 45 [500] 51 76 [3000] 552 70 [1000] 852 977 41511 27 704 [3000] 5 841 42061 242 48 385 527 718 44 61 842 43018 46 113 57 63 216 309 603 952 44092 365 689 732 85 942 72 45067 223 58 364 451 812 52 936 83 46265 350 [500] 486 92 [1000] 554 677 748 901 88 47002 228 313 39 432 64 561 622 879 973 48161 98 271 328 548 57 675 [3000] 763 [500] 49158 [500] 201 519 93 654 723 800 975 78 95

50150 53 232 303 20 624 50 94 [500] 573 89 51175 348 73 78 [500] 580 650 79 726 921 25 [1000] 52050 248 357 96 638 53291 401 619 [500] 716 852 977 54039 77 208 [500] 342 863 92 787 911 54 55095 255 96 322 487 671 56166 446 619 719 41 [1000] 89 921 78 57086 109 49 485 502 741 65 938 58156 [1000] 413 521 844 750 977 97 [500] 59046 61 77 90 155 77 266 65 308 22 45 491 93 521 856 60 936

60356 512 603 36 70 758 73 [500] 907 61230 62 92 477 580 712 48 95 922 62406 340 [500] 89 [1000] 402 63255 483 619 831 65 64029 100 54 284 474 526 41 [1000] 909 [10000] 48 89 65005 30 68 133 62 77 90 264 725 849 62 65 916 68 66108 99 433 576 653 780 941 67 71 67021 355 [1000] 416 29 631 711 67 894 986 68040 183 311 [500] 789 881 910 69070 149 70 364 523 668 867 [500]

70015 64 345 579 720 [3000] 87 [500] 812 24 945 [500] 75 [3000] 86 99 71775 879 89 943 [1000] 72015 21 56 110 [3000] 242 49 83 304 [500] 495 503 53 84 730 77 814 73212 526 28 611 74078 89 [500] 132 474 90 531 904 26 59 75134 234 [500] 66 91 [500] 612 [500] 39 619 [500] 53 879 924 76007 24 174 220 316 24 78 754 808 [5000] 95 967 83 85 77062 101 5 61 85 409 35 965 78079 106 211 22 442 534 715 811 911 25 79325 [1000] 430 94 516 755 946

80031 98 95 188 284 326 422 604 721 41 80 84 864 911 24 81077 [1000] 258 522 [500] 81 507 8 75 [3000] 620 756 969 [3000] 82208 306 43 478 507 684 707 812 910 83153 376 [1000] 96 447 92 [500] 840 972 84048 123 [1000] 347 79 404 600 973 85036 114 42 219 458 70 501 85 [3000] 778 86031 73 93 326 74 443 47 82 556 606 867 87067 [3000] 228 441 62 837 88014 189 206 304 803 [1000] 969 73 89068 251 356 [1000] 795 891 924 51

90011 117 26 47 [500] 488 [500] 602 46 755 803 91046 158 223 68 607 92337 75 444 69 963 93394 412 [1000] 560 79 648 834 94158 204 46 302 [3000] 662 883 95149 214 444 550 619 743 878 96150 390 613 843 989 97084 564 607 11 830 98060 399 449 74 571 664 836 99188 287 350 [500] 81 476 535 72 649 [500] 76

100121 204 591 643 771 83 101002 125 53 266 345 447 58 87 543 [3000] 78 97 678 728 74 870 [1000] 71 102078 267 430 665 728 99 810 980 103008 23 [500] 259 70 395 699 92 860 906 84 104237 335 548 [5000] 88 901 60 105210 398 435 69 [500] 606 70 812 28 69 106077 89 109 [1000] 11 29 88 [500] 222 [500] 58 795 [3000] 955 79 107044 55 444 [1000] 71 [500] 841 878 [500] 729 806 [30000] 930 108337 504 30 31 80 952 109004 260 438 62 518 847 54 765 86 [1000] 920 972

110023 69 288 56 523 58 645 47 87 728 96 907 25 111140 [1000] 282 87 398 807 35 112265 86 424 585 611 [500] 82 727 55 92 927 113112 [500] 258 542 90 676 [500] 746 67 114032 152 468 585 602 [1000] 10 881 115084 240 380 536 627 86 [500] 753 [3000] 827 981 116000 821 39 117152 [500] 62 225 [500] 335 444 53 668 810 [3000] 49 932 118288 438 44 504 629 859 75 119219 318 72 443 724 855 932 42

120149 86 371 482 580 [500] 646 760 62 121092 341 420 629 [500] 75 [500] 884 936 122108 287 53 306 [500] 606 [500] 85 786 839 123310 488 599 686 124117 242 315 659 891 125010 240 47 396 449 529 38 94 635 850 [1000] 126329 549 82 719 63 127003 212 617 49 708 11 128217 [1000] 71 424 516 81 658 730 898 129108 46 534 637 985

130005 302 410 93 515 66 735 866 131013 120 99 262 493 [3000] 589 751 947 132264 367 [1000] 406 58 536 47 685 133475 521 671 838 56 85 998 134022 23 [3000] 233 623 832 [500] 932 135081 140 54 435 55 689 817 [3000] 136120 249 [500] 323 447 91 644 801 983 137033 104 207 20 93 334 559 72 96 621 795 849 138044 49 84 411 404 22 87 727 811 902 35 139320 47 [500] 85 400 91 95 [1000] 732 40 925 64

140198 291 423 [1000] 80 [3000] 508 [1000] 48 98 720 824 141084 266 [500] 481 519 88 [3000] 602 28 99 802 949 142022 65 101 83 277 519 664 70 97 818 931 97 143058 89 165 [500] 826 [10000] 404 17 525 97 687 761 144044 106 58 237 75 440 49 75 587 675 778 899 145000 [3000] 113 317 [500] 452 97 565 146089 189 312 53 684 807 83 [500] 147076 383 74 446 86 605 920 30 148228 74 347 [500] 638 96 848 [1000] 955 149123 74 92 322 425 [500] 793 [1000] 800

150131 250 688 749 151205 407 669 751 53 809 152348 694 [500] 933 153015 138 476 571 645 883 154077 154 284 341 403 36 529 629 155007 200 306 565 762 65 994 156138 280 333 437 695 795 [500] 989 157103 277 [500] 313 38 57 [3000] 491 606 865 900 43 158157 65 255 527 628 159046 293 447 594 655 66 83 720 961 [1000] 986 84

160402 161056 [500] 268 94 [500] 309 448 91 [3000] 514 [500] 55 681 799 162045 335 40 43 [500] 93 407 33 88 581 [500] 816 163111 52 874 906 74 164029 404 49 99 583 91 662 742 [500] 83 875 980 165000 20 85 94 198 539 81 698 753 804 166019 80 166 [1000] 69 360 490 653 [500] 773 884 89 91 167001 174 238 45 66 334 469 [3000] 713 78 850 948 58 60 168214 418 [1000] 500 707 14 79 93 838 904 [3000] 20 169027 235 41 341 617 860 [500] 949

170158 861 [3000] 537 66 76 826 959 [1000] 171211 55 510 673 864 85 172030 82 179 341 583 [3000] 685 718 899 920 60 173255 393 446 50 555 896 987 174025 197 234 451 175159 320 [500] 557 [500] 610 94 744 872 963 [1000] 99 176150 248 86 537 [1000] 431 59 620 748 70 909 93 [500] 177392 [500] 94 502 463 671 630 769 816 178151 83 278 725 57 811 179055 113 60 209 308 40 421 571 87 606 756 843 915

180011 [500] 82 184 364 522 [500] 737 44 98 887 918 181338 417 587 [3000] 45 724 43 96 985 182221 38 341 487 648 [1000] 748 183245 315 522 23 55 714 863 906 184146 364 456 82 557 829 913 74 185214 344 444 92 509 636 38 724 820 [500] 62 962 186008 134 60 72 82 564 66 482 [500] 44 710 26 904 187078 260 504 854 188058 186 337 48 69 580 631 93 [1000] 850 189116 289 421 [500] 607 755 863

190019 [500] 88 326 422 71 583 [1000] 600 [500] 818 [1000] 20 908 191015 263 351 608 718 61 96 [500] 868 968 192038 182 318 82 430 507 55 841 49 90 193252 426 27 597 842 [1000] 67 194267 93 404 25 653 808 14 919 195055 314 37 536 60 732 858 61 922 196492 581 741 45 827 [500] 70 [3000] 79 82 [500] 903 5 197125 [1000] 561 96 643 61 [500] 714 73 847 198326 57 91 594 666 799 [3000] 839 199037 94 328 55 830 945

200209 44 65 638 857 201188 349 [1000] 69 725 [500] 95 813 926 [500] 202063 86 196 407 77 [500] 90 829 [500] 940 76 [3000] 203137 45 349 443 501 683 69 94 908 57 204084 463 83 516 661 751 205003 68 97 142 200 402 532 692 733 24 829 206039 98 109 [500] 12 27 66 77 540 [500] 607 207033 115 593 770 823 32 940 73 208160 [1000] 97 289 780 [500] 900 209146 231 [500] 342 80 634 922 71 [500]

210309 83 484 504 20 39 71 638 47 [1000] 772 853 911 [500] 211163 [1000] 392 465 88 538 [1000] 618 [3000] 82 785 861 966 212174 375 90 435 517 [3000] 723 56 98 213256 429 619 214037 229 325 554 65 81 683 [1000] 746 933 215087 [1000] 123 57 82 223 30 806 47 485 678 88 216085 [500] 134 41 212 52 561 403 78 [15000] 683 69 799 825 976 217155 224 300 [500] 510 91 718 75 827 93 908 22 25 218106 8 339 78 441 88 506 824 33 76 984 219061 110 84 236 [500] 72 [500] 832 50 760 873 76 81 903 40

220192 248 61 83 406 39 54 613 88 [500] 723 909 69 221089 [500] 107 32 33 37 235 341 632 45 222005 60 107 10 [500] 212 41 70 90 350 54 90 400 80 616 55 836 54 78 939 223062 69 212 [3000] 395 405 531 675 702 12 224040 51 295 387 92 877 948 [1000] 80 225096 282 630 86 887 911 29 226009 87 240 492 [1000] 794 937 227032 127 [1000] 37 229 300 593 625 70 745 65 824 82 932 89 228011 53 354 488 544 758 805 15 39 [1000] 93 906 229105 235 53 490 [500] 597 609 58 858 73 98

230053 209 97 450 [500] 561 69 682 92 715 87 850 231016 33 90 102 19 267 315 494 700 97 850 232074 202 88 333-61 536 64 65 617 827 928 95 233550 640 45 735 997 [500]

Berichtigung: Zu der Nachmittagsliste vom 21. Mai lies 24252 statt 24258, 24296 statt 24206 B. 169940 statt 169840, 223096 statt 223094

11. Ziehung der 5. Klasse der 2. Preußisch-Süddeutschen (228. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Vom 9. Mai bis 4. Juni 1913.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.M.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

22. Mai 1913, nachmittags. Nachdruck verboten.

3 162 94 377 735 983 [1000] 77 1033 79 908 [500] 10 413 510 778 824 [1000] 80 92 2139 223 [500] 83 311 562 [3000] 86 722 78 995 3068 310 84 98 564 752 [1000] 61 71 932 4233 372 549 631 733 76 [5000] 119 152 75 450 66 532 74 90 797 951 6005 28 560 614 734 929 [1000] 7116 455 505 [1000] 838 927 [500] 38 8094 149 235 307 [1000] 83 706 33 [1000] 52 55 83 942 78 9249 576 [1000] 717 833 45 [500] 50

10089 172 421 544 87 827 11167 218 855 694 753 822 984 78 12199 272 83 968 70 13022 99 101 253 637 804 14122 287 98 [500] 385 [500] 490 597 [500] 929 15021 178 240 [1000] 64 323 50 [1000] 576 676 848 78 957 98 16053 162 325 699 842 43 [500] 900 81 98 17168 [500] 262 [30000] 538 [500] 41 57 61 624 783 99 899 18123 84 299 332 [500] 74 441 620 78 19088 316 43 488 [500] 514 80 647 871

20043 126 250 332 550 894 916 21049 374 409 77 607 69 22061 286 766 985 49 55 [500] 23060 217 81 925 24083 100 [1000] 66 324 423 62 679 801 39 87 76 927 25263 363 82 457 87 [500] 597 610 82 778 [500] 909 21 26008 23 74 86 469 513 31 33 27233 311 [3000] 65 415 553 626 28077 98 120 291 501 944 87 29097 200 19 319 455 702 59 831 83

30016 50 78 178 222 27 28 47 378 504 9 720 857 68 69 922 94 31363 465 79 [1000] 665 80 973 32121 243 432 52 [500] 646 706 15 863 33140 229 39 [1000] 498 529 618 727 41 828 972 34392 [500] 96 686 [1000] 895 35054 258 393 644 804 954 36111 17 218 326 693 874 76 37140 209 337 40 91 408 56 602 768 90 94 815 66 77 79 86 38097 295 528 774 906 35 39021 143 [1000] 232 357 [500] 579

40024 106 207 [500] 16 478 506 673 [500] 98 41065 212 729 891 996 72 43111 89 462 505 801 57 43171 333 509 709 804 18 44177 216 50 91 486 528 691 916 [1000] 45020 125 234 306 61 413 75 589 96 612 93 829 [500] 949 82 46777 143 83 267 391 94 551 61 755 99 826 47219 429 85 716 [1000] 72 814 [500] 47 [1000] 918 48082 306 464 772 79 954 49354 611 784 916 50

50075 205 475 944 49 51068 224 [1000] 870 638 68 711 970 52037 58 419 43 529 [500] 41 901 83 91 53145 339 440 85 515 766 885 917 54340 410 514 40 630 55100 458 530 79 511 [1000] 745 71 56869 541 692 744 804 3 917 57158 212 409 27 [1000] 623 830 98 [3000] 921 58038 98 330 [1000] 874 999 59157 76 226 318 442 510 633 87 847 77

60099 108 219 514 24 723 [500] 869 902 59 64 61009 47 62 83 236 422 81 695 [500] 771 816 902 6 62193 255 400 619 43 863 68 76 63363 579 646 765 76 64494 633 900 5 65108 366 456 66097 545 671 744 800 15 67186 [500] 475 558 629 49 68028 49 51 102 42 407 74 532 629 80 722 877 69092 127 325 27 70 89 558 [500] 965

70210 304 88 496 [500] 538 [500] 44 602 54 [500] 82 782 832 49 71001 [500] 22 124 68 284 76 400 598 655 56 838 [500] 915 18 72064 198 577 623 834 98 946 97 [1000] 73338 65 649 769 84 85 914 74004 11 879 [1000] 478 538 58 618 98 733 955 75024 91 209 [500] 71 99 537 715 [1000] 872 81 912 72 76039 115 94 295 450 700 86 895 12 [500] 77021 80 168 325 483 660 721 867 78026 125 270 383 453 52 544 86 665 839 78 936 87 79291 353 697 700 [500] 57

80238 [3000] 442 660 769 914 81116 428 626 37 91 82164 231 364 458 83 538 908 59 83036 161 81 261 [500] 385 615 [3000] 67 72 712 37 82 852 53 960 66 93 99 84219 326 29 770 843 65 85290 396 932 86053 80 99 361 [500] 86 433 62 664 701 18 908 87213 86 354 [10000] 84 613 46 90 91 833 79 929 40 88064 279 703 76 859 89250 364 430 661 702 [3000] 50 873

90003 95 100 [1000] 16 [1000] 49 285 381 459 [3000] 584 874 91351 97 542 641 789 92183 322 51 743 72 [500] 806 945 93151 258 479 805 50 [3000] 956 94022 72 254 300 75 449 80 573 660 63 87 715 95019 176 227 [500] 51 302 66 95 427 539 600 724 815 44 55 96034 138 67 219 607 [1000] 716 846 97028 143 56 316 498 575 668 708 84 892 925 98162 83 [1000] 89 254 90 552 618 93 877 99032 432 584 612 [1000] 29 836

100116 296 806 49 933 101019 49 206 304 75 533 92 [1000] 613 [3000] 15 769 88 972 102065 302 [500] 416 660 46 632 74 711 80 999 103156 218 552 803 [500] 909 16 104009 200 325 598 [1000] 628 59 725 835 47 98 977 105203 75 80 83 638 938 106146 395 [1000] 667 696 702 [1000] 5 11 100 12 27 81 107037 109 [1000] 247 397 [1000] 403 588 [1000] 54 72 951 76 108338 380 493 538 630 109136 42 251 432 718 860 924 52 58

110214 595 525 35 623 62 [3000] 732 111011 355 [1000] 84 98 434 [1000] 734 828 55 112195 358 60 445 544 693 98 736 [1000] 897 920 [500] 113093 143 212 50 78 421 72 524 65 610 758 92 [1000] 847 960 114191 235 331 495 96 [3000] 686 96 780 65 806 56 115004 182 [500] 426 506 [10000] 705 18 77 98 668 85 116094 159 245 993 998 [3000] 1000 117207 382 [1000] 91 545 652 768 97 118035 [500] 43 [3000] 208 312 [1000] 61 502 637 [1000] 90 839 119029 48 82 121 86 [1000] 471 734 120005 185 250 464 510 52 64 724 63 803 964 [500] 121123 243 322 544 612 70 946 122085 193 251 350 546 656 843 904 22 123129 51 53 93 492 574 607 901 124226 452 84 92 677 729 48 896 965 87 125081 61 82 324 89 82 706 991 126009 131 70 243 48 416 35 501 52 77 847 [1000] 79 127037 53 90 133 76 [500] 543 847 128012 22 26 116 22 77 227 89 428 563 90 635 [1000] 42 95 708 86 [10000] 881 129097 112 16 43 250 332 544 68 [500] 77 641

130116 223 70 58 403 17 506 91 637 61 90 875 131141 [500] 98 226 53 338 458 528 691 824 132050 [1000] 90 449 [500] 740 43 870 926 42 87 133000 10 33 63 [1000] 167 96 300 32 75 603 48 723 860 965 134095 90 146 648 [500] 82 835 60 64 135090 177 85 348 466 524 659 730 64 74 605 [500] 716 64 204045 187 505 639 56 [500] 821 923 93 205021 [500] 71 131 [500] 81 354 473 549 602 729 810 206021 83 148 255 459 96 728 41 52 884 914 90 207008 65 73 160 61 391 581 970 208026 124 354 523 785 806 [500] 917 209034 [1000] 86 335 526 43 789 896 935 94 [500]

210250 312 [1000] 25 28 435 49 92 524 606 809 74 981 87 211024 285 311 [500] 45 87 [1000] 415 16 [500] 28 548 [1000] 661 756 881 907 212433 510 37 777 92 213037 49 [500] 163 418 639 798 920 90 214152 66 84 98 300 615 751 91 906 215207 355 658 60 74 [1000] 741 820 36 994 216180 89 247 376 91 432 [1000] 74 590 616 848 [3000] 949 217008 125 272 434 [10000] 877 930 73 218279 [500] 365 409 23 42 537 756 74 924 219147 324 540 606 98 [1000] 794 890

220001 65 86 149 79 213 322 528 62 850 221022 39 88 [500] 155 69 83 448 59 512 75 89 664 788 95 851 81 929 222014 92 192 [500] 232 304 6 79 82 410 551 888 778 975 223060 176 244 668 949 63 224046 246 305 433 52 572 728 851 98 921 62 225384 125 41 449 506 606 79 876 919 62 69 226115 58 208 308 [3000] 438 584 666 773 227104 [500] 79 306 443 564 742 53 228160 317 69 516 86 695 229029 48 78 173 [500] 77 [500] 456 [500] 673 770 819 63 67 72

230216 19 83 [500] 89 325 88 [1000] 516 75 79 80 708 901 11 12 88 98 [500] 231042 128 42 454 69 920 232033 149 [3000] 75 77 200 424 585 665 974 233248 454 [500] 582 95 730 871 971

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000, 2 Gewinne zu 200000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 2 zu 50000, 4 zu 40000, 12 zu 30000, 24 zu 15000, 38 zu 10000, 118 zu 5000, 1874 zu 3000, 3176 zu 1000, 4338 zu 500 usw.

Am nächsten Montag

den 26. Mai cr. beginnen unsere diesjährigen

Aussteuer-Tage



Wir haben auch dieses Mal wieder unser Hauptaugenmerk auf

solide Stoffe und tadellose Verarbeitung

gelegt. Ganz gewaltige Mengen

Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Leinen- und Baumwollwaren, Festons, Schürzen

Bettstellen und Bettwaren

Gardinen ▪ Teppiche ▪ Dekorationen

von gediegener Qualität werden zu selten billigen Preisen zum Verkauf gestellt. Beachten Sie bitte **unser Preis-Angebot in der Sonntags-Nummer** dieser Zeitung.

Ludwig Clemens

Dortmund, Westenhellweg 102—106.

An- und Verkäufe

Kaufe gebr. Möbel. Karte gen. **Brandt**, Westenhellweg 113, 0.

Kaufe gebr. Möbel
Herde, ganze Haushaltung., Regale, Theken, ferner Pianos, ganze Geschäfte usw. Zahle h. Preise. Fr. Hammelmann, Kubstr. 21. Bitte Karte oder Telephon 5198.

Zahle höchste Preise
für gebr. Möbel aller Art, Herde, Ofen, Betten, ganze Haushalt., Pianos, Zigarren usw. Komme sof. Fr. Esser, Baumstraße 12. Bitte Karte oder Telephon 5164.

Doppelte Preise
zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte. (M. Müller, Heiligegartenstraße 13.

Geld
sof. auf Konfektion, Schuhwaren, Wohnungs-Einrichtungen sowie Waren und Werte aller Art. Strengste Diskretion. **Ad. Herz**, Brückstraße 50, II.

Zahle mehr Geld als jed. Dortmunder und andere Händler für Möbel, Herde, ganze Haushaltungen, sowie getragene Anzüge und Schuhe; daselbst leichte Möbelhandkarre zu kaufen gesucht. 31351
F. Tannenbaum, Hörde, Langestraße 48.

Brautpaare pp.
Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer
usw. kaufen Sie mit riesigen Vorteilen nach wie vor nur in
Hübner's Möbel-Lager
ohne Laden
Vaerststr. 5, a. Südwall
Nähe Bezirkskommando
Besichtigen Sie bitte.
Sie verdienen bei mir viel Geld.

An- und Verkauf gebrauchter und neuer Möbel
und Ladenregale u. Theken. **F. Bliesing**, 46511 Schwanenwall 50.

Möbel billig zu verkaufen.
50 Bettstellen mit und ohne Matr. v. 5 Mk. an, Betten, Küchenbüfett-schränke von 10 Mk. an, Leder-, Tuch- und Plüschsofas, Chaiselongues, Küchen-, Sofa- u. Ausziehtische, Vertikos, Trumeauxspiegel, 200 Stühle, teils zu 1 Mark, Waschkommoden, Nachtkonsolen, 30 Kleiderschränke v. 12 Mk. an, Eimerschr. Lehnbänke, Wasserbänke, Waschtoiletten, schw. und weiße Herde.
Nur Wandels Möbelhaus, Hansastr. 31. Frei Liefers.

Echt Eichen Schlafzimmer
wunderschöne schwere Ausführ. m. Marm. u. 3tür. Spiegelschrank nur **425** Mark

Echt pitschpine Küche
rund vorgebaut, weit unter Preis zu verkaufen.
Nur saubers te Ware, in eigener Werkstatt angefertigt.
Möbeltischlerei, Uhlandstr. 28.

Gelegenheitskauf!
1 Clubgarnitur
(echt Leder) Sofa und 2 Sessel . . **Mk. 275.**
Gebr. Masthoff
31125) 1. Kampstraße 31.

Echt pitsch pine Küche
wundersch. Modelle, saubere Arb., kompl. v. 125—280 M.

herrl. Schlafzimm.
m. Marm. u. groß. Spiegelschränken v. 250—375 Mk.
J. Fickers, Möbeltischlerei, 44801 Oestermärschstr. 17.

Gebr. Büfett
etwa 2 Meter lang mit 2 Kranen und Zubehör zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. **B. G. 2758** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Bis 1. Juni alle Möbel
weg. Aufg. z. Selbstkostenpreis. Eich. Schlafzimmer, 3tür., m. Sp. u. Marmor, jetzt nur 350 Mk., gestr. Schlafz., kompl. 200 Mk.
80, Hansastraße 80.

Küche und Schlafzimmer
gebraucht, zu kaufen gesucht Stiftstr. 17, pt. Tel. 7588.

Schwer. eich. Speisezimm. kompl. 250 Mk. um. Pr. z. verkauf. Bornstr. 13, part.

Küche, Schlafzimmer,
Plüschgarnitur bill. zu verk.) Stiftstraße 17, part.

Gebr. Möbel
aller Art werden bill. verk. **Kuhstr. 21 am Stadttheater.**

Gebr. Möbel,
Kleiderschr., Waschkommod., Bettstellen m. Matr. usw. b. z. vk. Schwanenwall 50.

Schweres, hochelegantes Schlafzimmer
mit 180 cm br. Schrank, ½ für Wäsche, mit h. Marm., für den Spottpr. v. 300 Mk. zu verk. Bornstraße 129.

Mod. Schlafzimmer,
sehr wenig gebr., f. 158 Mk. verkäuflich. Gerberstraße 10 im Möbelgeschäft.

Kompl. Schlafz. u. eleg. Küche m. Linol. f. den Ausnahmepreis von 398 Mk zu verk. Bornstraße 17

Pitschpine-Küche, 3teilig, in hochf. Ausführung, für 158 Mark zu verkaufen.
Westenhellweg 138, I.

Schlafzimmer,
3tür. mit Spiegel, ganz neu, mit Marmor u. Matr. für 300 Mk. zu verk. Nordstr. 15.

Kleiderschr., Bettst. m. Matr. Sofa, Büfettschr., Vertikos, Herde, Kommoden, Nachtkonsolen, Topfbänke, Eimerschr., neu, 13 Mk., Lehnbänke, Frisiertische usw., neu u. gebr., w. zu jed. annehmb. Preise verkauft. 1. Kampstr. 114. (

Echt eichen Schlafzimmer mit 3 tür. Spiegelschr., b. Marm. f. d. Spottpreis v. 380 M. z. verk. Bornstr. 17

Bettst. m. M. f. 32 M a. vk. G. Hausner, Brüderweg 10.

Bettst. i. 10 Mk. Hansastr. 80

2 E. **Bettst. mit Matr., 1 Schrank, Kommode** zu verk. Westerbleichst. 2, Kig.-Gesch.

Bettst. u. gr. Kleiderschr. b. zu vk. Kurfürstenstr. 41, II. (

3 **Bettstellen m. Matr.** bill. zu vk. Lütgebrückstr. 18, I. (

Küche u. Schlafzimmer u. Eimerschrank bill. zu verk. 45667 Mühlenstr. 6, pt.

Mehr. Ischl. Bettst. m. Matr. u. Bettzeug billig abzugeben.) Weiherstraße 2½.

Küchenschr., Tisch, Topf- u. Wasserbank billig zu verk.) Vorstraße 31.

Echt eichenes Schlafzimmer m. 3tür. Spiegelschr., eich. dunk. Speisezim., Umbau u. Lederstühle, mod. Pitschpine-Küche, eich. Flurgarderobe, ganz ob. geteilt, bill. zu vk. **Westenhellweg 77, 1. Etg. (**

Beschäftigung erhalten.

Gediegene hochm. Speisezimm. echt Eiche
wie: Büfett 3tür. Credenz mit Spiegel, Umbau mit Seitenschrank und Spiegel, Sofa, Ausziehtisch, 4 Stühle mit echt Leder
Grosse Auswahl
in noch besser Zimmern
Möbel-Lager
Th. Schnieder
Kaiserstrasse 27 a, part., I. und II. Etg.
Lieferung frei.

Schwer. hochf. Schlafzimm. mit 180 cm br. Schrank, ½ für Wäsche, mit hoh. Marm. a. Spottpr. von 385 Mk. zu verkaufen. Hoherwall 38, I, am Körnerplatz. (

Mahagoni Schlafzimmer, nußb. Büfett unt. Preis abzugeben. Hansastraße 86. (

Bettst. m. u. o. M., u. kl. Oefen zu vk. Alfenstr. 30. (

Eich. lack. Schlafz. u. Pitchpinekücke, neu, bill. zu verk.) 1. Kampstraße 74, 1., r.

Kleiderschr. f. 32 Mk. zu vk. G. Hausner, Brüderweg 10.

Flurgarderobe, Sofa m. Umbau, Spiegel, Vertiko, Tisch, Stühle, Schreibtisch
bill. zu verk. Nordstr. 15, pt.

Plüschsofa, Kleiderschrank, Bettstellen m. Matr. billig abzugeben. Hansastr. 31.

Bess. gebr. Ledersofa, eleg. mod. Plüschsofa
bill. a. vk. Altermühlenweg 4

Prachtbetten
Federn, Daunen, Inlet
kaufen Sie sehr bill. u. gut. bei **W. Gennermann**, Brüderweg 54, nur Lager. (

Neues Daunenbett für 20 Mark zu verkaufen. **Betenstr. 40, 2. Et.**

Neues Oberbett und 2 Kissen echt rot u. federd. mit 12 Pfd. weich. Fed. für 12 u. 14 M. zu verk. Lütgebrückstr. 4, 1. Eta.

Neue Daunenbetten garant. federdicht, dick gefüllt à 20 Mk. zu verkaufen. Lütgebrückstr. 4, I. Eta. 36153

Neu Daunenbett f. 18 Mk. a. vk. Humboldtstr. 68, I. (

Bettst. m. u. o. M., u. kl. Oefen zu vk. Alfenstr. 30. (

Eich. lack. Schlafz. u. Pitchpinekücke, neu, bill. zu verk.) 1. Kampstraße 74, 1., r.

Kleiderschr. f. 32 Mk. zu vk. G. Hausner, Brüderweg 10.

Flurgarderobe, Sofa m. Umbau, Spiegel, Vertiko, Tisch, Stühle, Schreibtisch
bill. zu verk. Nordstr. 15, pt.

Plüschsofa, Kleiderschrank, Bettstellen m. Matr. billig abzugeben. Hansastr. 31.

Bess. gebr. Ledersofa, eleg. mod. Plüschsofa
bill. a. vk. Altermühlenweg 4

Prachtbetten
Federn, Daunen, Inlet
kaufen Sie sehr bill. u. gut. bei **W. Gennermann**, Brüderweg 54, nur Lager. (

Neues Daunenbett für 20 Mark zu verkaufen. **Betenstr. 40, 2. Et.**

Neues Oberbett und 2 Kissen echt rot u. federd. mit 12 Pfd. weich. Fed. für 12 u. 14 M. zu verk. Lütgebrückstr. 4, 1. Eta.

Neue Daunenbetten garant. federdicht, dick gefüllt à 20 Mk. zu verkaufen. Lütgebrückstr. 4, I. Eta. 36153

Neu Daunenbett f. 18 Mk. a. vk. Humboldtstr. 68, I. (

Rote neue Oberbetten und Kissen, angestaubt, für die Hälfte. **Bettenlager Westenhellweg 77, 1. Eta. (**

Neue 2 Oberbetten u. 4 Kiss. halbdaun., nur kl. Farbfehl.; à 18 M. Offen z. besehen. Humboldtstr. 68, 1. E.

Gutes Sofa billig zu verkauf. **Saarbrückerstr. 9, part.**

Vertiko für 32 Mk. zu verk. G. Hausner, Brüderweg 10.

Spieg. u. Konf. f. 32 M a. v. G. Hausner, Brüderweg 10.

Plüschsofa, i. 35, 40, 45 M. w. Aufgabe. Hansastr. 80.

Chaiselong., geb. Plüschsofa
zu verkaufen. Lütgebrückstr. 11.

Gebr. Plüschgarn., Ausziehtisch, rot und grün, **Plüschsofa,** neu, bill. z. vk. Bornstr. 60, Hinterhaus.

Wegen Geschäftsaufgabe
verk.: **Ladenthek e mit Marmorplatte, 1 fast neuen Eisschrank, 2 Ladenblöcke, 1 Aufschnittmaschine** (Westfalia), **1 Marmorwage** usw. Näh. i. der Geschst. d. Ztg. (45578

Für Herrengarderobe!
Regal, Theke, Figuren, Pult Spiegel etc. spottbillig zu verk. Münsterstr. 143, II. Von 4—8 Uhr zu Hause. (

Bettst. m. u. o. M., u. kl. Oefen zu vk. Alfenstr. 30. (

Eich. lack. Schlafz. u. Pitchpinekücke, neu, bill. zu verk.) 1. Kampstraße 74, 1., r.

Kleiderschr. f. 32 Mk. zu vk. G. Hausner, Brüderweg 10.

Flurgarderobe, Sofa m. Umbau, Spiegel, Vertiko, Tisch, Stühle, Schreibtisch
bill. zu verk. Nordstr. 15, pt.

Plüschsofa, Kleiderschrank, Bettstellen m. Matr. billig abzugeben. Hansastr. 31.

Bess. gebr. Ledersofa, eleg. mod. Plüschsofa
bill. a. vk. Altermühlenweg 4

Prachtbetten
Federn, Daunen, Inlet
kaufen Sie sehr bill. u. gut. bei **W. Gennermann**, Brüderweg 54, nur Lager. (

Neues Daunenbett für 20 Mark zu verkaufen. **Betenstr. 40, 2. Et.**

Neues Oberbett und 2 Kissen echt rot u. federd. mit 12 Pfd. weich. Fed. für 12 u. 14 M. zu verk. Lütgebrückstr. 4, 1. Eta.

Neue Daunenbetten garant. federdicht, dick gefüllt à 20 Mk. zu verkaufen. Lütgebrückstr. 4, I. Eta. 36153

Neu Daunenbett f. 18 Mk. a. vk. Humboldtstr. 68, I. (

Rote neue Oberbetten und Kissen, angestaubt, für die Hälfte. **Bettenlager Westenhellweg 77, 1. Eta. (**

Neue 2 Oberbetten u. 4 Kiss. halbdaun., nur kl. Farbfehl.; à 18 M. Offen z. besehen. Humboldtstr. 68, 1. E.

Gutes Sofa billig zu verkauf. **Saarbrückerstr. 9, part.**

Neues Opern- u. Fernglas billig zu verkaufen.) Mallinckrodtstr. 115, II.

3 Eisschränke, 2 Kronleucht., 1 Bettst. m. Matr., 1 Kleiderschrank, 2 Sofas, Blendladen billig zu verkaufen.) Clausthalerstr. 1, pt.

Infolge Platzmangel stelle ich ca. **30 Meter**

Transmissionswellen
von 60 mm Durchm. mit Kuppelungen billig zum Verkauf. Näher. in der Geschäftsst. d. Ztg. 31310

Gebrauchte
Arbeiterbaracke
für 20—25 Mann zu kaufen gesucht. 30793
Schr. Ang. m. Preisang. unter **B. C. 2729** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Für Bücher!
Eine fast neue, gutarbeit. **Teigmaschine**
verkauft 31201
H. Wortmann, Holzwickede.

El. Motor, 12 P.S., Gleichstrom., mit Zubeh., zu verk.) Weiherstraße 70.

Schuhwaren Agentur Cassel
in Dortmund **Kuhstrasse 32, part.**
gibt an **Private Einzelpaare** ab
2.75 kosten starke **Knaben- und Mädchen-Stiefel,** a. Gr. b. 35.
4.50 kosten elegante **Damen-Stiefel,** Lackkappe, Derby.
6.50 kosten **Herrenstiefel,** breite Form, gute Leder-Ausrüst.

Haare
ausgekämmte kauft nach Gewicht Hansastraße 51.

Schwere gold. Herrenuhr
sowie **Brillantring** zu kauf. gesucht. Offert. u. **K. B. 100** hauptpostlag. Dortmund. (

Brillant-Ring, Pfandschein, 500 Mk. drauf geliehen, zu verk.(Reinoldistr. 1, Laden links.

Neue Nation.-Registrierkasse
billig zu verkaufen. Off. u. **L. B. 300** an die Geschst. d. Ztg. in Lünen erbeten.

Oliver-Schreibmasch., sehr gut erhalt., für 100 Mk. zu verk. Lütgebrückstr. 4, I.

Echte Browning-Pistole
ungebr., statt 86 Mk. für 20 Mk. zu verk. Off. an **Behrmann**, Dortm., hauptpostl. (

Briefmarken-sammlung
zu kaufen gesucht.
Off. u. **K. H. 99 hauptpostlagernd Gelsenkirchen** erb. (

Badeeinrichtung
(Gasbadeofen mit emaill. Wanne), gebraucht, jedoch gut erhalten, zu kauf. ges. Schriftl. Preisang. u. **J. C. 3826** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Bekanntmachung.
Am **Sonnabend den 24. d. Mts.,** vorm. 10 Uhr, sollen in **Lütgendortmund, Pfandlokal Specht,** nachstehende Gegenstände:
1 kompl. Schlafzimmer (neu), 2 neue Küchenschr., 1 neuer Herd sowie verschiedene andere Möbel
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsw. versteigert werden.
Bischoff, Gerichtsvollzieher.

Gut erh. Herd billig zu verk.) Gerberstraße 3-5, 2. Etg.

Sehr gut erh. **Küchenherd u. kl. Ofen** fortzugsh. abzugeben. Ardeyst. 80, III.

Mk. 45 Nähmaschinen Mk. 55 Mk. 22 Waschmaschinen bis 41 Mk.
Lieferung franko. Katalog gratis. Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.

Nähmasch. b. Fabr., bill. zu verk. Prinzenstr. 17, pt., Hdl.

Ia. Nähmaschinen
kosten bei mir nur 45, 65, 75 Mk., Teilzahl. gestattet. Katal. grat. **Hr. Nieland**, Heiligegartenstraße 8.

Nähmasch., wenig gebr. bill. zu verk. Bornstraße 60, 1. (

Weil Aufgabe **Nähmaschine,** 5j. Garantie, 55 **Mk.** Hansastr. 80.(

Waschmaschinen
Patent Kampmann, sind die besten der Welt.
Hansast. 61c, Wandelhalle

Herren-Anzüge, Damen-Mäntel, Kleiderstoffe u. a. m. auf Abzahlung verkauft **G. Hausner**, Brüderweg 10.

Gehrock, schw., f. neu, alte g. Geige, 4 Notenpulte bill. zu verkaufen. Liebigstraße 43. (

Eleg. schwarz. Kostümrock prsw. a. vk. Kaiserstr. 21, I.

Cokos-Läufer, wen. gebr., billig. Hansastraße 80.

Gebr. Gasherd bill. zu verk.) Hansastraße 30, 3. Et.

Gaskocher, wen. gebr., bill. zu verk. Borsigplatz 2, I. I.

1 Herd, Bettst. m. M., Eimerschr. Sofa b. a. verk. 1. Kampstr. 114.

Herd, schw. beim. m. Kessel b. abzug. Hansastr. 80.

Herd, Tisch, Eimerschrank usw. fortzugsh. zu verkauf.) Daneswerftstraße 1.

Weißer Herd billig zu verk. **Kurfürstenstraße 10, pt., I. (**

Freiwillige Versteigerung.
Am Sonnabend, den 24. Mai cr., nachmittags 2 Uhr werde ich in **Hörde, Hochofenstrasse 29** in der Kur- und Badeanstalt, das sämtliche zur Badeanstalt gehörige Inventar als:
1 Lichtbad mit 4 Bogenlampen und Schalttafel „Sanitas", 1 Scheinwerfer mit Tisch „Sanitas", 1 Vibrations-Apparat mit 3 m Litze und Ersatzstück, 1 Fön-Douche mit 3 m Litze, 1 Kasten-Dampfbad mit Abteilungsbretter, 1 Kohlensäure-Apparat mit 2 Schläuchen u. Manometer, 2 Elektroden zum elektrischen Wasserbad, 1 Schalttafel zum elektrischen Wasserbad, 9 emaillierte Badewannen, 1 Sitzbadewanne, 1 Heisswasserkessel „Autokratos", 1 Bollier, 1 Reservoir mit Ventil, 1 Dampferzeuger für 4 Schwitzkästen, 1 Brausenanlage, sowie sonstige zu einer modernen Bade-Anstalt gehörigen Utensilien als: **Chaiselongue, Spiegel, Bade-, Hand- und Fusstücher, Damenbademützen, sowie ca. 100 m Rohrleitung** u. a. m.
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Hörde, den 19. Mai 1913. (30943
Holtermann,
Gerichtsvollzieher in Hörde, Bruchstraße 30

Große Auktion!
Am Sonnabend, den 24. d. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich im **Aluminium-Haus, Westenhellweg 91** (gegenüber Clemens) die

Restbestände Aluminium
Kochtöpfe, Wasserkessel, Milchkocher Pfannen, Kaffeekannen, Fischkocher Löffel, Messer, Gabeln usw.
im freiwilligen Auftrage, meistbietend gegen Barzahlung verkaufen
Die Sachen sind neu und 2 Stunden vorher zu besichtigen.
Christ. Müller, Dortmund
45700) **Auktionator.**

Konkurs-Ausverkauf.
Die zur Konkursmasse des Uhrmachers **Kulitz** gehörenden Warenvorräte, bestehend aus:

Uhren und Goldwaren
werden ab Samstag dieser Woche zu **bedeutend ermäßigten Preisen ausverkauft.** Täglicher Verkauf im Geschäftslokale **Westenhellweg Nr. 77.** Der Konkursverwalter.

Konkurs-Ausverkauf.
Die zur Konkursmasse **Wolff** gehörenden Warenvorräte, bestehend aus:

Cigarren und Cigaretten
werden nur noch ganz kurze Zeit zu bedeutend ermäßigten Preisen ausverkauft. Täglicher Verkauf vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—8 Uhr im Geschäftslokale **Ostenhellweg Nr. 3.** Der Konkursverwalter.

Gerüstholz
100—200 Bretter nebst Gerüststangen
gegen Kasse gesucht. (45613
Schriftl. Angebote unter **A. N. 3836** Gen.-Anz. Dortmund.

Dortmunder Generalanzeiger.
Erstes Blatt.
Unterhaltungsblatt.

Kalorienwerte, Wärmemengen, schaffe, die dann zusammen mit den überschüssigen Kalorienwerten der täglichen Nahrung zur „Ueberernährung" führten. Selbstverständlich ermangelt die Beweisführung des gelehrten Herrn nicht der „exakten", zahlenmäßige Unterlage. Jedenfalls bietet die neue Entdeckung ganz nette Aussichten. Wenn z. B. ein Jüngling oder ein junges Mädchen über Mangel an Körperfülle zu klagen hat, dann würden wir ihnen raten, es einmal mit einer Kur nach Prof. Hatkins zu versuchen. Die Leutchen brauchen sich dann nur möglichst heftig zu verlieben — natürlich glücklich! — und nebenbei ihre gewohnte Diät — möglichst nach dem Motto: „nicht wenig, aber gut" — beizubehalten. Es kann dann gar nicht ausbleiben, daß eine liebliche Körperrundung die Ansichten des amerikanischen Gelehrten glänzend rechtfertigt. Auch kann man durch die Liebe zu annehmbaren Ersparnissen kommen. Der Verliebte muß nur darauf sehen, die Aufnahme von Nahrung soweit einzuschränken, daß weder eine Zunahme eine eine wesentliche Abnahme des Körpergewichts festzustellen ist. Bekanntlich braucht der Erwachsene, um im Stoffwechselgleichgewicht zu bleiben, für den Tag rund etwa 3000 Kalorien. Nehmen wir nun an, die Liebe liefere ihm 500 Kalorien, so braucht er nur noch für die Beschaffung von 2500 Kalorien zu sorgen. Mithin erspart er täglich soviel Geld an seiner Verköstigung, als er sonst für Nährmittel ausgeben mußte, die ihm die fehlenden 500 Kalorien lieferten. Bei den teuren Zeiten — wie die „Köln. Ztg." meint, — ein immerhin nicht ganz zu verachtender Posten!

Wo ist Herzensgüte?

Die Behauptung, daß Schönheit und Güte immer gemeinsam auftreten, hat zu einer Umfrage geführt, zu der zahlreiche Frauen ihre Stimme abgaben. Man ist geneigt, die Schönheit beim weiblichen Geschlecht zu suchen, und dementsprechend auch die Güte dazu finden. Zu dieser Ansicht äußert sich die französische Schriftstellerin Hellen Forestiere folgendermaßen:

Die Schönheit finden wir mit der Güte schon deswegen vereinigt, weil es einer schönen Frau unendlich leicht gemacht wird, liebenswürdig zu sein. Ueberall wo sie hinkommt, fliegen ihr die Herzen entgegen. Sie wird geliebt um ihrer Schönheit willen, ehe sie sich noch Mühe gegeben, sich beliebt zu machen. Die Bewunderung, die man ihr entgegenbringt, macht sie fröhlich, läßt ihre Augen erglänzen, und ihre Freundlichkeit ist durchaus erklärlich. Ph. Morris, ein englischer Schriftsteller sagte: Wir Menschen sind Sklaven unserer Gewohnheiten und die Unterwerfung unter das, was wir gewöhnt sind, beeinflußt unsern Charakter und — Herzenseigenschaften. So ist es bei einer schönen Frau. Was zuerst der Reflex ihrer Umgebung ist, wird bald zu ihrer innersten Eigenschaft. Die Erfolge, die sie mühelos erringt, läßt sie neidlos auf die Siege, die Triumphe der anderen Frauen blicken. Sie gönnt ihren Mitschwestern die Freude des Eroberns, weil sie diese Freude selbst kennt, und darum ist sie stets neidlos. Also finden wir die meisten Herzenseigenschaften gewöhnlich bei den schönen Frauen. Auch die italienische Schriftstellerin Anita Pereni äußert sich ähnlich: „Eine schöne Frau ist immer nachsichtig, weil man gegen sie Nachsicht übt. Man verzeiht ihr jede Unbeholfenheit, jede kleine Extravaganz. Ein Fehler, den sie begeht, kann bei ihr einen Schein des Graziösen haben. Dieses Verstehen ihrer menschlichen Schwäche läßt auch ihr Urteil sanfter werden, steigert ihre Nachsicht für die Fehler der Mitmenschen. Die Weltgeschichte gibt uns Beispiele dafür, daß die schönen Frauen mit dem Reiz ihrer äußeren Erscheinung einen Reichtum des Herzens und des Gemütes verbanden, der sie erst zu den bewundertsten und verehrten Frauen machte, deren Andenken sich durch Jahrhunderte hindurch in der Seele des Volkes erhalten hat.

Aspasia, die Gemahlin des Perikles, war von einer berückenden Anmut und Schönheit, aber die Güte, die aus ihren Augen leuchtete, die Bewegungen, die ahnen ließen, daß sie mit ihren zarten, weichen Händen die Stirn der Kranken und Armen zu streicheln verstand und eine Stimme, von der man wußte, daß sie den Unglücklichen Trost zusprach, machten ihren hauptsächlichsten Reiz aus. Ebenso sind als Beispiele zu nennen, Anna von Oesterreich, Diana von Poitiers und Madame de Maintenen, die neben ihrer Schönheit eine tiefe Güte des Herzens besaßen.

Ruth Goetz sagt über die Herzensgüte der Häßlichen: „Gerade die häßlichen Frauen sind der Bewunderung und Liebe der Mitmenschen am würdigsten. Denn von frühester Jugend an legen sie Wert darauf, ihren Geist zu bilden und zu veredeln. Sie wissen, daß dies dereinst ihre einzigste Waffe bilden wird. Ihr Gemüt ist sensibler, sie fühlen sich leichter verletzt, als die glücklicheren Mitschwestern. Darum ist ihr Wesen taktvoller, zarter und vorsichtiger als das der Schönen. Sie sind dankbar für jedes freundliche Wort, für jede Aufmerksamkeit, die man ihnen schenkt, und sie erwarten kaum eine Freundlichkeit, die die schöne Frau von vornherein für sich in Anspruch nimmt. Da sie von der Natur aus nicht gut bedacht sind, legen sie großen Wert darauf, ihr Aeußeres so vorteilhaft wie möglich erscheinen zu lassen. Das entspringt nicht einer oberflächlichen Eitelkeit und Gefallsucht, sondern einem gewissen ästhetischen Interesse. Endlich finden wir die häßlichen Exemplare der Gattung Weib oft diskreter und bescheidener, als ihre schönen Geschlechtsgenossinnen. Sie kennen den Triumph nicht und wissen daher nicht, was der wert ist. Sie schauen nicht mit scheelen, habsüchtigen Augen, wenn ihnen eine andere Frau vorgezogen wird. Lernen sie aber den Genuß des Gefeiertwerdens auch einmal kennen, dann verjüngt und verschönt es sie. Es liegt im Grunde wenig an dem Aeußeren, sobald es sich darum handelt, in dem Menschen den Menschen zu sehen. Machen wir es also den weniger Schönen leicht, ihre Güte zu zeigen, denn was wahrhaft gut ist, ist immer schön, und wir Menschen können zu dem wahrhaft Guten unendlich beitragen.

Das Gedankenlesen.

Das Lesen bezw. Erraten der Gedanken anderer Personen kann auf verschiedenen Wegen erfolgen. Schon der erste Blick in das Gesicht eines Menschen ermöglicht es in vielen Fällen, zum mindesten die augenscheinliche Stimmung desselben zu erkennen. Machen sich doch Freude, Trauer, Aerger und dergl. durch besondere Muskelstellung gewisser Gesichtsteile fast sofort leicht kenntlich und gestatten so auch, wenigstens bis zu einem gewissen Grade, einen Schluß auf die ungefähren Gedanken und Wünsche. Ebenso lassen sich, je nach dem Alter, dem Stand, der Beschäftigungsart, dem Charakter und den sonstigen persönlichen Eigenschaften einer bekannten Person, weitgehenden Folgerungen ziehen über den Gedankengang derselben unter bestimmten Verhältnissen. Wer es also versteht, die letzteren auszunutzen, oder nach seinem Willen zu leiten, kann dadurch auch die Gedanken der Versuchsperson beeinflussen. Wird derselben z. B. etwas besonderes gezeigt, oder werden vor ihr sie besonders interessierende Fragen erörtert, so sucht sie dieselben nach eine ihrem Bildungsgang oder ihrem Interessenkreise entsprechenden Art zu erklären und ihre Gedanken darauf hin zu richten, sodaß die letzteren dann leicht zu erraten, bezw. durch unauffällige Fragen zu erforschen sind. Eine andere Art des Gedankenlesens beruht darauf, daß sich jede heftige Gemütsbewegung auf die Muskeln des ganzen Körpers überträgt und dadurch für andere besonders feinfühlige Personen, und solche müssen die Gedankenleser sein, bemerkbar werden. Hierauf beruhen auch die zumeist in öffentlichen Vorstellungen sowie in Privatgesellschaften vorgeführten Experimente, wobei der Gedankenleser einen von der Versuchsperson versteckten Gegenstand womöglich mit verbundenen Augen findet oder von der letzteren gedachte Zahlen, Buchstaben und Wörter aufschreibt.

Soll z. B. der Gedankenleser einen Gegenstand aufsuchen, dessen Ort der Versuchsperson bekannt ist, so nimmt er letztere, die ihre Gedanken möglichst auf den zu suchenden Gegenstand richten muß, bei der Hand und führt sie umher. Hierbei treten bei der Versuchsperson, dieser selbst unbewußt, nach dem Ort des Versteckens hinweisende Muskelbewegungen ein, die der Gedankenleser fühlt und ausnutzt, um die Richtung des Versteckes zu erraten. Beim Einschlagen dieser Richtung tritt bei der Versuchsperson eine gewisse Spannung ein, welche sich wiederum durch Muskelbewegungen, beschleunigten Pulsschlag oder dergl., nur dem Gedankenleser bemerkbar, äußert und diesem anzeigt, daß er auf dem rechten Wege ist. Je näher er nun dem Versteck kommt, um so größer wird die Spannung der Versuchsperson werden, um nach dem Passieren der rechten Stelle sofort nachzulassen oder gar in das Gegenteil umzuschlagen. Unter Berücksichtigung dieser Wahrnehmungen wird es dem Gedankenleser nach einigen Versuchen gelingen, die richtige Stelle mit Sicherheit aufzufinden.

Aehnlich ist der Vorgang auch beim Erraten von Zahlen und Buchstaben. Die Versuchsperson denkt sich eine Zahl, konzentriert ihre ganzen Sinne auf diese und legt ihre Hand auf die rechte Hand des Gedankenlesens, der die gedachte Zahl dann langsam hinschreibt. Auch hier beeinflußt die Versuchsperson unbewußt die Hand des Schreibenden, indem sie, nur an die Zahl denkend, unwillkürlich Muskelbewegungen macht, welche deren Schreibweise entsprechen. Diese werden von der Hand des Schreibenden empfunden und in die Tat umgesetzt. Durch Aneinanderreihen so entstandener Zahlen und Buchstaben können ganze Rechnungen ausgeführt oder beliebige Wörter und Sätze gebildet werden.

Die Richtigkeit dieser Erklärung der Vorgänge beim Gedankenlesen wurde durch eingehende Versuche erwiesen. Zu diesem Zwecke sind sogar besonders empfindliche Apparate gebaut, und es ist mit deren Hilfe ermittelt ,daß sich bei bestimmten lebhaften Vorstellungen und Gedanken unwillkürliche Muskelbewegungen einstellen, die so schwach sind, daß die Versuchsperson selbst sie gar nicht empfindet, wohingegen sie von diesen Apparaten sowie auch von besonders darauf eingeübten Personen, wie es die Gedankenleser sein müssen, wahrgenommen werden können. Aus diesem Grunde ist es zum Gelingen der Experimente nötig, daß die Versuchsperson ihre ganze Aufmerksamkeit dem fraglichen Gegenstand zuwendet, damit die erforderlichen Muskelbewegungen hervorgerufen werden, wohingegen der Experimentator, um die letzteren wahrzunehmen, mit der Versuchsperson dauernd in unmittelbarer Berührung bleiben muß. Besonders tüchtige Experimenteure haben es dabei soweit gebracht, daß für sie eine direkte körperliche Berührung mit der Versuchsperson nicht mehr erforderlich ist, sondern eine Verbindung mittelst einer Schnur genügt. Die letztere muß allerdings dann zwischen beiden Personen so gespannt gehalten werden, daß sich die leisesten Muskelzuckungen der Versuchsperson auf den Experimentator übertragen und von diesem wahrgenommen werden können.

TIK

Briefkasten der Redaktion.

3333. 1. und 2. Ja. 3. Nein. 4. Klage auf Zahlung.

$3 \times 3 = 9$. Nein.

W. R. 110. Ja.

Alter Abonnent 100. Der ganze Lehrvertrag ist nichtig.

F. G. 50. 1. Etwa 4,20 Mk. 2. Vereinbarung mit der Kämmereikasse.

W. B. 1913. Nein.

Nr. 36, Gerthe. Schon jetzt zulässig.

Nr. 21., Dortmund. Ohne Einsicht des ganzen Testaments nicht zu beantworten

E. D., Gelsenkirchen. 1. Wahrscheinlich. 2. Nein.

W. R. 64. Loos in Düsseldorf.

W. M. Unsinn.

Rosa. Nein.

H. W. 18. Andere Antwort können wir nicht erteilen.

505 G. K. Die Gemeinde, wo das Grundstück liegt.

Langensalza. Vom 15. zum Ersten.

W. 25, Essen. 1. Reinigung auf Kosten des Mieters. 2. Einsicht des Grubenfeldes.

W. K. 118. Sie können die Annahme verweigern.

Vorsicht 102. Sie müssen, wie mündlich vereinbart, abändern.

A. B. 100, Höwel. Was entbehrlich ist pfändbar.

E. K. 77. 1. Nein. 2. Ja. 3. Wenn Sie gesund ist, ja. 4. 14 Tage zum Ersten. 5. Das abgemachte gilt.

E. H., Marten. Jetzt ist das nicht mehr zulässig.

Abonnent Kaiserstraße. Ja.

Carolus Magnus. 1. Nein. 2. Ja.

H. M., Ende. 1. Nein. 2. Soviel Sie dafür ausgeben.

F. F., Holzwickede. Soviel Sie in Wirklichkeit dafür ausgeben.

999, Castrop. Schreiben Sie an die Versicherungsanstalt.

D. D. 1001. Minister für Handel und Gewerbe.

Abonnent Eveling. 1. Nein. 2. Ja.

H. K. 101. Beschmerde ans Gericht.

S. W. 11. Sofort zu zahlen.

J. G., Horstmar. 1. und 2. Ja.

Nesse 21. 1. Pfändbar alles über 125 Mk. monatlich. 3. Zahlungsanspruch verjährt.

H. D. S. 2. Für alles ist Mietskontrakt maßgebend.

R. 100, Asseln. Sicherheitsübereignung.

F. B. Die Auskunft kann Ihnen der Verein deutscher Eisenhüttenleute in Düsseldorf geben.

A. B., 302. 1. Narben, welche die für den Militärdienst notwendige Gebrauchsfähigkeit eines Körperteils wesentlich beeinträchtigen. — Oberflächliche, vermöge ihres Sitzes nicht hinderliche Narben von erlittenen Verletzungen und Operationen. — Krankheiten des Herzens oder der großen Gefäße. 2. Krankheiten des Herzens. — 3. Normale Ohren.

Joseph M., Dortmund. Wenden Sie sich an den Vorstand des hiesigen kath. Waisenhauses oder Leohauses.

A. 666 R. W. Wenden Sie sich an das Kohlensyndikat in Essen-Ruhr.

W. E. 1000. Silberne Hochzeit des Kaisers 27. Februar 1906. Hochzeit des Kronprinzen 6. Juni 1905.

J. R., Massen. 1. In Dortmund befindet sich keine königliche Polizeiinspektion. — 2. Sie müssen die Qualifikation zum Reserveunteroffizier erlangt haben.

Alter Abonnent Nr. 100. Eine Kriegsentschädigung in Geld wurde nicht gewährt. Japan erlangte in Korea vorherrschende Stellung. Die Mandschurei wurde an China zur ausschließlichen Verwaltung zurückgegeben. Die russischen Pachtrechte auf Port Arthur, Dalny und die angrenzenden Gebiete und Gewässer gingen auf Japan gänzlich über. Rußland mußte den südlichen Teil von Sachalin an Japan abtreten.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von C. L. Krüger, G. m. b. H. zu haben.)

Das Biedermeier im Spiegel seiner Zeit. Briefe, Tagebücher, Memoiren, Volksszenen und ähnliche Dokumente gesammelt von Georg Hermann. Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin. Preis kartoniert 2 Mk., in elegantem Satinband 3 Mk., in Halblederband 3,60 Mk. Georg Hermann, der sich in seinem vielgelesenen Roman „Jettchen Gebert" als der beste Kenner jener Epoche erwiesen hat, schüttet hier die ganze Fülle seiner Kenntnisse aus, um in originalen Zeugnissen wie Briefen, Tagebüchern, Memoiren, Zeitungsberichten, Volksszenen, Gassenhauern usw. die Zeit selbst unmittelbar zu uns sprechen zu lassen. Von ihm geführt, betreten wir die großen lavendelduftenden Zimmer mit den geblümten Tapeten und steifen Möbeln, wir wandern durch das damals noch so stille Berlin, besuchen die berühmten Konditoreien und gemütlichen Gartenlokale, wir freuen uns an dem derben und schlagfertigen Berliner Volkswitz; aber auch Wien, als der zweite Mittelpunkt der Biedermeierzeit, wird uns vorgeführt; wir lernen die Welt des Theaters, der Literatur und Kunst kennen; die sozialen Verhältnisse, die geistigen Strömungen kommen zu Worte und so werden wir allmählich auch mit dem Ernst der Epoche bekanntgemacht, sehen die Reaktion am Werke und erleben die ersten Sturmzeichen der Märzrevolution.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 139. Freitag, 23. Mai 1913.

Eva — meine Frau.

7 Roman von Ada v. Gersdorff. (Nachdruck verboten.)

Schritte nahten sich. Das Hausmädchen kam und brachte eine Schüssel mit prachtvollen Fischen und eine zweite mit Spargel, beides Evas höchste kulinarische Genüsse, und vom Boden hob ihr Mann lächelnd ihren Lieblingstrunk: eine Waldmeisterbowle, von klarem Eis in grünem Kranze umgeben.

„Sieht das nicht schön aus?" fragte er lächelnd und deutete auf den Tisch. „Und Du liebst doch das Schöne so sehr."

„Ja," sagte sie plötzlich, seltsam ernst, und es war ihr, als wehe ein feiner, kühler Windhauch über ihre leicht verhüllten Schultern — „ja, ich liebe das Schöne sehr, viel zu sehr, glaube ich. Ich liebe es so, daß ich ganz krank werde vom Häßlichen, vom Unharmonischen — es tut mir körperlich weh. Und darum möchte ich auch selbst schön sein, ich glaube, ganz für mich selbst, nicht nur für Dich, denn ich bin doch mehr mit mir selbst zusammen wie mit Dir und sehe mich doch viel öfter."

„Allerdings," lachte der Gatte mit gutmütigem Spott, „wenn man soviel vor dem Spiegel steht und sich bewundert, was ich Dir garnicht verdenke."

„Wirklich — Du" — fuhr sie lebhafter fort — „ich habe ein förmliches Wohlgefühl, wenn ich irgend ein besonders hübsches, malerisches Kleid anhabe — Blumen und Schmuck ganz besonders anmutig zurechtgesteckt an mir oder mein Haar nach irgendeinem schönen Bilde schnell umgeordnet, und dann stehe ich ernsthaft und allein lange vor dem Spiegel und sehe mich an, als wäre ich es garnicht, sondern irgend jemand anderes oder ein Kunstwerk."

Er mußte wirklich herzlich lachen.

„Das also wird meine Frau tun, wenn ich nicht da bin? Bei dieser Beschäftigung mit dem Schönen kann ich sie mir denken, während ich in ernster, schwerer Pflicht und Arbeit im Gerichtssaal Recht spreche?"

Sie war plötzlich ein wenig betroffen.

„Nun, — natürlich — das ist nicht so wörtlich zu nehmen," meinte sie tief errötend, „das ist nur so manchmal, so einen Moment, mit dem Spiegel — ich wollte Dir eben nur begreiflich machen, wie weit meine fast krankhafte Schönheitsliebe geht."

„Verhängnisvoll in gewisser Weise für eine Frau," meinte er, ernst werdend, „wenn man denkt, wir kurze Zeit im allgemeinen doch die Schönheit des Weibes dauert, daß sie eigentlich mit der Jugend dahin ist, und daß der Spiegel dann der allergrausamste, weil aufrichtigste, Freund ist!"

„Ja, — Du hast recht! Und deshalb muß man für seinen Mann doch noch eine andere Schönheit haben, die nicht vergeht mit der Jugend, sondern immer größer wird mit den Jahren. Sie muß alles um ihn schön machen, muß Schönheit verbreiten, wo sie ist, und an allem, was sie tut."

Er zog sie an sich und küßte sie heiß.

„Diese Schönheit hast Du auch in Deiner edlen Seele, Deinem reichen Geist, meine Eva" . . .

„Du meinst die Schönheit der Sonne, der Blumen, der Freude und Erholung — für den Mann nach ernster Arbeit?" fragte sie träumerisch, sich leise von seinem Arm losmachend und ihren Korbsessel ihm gegenüber einnehmend. „Aber die Sonne geht unter, die Blume verblüht, die Freude und Erholung hinterläßt Ermüdung und Uebersättigung" . . .

„Ja — was meinst Du denn noch, was eine Frau — meine Frau — mir sein sollte? Darin ist alles enthalten."

„Recht hast Du," nickte sie und ordnete die allzu üppigen, gelbbunten Frühlingsblumen in dem großen, grünen Glase auf dem Tische mit wenigen Griffen anders, sodaß sie plötzlich künstlerisch, bildartig, sezessionistisch wirkten, „recht hast Du. Diese Liebe zum Schönen auf Erden ist sicher immer voll Schmerz und Enttäuschung — verhängnisvoll. Und das Schicksal, nicht bloß der Spiegel, geht oft grausam damit um. Und gerade schöne Frauen haben recht oft ein schweres Schicksal! Das ist das Los des Schönen auf der Erde! Aber nun wollen wir uns mit dem Schönen und Guten ausschließlich beschäftigen, das Du mir zur Ueberraschung heute an unserem letzten Abend in Freiheit — wie Du vorhin sagtest — auf diesen entzückend gedeckten Tisch bereitstellen ließest. Es sieht wirklich schön aus, diese silbrig-goldigen Fische, dieser schneeige Spargel, da die goldgelbe Ananasscheibe und sogar Bleichsellerie! Herrlich sieht es aus, und ich danke Dir für dieses goldig schimmernde Licht und die Blumen und die Idee, in dieser schönen, grün leuchtenden Laube den Tisch decken zu lassen, noch besonders, denn Du weißt ja, das Auge ist bei Tisch schwerer zu befriedigen als der Gaumen, und: „Schön serviert ist halb gegessen", sagt das Sprichwort."

Sie hatte ihre eigenen Gedanken, während sie so halb ernst, halb neckisch plauderte und den schönen Sachen auf dem Tische mit Genuß zusprach. Dabei vermied sie es, in irgendeinem ihr selbst wohl nicht ganz klaren Gefühl, ihren Mann lange anzusehen, während er, nachdenklich zu ihr hinüberschauend, ihr aufmerksam zuhörte, sie nicht mehr unterbrechend. Bis sie schließlich direkt fragte:

„Weißt Du, daß ich mich eigentlich heimlich wundere, daß Du ein künstlerisches Gewand gleichsam von der Bühne weggenommen und mir geschenkt hast? Früher warst Du doch so sehr gegen alle, alle Dinge, die man in jenen Kreisen findet. Korrekthoit, Vornehmheit, Solidität, das waren eigentlich Deine Steckenpferde, die Du mir wiederholt vorritest." . . .

„Du setzest bei mir eine Geschmackswandlung voraus, die in Wirklichkeit nicht stattgefunden hat. Das Kleid, das uns beiden gleich so gefiel, ist wohl künstlerisch apart, auch eigentlich schön, aber eben ohne jeden kleinen „Stich" in das Zuviel — Zusehr — den ich nicht liebe an der Frau, die ich verehre."

„Und den ich habe?" fragte sie, mit einem raschen Sprühen ihrer schönen Augen. „Du deutest das oft an, und vor unserer Verlobung deutetest Du es nicht nur an, da warst Du sogar so sehr ausdrücklich. Weißt Du, mir kommt es manchmal vor, als wenn Du Dich eigentlich gegen Deinen Willen mit mir verlobt hast, unter irgendeinem fremden Zwange — gegen Deine Ueberzeugung, sozusagen!" schloß sie fast lauernd. „Hoffentlich ging dieser Zwang nicht von mir aus!"

„Ja, Eva, das ist der Fall!" sagte er leise. „Er ging von Dir aus, und es war ein Zwang, der mir zu mächtig war, der all meine Ueberzeugungen, daß Du eigentlich kaum eine Lebensgefährtin für den langweiligen, nüchternen, ernsthaften Staatsanwalt Eisenbeck wärest, unterdrückte — der gewaltigste Zwang, unter dem je ein Mann gehandelt hat: der nämlich, der von der Schönheit, dem Zauber jenes Weibes ausgeht, dem zum ersten Male sein Herz sich in heißer Liebe ergeben muß. Liest Du nun zufrieden, kleine, argwöhnische Zweiflerin, und siehst ein, daß Du nicht nötig hast, in dem Herzen Deines Mannes so schlau herumzuspionieren?"

Sie war so zufrieden, daß sie ihren feierlichen, etwas feindseligen Ernst von vorhin ganz aufgab und in ihrer immer leidenschaftlichen, impulsiv dem Augenblick gehorchenden Art aufsprang und neben ihm hinkniete, ihren reizenden Kopf still an sein Herz legend.

„Nein, nein", sagte sie innig, „ich will nie, nie wieder hier drinnen herumspionieren", und sie drückte ihre Lippen auf die Stelle, an der sie meinte, sein Herz schlagen zu fühlen, den Arm um seinen Hals schlingend.

Er zog sie rasch und sanft empor. Denn solche Gefühlsausbrüche liebte er gar nicht, und sie erinnerten ihn in unangenehmer Weise an Evas glücklicherweise mißglückte Bühnenlaufbahn. „Etwas Theatralisches hatte sie sicher im Blut und Wesen!" dachte er. Nun, mit der Zeit würde sich das wohl geben und das Zuviel sich abschleifen.

Sie hatte sich mit glücklichem Lächeln wieder gesetzt, wundervoll aufsehend, mit den jetzt so strahlenden Augen, den heißblühenden Lippen und Wangen.

„Jedenfalls", meinte sie, „gehst Du lange, lange nicht so streng und pedantisch korrekt mit mir und meiner Eigenart um, wie ich fürchtete, und wie Du mir gewissermaßen vor unserer Verlobung vorhergesagt; Du wolltest sie ja, gelinde gesagt, ausrotten."

„Da sei Gott vor!" rief er abwehrend. „Das wäre ja ein Frevel an einem Kunstwerk der Schöpfung gewesen, den ich da hätte begehen wollen, Deine Eigenart, die es mir doch eben so angetan hatte, daß ich Dich lieben mußte, zu zerstören. Nur mildern, ein wenig verschleiern, mäßigen wollte ich manche kleinen Keime und Triebe, die mir in einem gefahrvollen Wachsen begriffen schienen, beschneiden, damit die Schönheit Deiner Eigenart gewahrt bliebe, für mich gewahrt, damit sie nicht späterhin zur Karikatur würde! Du wußtest, daß es nur bedeutende Menschen und Gesichter sind, die so viel Eigenes, so etwas ganz Persönliches haben, daß man sie für die Karikaturen verwenden kann — nicht die Schablonenleute."

Sie nickte ganz einverstanden.

„Weißt Du, was ich glaube, mein Pius? Als Du vorher mir die großen Rosensträuße von meinem Kleide und aus meinem Haar wegnahmst, da waren sie jener gefährliche Stich ins Uebertriebene an dem Dufteloid, den es sonst nicht hatte — den ich aber haben soll!" schloß sie schelmisch.

„Ei sieh! Wie klug meine schöne Frau Eva ist!" sagte er mit seinem kurzen, weichen Auflachen.

Darüber war der Abend fast zur Nacht geworden. Am tiefblauen Himmelsdome wachte Stern um Stern auf, und die Luft stand still in unsäglicher Weichheit und doch in einer hehren Reinheit, die von den Tannen der Berge kam. Fern im Westen aber, wo sie sich zur Bildung eines Tales auseinanderteten, lag noch das rötlich leuchtende Antlitz des schlafenden Tages auf einer dunklen Wolkenbank in tiefem Frieden. Und es war still — still ringsumher; wie die Stille vor dem Sturm fast . . . und ganz, ganz von fern, aber wie vom Himmel her, kam ein leises, eintöniges Glockengebimmel. Vielleicht von einer Bergkapelle, „fast wie ein Armsündergeläute anzuhören", sagte Eva, während in ihre großen Augen ein seltsamer, abwesender Blick kam.

„Es soll auch etwas der Art sein," meinte der Gatte ernst. „Ein junger katholischer Priester, der sein Herz an ein irdisches Weib gehängt hat, soll da oben einsam in den Bergen hausen, und zur Strafe für seine verbotene Liebe habe ihm die Kirche aufgegeben, siebenmal in der Nacht aufzustehen und das „Armsünderglöcklein" zu läuten."

„Herr Gott, wie grausam!"

„Es gibt grausamere Strafen für verbotene Liebe! Nur daß keine Glocken darum läuten, aber zuweilen ahnt und hört man es, ganz dicht neben uns, selbst in unseren Kreisen, überall, wo Menschen miteinander leben, das Armsündergloecklein unglücklicher Liebe."

„O Pius, Liebster, ich dachte nicht, daß Du so poesievoll fühlen und nun gar sprechen könntest!" sagte Eva zärtlich.

„Nicht oft, Eva. Ich bin in der Freiheit, geistig im leichten Hausrock, wohl sehr anders als in der stählernen Rüstung in meinem beruflichen, scharf umgrenzten Bezirk. Es sind Stunden reinsten Glückes, die solche seltenen Blüten in meinem strengen Herzensgarten heranblühen lassen; sie welken rasch. Sieh, Herz, wie die Sterne erwachen und erstaunt auf uns altverheiratete Leutchen sehen! —

„Wenn die Schatten dunkeln,
Stern an Stern erwacht,
Wogt die tiefe Sehnsucht
Schweigend durch die Nacht.
Auf dem Meer der Sehnsucht
Steuert ohne Ruh' —
Steuert meine Seele
Deiner Seele zu" . . .

schloß er sinnend und streckte die Hand nach der ihren.

Große, glänzende Tropfen zitterten in ihren langen Wimpern, und sie war sehr blaß . . . Von oben her aus der dunklen Ferne kam das leise Wimmern des Armsündergleckleins eines unseligen Herzens, und ein dunkler, breiter Schatten glitt schnell und lautlos an der erleuchteten Laube vorbei, daß Eva erschrocken zurückfuhr.

„Nur ein Nachtvogel — eine Eule, mein Lieb."

Und da zog auch schon der klagende Ruf des Vogels aus dem Garten herüber.

„Ein Unglücksvogel . . . an unserem letzten

Lustiges aus der Provinz und Weltstadt.

Preußens neue Landtagswahl.

Eine neue Landtagswahl
Gab's in Preußen wieder nun,
Sie verlief in alten Weise
Nach der herrlichen Art und Weise
Nach der Entwicklung im Klassenstaat.
Und dem Gelbgedruckt der Zeitungen
Und dem Gelbgedruckt der Plakate
So daß strenge wird gesiebt
Und das „Mous" den Aufstieg macht.

Auch das neue hohe Haus
Sieht recht — alterümlich aus.
Seine Hauptfarbe ist blaugrau,
Auch viel schwarz ist an dem Bau,
Während rot und rosafarben
Sich nur spärlich Platz erwarben.

Viele Herren, wohlbekannt,
Sieht man wieder: Heydebrand,
Graf Dohna, Arnim, Oppersdorff,
Kraschnick, Wilow, Bismarck,
Rottwell, Wendenmark,
Henckel-Donnersmarck,
Wieder kamen auch herein
Löwen, Finken, Papenheim,
Hänisch, Adolf, Papst, Graf Posadowsky,
Mallwitz und andre Gäste
Krause, Hänne, Stresemann,
Oelsner, Gothein, Giesberts, Severing,
Gleichfalls rücken wieder an
Hue, Haase, Haupt, Landsberg.

In der Schar der Volksvertreter
Prangt aufs neu ein schwarzer Hecker,
Auch die Namen: Liebknecht
Ziehen wieder auf die Wirkstatt
Ebenso der rote Stroebel — Rosa Luxemburg
Aber auch der blaue — Rosenfeld
Wiederum besitzt die Kammer
Den bekannten stromnen Kessel
Ferner jenen Kessel aus
Wieder mit vergnügtem Sinn
Der seit Jahren schon in Sitzt
Sitzt ein feiner Künstler drin
Wieder prach sich Schiffer
Wieder klattert drin ein Schwätzer
Und der Kint singt seine Lieder
In dem neuen Hause wieder.

Wer möcht' einen Landtag wählen
Welcher trägt die Marke
Sollte die Krink nicht schwänken
Ge doch Wolfarth ist
Auch besitzt er — Ernst
Und du murrst noch, Bürger

Im wunderschönen Monat Mai
Im wunderschönen Mai
Wenn frischgelaubt die Bäume
Da eilen zu der Sprotte
Erlauchte Hochzeitsgäste

Das gibt ein Leben
Der Jubel wird nicht schwächer
Es jauchzen Gärtenkamp
In jeder Bahnhofsschenke

Und Fahnenschmuck und Pfeifen
Und Prunk im Königsschloß
Die Börse selbst bekränzt sich
Mit einer Zwölfmarkbank

Das Hohenzollern-Wappen
Kernfrischen sich einander
Kanonen dröhnen drein
Die Predigt hält Dryander

Doch wenn das Fest verklungen
Beginnt das Frühjahrsputzen
Dann reibt gelbgrün
Das neuermählte Paar

Die Kleinfedt schläft
Süß duftend blüht
Es wandelt vor dem
Ein Posten auf und

Die Maienluft wohnt
Die Nächter, sie
Und heimlich schmunzelt
Vom Regiment von

Wa
den
tätig
Ihr
Hü
ges
gen
eig

Da stand sie! Die lang bewährte Hausdame, die vortrefflichste Leiterin eines vornehmen Haushaltes.

In ihrem eisengrauen Kleide — nur heute von Wollstoff, mit dem silberschimmernden, vollen Scheitel, über den der schwarze Spitzenschleier gesteckt war. Die großen, schwarzen Vogelaugen mit dem funkelnden Blick in dem graubleichen, klassisch geschnittenen Gesicht, mit den wie aus Erz geschnittenen großen Zügen — die heimkehrende Herrschaft, den Hausherrn und die junge Hausfrau, erwartend.

Da stand sie — und Eva hatte eine Art Vorgefühl, als würde sie da ewig so stehen, wie ein graues Eisendenkmal in der hohen Flurhalle! Jedenfalls gab sie sich nicht so, als sei sie im Begriff, Abschied von hier zu nehmen und zu verschwinden, da doch ihre Aufgabe im Hause des Junggesellen mit dem Einzuge seiner jungen Frau abgeschlossen war!

Eva aber war doch viel zu ehrlich und zu fein organisiert, ihre Empfänglichkeit für alles Eigenartige, und Interessante war viel zu stark, um nicht zugleich mit ihrer Unzufriedenheit auch ein gewisses, durchaus objektives Wohlgefallen an dieser Erscheinung durchzulassen, die sich in den schönen und reichen Rahmen der ernst ausgestatteten Flurhalle harmonisch einfügte. „Interessant auf jeden Fall; sie muß sehr schön gewesen sein und sehr klug!" dachte sie unwillkürlich. „Gar nichts von einer alten Junafer in den Vierzigern — eher wie eine Frau. O Himmel, ja, wie eine Schwiegermutter, so voll Würde und Hoheit!" Immer hier als die Erste zu verehren, immer berechtigte Herrin neben — ja, vor ihr — nach Alter und Erfahrung! Welch gräßlicher Gedanke! Gottlob, daß es nur die bezahlte Haushälterin war! „Fort, fort mit ihr — möglichst schnell! Sie dominiert hier im Hause, sie erdrückt mich!"

Rasch wie Blitze leuchteten diese zuckenden Gedanken durch den etwas wolligen Himmel ihrer Stimmung und befreiten sie von ihrer Spannung. Der feste Entschluß gab ihr Haltung, Stolz und Heiterkeit, während sie die reserviert freundliche Begrüßung der Mordstein erwiderte. Und sie konnte nachher sogar scherzend zu ihrem Mann sagen: „Ich möchte sie beneiden um diese gelassene Hoheit, die sie zur Schau trägt. Fast etwas Souveränes hat sie an sich, höchst ungewöhnlich bei einer Haushälterin."

„Ja, sie ist würdevoll, und das immer, immer — in jeder Lage! Sie wird sich nie gehen lassen, nie aus der Rolle fallen." —

„Wie es Deine arme, dumme, kleine Frau so oft tut!" — lachte sie, immer mehr bestärkt in ihrem Entschluß, die majestätische Haushälterin auf jeden Fall loszuwerden.

„Eva, Du mußt nicht immer Vergleiche zwischen Dir und anderen Frauen ziehen!" fügte Eisendeck mit dem trockenen Ernst hinzu, der ihn in den letzten Stunden wieder so ausgezeichnet hatte.

„Das schlägt nie zu meinem Vorteil aus — wie?" lachte sie, schon etwas gereizt.

„Aber Eva! Würde und Haltung, nun, das kannst Du ihr wirklich etwas abgucken. Es freut mich aber doch, daß Du es anerkennst. Aber der geringschätzige Ton, mit dem Du sie eine „gewöhnliche Haushälterin" nanntest, will mir um so weniger gefallen. Erstens ist sie aus guter Beamtenfamilie, und dann sind diese Eigenschaften an keinen Stand gebunden, sondern ein Produkt der Erziehung und Selbstachtung."

„Von letzterer scheint sie allerdings etwas reichlich viel zu haben; das ist am Ende beinahe schon Selbstüberschätzung bei Deiner interessanten Hausdame!" sagte Eva, jetzt sehr schnippisch.

Er drehte sich um, im Begriff in sein Zimmer zu gehen, und sah sie bloß an. — Aber mit einem Blick! — So hatte er sie noch nie angesehen ... so durfte ihr Mann sie nicht ansehen ... mit einem Blick, wie ein Vater oder Lehrer ein Kind etwa ansehen würde, dem er sagen will: „Sei nicht unartig!"

Sie biß die Zähne zusammen und, unfähig, sich zu beherrschen, und wirklich nicht abgeneigt, „ganz aus der Rolle zu fallen", wenn sie noch weiter gereizt würde, drehte sie ihm den Rücken, drückte die Tür etwas unsanft hinter sich ins Schloß und eilte die Treppe hinauf in ihr eigenes Reich, wo im ersten Stock ihre beiden Privatzimmer mit der eigenen „Pentenor-Einrichtung" ausgestattet, lagen. Ihre Wangen glühten, ihre Augen funkelten, und böser Trotz ließ die volle Oberlippe über den blitzenden Zähnen emporzucken.

Ein bedenklicher Anfang für die jungen Ehegatten, diese erste Stunde im eigenen Heim. Er schwankte, ob er ihr nachgehen solle — halb zornig, halb erschreckt, als Johann erschien und eine Anfrage von Fräulein Mordstein brachte: Ob der Herr Staatsanwalt wünsche, daß sie bei Tisch erscheine, oder ob sie sich zurückziehen dürfe!

„Warum sich zurückziehen?" fragte er etwas betroffen. „Ist Fräulein Mordstein nicht wohl?"

Johann schien einen Moment diskret zu zögern, wie vorzüglich geschulte Diener, ehe sie auf gewisse Fragen des Herrn antworten, und sagte dann mit leise verhaltener Stimme, die ausdrückte, daß er als Diener nur sähe und höre, was er sehen und hören dürfe:

„Ich kann es nicht sagen, Herr Staatsanwalt ... ich glaube, ich hörte weinen ... in dem Zimmer. Aber ich habe mich sicher geirrt. Fräulein Mordstein war in ihrem Schlafzimmer, ich sah das Fräulein nicht."

Eisendeck schüttelte erstaunt den Kopf und wandte sich seinem Schreibtisch zu.

„Es ist gut, Johann. Sagen Sie Fräulein Mordstein, daß sie selbstverständlich ganz tun könne, was in ihren Wünschen läge. Ich hoffte nur, es wäre kein ernstes Uebelfinden. — Und dann lassen Sie die Jungfer bei der gnädigen Frau anfragen, ob der Tee serviert werden könne."

Johann verschwand. Nachdenklich blieb Eisendeck an seinem Schreibtisch stehen, der hoch mit eingegangenen Postsachen bedeckt war. Sollte Eva schon in der ersten Stunde irgendwie vermocht haben, in ihrem unbeherrschten Wesen, vielleicht nur durch unbeherrschtes Mienenspiel, die Mordstein zu kränken? Sie konnte ja so ausdrucksvoll blicken, daß es deutlicher sprach als die klarsten Worte!

Nun — hier mußte auf jeden Fall sofort Ordnung und Klarheit geschaffen werden. Wie man gewisse schwierige Fragen im ersten Moment, wo sie auftauchen, behandelt, so bleiben sie für alle Zeit gelöst.

Und er war entschlossen, die Frage nach seinem Willen zu lösen: Die Mordstein mußte bleiben!

Eva war schon vorher entschlossen, sie nach dem übrigen zu lösen: Die Mordstein mußte fort!

(Fortsetzung folgt.)

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.

Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.,

Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

Des Bergmanns Sterben.

Skizze von A. v. d. Warnow.

(Nachdruck verboten.)

Es war ein Unglück geschehen; drunten in einem der Schächte waren Gesteinmassen niedergegangen, hatten einen Gedingehäuer erschlagen und einen Steiger schwer verletzt. Drinnen in dem Verwaltungsgebäude, dem Maschinen- und Kesselhause ein fieberndes, atemloses Hasten, ein Hin- und Hereilen der Menschen, Fragen und schnelle Gegenfragen; draußen vor dem Schachtturm, auf dessen Dach die beiden Seilräder schwirren und sausen, klang das angstvolle Stimmengewirr der Frauen, ihr schluchzendes Weinen, denn die Kunde des Unglücks hatte sich blitzschnell durch den Ort verbreitet; in die hohen, schwarzen Arbeiterkasernen, in die niederen, schwarzen Beamtenwohnungen, in Schnapsschenken, Wirtshäusern und Kaufmannsläden, überall schien sie mit dem Kohlenstaub der Luft hineingeweht zu sein. Und jetzt umdrängten die Frauen und Kinder den schwarzen Schachtturm, in dampfenden, schweren Massen zusammengepreßt, harrend, bis die Förderschale die verunglückten Männer aus der Nacht und der Tiefe empor zum goldenen Tageslicht schaffen würde, bei jedem Glockenzeichen erbebend. Endlich kamen die Verunglückten; zuerst ein grauhaariger Alter, der Steiger, das verwelkte, pergamentene Gesicht von Staub und Kohle geschwärzt; er wurde auf einer Bahre vorübergetragen, in schmutzige Decken gehüllt, aus denen bei jeder Bewegung ein feiner körniger Kohlenstaub empor wirbelte; dann kam eine zweite Bahre, auf der die starre, wächserne Leiche des erschlagenen Gedingehäuers lag. Ueber dessen weißes verzerrtes Gesicht hatte man einen alten zerrissenen Sack gebreitet.

Ein wildes Stöhnen und ein behendes Weinen lief durch die dampfende, schwere Masse der zusammengedrängten Frauen, unterbrochen durch einen hohlen Schrei oder ein hysterisches Lachen. Eine junge, blonde Frau hatte sich hastig durch das wogende Gedränge hindurchgearbeitet und warf sich mit schrillem, klagendem Angstschrei über die blutige Leiche. Ihr langes, lichtblondes Haar hatte sich gelöst, flog im Winde um das weiße, totbleiche Gesicht, fegte den schwarzen, mit Kohlenstaub bedeckten Boden und legte sich, wie ein leuchtender Schleier über die starre, beschmutzte Hülle des Toten. Wie gelähmt durch Angst und Schrecken umdrängten sie die anderen Frauen; aber rauhe, arbeitsharte Bergmannshände hoben die Halbbewußtlose empor, vorsichtig und weich, und trugen sie in den Lazarettraum, wo der Grubenarzt schon in voller Tätigkeit war. Man war gerade dabei, den alten Steiger zu entkleiden, zu waschen und auf eine der vielen, längs der Wand stehenden Eisenbettstellen zu legen. Zwei kleine Kinder, einfach aber sauber gekleidet, und eine junge Frau knieten weinend am Fußende des Bettes. Der Verwundete ächzte vor Schmerz, während ihn geschickte Hände auszogen, aber er biß fest die zusammengekniffenen, dürren Lippen zusammen, um keine Schwäche zu zeigen. Dann sich an die knieende Frau und die Kinder wendend, sagte er fast rauh und unwirsch: „Lene, und ihr kleines, dummes Krotzzeug weint nicht so, der Todesengel wird auch dieses Mal an mir vorüberschweben, wie so oft in meinem Leben! Er hat mich damals, vor vierzig Jahren, nicht mit den kalten, dunklen Flügeln überdeckt, als ich noch im Morgenrot meines Lebens stand, er wird auch diesmal vorübergehn, da der Abend für mich kommt, mit Stille und Zwielicht. Wie viele frische, kräftige Jugend, Freunde und Kameraden, fanden schon dicht neben mir den Tod, getroffen vom Kugelhagel der Schlacht, erdrückt von der Wucht niedergehender Gesteine und erstickt und versengt von den roten, feurigen Schwaden. Nein, Lene, meine Tochter, und ihr da, kleines, weinendes Volk, euer Großvater wird, will's Gott, die Grubenlampe noch nicht vom Schachthut nehmen, er wird auch fernerhin für euch das tägliche Brot aus der Tiefe und der Nacht der Erde holen. Geht jetzt nach Hause und sieht dem Herrn Doktor nicht mehr im Wege." Dann, wie im wirren, jagenden Wundfieber fortfahrend, mit leiser, trockner Stimme: „Wenn ich so tief unten in den Stollen und Schächten stehe, meine Belegschaft überwache, kommt mir die Erinnerung an meinen ersten Schlachttag; das Krachen der Sprengschüsse hallt fern herüber, wie dumpfer Kanonendonner, das Echo verdoppelt das Getöse, die Luft ist schwer und grau von Kohlenstaub, wie von Pulverdampf und wenn es dann so gespenstig und rot um die Wetterlampen zuckt und glimmt, glaubt man das Aufblitzen der Schüsse zu sehen. Dann kommen sie alle die toten Menschen in langen Reihen, und ich sehe sie vorüber ziehn ganz dicht und all das Ferne und Verblaßte wird wieder lebendig. Es ist ein schwüler Tag, die Sonne brennt wie flüssiges Eisen und versengt die lechzenden, rissigen Schollen zu grauer Asche; wir keuchen unter der Last der Waffen und des Gepäckes. Träger, grauer Staub umdampft uns und wirbelt empor unter dem Stampfen so vieler Tausende von Füßen. Der Staub verklebt uns fast die Augen, schnürt uns die Lungen zusammen und überzieht uns mit seiner dicken, greifenhaften Masse, daß wir, umqualmt von den Staubwolken, fast wie Unholde der Unterwelt erscheinen, aus Staub geformt und in Staub zerrinnend. Wir schleichen dahin, melancholisch und müde, die Gewehre über, ohne Tritt, alle verschmachtend vor brennendem Durst und nagendem Hunger. Wir hatten unsere Tornister zurücklassen, Munition und Verbandszeug herausnehmen und unsere Feldkessel auf die umgehängten Mäntel schnallen müssen, marschierten mit geladenen Gewehren in Kompagniekolonnen auseinanderzogen. Einige der Kameraden schienen leise zu beten, andere lachten und versuchten Witze zu machen, um ihren Mut zu zeigen, und andere langten die Spielkarten aus den Brotbeuteln, sie in den trockenen Graben werfend, da sie, als eine Erfindung des Teufels, ihren Trägern Unglück bringen sollen. Unsere Gesichter waren weiß unter der grauen, dicken Staubschicht und unsere Lippen zuckten vor Erwartung und Aufregung: wir alle wußten, daß es der Schlacht, dem Tode entgegen gehe. Man glaubte die Herzen angstvoll unter den bunten Röcken schlagen zu hören; ein erstarrendes Grausen vor einem düstern Etwas schien über all diesen weißen Gesichtern zu schweben und sie mit schneidendem, winterlichem Eishauch zu umwehen — — alle froren, inmitten der sengenden Gluthitze ...

Weit aus der Ferne herüber klingt es, wie das schaurige Grollen eines Gewitters, die Erde unter unseren Füßen scheint zu klirren und zu zittern, es ist das Rasen und Toben der Schlacht. Der Donner wird lauter und lauter, grauer Dampf brodelt vor uns empor und hoch über uns in dem tiefen, leuchtenden Blau des Himmels zucken blitzschnell weiße, flatternde Wölkchen, aufsprühend und erlöschend, das sind die berstenden Schrapnells. Nun erblicken wir auch die ersten Toten, überall liegen sie, soweit man sehen kann, in den Gräben, auf den Feldern, die weißen, knochigen Hände in den grauen, blutigen Staub gekrampft, auf dem Rücken, auf dem Bauch, die Beine emporreckend, wie zum Stoß; in den weißen, wächsernen Gesichtern ein dersteimtes Grauen und ein erstarrtes Entsetzen ...

Eine Granate ist dicht neben dem Bataillon eingeschlagen und eins, der umherzischenden, Eisensplitter hat den Leutnant Braune getroffen. Es war unsere erste Leiche, man hob sie auf und legte sie seitwärts an die Grabenböschung der Chaussee. Ein junges Mädchen — vielleicht die Braut? — — — hatte ihm bei unserem Ausmarsch aus der Garnison einen Blumenstrauß gegeben, gewiß zum Andenken, aber Blumen bedeuten Unglück und bringen ihrem Besitzer den Tod. Das ist ein alter Kriegerglaube — tote Blumen, sind Totenblumen und man muß an ihnen sterben . . . Armes Mädchen! arme, törichte Braut! — — Ein Schrapnellstück hat den, neben mir gehenden, Gefreiten Schröder den Arm fast abgerissen, so daß er nur noch an einem Hautfetzen niederbaumelt; der, uns begleitende, Stabsarzt eilt herbei, ein Schnitt, der Arm ist ab und hui! fliegt er über einen Zaun. Ich sehe, wie derselbe lustig durch die Luft dahin wirbelt . . . Aber weiter! weiter! die Verwundeten und Toten bleiben hinter uns zurück — überall — überall . . . Sie fallen dicht; die Verwundeten und Toten, wir stolpern über sie und wir treten auf sie; die Reihen des Bataillons lockern sich. „Aufgeschlossen, aufgeschlossen!" schrien aber die Offiziere. Jetzt ein kurzer, trockner Schlag, Hans Grün sinkt vorne über, mitten ins Herz getroffen. Die Kugel war gerade durch den Himmelsbrief gegangen, den ihm sein kleines Schwesterchen schrieb, und den er immer eingenäht in seiner Uniform auf seiner Brust trug. Ein braveres und edleres Herz, als das, das sich diese Kugel zur Wohnung ausdachte, hat nie auf der Erde geschlagen! Arme, alte Mutter! arme, kleine Schwester!

Wir schwärmen aus. Wir ducken uns hinter Steinen und Dunghaufen, die auf dem Felde aufgefahren sind, wir werfen uns in ausgetrocknete Gräben und Vertiefungen nieder, ununterbrochen feuernd. Wo die feindlichen Kugeln niederregnen, fliegt grauer Staub empor, so daß das ganze Feld rings um uns zu brennen scheint. Es knattert und kracht die Ohren betäubend, dazwischen husten und prusten die Mitrailleusen scharf und schrill, daß es klingt, wie das höhnische, zufriedene Lachen des Teufels über all den Jammer und das Elend. Ich laure mit Fritz Held hinter einem wilden Birnbaum, wir drängen uns eng zusammen und drücken uns flach auf die Erde nieder. Ueber uns, in den Aesten und Zweigen des Birnbaumes, kracht und prasselt es, Holzstücke und Rinde rascheln auf uns herab, daß es klingt, als gehe loses Gestein nieder und vor uns, um uns, hinter uns nichts als rote, zuckende Glut und grauer schwelender Dampf, daß es scheint, als ob uns hundert schlagende Wetter umlodern, hundert feurige Schwaden, alles in Flammen und Rauch erstickend. Wir sind nur noch wenige Lebende unter all den stummen, bleichen Toten; wir bluten, unsere Gesichter sind vom Pulverdampf geschwärzt, unsere Uniformen zerrissen und wir fiebern und zittern vor Aufregung . . . aber die Furcht hat sich verloren . . . wir gleichen Traumwandelnden, wir schießen und laden nur noch mechanisch, unser Fühlen und Denken hat sich völlig abgestumpft . . . . Da, richtet sich plötzlich Fritz starr und steil empor, seinen Händen entfällt das Gewehr, er greift um sich in die Luft, dreht sich einmal um sich selbst und schlägt dann schwer hin, rotes Blut rieselt in einem dünnen Faden über sein weißes Gesicht, die Augen weit auf, sind erstarrt, wie beim Anblick von etwas Furchtbarem und Schrecklichem . . . Ich bin allein, allein zwischen all den Toten und Sterbenden . . . mich wollte der Todesengel nicht, und ich kam heil und gesund aus dieser Nacht voll Blut und Grauen. Glück auf! Ich sah nach dem Rasen der Hölle, dem Wüten der Schlacht, den sachenden sonnigen Tag wieder, all die stille Schönheit, die Gott so reich über die Weiten ausgebreitet hat, ich sah das Leben wieder — sah die Lieben!"

Dann begann der alte Steiger zu röcheln, und im Fieberdelirium zu raunen, fast unverständlich: „An die Gewehre! Gewehr über! Ohne Tritt marsch! Bataillon soll chargieren! — geladen! Kompagniekolonnen formiert! Das Gewehr zur Attacke rechts! Marsch, marsch, hurra! — Wo bist du, Fritz? Warum fällst du zu Boden? Tot? Tot! — Und du, Hans, was machst du? Meine Augen können dich vor Staub und Rauch nicht mehr sehen! Warum wirst du auf einmal so still und so fremd, daß ich dich nicht wiedererkenne! — Tot? — Tot! ! Alle tot, alle um mich her, nichts, als weiße, blutige Leichen! Ich bin allein zurückgeblieben, der Todesengel war an mir vorübergeschwebt, nah, ganz nah, und oft ist er mir so noch vorübergeschwebt in meinem Leben, wenn ich die schwarzen brennenden Steine brach, die mir und Meinen das tägliche Brot geben!

Die braunen, arbeitsharten Hände bewegten sich unruhig auf der Bettdecke und die Stimme ward lauter und angstvoller: „Hütet euch! die Nachtschwaden ziehen, und die Schächte sind angefüllt mit Grubengas! Da geht Gestein nieder, die Verzimmerung weicht und bricht! Wir laufen vor dem Tode. Wir keuchen, unsere Lungen und Gesichter sind voll Kohlenstaub — — wir taumeln und tasten uns die langen, dunklen Strecken hinab — — wir ringen verzweifelt mit dem Tode um unser Leben. Endlich Licht! Dort, dort! Siehst du es nicht? — Der Tag — — die Sonn — — Menschen! Glück auf! Dem großen Lichte entgegen — — o! welche tiefe, jubelnde Helle — — die Sonne! — — Näher zur Sonne!"

Die Stimme des alten Mannes erstarb, der Todesengel war ganz leise herabgeschwebt und hatte ihm die müden Augen zugedrückt, daß er da lag so friedlich und still, wie ein Schlafender nach des Tages Mühen und Sorgen, der einem goldenen, klingenden Morgen entgegenschlummert . . . .

Draußen aber drückte der Engel der Nacht seine schwarze, schwere Hand auf die Erde, jedes Sonnige, Lachende und Farbige erstickend, jede rote, atmende Helle vom Himmel löschend, daß er einem grauen, kalten Leichentuche glich, in dessen schwere Falten alles versinkt und aufhört zu sein . . . .

Mannigfaltiges.

— (Golddiebstähle in ungarischen Goldbergwerken.) In Siebenbürgen befinden sich gegenwärtig noch eine ganze Anzahl Goldbergwerke im Betrieb, die eine recht beträchtliche Ausbeute alljährlich ergeben. Die größten von ihnen sind die in Abrud-Banya, Nagy-Ag und Zalatna. Trotzdem bei allen diesen Bergwerken, die vom Staate betrieben werden, eine sehr strenge Ueberwachung der Arbeiter herrscht, die jeden Abend und jeden Morgen beim Verlassen der Grube bis auf das Hemd kontrolliert werden, ist man soeben, wie man uns aus Budapest schreibt, auf große Diebstähle gekommen, die planmäßig und systematisch in den verschiedenen Bergwerken schon seit Jahren verübt wurden und durch welche eine ganze Anzahl von Beteiligten zu wohlhabenden Leuten geworden sind. Es fiel bereits seit längerer Zeit auf, daß sich etwa alle halbe Jahre verschiedene Arbeiter von ihrer bisherigen Tätigkeit zurückzogen, ihre Stellung aufgaben und entweder nach Hermannstadt oder nach Budapest zogen oder auch ganz auswanderten, ohne irgend einen weitern Beruf zu betreiben. Im Gegenteil, die Leute kauften sich meistens ein nicht unbeträchtliches Anwesen und privatisierten. Diese Beobachtung erregte Verdacht. Es wurde insgeheim eine umfangreiche Untersuchung eingeleitet und da kam es dann ans Tageslicht, daß auf ganz seltsame Art trotz der Ueberwachung, Gold gestohlen worden war. Die Arbeiter, um die es sich hier nämlich handelt, hatten durch lange Uebung das Kunststück fertig gebracht, jeden Tag beträchtliche Mengen des Erzes zu sich nach Hause zu befördern. Manche waren imstande, täglich bis zu 4 Kilogramm, ja sogar 6 Kilogramm Golderz zu verschlucken, natürlich in kleinen Stücken. Man gab den Leuten nach dieser Entdeckung Purgiermittel ein und konnte sie so überführen. Das erbeutete Gold wurde aus den Erzen herausgeschmolzen und von einem Konsortium von Zwischenhändlern erworben, die es dann unter der Hand unter dem Marktwerte weiter verkauften. Gegen alle früheren Arbeiter der Goldbergwerke, gegen welche Verdacht des Diebstahls vorliegt, wird eine strenge Untersuchung eingeleitet.

— (Hunde vor dem Strafrichter.) Man schreibt aus Petersburg: Im Archiv von Blagowjeschtschensk, das ein reiches Material zur Geschichte des russischen Amourgebietes enthält, findet sich, wie die „Rjetsch" mitteilt, auch ein Aktenheft über einen „Prozeß gegen die Hunde, die den Gouverneur anbellten". Als nämlich auf der Insel Sitcha ein Gouverneur eingesetzt wurde, erlebte er auf seiner ersten Rundfahrt durch die Ansiedelungen der wilden Eingeborenen, die als Jäger große Hundemeuten hielten, etwas Fürchterliches. In einem der Dörfer „erlaubten sich die erwähnten Hunde," wie eines der Dokumente berichtet, „in äußerst frecher Weise den Gouverneur anzubellen, und bewiesen dadurch ihre volle Mißachtung der Gewalten, die von Gott eingesetzt sind, und beleidigten diese Gewalten." Der Hundeprozeß schleppte sich lange in den Kanzleien herum, bis endlich das Verfahren eingestellt wurde. In der Begründung dieses Beschlusses heißt es tiefsinnig: „Hunde sind Wesen ohne Sprache und daher auch der Vernunft beraubt, sie stehen auf einer niederen Entwicklungsstufe und können daher für ihre Vergehen nicht zur Rechenschaft gezogen werden." Leider gibt das russische Blatt das Datum dieses Prozesses nicht an.

— (Juju der Schreckliche.) Es gibt vor manchen Dingen keine andere Rettung, als sie einfach als unmöglich zu bezeichnen, auch wenn sie ernsthafte Gewährsleute finden, die ihr Wort und ihre Ueberzeugung dafür einsetzen. Man braucht nicht an die Wunder der Fakire zu denken, um Beispiele dafür herbeizuschaffen, sondern es gibt in der täglichen Umgebung jedes denkenden Menschen genug Unbegreifliches. Die Psychologie wäre wohl die Wissenschaft, die zur Erforschung solcher dunkeln Zusammenhänge am ehesten berechtigt und verpflichtet wäre. Das Material dazu aber wird ihr im wesentlichen Umfange die Völkerkunde zu liefern haben. Nicht nur in Indien ist die Zauberei in räselhafter Ausbildung entwickelt, sondern eine besonders einschneidende Macht stellt sie auch in Afrika dar. In den allermeisten Fällen wird man sich damit begnügen dürfen, die Vorstellung der Afrikaner von dem Wirken der Geister und Fetische einfach als Aberglauben zu bezeichnen. Zuweilen aber läßt sich zuweilen nicht leugnen, daß von diesen Vorstellungen bestimmte Wirkungen ausgehen, die von den primitiven Menschen dann selbstverständlich den Geistern selbst zugeschrieben werden. Da hat jetzt ein englischer Beamter in Süd-Nigeria namens Dalzell seine Erfahrungen über den Aberglauben beim Volksstamm der Ikom veröffentlicht, der in diesem Gebiet haust. Bei ihnen sind die Menschenopfer noch gebräuchlich und die Zaubermacht, die über das Volk herrscht, ist in eine Formel verkörpert, die als Juju bezeichnet wird. Wenn dieser Juju gegen einen Menschen angerufen wird, so stirbt er ohne Gnade. Die Zauberei geschieht beispielsweise derart, daß man zwei Stöcke über kreuz auf den Weg legt, dazu ein faules Ei und einen toten Vogel, und dazu wird der Name des Mannes genannt, den man beseitigt wünscht. Es sind tatsächlich zahlreiche Fälle bekannt geworden, in denen junge, ganz gesunde Männer starben, gegen die der Juju „gemacht" worden war. Aehnliches ist aus Australien berichtet worden. Allerdings liegt der Verdacht nahe, daß der Wirkung des Juju mit etwas Gift nachgeholfen wird, aber ein Beweis dafür hat sich noch niemals erbringen lassen.

— (Der Nährwert der — Liebe.) Es ist wirklich staunenswert, was alles in Amerika als „Wissenschaft" verzapft wird. Wie die Medizinische Klinik soeben berichtet, hat ein Professor Halkins auf Grund eingehender „wissenschaftlicher" Untersuchungen eine neue Theorie der Liebe entwickelt, die dieses Problem allerdings nicht vom poetischen oder philosophischen, sondern vom modern-praktischen Standpunkt aus beleuchtet. Prof. Halkins stellt nämlich als Ergebnis genauer physiologischer Untersuchungen die Behauptung auf, daß die Liebe als Nahrungsmittel gelten dürfe. Natürlich nicht ganz in dem Sinne von Kinderbraten oder Kaviar, sondern durch gewisse physiologische Vorgänge, die zum Teil den Wirkungen entsprechen sollen, wie sie durch die Einfuhr von Nährstoffen im Körper erzeugt werden. Prof. Halkins geht von der bekannten, allerdings nicht allgemein zutreffenden Erscheinung aus, daß die Verliebten häufig nur geringen Appetit haben und dementsprechend auch weniger essen, als nicht verliebte Menschen unter sonst gleichen Verhältnissen. Er erklärt sich diese Erscheinung so, daß die seelischen Vorgänge, die mit heftigem Verliebtsein verbunden sind, im Körper eine gewisse Wärmemenge zu erzeugen imstande sind, wie ja auch die Speisen Wärme erzeugen. Dadurch wird aber, so meint der Urheber der neuen Liebestheorie, ein Teil der sonst üblichen Nahrung für die Wärmebildung entbehrlich und muß, wenn er trotzdem dem Körper zugeführt wird, dort als Fett abgelagert werden. Daher nehmen auch jungverheiratete Eheleute oft in auffälliger Weise an Körpergewicht zu. Man hat diese Zunahme bisher immer darauf zurückgeführt, daß den jungen Ehemännern die gute Pflege und Kost, die ihnen ihre frisch angetrauten und deshalb doppelt fürsorglichen Frauen angedeihen lassen, sowie das in den sogenannten Honigmonaten zumeist geübte „süße Nichtstun" vorzüglich bekomme. Man sagt sonst wohl, daß die Liebe „zehre". Aber unser amerikanischer Professor ist anderer Meinung, er bleibt dabei, daß die Liebe zu Fettansatz verhelfe, und zwar eben auf Grund seiner Entdeckung, daß sie

Lustiges aus dem Engeren und Weiteren.

Preußens neuer Landtag.

Eine neue Landtagswahl
Gab's in Preußen wieder mal!
Sie verlief im alten Gleise
Nach verrufner Art und Weise:
Nach der Einteilung in Klassen
Und dem Geldgehalt der Kassen,
So daß strenge wird gesiebt
Und das „Moos" den Ausschlag gibt.

Auch das neue hohe Haus
Sieht recht — altertümlich aus.
Seine Hauptkouleur ist blau;
Auch viel schwarz ist an dem Bau,
Während rot und rosafarben
Sich nur spärlich Platz erwarben.

Viele Herren, wohlbekannt,
Sieht man wieder: Heydebrand,
Kardorff, Arnim, Oertzen, Groeben,
Praschma, Bülow, Wartensleben,
Flottwell, Wenden, Kröcher, Bock,
Henckel-Donnersmarck und Schrock!
Wieder kamen auch herein
Löwen-, Finken-, Biberstein,
Kanitz, Zedlitz, Pappritz, Fritzen,
Malkewitz und andre sitzen,
Krause, Könne, Strombeck, Kreth,
Osten, Bockelberg und Späth,
Reiner, Rothenburg und Beyer,
Lukas, Pachnicke und Meyer,
Savigny und Wellenborn,
Mugdan, Mommsen, Kopsch und Korn,
Trimborn, Pieper, Heß und Becker,
Loë, Giesberts, Spee und Decker.
Gleichfalls rücken wieder an
Hu-, Haus-, Haupt- und Siebermann!

In der Schar der Volksvertreter
Prangt aufs neu ein schwarzer Peter!
Auch die Roten: Liebknecht, Hirsch
Ziehen wieder auf die Pirsch,
Ebenso der rote Stroebel,
Aber auch der blaue — Nebbel!
Wiederum besitzt die Kammer
Den bekannten strammen Hammer,
Ferner jenen Kessel auch,
Der seit Jahren schon in Brauch.
Wieder mit vergnügten Sinnen
Sitzt ein feiner König drinnen,
Wieder brach sich Schiffer Bahn,
Wieder flattert drin ein Hahn,
Und der Fink singt seine Lieder
In dem neuen Hause wieder! —

Wer möcht' einen Landtag schmähn,
Welcher trägt die Marke „Schoen"?
Sollte die Kritik nicht schweigen,
Da doch Wohlfarth ist ihm eigen?
Auch besitzt er — Ernst und Scherz!!
Und du murrst noch, Bürgerherz?

Im wunderschönen Monat Mai . . .

Im wunderschönen Monat Mai,
Wenn frischbelaubt die Aeste,
Da eilen zu der Spree herbei
Erlauchte Hochzeitsgäste.

Das gibt ein Leben in Berlin,
Der Jubel wird nicht alle,
Es stehen Ehrenkompagnien
In jeder Bahnhofshalle.

Und Fahnenschmuck und Paukenschlag
Und Prunk im Königsschlosse,
Die Börse selbst begeht den Tag
Mit einer Jubelhausse.

Das Hohenzollern-Welfenblut
Vermischen sich einander,
Kanonen dröhnen den Salut,
Die Predigt hält Dryander.

Doch wenn des Tages Glanz entfloh,
Beginnt das Frühlingsmärchen,
Dann reist geschwind nach Rathenow
Das neuvermählte Pärchen.

Die Kleinstadt schläft, der Lärm ist aus,
Süß duftend blüht der Flieder,
Es wandelt vor dem stillen Haus
Ein Posten auf und nieder.

Die Maienluft weht lind und klar,
Die Lichter, sie verglühten —
Und heimlich schmunzelt der Husar
Vom Regiment von Zieten . . .

(Roland von Berlin.)

Richard Wagnerfeste.

Weia, waga! Wagalaweia!
Wagnerfeiern! Juchheisa! Juchheia!
Donnerkeiliges Dideldumdeia!
Richard, dem Recken, dem Riesengenie
Gilt die wuchtige Weihsymphonie!
Richard zum Ruhme sind reichlich erschienen
Während des Maimonds auf musischen Bühnen
Nibelungen mit niedlichem Trosse,
Drachen, Waldvögel, Walkürenrosse,
Schwanenritter, silbern und golden,
Tannhäuser, Tristane und Isolden,
Meistersinger mit Liedergeschmetter,
Fliegende Holländer, dämmernde Götter.
In Konzerten auch und Soireen,
Nachmittagsfesten und Matineen
Huldigten hymnisch glühende Geister
Maëstoso dem magischen Meister,
Der vor hundert Jahren im Mai
Kroch krakeelisch keck aus dem Ei,
Musizierend gleich genialisch
Leitmotivisch, reformmusikalisch!

Beruhigung.

Honvedleutnant Fekete fährt nach Wien, und legt im Kupee seinen Säbel ins Gepäcknetz.

„Gott", sagt die Dame, die gerade darunter sitzt, „wenn er nur nicht herunterfällt?"

„Kérem, Gnädige", beruhigt sie Fekete, „macht nix, is sich aus Aisen!"

•

Ihre Auffassung.

Mein Dienstmädchen hatte Wagners Lohengrin gesehen. Sie kam begeistert nach Hause und bedauerte aufrichtig den Schwanenritter, der wegen der Neugier seiner Frau nicht in Brabant bleiben konnte. Ein paar Wochen später wollte sie wieder ins Theater gehen; es wurde wieder Lohengrin gegeben. Ich war überrascht und erfreut über dieses Streben nach Vertiefung.

Mina aber kam wütend nach Hause. „Nun, Mina, wie hat es Ihnen heute gefallen," fragte ich teilnehmend. „Gar nicht," war die bestimmte Antwort. „Wenn so Eine auch gar nicht gescheit wird? Denken Sie nur, gnädige Frau, jetzt fragt die dumme Gans den Lohengrin heute wieder, woher er kommt."

•

Unbegreiflich.

Vater: „Da hat mein Junge einen Schrank voll Bücher, ganze Kästen aufgespießter Käfer und Schmetterlinge, ein dickes Briefmarkenalbum, eine Kollektion alter Münzen, trägt unermüdlich seltene Steine zusammen und sein Lehrer beklagt sich trotz alledem, der Junge habe keine Sammlung."

(Guckkasten.)

Goetheforschung unter staatlicher Leitung.

Freiherr v. Rheinbaben, früher preußischer Finanzminister, jetzt Oberpräsident der Rheinprovinz, ist als Nachfolger Erich Schmidts Präsident der Goethegesellschaft geworden. Das hat mancherorts verständliche Verwunderung hervorgerufen, die sich in polemischen Glossen und, wie nachstehendes Gedicht zeigt, in humorvoller Satire äußert:

Goetheforschung unter staatlicher Leitung.

Stillgestanden! Anbruch großer Zeit!
Noch ganz anders als vor hundert Jahren,
Wo von Goethe, Exzellenz, noch weit
Vom Verständnis ihrer Werke waren.

Unter Führung neuer Exzellenz
Frische Schnüffelung in alle Schwächen,
Daß des hohen Dichters Liebeslenz
Sich belebt mit immer neuen Mä'chen.

Ist doch Protokoll der Existenz
Des p. Goethe (Ritter hoher Orden)
Endlich unter amtlicher Präsenz
Philologisch aufgenommen worden.

Bisher forschte jeder, dem's grad paßt.
Jetzt bedarf es staatlicher Prämissen,
Und wer ohne Jagdschein abgefaßt,
Wird aus „Goethes Werken" rausgeschmissen.

Forschberechtigt ist nur der Jurist
(Ausmahl streng nach den Examensnoten)
Und wer Leutnant der Reserve ist.
Andern ist das Forschen hier verboten.

Und nun mutig an den Goethe ran!
Aber nur von staatlichen Experten
Soll Befund im „Staatsanzeiger" dann
Mit Gesetzkraft kundgegeben werden.

Janus.



Die Wiedereinführung der schweren Tornister ruft in der französischen Armee allgemeine Begeisterung hervor.

Sang der Rheintöchter

Zu Richard Wagners hundertstem Geburtstage.
22. Mai 1913.

Wieder blüh'n die jungen Reben
In der Frühlingssonne Glut,
Und des Rheines Töchter schweben
Jauchzend durch die klare Flut.

Und der Schatz, den sie betreuen,
Leuchtet aus des Stromes Grund,
Keinen Gegner braucht zu scheuen
Ihrer Dreizahl starker Bund.

„Immerdar" — so sang Wellgunde —
„Halt' ich fest und treu die Wacht,
Schirmend in der Schicksalsstunde
Deutscher Einheit stolze Macht! . . ."

Weiter klang es süß und milde,
Tief aus innerstem Gemüt:
„Ewig heg' ich" — rief Flosshilde —
„Deutschen Sang und deutsches Lied! . . ."

Doch als Dritte sprach Woglinde:
„Sorgen will ich spät und früh,
Daß uns nie das Gold entschwinde
Echter deutscher Poesie! . . ."
. . . . . .

Laßt uns drum, gleich ihnen, preisen,
Was die deutsche Art erschafft:
Deutsche Dichtung, deutsche Weisen,
Und des Deutschen Reiches Kraft!

Und so lang' die Morgenröte
Strahlend grüßt den deutschen Rhein,
Sollen Bismarck, Wagner, Goethe
Deutschen Herzen heilig sein! . . .

(Roland von Berlin.)

Die Gouvernante.

„Nun, Paulchen, wie gefällt Dir denn Deine neue Gouvernante?" — „Oh, sehr gut, sie ist so nett, Mama. Sie hat gestern gesagt, es ist ihr ganz gleich, ob ich was lerne oder nicht, solange ihr Papa nur das Gehalt bezahlt!"

•

Durchsuchung.

„Gestern Nacht wachte ich von einem Geräusch auf und sah, wie jemand die Geldtasche meines Rockes durchwühlte. Ich griff auch schon nach dem Revolver unter meinem Kissen, aber ich habe nicht geschossen." — „Warum nicht?" — „Dann wäre ich heute Witwer!"

•

In der Sommerfrische.

Ueber eine Wiese kommen die Schulklassen und singen. Eine Dame hört entzückt zu. Neben ihr steht zufällig ein alter Professor, der auf das Zirpen der Grillen horcht. „Klingt das Singen nicht reizend?" fragt die Dame. „Ja," sagt der gute alte Professor, „und das Merkwürdigste ist, sie machen es, indem sie die Hinterbeine aneinanderreiben!"

Passendes Theaterrepertoir für die Hochzeits-Festlichkeiten in Berlin.

Ibsen: „Die Kronprätendenten".
Paludan-Müller: „Die Liebe am Hofe".
Feuillet: „Vornehme Ehe".
Skowronnek: „Hohe Politik".
Riotti: „Die neue Aera".
Shakespeare: „Ende gut, alles gut!".
Heijermans: „Hoffnung auf Segen".
Ascher: „Hoheit tanzt Walzer!"
Kadelburg: „Familientag".
Venedix: „Die zärtlichen Verwandten".

Ein Schwerenöter.

Präsident (zu einem wegen Beleidigung Angeklagten): Wozu haben Sie Ihre Frau mitgebracht? — Angeklagter: Als mildernder Umstand!

Aus dem Simplizissimus.

Vorige Woche fand im tirolerischen Städtchen Lienz eine Gerichtsverhandlung statt. Zwei Bauern hatten einen Rechtsstreit. Im Verlaufe der Verhandlung machte der Beklagte einen Zeugen namhaft, der quasi beweisen könnte, daß er im Rechte sei. Um nun diesen wichtigen Zeugen vorladen zu können, vertagte der Richter die Verhandlung. Bei der Unterfertigung des Protokolls meinte indes das Bäuerlein verlegen: „. . . . aber kommen wird er nicht, weil er schon gestorben ist." Der Richter kam einigermaßen aus dem Gleichgewicht.

•

In einem Roman der Linzer „Tages-Post" kam folgende Stelle vor: „Lauernden Blickes verabschiedete er sich. Seine Hand war feucht und kalt wie die einer Schlange."

•

In einem Kavallerieregiment ist der Typhus ausgebrochen, und von einer Schwadron sind infolgedessen bereits einige Mann isoliert. Als nun der Stabsarzt eines Tages beim Exerzieren über den Kasernenhof kommt, fällt ihm das krankhafte Aussehen des Spitzenreiters der 1. Schwadron auf, und er ordnet beim Wachtmeister die sofortige Ueberführung des Typhusverdächtigen in das Lazarett an. Aber der Wachtmeister meint bedenklich: „Verzeihung, könnten der Herr Stabsarzt nicht einen anderen nehmen? Der Mann ist mein Spitzenreiter."

•

In einer süddeutschen Großstadt steht der Direktor des Schlachthauses, der sich gern auch um das Kleine kümmert, morgens einen Arbeiter als erste Tagesverrichtung das „Häusle" aufsuchen. Gestört durch diesen Verlust an ordnungsmäßiger Leistung, wendet er sich zu seinem stellvertretenden Obertierarzt mit der immerhin ziemlich kompliziert zu vollziehenden Anweisung: „Herr Kollege, bitte, sorgen Sie künftig dafür, daß die Leute entleert in den Dienst kommen!"

Die Landtagswahl.

Es bleibt alles jetzt beim Alten
Nach der neuen Landtagswahl,
Anders kann sich's nur gestalten,
Wenn in spät'rer Zeit einmal
Neues Wahlrecht eingeführt wird,
Das wie dieses nicht brutal,
Da die Rechtswahl garantiert wird,
Nein, das gibt die rechte Wahl!

Der Kronprinz als Erzieher.

Der Simplizissimus läßt den Kronprinzen sagen: „Meine Herren, wir wollen den schlichten, alten preußischen Soldatengeist wieder wecken! Ich selbst werde mit gutem Beispiel vorangehen und eine ganze Woche in Langfuhr bleiben."

Maßstab.

Ein Herr war bei einer Familie zu Besuch, wo er schon öfter recht schlechtes Essen vorgesetzt bekommen hatte. Als er fortgehen wollte, regnete es heftig. Die Hausfrau sagte: „Bei dem Wetter können Sie doch nicht fort. Bleiben Sie doch zum Abendessen bei uns!" Der Herr sah zum Fenster hinaus: „Sehr freundlich, gnädige Frau, aber so schlimm ist der Regen doch nicht!" sagte er.

•

Er hat Recht.

Der Zug wollte gerade abfahren, da rief ein Junge dem Zugführer zu: „Sie, da sind zwei Männer ohne Billett im Zuge!" — Der Zugführer kontrollierte alle Abteile, ohne etwas zu finden und gab das Abfahrtszeichen. Da sah er den Bengel wieder und fragte: „Wo sind denn die beiden Männer?" — „Auf der Lokomotive natürlich!" rief der Junge und lief fort.

•

Ruhe.

Arzt: „Ihr Mann muß absolute Ruhe haben, Frau Schwabblich." — „Ach ja, er will ja absolut nicht auf mich hören, Herr Doktor!" — „Na, das ist ja schon ein guter Anfang!"

Humor des Auslandes.

„Ich will keine Buchweizengrütze!" schrie das Kind. — „Du mußt sie aber essen," sprach sein Vater. — „Du mußt dem Kinde niemals etwas in dieser Weise aufzwingen," warf sich Onkel ins Mittel, der seine eigenen Theorien hat. „Gib dem Kinde stets die Wahl." — „Gut denn," sagte Vater. „Nun, Kind, du kannst Buchweizengrütze haben und du kannst eine Ohrfeige haben. Was soll es sein?" — Das Kind wählte Buchweizengrütze.

(Washington Herald.)

•

Ein alter Herr von untadeligem Rufe wurde einer geringfügigen Ursache wegen von einem jungen Heißsporn gefordert, der darauf bestand, daß der alte Herr ihm Satisfaktion geben sollte. Der alte Herr, eine gutmütige Natur, weigerte sich aber, sich zum Zweikampf zu stellen, und der Bursche drohte ihm damit, daß er ihn in der Presse als Feigling hinstellen werde. „Well, nur zu!" antwortete der alte Herr. „Ich will lieber zwanzig Zeitungen füllen als einen Sarg."

•

Zwei Damen trafen auf eine Zigeunerin, die ihnen versprach, ihnen für je einen Schilling das Antlitz ihres Gatten in einem Eimer Wasser zu zeigen. Das Wasser wurde gebracht, sie schauten hinein und riefen: „Aber das sind ja unsere eigenen Gesichter!" — „Nun," sagte das alte Weib, diese Gesichter werden Ihren Gatten gehören, wenn Sie verheiratet sind."

•

Alter Arzt: „Nun, haben Sie mit Ihrer ersten Diagnose Erfolg gehabt? Haben Sie von meinem Rat profitiert?"

Der junge Doktor: „Ich glaube ja. Ich sagte dem Patienten, er litte an einem komplizierten Leiden des Herzens, des Magens, der Leber, der Lunge und des Gehirns."

Alter Arzt: „Gut! Keine Chancen für einen Irrtum."

•

Ein junges Mädchen, das von den Eltern zur Ehe mit einem alten Manne, den sie verabscheute, gezwungen wurde, sagte, als der Geistliche bei der Trauung zu der Stelle kam, wo er die Braut fragt, ob sie einwillige, den Bräutigam zu ihrem Ehemann zu nehmen, mit großer Schlichtheit: „O jeh, nein! Aber Sie sind der erste, der mich um meine Meinung in der Angelegenheit gefragt hat."

•

Ein wohlbekannter Tuchhändler war am Montag morgen in sehr schlechter Stimmung. Ein Freund sagte zu ihm: „Charlie, ich fürchte, die Predigt gestern ist Dir nicht gut bekommen." — „Das stimmt," war die Antwort. „Mein Pastor predigte gegen die Modetorheiten, und die meisten anwesenden Damen sind meine Kunden."

(Tit Bits.)

Rationelle Hautpflege!

Waschen Sie sich täglich mit **Ray-Seife** (Deutsches Reichspatent) — das macht weder Mühe noch Kosten, denn sie ist nicht teurer als andere gebräuchliche Seifen — und Sie werden bald sehen, von welchem eminent wohltätigen Einfluss der ständige Gebrauch der Ray-Seife auf die Haut ist. Ihre Hände werden zart und weich und Ihr Teint schön und rein. Dies ist die Wirkung der in der **Ray-Seife** enthaltenen grossen Mengen von frischem Hühnerei, welches bekanntlich seit vielen Jahrhunderten als das beste Mittel zur Erzielung einer schönen und gesunden Haut gilt. Eine Waschung mit Ray-Seife bereitet ein ganz besonderes Wohlbehagen. Wenige Reibungen genügen, um einen prächtigen Schaum zu erzeugen, welcher durch seine wunderbare Weichheit und ganz eigenartige Konsistenz direkt verblüfft. Preis pro Stück, lange ausreichend, 50 Pfg. Ueberall erhältlich.



Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Grundbesitz. Hypotheken.

Grundstück,
16 Morg. gr., Wohnhaus u. Scheune, in **Mingsen, Kr.** Ortelsburg, sof. f. 4000 M. zu verkauf. **Eduard Schön, Dortmund,** Brunnenstr. 22.

Besseres Haus im Süden, Vorgarten u. gr. Garten, wegzugsh. bill. zu verkauf. Mrz. 7 Proz. Offerten u. **R. L. 258** an **Fil. Ruhfus,** Sonnenstraße 74.

Ein Haus von 15 Zimm. mit gr. Hof u. Garten, wo in der Nähe eine Kolonie gebaut wird, günstig für Bäcker od. Händler, da kein Geschäft in der Straße, ist billig zu verkaufen.
Näheres bei **A. Kriete, Herne,** Bahnhofstr. 132.

Einfamilienhaus
im südl. Stadtt., 12 Räume, Zentralh. etc. u. günst. Bed. billig zu verk. Näh. daselbst Predigerstr. 3, Telef. 1251.

In aufblüh. Stadt Westfal., an der Lippe, ist ein
Einfamil.-Haus
mit 14 Zimmern, sowie Küche, 3 Kellern, Bodenr. u. Hinterhaus, nebst etwa 10 Ar gr. Gemüsegarten, a. bester Lage der Stad, weg. Todesfalles preiswert zu verkaufen. Da sich f. leicht ein Gleisanschluß herstellen läßt, ist das Grundstück auch für ein gewerbliches Unternehmen sehr geeignet.
Anfr. u. **No. 2401** an die **Ann.-Exp. v. C. Marowsky, Minden i. W.** 31454

Zu verkaufen die
Hausbesitzungen
Sonnenstraße 144, 146, Arneckestraße 3, 5, 9, 11, 13, 15 sämtlich mit der Rückseite nach dem freien Platze des Kgl. Gymnasiums u. insofern besonders gut gelegen. Günstigste Zahlungsbedingungen. Näh. b. Eigentümer Hohenzollernstr. 16, T. 1130.

Gut verzinsl. Haus
mit Einfahrt u. Stallg., für Milchhändl. geeign., zu kauf. ges. Schr. Off. m. Preisang. u. **C. E. 7075** an Gen.-Anz.

Zum 1. Oktober **ein Haus mit 2 Morgen Land** und Stallung zu pachten gesucht. Schriftl. Ang. u. **F. M. 7037** an den Gen.-Anz. Dortm.

Herrschafts-Gut,
selt. schön a. Rhein gelea., ca. 400 Morg. gr., m. herrschaftl. Geb., groß. Naturpark mit prachtv. Ausbl. z. Rhein u. Siebengebirge, intensive Wirtschaft, Acker u. Weide in höchster Kultur, reichl. u. wertv. leb. u. tot. Inventar und nur ca. 20 Min. von Stadt, Bahn- u. Schiffsstation, weist ernstl. vermög. Herrn nach **Carl Reichert, Frankfurt a. M.,** Hohenzollernst. 19. T. 12585

Mein Gut
in Westfal., ca. 100 Morg., groß, ist weg. Sterbefall mit totem u. lebend. Inventar sofort billig zu verkaufen, auch kann noch eine 400 Morgen große gute Reh-, Hasen- u. Birkhahnenjagd angekauft werd. ¼ Stunde v. Bahnhof. Vermittler abgelehnt. Näh. wird unentgeltlich mitgeteilt.
Schr. Ang. u. **A. B. 3841** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kleines
Bauerngut,
55 Morgen groß, schön gelegen, umständeh. sofort zu verkaufen. 30999
Schr. Ang. u. **K. L. 2742** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Rotten-Verkauf.
Mass. 6 Zimmerh., Stall., Waschk., 1¾ Morg. Land, Preis 7600 Mk., 2000 Mk. Anz. Noch mehr. Rotten m. 1000 Mk. Anz. Rechen in d. Nähe. Heinr. Bovensmann, **Kirchhörde.** 45980

Kleine Besitzung
auf dem Lande, nicht unter 4—5 Morgen Land o. Wiese mit schönem massiv. Wohnhaus, m. Teich od. fließendem Wasser, in einem Komplex zu pachten gesucht, wird später käuflich übernomm.
Schriftl. Angeb. mit Angabe der Lage, Pacht- und Kaufpr. u. Skizze u. **C. O. 2780** an den Gen.-Anzeig. Dortmund erbeten. (31475

Der altrenommiete
Westf. Hof
in Hattingen
ist umständehalber unter der Hand billig zu kaufen. Reflektanten erfahren Näheres durch schr. Anfrage u. **G. D. 2774** an den G.-A. Dmd.

Gutgehende
Tageswirtschaft
in bester Lage der Stadt, m. 2 Sälen, mehreren Gastzimmern, schönste Gartenwirtschaft am Platze, mit gutgepflegten Anlagen, ist mit großem Gemüsegarten and. Unternehmungen halb. sofort unter günstigen Bedingungen zu kaufen. Nebenmiete 800 Mark.
Reflektanten wollen sich sofort mit mir in Verbindung setzen. 30788
Kemper, Auktionator, Oelde i. W.

Besseres Restaurant
sofort preiswert zu verkauf. Schriftl. Ang. u. **A. R. 3748** an den Gen.-Ang. Dortm.

In lebhaft. Industrieort Lothringens anderw. Unternehmung halber eine nachweislich gutgehende
Gastwirtschaft
mit Fremdenverkehr und ca. bis zur Hälfte der Mietpr. Miet- u. Log.-Einnahme, abzugeben. Abstandssumme Mk. 10 000 bar. Näh. i. der Geschst. d. Ztg. 45758

Kl. bestgel. gutbürgerl.
— **Gasthof,** —
12 Z., 15 B., über 2000 Logis, ca. 350 Hktl. Bier, 40 Hktl. Schnaps (Schalter) p. bald zu vm. Erf. 5000 Mk.
Kl. Schenkwirtschaft, ca. 100 Hktl. Bier, 40 Hktl. Schnaps evr 1. 8. zu verm. Erforderl. 2000 Mark.
A. Wortmann-Schulte, Hagen i. W., Winckelstr. 29.

Branntwein-Ausschank
i. A. verm. Miete 35 Mk. monatl. Erf. 1000 Mk. bar. Näher. **H. Böbecker, Dortmund,** Oesterholzstraße 64.

Flotte Wirtschaft
bei Dortmund, an belebter Straße mit Aufschlag oder Miete zu vermieten.
Näheres **Hippert, Hörde,** Dortmunderstraße 58.

Schöne ländl. Wirtschaft, f. neue Gebäude mit etlichen Morg. Land, in d. Nähe v. Gummersbach zu vk. Preis 26 000 Mk., Anz. 3000 Mk. Off. u. **W. 180** a. Ann.-Exp. **Emil Neuhaus, Dortmund.**

Sichere Existenz.
Alt renomm **Restaurant u. Pensionshaus** im Badeorte **Lippspringe** mit gut. Konsum und vollst. Einrichtung f. d. billigen aber festen Preis v. Mk. 45 000 sof. zu verk. Anzahl. 10 000 Mk. Schnell entschlossene Käufer wenden sich an **Dierks,** Königshof 19, **Dortmund.**

Wirtschaft z. Selbstrefl. zu kauf. gesucht, wo e. erstklass. bel. gut verzinsl. Geschäftshaus in Dortm. in Zahlung genommen wird.
Schriftl. Angeb. u. **A. S. 7059** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Suche sof. od. später eine **Kantine zu übernehmen.**
Schr. Ang. u. **R. W. 3835** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 45666

Wirtschaft a. kauf. ges. 7 b. 8000 Mk. Anz vorh. Verm. zweckl. Off. an **Brinkmann, Essen,** Rüttenscheiderstr. 225

In einem Industrieort, ca. 18 000 Einwohner, ein
Kino
(einziges am Ort) umständh. bill. abzug. Schr. Ang. u. **W. J. 3833** a. G.-Anz. Dtm.



Aussergewöhnlich billige

Schuhtage!

Um meine Läger zu verkleinern gewähre ich auf bessere schwarze und farbige

Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel

sowie **Halbschuhe**

10—30 % Nachlass

Große Unter-Preis-Angebote

von Einzelpaaren und Restbeständen in allen Abteilungen.

Damen- und Herren-Pantoffel in Tuch und Leder.

Sandalen konkurrenzlos billig

:: **Vertrieb** ::
erstklassigster Fabrikate:
Herz
Dorndorf
Bally
Hassia
Vera
Salvator

Schuhhaus Schartenberg

Brückstrasse 42 **Dortmund** Fernsprecher 2389

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Werne belegene, im Grundbuche von Werne, Band 5, Blatt Nr. 274, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kinematographenbesitzers **Wilhelm Wienecke** in **Herten** eingetragene Grundstück, Heidestraße Nr. 2, Flur 1 Nr. 3809/28 groß 1,65 ar, 1450 Mk. Nutzungswert. Grundsteuermutterrolle Art. 528, Gebäudesteuerrolle Nr. 661,

am 7. Juni 1913, vormitt. 10½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 29, versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 14. März 1913 in das Grundbuch eingetragen.
Langendreer, den 2. April 1913.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister A ist heute unter Nr. 67 die Firma **„Löwenbrauerei Lünen"** in **Lünen** und als deren Inhaber der Brauereibesitzer **Carl Höfflinghaus** in **Lünen** eingetragen.
Lünen, den 20. Mai 1913. (31660

Königliches Amtsgericht.

t Gutgeh. **Filiale** in **Schuhwaren u. Herrenhüten** in ein. aufblüh. Industrieort in d. N. v. Dortmund, Eck-lokal, weg. Krankheit sofort billig zu verk. 31383
Schr. Ang. u. **C. E. 2765** an den Gen.-Anz. Dortm.

Hypothekenbriefe
gegen Kasse zu kaufen gesucht. Ausführl. Offerten mit Angabe des äußersten Preisnachlasses unt. **M. P. 2745** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suchen Sie Hypotheken und Betriebskapital vom Selbstgeber? Schr. Ang. u. **H. S. 7067** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Tät. Beteiligung
Kaufmann aus Eisen- u. Stahlbranche, sucht mit vorl. 10 Mille tätige Beteiligung an gutem ind Unternehmen. Schr. Ang. u. **A. P. 7080** a. d. Gen.-Anz.

Sichere 2 Hypotheken
mit Nachlaß zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **A. C. 7018** an den Gen.-Anz. Dortmd.

12 000 Mk. a. Hypoth. a. mod. Geschäftsh. Hauptstr. Dortm. acg. 5½—6 % Rinf. ev. jährl. Rückz. v. 1000 Mk. von pünktl. Zahl. gef. Jährl. Mietsüberschuß 4000 Mark. Schr. Ang. u. **D. L. 7082** an den Gen.-Anz. Dortm.

5000 Mark
erststellig. zur Ablösung auf prima Objekt Brückstr. ges. Schriftl. Ang. u. **H. L. 2784** an den Gen.-Anz. Dortm.

3000 Mark
hinter 15 000 Mk. Sparkassengelder auf gutes Objekt in Herne gesucht. Taxwert 85 000 Mark. Schriftl. Ang. unter **H. G. 2755** an den General-Anzeiger Dortmd.

Welch. Selbstgeb. leicht hess. Beamt. (Lehrer) a. l. Zeit
150—200 Mark
gegen hohe Verzinsung.
Schr. Ang. u. **G. D. 7074** an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche ein Darlehn
von 50 000 Mk. auf 1. Hypothek od. 20—25 000 Mk. auf 2. Hypothek nächst Sparkasse. Sicherheit wird gestellt.
Schr. Ang. u. **G. O. 3845** an den Gen.-Anz. Dortm.

Wer bietet auf 80 bis 100 000 Mark
ausgeklagte Forderungen
an Wirten und Geschäftsleuten (in verschiedenen Beträgen.) Schr. Ang. u. **B. C. 2792** an den Gen.-Anz. Dortmund. 31652

Nur
Sanidkapseln
(10 Sant., 3 Sal., 3 Cub., 1 Terpinol) wirken vorzüglich und ohne Rückschlag bei Harnröhrenleiden, Blasenkatarrh etc. Preis 3 Mark per St.
In Dortmund: Lortzing-Apotheke, Münsterstr. 114, Löwen-Apotheke, Münsterstr. 9.

Reise-Koffer
Reise-Körbe
Reisetaschen
Rucksäcke
Handtaschen
Handkoffer
sehr billig.
A. Eick & Comp.
Balkenstr. 36-38
beim Bezirkskommando.

ff. Tafelbutter
tägl. frisch, von Sahne gebutt., vers. 8 Pfd. franko per Nachn. für 9,40 Mk. **F. Böllner, Berschkallen,** Ostpr.

100—120 Liter Vollmilch
an kautionsfähig. Händler (oder bis 1. Juni abzugeb. ab Dortmund-Süd. Näh. b. Geschäftsst. d. Z. (45166

10% Preis-Ermässigung
KREDIT
unter günstigsten Zahlungsbedingungen
Damen - Garderobe
Kostüme, Ulster, Mäntel, Blusen, Röcke
Ganze Brautausstattungen
Manufakturwaren Kleiderstoffe
In getrennten Räumen
Herren - Garderobe
Sakko-, Rock-, Gehrock-Anzüge Ulster, Paletots
Kinder-Konfektion für Knaben u. Mädchen.
Kleinste Anzahlung
1. Kampstr. 72
S. Osswald

In aufblühender Industriestadt Westfalens ist ein gutgeh.
Flaschenbier-Geschäft mit Kassa-Kundschaft u. Brauerei-Abfüllung
verbunden mit **kleiner Hauderei,** krankheitshalber sofort billig zu verkaufen. Offert. u. **A. B. 172** an die Agent. d. General-Anzeigers in Gelsenkirchen, Augustastr. 3, erb.

Eine gutgehende alte
Wirtschaft
Besitzer noch nicht gewechselt, brennerei- und brauereifrei
600 hl Bier, 100 hl Branntwein umständehalber zu verkauf.
Herm. Saarbeck
Bismarckstraße 2.

45840
Beleihung und Lagerung
aller Handelswaren, wie Möbel, Klaviere, Konfekt., Zigarren, Weine, Liköre und Konsum-Artikel aller Art.
— Ankauf von Hypotheken und Pfandscheinen. —
Lombard- und Kredit-Anstalt G. m. b. H.
Dortmund Ledmstr. 8 Fernruf 1067 — Höchste Beleihung. Sofort Geld. Strengste Diskretion. — **Köln a. Rh.** Dasselstr. 55 Fernruf A 2995

Paul Lindner, Bankgeschäft
Schlepstr. 2 Dortmund Fernruf 1956
An- u. Verkauf von Wechseln, Wertpapieren, Kuxen etc, Ausführung aller bankmässigen Geschäfte billigst.
Hypothekenvermittlung. Finanzierungen.

Beleihung u. Lagerung **Geld** sofort auf alle Handelswaren. Textilwaren, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Bijouterie, Klaviere, Weine, Metallwaren. **Lombard- u. Lagerhaus „Merkur"** Dortmund Münsterstr. 155 Fernruf 1154.

Eine seit 14 Jahr. besteh.
Mineralwasserfabrik
sehr erweiterungsfähig, mit guten Nebenartikeln, ist krankheitshalber billig zu verkaufen. Off. u. **W. H. 185** an d. Hauptagentur d. Ztg. **E. Triebel in Wanne.**

Ein gutgehendes
Mineral- und Kohlensäure-Geschäft
nebst Bierverlag mit groß. u. gut. Kundschaft ist umständeh. billig zu verkauf.
Schr. Ang. u. **K. L. 3848** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Sichere Existenz.
Flott. Mineralwass.-Geschäft anderw. Untern. halber sof. billig zu verkaufen, eventl. auch ohne Pferd u. Wagen.
Schriftl. Angeb. u. **B. U. 7055** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Sich. Existenz.
In best. Lage im Industriebez. ist ein **Kolonialwarengeschäft** mit groß. Umsatz umständeh. u. günst. Bedingungen zu übernehm. Zur Uebern. sind 2—3000 Mark erford. Schr. Ang. u. **C. O. 3784** an d. G.-Anz. Dtmd.

Kl. Delikatessen-Geschäft m. Likörverkauf bill. zu verk. Näheres in der Geschäft. dieser Zeitung. 44379

Nachweislich rentables
Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft
mit **hohem Umsatz,** massiv. Haus m. Einfahrt u. schön. Garten, in aufblüh. Kreisstadt Westf., für nur 21 000 Mark baldigst zu verkaufen. Erforderlich 10—12 000 M.
Schr. Ang. u. **S. F. 3840** an den General-Anz. Dtm.

Sehr günstig für Anfänger!
Wegen Uebernahme eines neuen Unternehmens verkaufe ich zum 1. Juli oder 1. Okt. mein im Mittelp. einer Kreisstadt lieg. großes **Drogen-, Farben-, Delikatessen- u. Kolonialwar.-Geschäft** unt. sehr günstig. Bedingungen bei kleiner Anzahlung. Treuer Kundenkr. Große Fabriken und Werke am Platze. Schr. Angebote erbeten u. **C. D. 2779** an den General-Anz. Dortmd.

Flottes
Obst- Gemüse- und Kolonialwaren-Geschäft
fortzugshalber für 1000 Mk. zu verkaufen. Anzahlung 500 Mk. Zu erfrag. in der Agentur d. Zeitung in Castrop, Wittenerstraße 21.

Kleines Gemüse- und Lebensmittelgeschäft
billig zu verkaufen. (45029
Zu erfr. in d. Geschäftsst.

Spezial-Geschäft
der Lebensmittelbranche, Stadt Hasve b. Hagen, an der Hauptverkehrsstr. gelegen, ist umstb. preiswert zu verk. Schr. Ang. u. **F. G. 3829** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Huchardt,
Friedrichstraße 35,
Gut eingerichtete Bäckerei
mit elektr. Betrieb zum 1. Juli cr. zu vermieten oder zu verkaufen. Refl. wollen sich schriftl. u. **A. R. 2760** an den Gen.-Anz. D. wend.

Beabsichtige meine in Dortmund gelegene **Bäckerei u. Konditorei** umstb. zu verkaufen. Verbrauch 70 Sack Mehl pro Monat. Gutes Hausgeschäft u. gute Stammkundschaft. Schr. Ang. u. **R. D. 7083** an G.-Anz. Dtm.

Wichtig für Schneider!
Flottgehendes Aufbügel-, Reparatur- u. Reinigungs-Institut in Dortmund, verbund. mit Anfertig. v. Damen- u. Herrengarderoben a. 1. Juni evtl. früh. günst. zu verm. Bei gering. Miete bietet sich gute Existenz f. tücht. Schneider. Jahreseinnahme 4—5000 Mk.
Schr. Ang. u. **E. B. 6994** an den Gen.-Anz. Dortm.

1. Hypotheke
gibt Sparkasse sofort wenn Haus mit übernomm. wird. Ausf. Angeb. erb. u. **N. N. 7033** an Gen.-Anz. Dortm.

Der Fackeltanz.

Zum Hochzeitsfest mit seinem Glanz
Empfiehlt sich auch ein Fackeltanz.

Zwölf Staatsminister müssen ihn
Auf höhern Wunschbefehl vollziehn.

Herr Bethmann naht mit seinem Licht
Und undurchdringlichem Gesicht.

Er schwenkt sein schlankes Kanzlerbein,
Elf andere schwenken hinterdrein.

Und jeder schwenkt so sein Bein wie Bart
Auf individuelle Art.

Der Kriegsminister tut es stramm
Und schlägt die Hacken oft zusamm'.

Der Herr vom Kultus schwenkt pikiert,
Weil ihn das starke Licht geniert.

Hingegen der vom Innern schwenkt,
Daß man des Schiffs im Sturm gedenkt.

Nur der vom Aeußern trifft es glatt,
Weil er sich diplomatisch hat.

Doch wie es jenem auch gelung —
Von Bethmann hat den besten Schwung.

Die Exzellenzen schwänzeln flott —
Er schwängelt wie ein junger Gott.

Und wie er auch die Kerze hält —
Kein Tröpfchen, das aufs Herze fällt.

Ihm sei der Preis, er ist die Kraft
Der preuß'schen Fackeltänzerschaft.

Die Engländer und der Käse.

Was ich bisher noch nicht gewußt,
Das hab' ich staunend jetzt gelesen:
Die größten Käseesser sind
Seit jeher Engländer gewesen!

Sie konsumieren in einem Jahr
Zweihundert Millionen Kilo,
Es ist wohl einem jeden klar
Von dem Artikel ist's sehr viel — o!

Vielleicht kann es als Huldigung
Fürs Inselland betrachtet werden:
Durch seinen Quai, durch seinen See,
Ist's überall berühmt auf Erden!

Ein Ehestreit.

„Du Bummler, Du Herumtreiber, Du elender Kerl, Du Taugenichts! Oh, ich wünschte, ich könnte Dir sagen, was ich von Dir denke!"

Zu Brunings Verurteilung!

Nachdem Herr Bruning abgesessen
Die Strafe von viereinhalb Jahr',
Spielt er sehr listig und vermessen,
Den Kavalier, das ist ganz klar!
Er selber grub gewiß die Grube,
Worin das Restgeld er scharrt ein,
Doch macht's wie andre nicht der Bube,
Er fiel dabei nicht selbst hinein.

Die Patrioten.

Jeder über fünfzig Jahr
Schwärmt in Frankreich für Gloire
Und begehrt, kampflustgeschwängert,
Daß die Dienstzeit man verlängert.

Außerordentlich probat
Fand dies der Ministerrat;
Selbst die Herren Deputierten
Stimmten zu und jubilierten.

Dahingegen drückt sich sacht
Jeder, dem es zugedacht,
Und in Neuilly macht, schau, schau,
Gar ein Regiment Radau.

Bei der Garnison von Belfort
Pflanzt sich die Erregung schnell fort;
Auch in Toul gibt's rüd'ge Bollen,
Welche nicht drei Jahre wollen.

Ja, hier trifft mit einemmal
Man auf Mangel an Ideal.
Ach, wie ist die Vaterlands-
Liebe so verschieden ganz!

Opferfroh die Last bewilligt,
Wer nicht selber dient im Drillicht;
Dafür tobt moralverlumpt,
Wem drei Jahre aufgebrummt.

Gottlieb im „Tag".

Unangenehm.

Dein Meister scheint aber ein sehr aufgeregter Mann zu sein."

„Ach der? Der ist so furchtbar nervös. Bei der geringsten Gelegenheit schon schlägt er die Hände über meinem Kopf zusammen."

Ueberführt.

„Lotte, übst du auch regelmäßig auf dem Klavier, wenn ich weg bin?" — „Ja, Papa." — „Wie lange hast Du denn gestern geübt?" — „Drei Stunden, sonst spiele ich nur zwei Stunden." — „Gut, das freut mich. Aber, Lotte, wenn Du das nächste Mal spielst, schließ' wenigstens das Klavier auf. Ich will Dir gern den Schlüssel geben, ich habe ihn nämlich seit vierzehn Tagen in der Tasche!"

Im Dusel.

Schutzmann: „Was suchen Sie denn?" — Krause: „Meinen Schirm. Ich kann meinen Regenschirm nicht finden!" — Schutzmann: „Sie haben ihn ja in der Hand!" — Krause: „Danke schön. Wenn Sie mir's nicht gesagt hätten, wäre ich wahrhaftig ohne Schirm nach Hause gegangen!"

Gewalt geht vor Recht.

Vater: „Weißt Du, warum Du jetzt Prügel von mir bekommen wirst?" — Sohn: „Ja, weil Du stärker bist als ich!"

Berliner Illustrierte Zeitung.

Französischer Witz.

Pariser Telephonnöte. Gar spät in der Nacht kehrt der brave Gatte heim und wird von der gestrengen Frau Gemahlin mit Unheil verkündender Miene empfangen. „Ich schwöre Dir," beteuert der Aermste, „ich habe nichts Schlimmes getan, ich wäre um 10 Uhr zu Hause gewesen, aber ich versuchte nur, einmal zu telephonieren." — Die ersten jungen Erbsen. Der Gast, im Restaurant: „Sagen Sie, Kellner, ist der Betrag, den Sie hier auf der Speisekarte hinter den grünen Erbsen nennen, der Verkaufspreis Ihres Restaurationsunternehmens?" — Bestätigt. Die Uhr ist von der Wand herabgefallen. „Ach, ich sage Dir," erklärt aufgeregt die Schwiegermutter dem Schwiegersohne, „wenn sie eine Minute früher gefallen wäre, hätte sie mich auf den Kopf getroffen." Der Schwiegersohn: „Siehst Du, ich habe es immer gesagt, die Uhr geht nach." — Tröstliche Versicherung. Das auf der Straße weinende kleine Mädchen: „Ach, mein Herr, ich habe keinen Vater und keine Mutter." Das gerührte Ehepaar tröstend: „Arme Kleine, Du sollst nicht verzweifeln, bedenk doch: Du bist noch so jung.

Pastor Felke-Heilweise.
Ratertellung für Kranke aller Art **Dortmund, Burgwall 27,** part. rechts. Montag und Donnerstag 9½—1 und 2—5½ Uhr.

Dr. phil. Mayus
vom Pastor Felke beglaubigter Vertreter

Billige
He
im L
au
Her
Jür
Ku
Gün
wo
Louis

TAPETEN
Zu unerreicht billigen Preisen
Moderne Muster
per Rolle 10 Pf.
Oeldruck-Tapeten
per Rolle 20 Pf.
Lincrusta-Tapeten
per Rolle 90 Pf.
Wilhelm Ebeling
Westenhellweg 99.

Sommersprossen
Hautunreinheiten, flecki... Teint, vertr. schnell „Crème Neroli". Erfolg garant., Beitr. ret. Siegel b. Vorein. da. Mk. 2,20, Nachn. 30 P... mehr. C. Thomae, chem. ... stitut, Wiesbaden, Guste... Adolfstraße 6. 443...

Krätze,
Juckend. Ausschlag wird unter Garantie in 3 Tagen mit d. echt. Krätzeseife **Pura** geheilt. Geruchlos. Kur ohne Berufsstörung, ganz unschädlich. Paket 1 Mk. für Kinder, für Erwachsene 1.90 Mk., für veraltete Fälle 2.90 Mk. Dazu **Blutreinigungstee „Pedin"**, Paket 60 Pf. a. 1 Mk. Niederlagen in Dortmund im **Kräuterhaus,** Wißstrasse 20, **Löwendrog.,** Westenhellweg 142, **Münsterdrogerie,** Münsterstr. 46 **Brambauer** a. Genner, Drogerie.
Nach auswärts Versand per Nachnahme. 2731

Billige Einkaufsgelegenheiten!

Sämtliche Warenbestände in

Herren- u. Knabenbekleidung

im Laden Ostenhellweg 46-48, (Ecke Moritzgasse)

(Lokal von Elum & Köckeritz) sind

aussergewöhnlich billig

dem Verkauf unterstellt.

Herren-Anzüge	früher Mk.	18	24	30	36	42	48	60
	jetzt Mk.	11	16	19	24	28	32	38
Herren-Paletots	früher Mk.	18	24	30	36	42	48	
	jetzt Mk.	12	16	19	24	28	32	
Jünglings-Anzüge	früher Mk.	15	18	24	30	36		
	jetzt Mk.	9	11	15	19	28		
Knaben-Anzüge	früher Mk.	6	9	12	15	18		
	jetzt Mk.	4	5	7	9	10		

Hosen, Fantasie-Westen, Joppen, Schlafröcke, Bozener Mäntel, Capes, Knaben-Hosen enorm billig.

Günst. Kaufgelegenheit für Wiederverkäufer und wollen sich solche an den Unterzeichneten wenden

Louis Holzmann Ostenhellweg 46-48

Ecke Moritzgasse.

Verkaufszeit: 8—1 und 2—8 Uhr.

Die Versteigerung

der im Monat April 1912 von Nr. 676 552—693 250 in unserem Geschäft verpfändeten und nicht eingelösten oder erneuerten

Gegenstände

findet am

Mittwoch, den 28. Mai und Donnerstag, den 29. Mai cr.

jedesmal morgens 9 Uhr und nachm. 2½ Uhr beginnend, in unserem Auktionslokal, Ecke der Nikolai- und Balkenstraße, statt.

Zum Verkauf kommen:

grosse Post. Leinensachen

wie Ueberzüge, Bettücher, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Hemden, Unterzeuge, Leinen, Halbleinen, Hemdentuche, Gebild, Drell, Biber, Gedruckt, Barchent, Satins, Federleinen, Kattun und Bettdecken, Steppdecken, Tischdecken, Teppiche, Gardinen, Umschlagtücher, Schaltücher, seid. Tücher, Taschentücher, Kleiderstoffe, Buckskin-Reste, Herren- und Frauen-Kleidungsstücke.

Taschen-Uhren

in Silber und Gold, Goldwaren und Schmucksachen, Regulateur-Uhren, Wecker-Uhren, Spieluhren, Zithern, Geigen, Lederwaren, Reisekoffer etc.

Fertige Betten und Bettteile,

Möbel, Spiegel, Bilder, Nähmaschinen, Kinderwagen Sportwagen, Fahrräder etc.

Die beim Verkauf der Pfänder eventl. erzielten Ueberschüsse werden, wenn solche nicht erhoben, an die Armenkasse gezahlt u. gehen nach Jahresfrist in das Eigentum derselben über.

Die Einlösung oder Verlängerung der zum Verkauf gestellten Pfänder muß vor dem ersten Versteigerungstage, bis spätestens 8 Uhr abends, geschehen.

A. Eick & Comp.

Pfandleih-Anstalt.

Dortmund, Nikolaistrasse 5.

Deutsche Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Dortmund: Wißstr. 14/16. Geschäftsstelle Lünen: Langestr. 1.

Kapital und Reserven ca. Mk. 36 000 000.

Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Konten.
Diskontierung in- und ausländischer Wechsel.
An- und Verkauf von Wertpapieren an allen Börsen, für Kuxe besondere Abteilung mit ständiger Vertretung an den Börsen zu Essen und Düsseldorf.
Annahme von Geld-Einlagen zwecks Verzinsung auf viertel- und halbjährige Kündigung zu kulanten Tagessätzen.
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.
An- und Verkauf ausländischer Noten und Geldsorten.

Vermietung von Safes

In modern eingerichteter, feuer- und diebessicherer Stahlkammer.

Lebensvermögen

ist der Grund der Gesundheit!

Kräftiges, widerstandsfähiges Lebensvermögen, der leuchtende Stern des gesunden Mannes der Natur, fesselt jeden, der damit in Berührung kommt. Dieses Selbstvertrauen gebende Lebensvermögen, das Männlichkeit und Manneskraft verleiht, können Sie leicht wiedererlangen und ich will Ihnen auch sofort sagen, wie. 29131

Sie haben genau die gleichen Organe, Nerven und Muskeln, Sie sind genau so gebaut, wie der gesunde kräftige Mann, der einzige Unterschied ist, dass dieser organische Aufbau baufällig ist und einer Restaurierung durch Zuführung frischen Lebensvermögens bedarf. Und dieses ist es, was ich Ihnen geben kann.



Mein neuer Gesundheits-Apparat 1912 ist der krönende Erfolg meines Lebens, die Frucht und das Resultat meiner letzten Entdeckungen auf elektro-therapeutischem Gebiete. Derselbe bringt einen mächtigen, labenden Strom von Lebensvermögen in Ihr Blut, Ihre Nerven und Organe während der Stunden, wo Sie schlafen; in einer Nacht befreit er doch bin ich gern bereit, Ihnen auf Wunsch die 64 Seiten umfassende und prachtvoll illustrierte Taschenausgabe meines Werkes:

Sie von den Schmerzen od. der Schwäche Ihres Rückens; Ihre Augen werden von Gesundheit strahlen; Sie werden die angenehme Fähigkeit besitzen zu fesseln und zu beherrschen, welche jeder vollblütige, kräftige und widerstandsfähige Mann besitzt.

Es ist mir nicht möglich, meine Heilmethode im Rahmen dieser Annonce zu beschreiben,

„Gesundheit in der Natur"

gratis und franko zu senden.

Dieselbe enthält ausser der ausführlichen Beschreibung meiner so bequemen Naturheilmethode viele wertvolle Angaben, welche jeder Mann und jede Frau wissen sollten, über die Behandlung von Nervosität, Neurasthenie, Verdauungsstörungen, Nieren-, Leber- und Blasenleiden, Neuralgie, Rheumatismus, Ischias, Rücken- und Kreuzschmerzen, Asthma, Epilepsie, Anamie Gedächtnisschwäche, allgemeiner Schwäche, mangelhafter Blutzirkulation etc. etc. — Schreiben Sie also heute noch an:

Dr. H. O. Sanden, 14, rue Taitbout, Paris (Frankreich).



Zu unerreicht billigen Preisen

Moderne Muster
per Rolle 10 Pf.

Oeldruck-Tapeten
per Rolle 20 Pf.

Lincrusta-Tapeten
per Rolle 90 Pf.

Wilhelm Ebeling
Westenhellweg 99.

Oehmig-Weidlich-Seife Aromatisch

Lobemir-Seife



ist der Liebling jeder erfahrenen Hausfrau, da überall bekannt als die beste und durch sparsamen Verbrauch die billigste Seife für den Haushalt. Grosse andauernde Waschkraft, völlige Schonung der Stoffe, angenehmer, aromatischer Geruch. Kein gefährliches oder minderwertiges Waschmittel, sondern seit 25 Jahren erprobt und stets geliebt. — Verkauf in Original-Paketen und in offenen Gewichtsstücken, überall zu haben. — Man schütze sich vor Nachahmungen und achte genau auf die Firma.

C. H. Oehmig-Weidlich

Verkaufsstellen durch obiges Wäscherinnen-Plakat kenntlich.

Vertreter: **Firma Ernst Karthaus**, Inh.: **C. Oestreicher, Dortmund**, Prinz Wilhelmstraße 1.

Sommersprossen

Hautunreinheiten, fleckiger Teint, vertr. schnell „Crème Neroli". Erfolg garant., f. Betr. ret. Tiegel b. Voreinsdg. Mk. 2.20, Nachn. 30 Pf. mehr. C. Thomae, chem. Institut, Wiesbaden, Gustav Adolfstraße 6. 44324

Krätze,

Juckend. Ausschlag wird unter Garantie in 3 Tagen mit d. echt. Krätzeseife **Pura** geheilt. Geruchlos. Kur ohne Berufsstörung, ganz unschädlich. Paket 1 Mk. für Kinder, für Erwachsene 1.90 Mk., für veraltete Fälle 2.90 Mk. Dazu **Blutreinigungstee „Pedin"**, Paket 60 Pf. u. 1 Mk. Niederlagen in Dortmund im **Kräuterhaus**, Wißstrasse 20, **Löwendrog.**, Westenhellweg 142, **Münster-Drogerie**, Münsterstr. 46 i. **Brambauer: A. Genner**, Drogerie.

Nach auswärts Versand per Nachnahme. 27311

Lohmann's Ruhrperlen

Bester Ersatz für **KOGNAK**

Kognakbranntwein-Brennerei

Albert & Gustav Lohmann

WITTEN a. d. Ruhr.

Frauendouche

Granat bester Frauenspülapparat. Aerztl. empf. Genaue Anwsg. beilg. Preis 6 M. Garant. f. best. Gummi Frauenheilspülpulv. à 2 M. Versand per Nachnahme.

Ferner empfehle: **Irrigatore** mit Schlauch und Garnitur von **1.50** Mk **Clysos** von **2.50** an, sowie sämtl. Systeme modern. Spülapparate.

Drogerie und Sanitätshaus

Otto Schorre N. Dortmund Brückstr. 54 Tel. 5386

Bandwurmleidenden erteilt gratis

Rat und Auskunft über eine seit 36 Jahren bei Tausenden von Personen erprobte, einfache Methode in 2—3 Stunden. Tausende sind mit diesem Uebel behaftet, und der größte Teil erkennt seine Krankheit nicht. Man verlange Prospekt. Erfolge weltbekannt. 8304

Th. Horn, Nürnberg 24, Wunderburgstrasse.

Beachtenswert für Brautleute!

Infolge günstiger Abschlüsse bin ich in der Lage,

Kochherde

noch zu alten, billigen Preisen zu verkaufen. In der 1. Etage meines Geschäftshauses habe ich eine große Herbstausstellung eingerichtet, sodaß jeder Kunde bei meiner großen Auswahl leicht das Passende findet. Der Verkauf findet nicht durch Reisende statt, sodaß der Käufer nicht die Reisenden-Provision mitzubezahlen braucht.

Otto Berthold, Dortmund

Münsterstrasse 6—8.

Teilzahlung gestattet, Lieferung frei Haus.

Von fast unbegrenzter Lebensdauer sind



HEISSWRINGER

3 Jahre Garantie.

Jotta-Wringer M. 19.—

F. Meiso, Liebigstr. 11-15
Heinr. Müser Nachf., Ostenhellweg 32
J. Hötte Nachf., Rheinischestrasse 30.
Geschw. Kopformann, Brückstraße 24

Ehrene Kuma!

[illegible]

Dr. Rok, Frankfurt M 7.

Vermisst

wird niemals die Wirkung echter Steckenpferd-Teerschwefel-Seife von Bergmann & Co., Radebeul gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Gesichtsröte, Blütchen, Pusteln usw. à Stück 50 Pf. bei: **Paul Prött**, am Markt, in **Dorstfeld: Apotheker Oltmer.**



Vor der Behandlung. Nach der

Tätowierungen, Muttermale Leber- und Kohlenflecke

werden in einigen Tagen unter Garantie entfernt, **sonst Geld zurück.** Persönl. Behandlung täglich 9—11 Uhr u. 5—8 Uhr abends Sonntags 10—12 Uhr.

Kosmet. Spezial-Institut Hermann Heiermann, Dortmund, Münsterstr. 99 a. Nordstern-Kino.

Witte & Geck



Zigarren- u. Tabakfabriken Zentrale für Zigarettenvertrieb

Aeltestes und grösstes Unternehmen dieser Art in Westfalen.

Filialfabriken in Rülzheim und Bickenbach

Fabrikation von 90 Sorten Zigarren in modernsten Fassons u. Farben.
Fabrikation von 50 Sorten Rauchtabak in Grob- und Feinschnitt.
Vertrieb von 1400 bekannten Marken Zigaretten zu Fabrikpreisen.

Verkaufskontor in Dortmund: Auf dem Brand (Ecke Ostenhellweg)

Telefon Nr. 169. Preisliste an Wiederverkäufer auf Wunsch.

Brautleute!

Empfehle mein grosses Lager in modernen Küchen, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmern sowie **Einzel-Möbel.**

Ich führe nur Ia. Ware und gebe solche bei mässigen Preisen nicht nur gegen bar, sondern auch auf

bequeme Ratenzahlungen ab.

Lieferungen auch nach auswärts frei Haus.

Aeltestes Möbelhaus des Nordens.

Heinrich Kemper

Dortmund

48 Helligegartenstr. 48

Herren- u. Jünglings-Anzüge

Hervorragend billiges Angebot!

Ein Posten **Herren-Anzüge**

Nur Neuheiten, ein- und zweireihig, aus prima Stoffen, in bester Ausstattung, **sonstiger Preis bis 35.00 Mk.,** Einheitspreis:

Serie I **15.00** Serie II **24.00**

Ein Posten **Jünglings-Anzüge**

Nur Neuheiten, nur elegante, zweireihige Fassons, aus modernen braunen u. grünlichen Stoffen, **sonstiger Preis bis 30.00 Mk.,** Einheitspreis für Grösse 7—12:

Serie I **12.50** Serie II **18.00**

Ein Posten zurückgesetzte **Herren-Anzüge** **10.00**

aus nur solidesten, dunkelgemusterten Buckskin-, Kammgarn- und Cheviot-Stoffen, **welche bis 35.00 Mk. gekostet haben** . . . . . Einheitspreis

Meyer & Günther

Dortmund — Steinplatz
Eingang Neubau

Reparaturen
an Nähmaschinen und Fahrrädern auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billig
Plissé-Brennerei
Kunst- und Kurbelstickerei
Nähmaschinen-Geschäft
Julius Hartung
Schwanenwall 53.
gegr. 1883. Fernspr. 1696

Sprengungen
v. Mauerwerk, Fundamenten, Felssprengungen werd. sachgemäß ausgeführt, auch außerhalb. A. Kallenbach, Tiefbau-Unternehmung, Dortmund, Nordstraße 30. Telephon 1615.



Unschöne Beinform wie O- und X-Beine gleicht elegant aus D. R.-G.-M. 520 922 Prosp. mit Dankschr. frei.
S. Lukowsky.
Essen, am Hospital 361

Lassen Sie sich nicht beirren
durch ähnlich lautende Angebote.

Meine **Reform-Zöpfe**
ohne Kordel, 100 cm lang . . 8 Mk.
115 cm lang . . 12 Mk.
reine Naturzöpfe . . . von 4 Mk. an
geringere Qualität . von 1.00 Mk. an
jede Dame wird über Qualität der Zöpfe aufgeklärt, also streng reell.

Marta Seeger
Westenhellweg 125
vom Hauptbahnhof durch die Schmiedingstrasse 4 Minuten Weg, viertes Haus vom Körnerplatz.

GRATIS
bekommt jede Dame eine **Frisur** gelernt bei Kauf einer
Flechte.
Ausführung sämtlicher Haararbeiten.
Grösstes Lager in
weißen u. grauen Zöpfen
Unterlagen mit Deckhaar
von **2.00 Mk.** an
Kein Kaufzwang.

Städtisches Leihhaus.

Der Verkauf der verfallenen Pfänder Nr. 44 038 bis 49 609 aus dem Monat März 1912 findet am **Mittwoch, den 28. Mai 1913, vormittags 9 Uhr,** im Geschäftslokale, Königshof 15, statt.
Die bei der Versteigerung erzielten Ueberschüsse können innerhalb 6 Wochen nach dem Verkaufe erhoben werden. 20864



sind zu haben in allen einschlägigen Geschäften, wo nicht direkt, erhältlich wendet man sich an Gevelsberger Herd- & Ofenfabrik P. Krefft A.G. Gevelsberg i. W.

Vollmilch in Flaschen
à Liter 22 Pfg.

Die Milch wird durch chemisch reine Wattefilter sorgfältig gereinigt und durch Verwendung gehaltreicher Futtermittel (Trockenfütterung) auf hohen Nährwert gebracht. Zwecks Erzielung einer gesundheitlich einwandfreien Milch steht mein Stall unter Kontrolle des Herrn Tierarztes Beckhaus, Dorstfeld. Demnach eignet sich die Milch besonders für Kinder, zu Trinkkuren und als bessere Haushaltungsmilch.

F. Kammesheidt, Landwirt, Huckarde.

Grosse Preisermässigung!

Wegen Ueberfüllung meiner Riesenläger verkaufe ich durchschnittlich
10 Prozent bis 20 Prozent billiger
wie die meisten Konkurrenz-Geschäfte.

Möbel gegen **Bar**
und auf bequemste
:: Teilzahlung ::
sowie einzelne Stücke: **Betten, Schränke, Tische, Stühle, Vertikows, Büfetts etc.** in jeder Preislage und Ausführung **äusserst billig.**

Spezialität: Braut-Ausstattungen
Bürgerl. Wohnungs-Einrichtungen
Möbel-Haus ersten Ranges

Ewald Hohrath

Kuckelke 1 an der Reinoldikirche | **Dortmund** Ecke Ostenhellweg | Brüderweg 1 Ecke Friedhof

Verlobte verlangen sofort Katalog gratis. Postkarte genügt. — Anfrage: **Telefon 2148.** —

Billigste u. beste Bezugsquelle.

Fahrräder

Ia. deutsche Marken wie Göricke, Wanderer u. a. in unerreichter Auswahl
Spezialräder von 45 Mark an. 25640
Pneumatiks, sowie sämtl. Ersatz- und Zubehörteile zu staunend billigen Preisen. Teilzahlung gestattet.
Reparaturen in eigener Werkstatt prompt und sachgemäss. **Vernickeln, Emaillieren.**

Ferner mache auf meine sehenswerte
Muster-Ausstellung in fertigen Wohnungs-Einrichtungen
sowie Einzelmöbeln, Herden, Oefen, Waschmaschinen, Nähmaschinen, Fahrrädern, Kinderwagen, Haus- und Küchengeräten aufmerksam.

Grösstes und vornehmstes Geschäft dieser Art im westfälischen Kohlenrevier

Heinrich Heiland

Hauptgeschäft: Bahnhofstr. 3a gegenüber der ev. Kirche. Telephon 918.
Herne
Filiale: Bahnhofstrasse 111 am Bahnhof. Gegründet 1899.

Gegen bequeme Monatsraten

erhalten Sie von altrenommiertem Manufakturw.-Geschäft (kein Abzahlungsgeschäft)
alle Manufakturwaren, Leib- u. Bettwäsche, Kleiderstoffe, Buckskin, Betten, Leinen, Unterzeuge, Herren- und Damen-Garderobe auf Kredit.
Lieferung vollständiger Aussteuern.
Erbitte Nachricht, wenn Besuch und Vorlage der Muster genehm, unter **L. H. 1487** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Die wirklich grössten
Vorteile
bietet das Sammeln der
blauen Rabattmarken „Union"
denn nur diese werden von allen Mitgliedern zum **vollen Wert** ganze Bücher (1000 Marken) für Mk. 10.— halbe Bücher (500 Marken) für Mk. 5.— in Zahlung genommen. 23645
Rabattsparverein „Union"
eingetragener Verein.

Aussergewöhnliches Angebot! Aussergewöhnliches Angebot!



Pflanzer-Zigarren nur helle Farb. (gar. lange Blatteinlage) Probekistch 100 St. 3.60
Sumatra-Zigarren (garant. Blatteinlage) nur helle Farb. 100 St. Probekistch. 3 Mk.
Paul Isserstedt, Einkaufs-Zentrale für Zigarrenhändler
Dortmund, Königswall 54 Fernsprecher 7792.
Grösstes Lager in Zigarren, Zigaretten, Tabaken und Zigarrenhändler-Bedarfsartikel.
Lagerbesuch stets lohnend. Wiederverkäufer erhalten Preisliste gratis.

Kinderwagen

Klappwagen, Sitz- und Liegewagen
billigst

Dortmund
Balkenstr. 36—38
beim Bezirks-Kommando.

A. Eick & Comp.

Westfalen-Rhei

Brackel, 23. Mai. (Kirch
Monaten fand hier durch den De
seln die Grundsteinlegung der
nzwischen wurde an dem Baue
nd steht jetzt der Rohbau vol
ottes haus hat ein ganz gefällig
ird auf längere Jahre genügen
traße, an welcher der Bau zu s
innt dadurch sehr. Auch die
lfen in gutem Einvernehmen
itragen. Die Einweihung der
. 4 Monaten erfolgen. Alsdann
rchliche Verhältnisse ein; der jetz
ird öfters zu klein. An de
ehrere hiesige Handwerker beteil
ird von einer Firma aus Bochum

Lütgendortmund, 23. Mai. Ge
hr ist auf der hiesigen Provinz
ähe der Westfalia-Brauerei du
övinghausen nach hier fahrende
agen der Bergmann August
övinghausen überfahren und getö
örper ist zu völliger Unkenntlich

Eichlinghofen, 23. Mai. (U
chon zum zweitenmal in dieser
n hier wohnender Bergmann
riedrich. Diesmal traf das Mißg
elbert jr. Er wurde mit schwe
ospital gebracht.

Herne, 23. Mai. (Der ä
ä u e r) soll nach einer Notiz
g. im Alter von 84 Jahren in W
iese Notiz stimmt nicht. D
immt die Ehre in Anspruch, de
uer zu besitzen. Es ist dies d
. Hülsmann zu Herne, Rosenstr.
ge feierte der alte Herr seinen
einer Militärpflicht genügte
uch dieser Herr erfreut sich eine
üstigkeit und Geistesfrische. An
echtape steht er im Skat immer
nd liest täglich mit größtem In
under General-Anzeiger.

Wanne, 23. Mai. (Gehäffig
er Verleger des Eickeler Lokal-
ähr aus Eickel, führt seit zwei
mtmann Berkermann von Eick
reßfehde, die bereits zu manch
egen Ähr Anlaß gegeben haben
ähr abermals vor der Bochum
nter der Beschuldigung der öff
ung und Ehrabschneidung gege
ann Berkermann und dessen Fa
äger trat der Amtmann auf.
olgender Sachverhalt unter: J
ickel wurde vor einiger Zeit
aula des Amtmanns Berkerma

Die Dortmunder saison 1912

II.

Intensivere Tätigkeit entf
hiesigen Kirchenchören die Chöre
Petri-, Marien- und
Am Charfreitag führte der Rei
große Passionsmusik von J. S.
einigen Kirchenmusiken
hervor. Besonders genußreich
einer Hinsicht vorbildlich wo
Berliner Hof- und
seinem Dirigenten Professor H
a capella Kompositionen ält
Meister in einer selten gehörten
Wiedergabe zum Vortrage kam
Als besonderes Ereignis im
stand am Anfange der Saison
des Philharmonischen
seines Gründers und Leiters,
tors Georg Hüttner, der be
zum Kgl. Professor ernannt
haben beide dem Musikleben de
Eifer und bedeutendem künstl
dient. Die beiden Festkonzerte
zweite Solistenkonzer
toten in Werken von Haydn,
Brahms, Rich. Wagner, Max
Gernsheim und Rich. Strauß
der Entwicklungsgeschichte de
in den Zeiten unserer großen

Westfalen-Rheinland.

Brackel, 23. Mai. (Kirchenbau.) Vor Monaten fand hier durch den Dechanten Krekeler-Hiesen die Grundsteinlegung der kath. Kirche statt. Inzwischen wurde an dem Baue flott gearbeitet und steht jetzt der Rohbau vollendet da. Das Gotteshaus hat ein ganz gefälliges Aeußere und wird auf längere Jahre genügen. Die Lünener Straße, an welcher der Bau zu stehen kommt, gewinnt dadurch sehr. Auch die Andersgläubigen helfen in gutem Einvernehmen zur Vollendung beitragen. Die Einweihung der Kirche wird in ca. 4 Monaten erfolgen. Alsdann treten bessere kirchliche Verhältnisse ein; der jetzt gemietete Saal wird öfters zu klein. An dem Neubaue sind mehrere hiesige Handwerker beteiligt. Der Rohbau wird von einer Firma aus Bochum hergestellt.

Lütgendortmund, 23. Mai. Gestern abend 11¼ Uhr ist auf der hiesigen Provinzialstraße in der Nähe der Westfalia-Brauerei durch einen von Wövinghausen nach hier fahrenden Straßenbahnwagen der Bergmann August Kulpmann aus Wövinghausen überfahren und getötet worden. Der Körper ist zu völliger Unkenntlichkeit zerrissen.

Eichlinghofen, 23. Mai. (Unglücksfall.) Schon zum zweitenmal in dieser Woche verunglückte ein hier wohnender Bergmann auf Zeche Kaiser Friedrich. Diesmal traf das Mißgeschick den Hauer Gelbert jr. Er wurde mit schweren Brüchen ins Hospital gebracht.

Herne, 23. Mai. (Der älteste Hackenhauer) soll nach einer Notiz Ihrer geschätzten Ztg. im Alter von 84 Jahren in Wellinghofen leben. Diese Notiz stimmt nicht. Die Stadt Herne nimmt die Ehre in Anspruch, den ältesten Hackenhauer zu besitzen. Es ist dies der Rentner Herr H. Hülsmann zu Herne, Rosenstr. 1. Am 2. Pfingsttage feierte der alte Herr seinen 90. Geburtstag. Seiner Militärpflicht genügte er von 1845—48. Auch dieser Herr erfreut sich einer hoch gesegneten Rüstigkeit und Geistesfrische. Am Stammtisch bei Schtape steht er im Skat immer noch seinen Mann und liest täglich mit größtem Interesse den Dortmunder General-Anzeiger.

Wanne, 23. Mai. (Gehässige Preßfehde.) Der Verleger des Eickeler Lokal-Anzeigers, Rudolf Bähr aus Eickel, führt seit zwei Jahren gegen den Amtmann Berkermann von Eickel eine gehässige Preßfehde, die bereits zu manchen Preßprozessen gegen Bähr Anlaß gegeben haben. Montag stand Bähr abermals vor der Bochumer Strafkammer unter der Beschuldigung der öffentlichen Beleidigung und Ehrabschneidung gegenüber dem Amtmann Berkermann und dessen Familie. Als Nebenkläger trat der Amtmann auf. Der Klage liegt folgender Sachverhalt unter: In der Gemeinde Eickel wurde vor einiger Zeit über die Tochter Paula des Amtmanns Berkermann ein Gerücht verbreitet. Ihre Unterbringung in ein Schweizer Pensionat wurde mit dem Verschwinden eines dortigen Millionärs in ehrenrührige Verbindung gebracht. Letzterer hat sich in Honolulu für sechs Jahre anwerben lassen. Dieses Gerücht entbehrt der tatsächlichen Unterlage. Es sind schon acht Verbreiter des Gerüchts vom Schöffengericht wegen Beleidigung bestraft worden. Am Abend des 25. Januar d. J. hat nun der Angeklagte nach dem aus Anlaß des Kaisersgeburtstages veranstalteten Fackelzug in einer Abendunterhaltung des Turnerbundes in dem Nebenzimmer der Wirtschaft Rendel ein eigen verfaßtes Lied vorgesungen, welches auf den Amtmann Berkermann und dessen Tochter anspielte, und, wie wir der „Westf. Volksztg." entnehmen, in einer solch klätig-gehässigen Weise, daß beide sich schwer herabgewürdigt fühlen mußten. Ein Teil der Gesellschaft war aufgebracht über das Verhalten des Angeklagten und verließ das Lokal. Der Angeklagte erklärte in der Hauptverhandlung, daß das Lied sich auf das Gerücht beziehe, welches in der Gemeinde verbreitet gewesen sei. Auf die Vorhaltungen des Vorsitzenden, daß aus dem Liede eine tiefe Gehässigkeit gegen die Familie des Amtmannes spreche, zu der für den Angeklagten auch nicht die geringste Veranlassung vorgelegen, bemerkte Bähr, er habe gar keine Veranlassung, auf den Amtmann Rücksicht zu nehmen. Er wolle festgestellt wissen, ob das Gerücht der Wahrheit entspräche. Der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Mügel brachte sodann eine Briefkastennotiz des Blattes des Angeklagten zur Verlesung, welche sich ebenfalls auf das Gerücht bezieht. Einige Tage nach dem Vorfall lud Rektor Schwarze, der Vorsitzende des Turnerbundes, mehrere Herren und den Angeklagten zu einer Sitzung ein. In dieser wurde dem Angeklagten eröffnet, daß man ein solches Verhalten nicht im Turnerbund dulde. Der Angeklagte gab die Erklärung ab, daß er sich beim Amtmann schriftlich entschuldigen wolle. In dem Schreiben bezeichnete Bähr sein Gebaren als eine Ungehörigkeit, die auch der Vorstand des Turnerbundes mißbilligte. Dann bat er den Vorstand und den Amtmann um Verzeihung. Der Amtmann hatte diesen Brief zurückgewiesen. Amtmann Berkermann bezeichnete das Gerücht als völlig unwahr. Früher habe der Angeklagte ihn über den grünen Klee gelobhudelt. Als sich das vom Angeklagten angestrebte Verhältnis zu ihm, dem Amtmann, nicht nach Wunsch gestaltete, habe Bähr einen äußerst gehässigen Feldzug gegen ihn eröffnet. Der Angeklagte krieche vor Liebenswürdigkeit, habe er aber die Tür zugemacht, so beginne er wieder den gehässigen Kampf. Daher lehne er den Antrag der Verteidigung auf Vergleich unter allen Umständen ab. Man könne sich doch denken, wie fürchterlich ihn das Gerücht treffe. Er müsse daher einen Vergleich ablehnen. — Der Angeklagte erklärte nun, den Beweis für die Richtigkeit des Inhalts des Liedes antreten zu wollen. Amtmann Berkermann erklärte, daß die Unterbringung seiner Tochter in einem Pensionat im September vorigen Jahres erfolgt sei, der betreffende junge Mann, den seine Tochter kaum kenne, sei aber schon mehrere Monate vorher ins Ausland gegangen. Mit der Unterbringung der Tochter ins Pensionat könne die Auswanderung des jungen Mannes nicht in Verbindung gebracht werden. Für ihn sei die ganze Verhandlung tief betrübend; er und seine Kinder brauchten den Beweisantrag nicht zu fürchten. Das Gericht beschloß, die Verhandlung zu vertagen. Die Tochter und der betreffende junge Mann sollen kommissarisch vernommen werden. Amtmann Berkermann ersuchte das Gericht um möglichst schnelle Erledigung.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 25. Mai.

Ordnung für die Fronleichnams-Prozession. Der Weg, den die Fronleichnams-Prozession in diesem Jahre nimmt, ist ungefähr der gleiche wie im Vorjahre; von der Propsteikirche durch den Eisenmarkt bis zur Oberpostdirektion, dann über den Hiltropwall, Johannesstraße, Beurhausstraße (bis zum westl. Friedhof), Hollestraße, Rittershausstraße, Langestraße, Wilhelmstraße, Humboldtstraße, Gustavstraße, Turmstraße, Hoherwall, Kuhstraße, Eisenmarkt, Silberstraße zurück zur Propsteikirche.

Die große Sakramentsprozession aller Gemeinden Dortmunds geht um 9¼ Uhr von der Propsteikirche aus. Die Frauen und Jungfrauen reihen sich um 10 Uhr; die Jünglinge um 10½ Uhr und die Männer um 11 Uhr in die Prozession.

St. Annakirche, 7 Uhr h. Messe, 8 Uhr Frühmesse, 9 Uhr h. Messe mit polnischem Gesang, 10¼ Uhr Hochamt, nachm. 5 Uhr Predigt für die Mütter und Andacht, 8 Uhr Errichtung der Sakramentsbruderschaft mit Predigt und sakramentaler Prozession.

St. Antoniuskirche, ½8 Uhr Frühmesse, 8¼ Uhr h. Messe mit polnischem Gesang, 10 Uhr Hochamt, ½12 Uhr h. Messe mit Gesang, nachm. 5 Uhr Andacht mit sakr. Segen, Montag, 26. Mai 7,10 Uhr h. Messe für die Lourdespilger. Nach der h. Messe wird der Pilgersegen erteilt.

Apostelkirche, 6½ Uhr h. Messe, 8 Uhr Hochamt mit Aussetzung und Segen. Nach demselben sammeln sich die Kinder auf dem Schulplatze zur Teilnahme an der großen Fronleichnamsprozession. Die Vereine sammeln sich erst später vor der Kirche, und zwar Jünglinge und Jungfrauen um ½10 Uhr, Frauen um 10 und Männer um ½11 Uhr. 10 Uhr stille h. Messe, abends 8 Uhr Sakraments- und Maiandacht, Freitag, 30. Mai, morgens 7¼ Uhr Hochamt mit Aussetzung, abends 8 Uhr Herz-Jesu- und Maiandacht.

Bonifatiuskirche, 7 Uhr Hochamt, 9 Uhr h. Messe, 11 Uhr h. Messe.

St. Elisabethkirche, 8 Uhr h. Messe, 9 Uhr Hochamt.

Franziskanerkirche. 6 Uhr h. Messe, 7 Uhr h. Messe, 8,15 h. Messe, 9 Uhr h. Messe, 10,30 Uhr h. Messe. Nachm. 5 Uhr Maiandacht.

Herz-Jesu-Kirche. 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr h. Messe. Nachm. 5 Uhr Maiandacht.

Dreifaltigkeitskirche, 6 Uhr stille h. Messe, 7½ Uhr Frühmesse, 8½ Uhr h. Messe mit polnischem Gesang, 9½ Uhr Schulmesse, 10¼ Uhr Hochamt, 11½ Uhr stille h. Messe. Nachm. 2½ Uhr: Die Andacht fällt aus. 5 Uhr Sakramentsandacht mit Segen. — Von Montag bis Donnerstag einschließlich, ist jeden Morgen 7¼ Uhr Sakramentsmesse und jeden Abend 8¼ Uhr Sakramentsandacht. Freitag, 30. Mai, Herz-Jesu-Fest, 7¼ Uhr Hochamt zu Ehren des göttl. Herzens Jesu; abends 8¼ Uhr Herz-Jesu-Andacht und Schluß der Maiandacht.

St. Josefskirche. 5½ Uhr stille h. Messe, 6¾ Uhr h. Messe, 7½ Uhr Frühmesse. 8,10 Uhr Hochamt mit Segen, 9,20 Uhr Schulmesse, 10 Uhr h. Messe mit Gesang, 11 Uhr h. Messe mit Gesang, 12 Uhr h. Messe mit Gesang. Die Andacht um 12¼ Uhr fällt aus. Nachm. 6 Uhr Sakramentsandacht und Maiandacht mit Segen. — Am Dienstag, 27. Mai, abends 8½ Uhr beginnt die h. Mission für die Polen. Am Mittwoch, Donnerstag und Freitag sind die Missionspredigten um 8½ Uhr, 4 Uhr und 8¼ Uhr (vorher Rosenkranz). Wegen der Mission ist von Dienstag ab die Sakraments- und Maiandacht um 6 Uhr abends. — Am Freitag, 30. Mai, dem Herz-Jesu-Feste ist in der Kirche am Brüderkrankenhause 18stündiges Gebet; 8 Uhr Levitenhochamt; abends 6—7 Uhr feierl. Schluß mit Tedeum und Segen.

Kreuzkapelle. 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hochamt, 11 Uhr stille h. Messe mit Gesang. Nachm. 8 Uhr Sakramentsandacht mit Maiandacht.

Liborikirche. 7¼ Uhr Hochamt mit Segen, 8¼ Uhr Aufbruch zur Teilnahme an der Fronleichnamsprozession, 9¼ Uhr stille h. Messe, Nachm. 8 Uhr Sakramentsandacht mit Segen.

Liebfrauenkirche. 5¾ Uhr h Messe, 6½ Uhr h. Messe, 7¼ Uhr Hochamt mit Segen, 8¼ Uhr h. Messe, 9¼ Uhr h. Messe, 11½ Uhr h. Messe, 6 Uhr Andacht mit Segen. An den Wochentagen in der Fronleichnamsoktav ist jeden Morgen um 7,10 Uhr Sakramentsmesse und abends 8 Uhr Sakramentsandacht. Freitag, 30. d. Mts. 8 Uhr Hochamt und abends 8 Uhr Andacht mit Predigt und Weihe an das h. Herz Jesu.

Propsteikirche. 6 Uhr stille h. Messe, 7 Uhr h. Messe mit Segen, 7¾ Uhr h. Messe, 8½ Uhr h. Messe, 9¼ Uhr Levitenhochamt; danach wird am 1. Stationsaltar (Johannes-Altar in der Kirche) der Segen gegeben. Auszug des Allerheiligsten zur Fronleichnamsprozession. 2. Stationsaltar an der Liebfrauenkirche. 3. Stations-Altar auf dem Kirchplatz der Propstei. Einzug des Allerheiligsten in die Kirche. 4. Stationsaltar (Muttergottesaltar). Zum Schluß Tedeum und Segen. Abends 8 Uhr ist Fronleichnams- und Mai-Andacht mit Segen. In der Oktav von Fronleichnam ist 7 Uhr Sakramentsmesse. Abends 8 Uhr Andacht mit Segen. Donnerstag 7 Uhr Gestiftetes Sakraments-Hochamt. Freitag 7¼ Uhr gestiftetes Hochamt zu Ehren des h. Herzens Jesu. Abends 8 Uhr Herz-Jesu-Maiandacht, Prozession und Segen. Samstag abends 8 Uhr Schluß der Maiandacht, Tedeum und Segen.

Derne. Heute findet die Fronleichnamsprozession statt. 6¼ Uhr Frühmesse, 7¼ Uhr zweite h. Messe, 9 Uhr Hochamt; danach Prozession. Nachm. 3 Uhr Andacht und Sakramentsandacht. Freitag Herz-Jesufest. 6¼ Uhr erste h. Messe, 7,10 Uhr Hochamt mit Segen. In der Oktav von Fronleichnam ist abends 8 Uhr Sakramentsandacht.

Eving. Pfarrkirche. Die erste h. Messe ist schon um 6 Uhr. 7 Uhr zweite h. Messe mit polnischem Gesang, 8 Uhr feierliches Levitenhochamt mit Predigt und Aussetzung des allerheiligsten Sakramentes. Gleich nach dem Hochamte findet die feierliche Fronleichnamsprozession um die Kirche statt. Sofort nach der Prozession beginnt die vierte h. Messe. Abends ½8 Uhr Sakramentsandacht. Danach Maiandachi. Die Sakramentsandacht an den Oktavtagen (bis Donnerstag, d. 29. Mai einschließlich) beginnt abends um ½8 Uhr; danach Maiandacht. Am Freitag, 30. Mai ist das Fest des h. Herzens Jesu. Abends um ½8 Uhr ist Herz-Jesu-Andacht mit sakramentalem Segen.

Obereving. Am Sonntag, 25. Mai muß die h. Messe ausfallen. Am Dienstag und Donnerstag um 7¼ Uhr Schulmesse.



Wichtige Mitteilung!
Die elegantesten, besten, selbstangefertigten
Herren- u. Jünglings-Anzüge
für 15, 20, 25, 30, 35, 40 Mk.
erhalten Sie nur in dem berühmten streng reellen
Spezialgeschäft
N. Silberberg
Dortmund, Münsterstraße 57, an der Josephkirche.

Ein interessanter Einblick in den Betrieb des

größten Hauses Westdeutschlands

für Wohnungs-Einrichtungen :: :: ::

Gebrüder Schürmann
Essen — Köln
Grand Prix Brüssel.
Größtes Möbelhaus
Westdeutschlands

706 *Zimmer-Einrichtungen hat die Firma Gebrüder Schürmann im Laufe eines einzigen Monats (vom 1. bis 30. April) zur Ablieferung gebracht. Die Tischler, Polsterer, Polierer und Dekorateure der Firma Gebrüder Schürmann setzten unter bewährter Leitung ihr Bestes daran, diesen bisher unerreichten Geschäftsgang zu bewältigen. — Worin der Grund für das stetige Wachsen unseres Geschäftes und unseres Kundenkreises liegt? Die Antwort ist einfach: In unseren bewährten Qualitäten und unseren mäßigen Preisen, in der Zufriedenstellung jedes, auch des anspruchvollsten Kunden.*

Die Dortmunder Konzertsaison 1912—1913.

II.

Intensivere Tätigkeit entfalteten unter den hiesigen Kirchenchören die Chöre der Reinoldi-, Petri-, Marien- und Pauluskirche. Am Charfreitag führte der Reinoldi-Kirchenchor die große Passionsmusik von J. S. Bach auf; auch in einigen Kirchenmusiken trat er öffentlich hervor. Besonders genußreich und in mehr als einer Hinsicht vorbildlich war das Konzert des Berliner Hof- und Domchors unter seinem Dirigenten Professor Hugo Rüdel, in dem a capella Kompositionen älterer und neuerer Meister in einer selten gehörten vollendeten Art der Wiedergabe zum Vortrage kamen.

Als besonderes Ereignis im lokalen Musikleben stand am Anfange der Saison das Jubiläum des Philharmonischen Orchesters und seines Gründers und Leiters, des Kgl. Musikdirektors Georg Hüttner, der bei dieser Gelegenheit zum Kgl. Professor ernannt wurde. 25 Jahre haben beide dem Musikleben der Stadt mit seltenem Eifer und bedeutendem künstlerischen Erfolge gedient. Die beiden Festkonzerte — das erste und zweite Solistenkonzert des Orchesters — boten in Werken von Haydn, Mozart, Beethoven, Brahms, Rich. Wagner, Max Schillings, Friedr. Bernsheim und Rich. Strauß markante Proben aus der Entwicklungsgeschichte der Instrumentalmusik in den Zeiten unserer großen Klassiker an bis in die Gegenwart hinein. Henri Marteau, Max Schillings und der Tenorist W. Merkel liehen dem Feste ihre wertvolle solistische Mitwirkung. Das dritte Solistenkonzert war ein Brahms-Abend und brachte die Tragische Ouverture, die vier ernsten Gesänge, gesungen von Dr. Felix von Kraus und die A-dur Serenade für kleines Orchester. Im vierten Solistenkonzerte erschien nach langer Zeit einmal wieder Professor Emil Sauer, der im Vortrage des G-moll Konzerts von Chopin und verschiedener Klaviersoli durch die Virtuosität und Delikatesse seines Spiels faszinierend auf die Zuhörerschaft wirkte. An örtlichen Neuheiten bescherten die Solistenkonzerte die Sinfonie concertante von Haydn, die Pariser Ouverture von Mozart, die Glockenlieder von Schillings, die A-dur Serenade von Brahms, die sechste Serenade von Mozart und vier Sätze aus dem „Don Juan-Ballett" von Gluck-Kretzschmar. Die Wiedergabe der G-moll Sinfonie von Mozart in kleiner Besetzung entsprach nicht den gehegten Erwartungen.

Von allergrößter Bedeutung für unser Musikleben sind die wöchentlichen Sinfonie-Konzerte der Philharmoniker an der Kronenburg. Ohne Rücksicht auf die Zugehörigkeit zu irgend welchem Vereine wenden sie sich an die gesamte musikliebende Bürgerschaft und die Sinfoniekonzerte sind wegen des verhältnismäßig geringen Eintrittspreises jedermann zugänglich. Der erziehliche und vor allem geschmackbildende Wert der Konzerte ist eine oft anerkannte Tatsache. In der abgelaufenen Wintersaison haben 31 Sinfoniekonzerte stattgefunden, deren Programme in technisch und musikalisch gediegener Ausführung einen wertvollen Einblick gewährten in die reichen Schätze älterer und neuerer Literatur. An Sinfonien gelangten zur Wiedergabe G-dur, C-moll und Sinfonie concertante von Haydn, G-moll und Es-dur von Mozart, die ersten 8 Sinfonien und die mutmaßliche Jugendsinfonie von Beethoven, C-dur und H-moll von Schubert, A-dur von Mendelssohn und B-dur von R. Schumann, F-dur von Hermann Götz, „Im Walde" von Raff, die vier Sinfonien von Brahms, die C-dur Sinfonie, ein Jugendwerk Rich. Wagners, G-moll von Gernsheim, E-moll von Fürst Reuß, F-moll von Heinrich Zöllner, E-moll von Tschaikowsky und die vierte Sinfonie von Svendsen. Richard Strauß war mit seinen sinfonischen Dichtungen „Tod und Verklärung", „Don Juan" und „Till Eulenspiegel" vertreten.

An Novitäten enthielten die Programme u. a. die Siegesouverture von K. Biehle, die Ouverture zu einem Drama von C. Pilz, die H-moll-Sinfonie von Stahr, das karnevalistische Stimmungsbild „Allotria" von C. Rorich, die Tanz-Fantasie von Weismann, die Tragische Ouverture von Bothe, die Serenade für Blasinstrumente und Harfe von P. Lehmann, die Lustspiel-Ouverture von Behrend, die Rhapsodie „Bretagne" von P. Steinhausen, die Konzert-Ouverture von B. Rosenbaum, die B-dur-Serenade und Fragmente aus der Oper „Der Liebeskrug" von E. Giehl, die sinfonische Dichtung „Riccio" von Ad. Sandberger, eine Reihe kleinerer Tonstücke des norwegischen Komponisten Haarklon, die F-moll-Sinfonie von U. Zöllner, die Champagner-Ouverture und die Sinfonie „Jugend" von W. v. Braufznern.

Zahlreich waren die solistischen Vorträge in den Sinfoniekonzerten. Von den Konzertmeistern und ersten Kräften des Orchesters spielten u. a. Schmidt-Reinecke die beiden Violinromanzen in F- und G-dur von Beethoven, K. Hewers die Othello-Fantasie von Ernst, das D-dur-Konzert von Paganini und das E-dur-Konzert von Vieuxtemps, Rich. Sell das Waldhornkonzert von Rich. Strauß, der Konservatoriumslehrer Felix Kwast die beiden Violoncell-Konzerte von Saint-Saëns (A-moll) und Jul. de Swert (D-moll), der hiesige Pianist W. Eickemeyer das D-moll-Konzert von Brahms, H. Wetzel das G-moll-Konzert von Bruch, Gunna Bräuning das Beethoven-Violinkonzert, Elsa Genzmer das D-moll-Konzert von Bruch, Lonny Eppstein das Es-dur-Klavierkonzert von Beethoven, die Geschwister Else und Cäcilie Satz die Konzerte C-dur von Bach und Es-dur von Mozart für 2 Klaviere, der Geiger Rudolf Polk das D-dur-Konzert von Tschaikowsky, und das A-dur-Konzert von Vieuxtemps und Meister H. Marteau seine A-dur-Suite und das D-moll-Konzert von Dubois. Außer Professor Hüttner erschienen — in der Regel als Dirigenten eigener Werke — H. Marteau, H. Zöllner, P. Haarklon, Fr. Stahr, C. Pilz, B. Rosenbaum und E. Giehl. Der Beethoven- und Brahms-Cyklus fand auch in dieser Saison wieder viele Freunde und besonders regen Besuch.

Aus dieser fragmentarischen Zusammenstellung, die nur das Bedeutendste und Wertvollste berücksichtigen konnte, ergibt sich, welche Fülle von Tonschöpfungen in diesen Konzerten am Hörer vorüberzieht und wie besonders sie geeignet sind, den noch literaturkundigen Musikfreund in die reiche Schatzkammer der Instrumentalmusik einzuführen.

Die vier Orgelkonzerte in der Reinoldikirche, welche Musikdirektor C. Holtschneider in der verflossenen Wintersaison veranstaltete, führten hervorragende Meister der Orgelspielkunst nach Dortmund: Wilhelm Middelschulte aus Chicago, Josef Bonnet aus Paris, Venziger aus Stuttgart und Hugo Hartung aus Weimar. Musikdirektor Holtschneider selbst spielte am Buß- und Bettage unter Assistenz des Philharmonischen Orchesters in der Synagoge das 4. Konzert von Händel und die Choral-Sinfonie „Durch Nacht zum Licht" von F. Lux.

Die Kammermusik wurde eifrig und mit schönem Erfolge gepflegt in den Kammermusikkonzerten des Professors Jul. Janssen und denen des Hüttner-Konservatoriums. Werke von R. Volkmann, Friedr. Kiel, Mozart, Beethoven, Liszt, Rich. Strauß, C. Saint-Saëns, Tschaikowsky, Fürst Reuß u. G. Bunk kamen unter Mitwirkung von Bram-Eldering, Fr. Grützmacher, Gerard Bunk, F. Kwast, G. Gumprecht, Adolf Pörsken, Paul Steyer u. a. zur Wiedergabe.

Verschiedene Wohltätigkeitskonzerte, u. a. eins zum Besten der Gründung eines dritten Kinderhortes in Dortmund und zur Erbauung eines evangelischen Krankenhauses seien hier nur flüchtig erwähnt. Ebenso sei des Balladen-Abends von E. Gura, eines Künstlerkonzertes im Kasino und des Gastkonzertes der Meininger Hofkapelle unter Leitung von Max Reger im Kronenburgsaale bloß vorübergehend gedacht. Ein Schulgesangkursus zu Ostern, von etwa zweihundert Teilnehmern besucht, hat manche Anregungen zur Förderung der Gesangspflege gebracht. Gleichzeitig fanden die Generalversammlungen des Direktoren-Verbandes deutscher Musiklehrerseminare und des Westfälischen Organistenvereins statt. Die Stadthallenfrage beschäftigte eine Zeit lang einmal wieder die Oeffentlichkeit und wir weisen am Schlusse unseres Saison-Rückblickes nochmals mit allem Nachdruck auf die Notwendigkeit der recht baldigen Erbauung einer städtischen Tonhalle hin, unter sinngemäßer Anwendung des bekannten Cato'schen Ausspruches: „Ceterum censeo, Carthaginem esse delendam!"

Althoff

Französische Erdbeeren	Pfund 58 Pf.,	48 Pf.
Französische Kirschen	Pfund	58 Pf.
Französische Aprikosen	Pfund	90 Pf.
Brüsseler Pfirsiche Kiste = 6 Stück	2.50 Stück	45 Pf.
Artischoken	Stück	20 Pf.

Frischer Spargel
Pfund 63 Pf. 53 Pf. 43 Pf. 35 Pf.

Holländische Gurken	Stück 25, 20 und	15 Pf.
Junge Schneidebohnen	Pfund	48 Pf.
Französische Erbsen	Pfund	25 Pf.
Junge Möhren	grosses Bund	28 Pf.
Kopfsalat	5 Kopf	20 Pf.
Radieschen	4 Bund	10 Pf.

Hochfeine Molkereibutter
mit Salz . Pfund 1.12 ohne Salz . Pfund 1.18

Im Erfrischungsraum:

Erdbeeren mit Schlagsahne . . . . . 25 Pf.
Maifisch in Gelée . . . . . 40 Pf.

General-Vertreter
der eine **erstklassige Schokoladen- und Zuckerwaren-**, sowie eine **bedeutende Keksfabrik** vertritt, sucht für **Dortmund u. Umgegend** einen gut eingeführten
Reisenden
Eingeführte Kundschaft vorhanden. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **F. F. 7085** an den General-Anzeiger Dortm.

Feuer- und Einbr.-Diebstahl-Versicherung.
Für die Subdirektion Dortmund werden noch tüchtige Agenten bei **höchsten Bezügen** angestellt. An mehreren Plätzen Gelegenheit zur Errichtung von **Haupt-Agenturen.** Gefl. Anfragen unter **2643** an den General-Anzeiger Dortmund.

Akquisiteur
zur Aufnahme von Bestellungen in Drucksachen, bei kaufm. Büros bestens eingeführt, gegen hohes Salär und Provisionsvergütung gesucht. Schriftliche Angebote unt. **X. Y. 2769** an den General-Anzeiger in Dortmund.

Nebenbeschäftigung!
Herren, die ihre freie Zeit noch ausnutzen wollen, werden von einer erstklassigen Versicherungs-Gesellschaft in Haft, Unfall und Leben gesucht. Honorar in Gehalt oder hohe Provision zugesichert. Schr. Angeb. unter **R. S. 7050** an den General-Anz., Dortmund.

Einem tüchtigen, fleißigen
jungen Mann
ist Gelegenheit geboten, sich für die (31262
Reise auszubilden,
per sofort oder 15. Juni von erstklassiger Zigarettenfabrik gesucht. Branchekenntnisse nicht erforderlich.
Ausführl. Offerten mit Lebenslauf an Firma:
Herz & Menzel,
Düsseldorf, Loewe Haus.

Junger Reisender
sympathische Erscheinung, christlicher Konfession, für den Besuch feiner Privatkundschaft zum baldigen Eintritt gesucht. Schr. Ang. u. S. K. 2768 an Gen.-Anz. Dortmund.

Reisender,
der die Schokoladen- und Zuckerwarenbranche genau kennt und Dortmund und Umgegend besucht hat, zum 1. Juli gesucht. Schr. Angeb. unter **T. U. 3842** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Zum Eintritt per sofort oder 1. Juli suche einen jüng.
tüchtigen Verkäufer
für Manufakturwaren und Damenkonfektion. Auch muß derselbe dekorieren und lackschreiben.
Offerten mit Bild, Zeugnisabschr., Gehaltsanspruch. bei freier Station erbeten. 31430
Gebr. Rosenberg Nachf.
Lünen, Langestr. 17-19.

Kolonialwaren-Großhandlung
verbunden mit Detailgeschäft in aufstrebendem, hübschen Städtchen mit **selten günstiger** Umgebung im östlichen Westfalen, sucht zum baldigen Eintritt einen 31314
Herrn im mittleren Alter als Buchhalter und Disponent.
Des regsten Interesses wegen ist Einlage in Höhe von 10—20 Mille, welche **gut verzinst und unbedingt sichergestellt wird, erwünscht.** Es wird nur auf einen Herren reflektiert, welcher eingehendste Branchekenntnisse besitzt und zur selbständigen Vertretung des Chefs befähigt ist. Bei Erfüllung dieser Anforderungen wird **Prokura** nach erfolgter Einarbeitung übertragen und eventl. Teilhaberschaft für später in Aussicht gestellt.
Schriftl. Angeb. unter **C. H. 2762** an den General-Anzeiger.

Zu sofort
gewandter, mit nachweisbarem Erfolge tätig gewes., **evangel.**
Abonnentensammler
der gut mit der **Arbeiterbevölkerung,** besonders mit **Bergarbeitern,** umzugehen versteht und die westfälischen Verhältnisse kennt, von einem **General-Anzeiger** gesucht.
Ausführliche Angebote mit Zeugnis-Abschriften u. Lohnansprüchen befördert unter **B. S. 1956** die **Ann.-Expedition Haasenstein & Vogler A.-G.** in **Köln a. Rh.** 30993

Eine in der Nähe Bochums gelegene Zeche sucht für ihre **Teer- und Ammoniakgewinnungsanlage** und für die Beheizung der Koksöfen einen tüchtigen
Meister oder Assistenten
2 tüchtige Koksvorarbeiter
1 tüchtigen Laboranten
für alle vorkommenden Betriebskontrollen auch für **Benzolgewinnung auf Reinprodukt.** 31410
Wo sagt die Geschäftsstelle des General-Anzeigers. Zeugnisse sind bei der Meldung vorzulegen.

Für das Hauptmagazin einer grossen Bergwerksgesellschaft wird zum sofortigen Eintritt ein durchaus tüchtiger und zuverlässiger
Lagermeister
gesucht. Nur solche Bewerber wollen sich melden, die über gute Materialienkenntnisse verfügen und ähnliche Posten bereits bekleidet haben.
Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins erbeten unter **U. M. 7773** an den General-Anz. Dortmund.

Zur selbständigen Führung eventl. auch Vermietung gegen Kaution einer gut angelegten **Badeanstalt** mit 2 elektrischen Lichtkasten, 12 Badezellen usw. usw. wird ein tüchtiger
Bademeister u. Masseur
per bald gesucht. 30043
Schriftl. Offerten unter **L. A. 2661** an den General-Anzeiger Dortmund.

Stellen-Angebote
Versandstelle vergebe nach jed. Ort. Offert. postl. „Existenz" Breslau 8.

Für konkurrenzl. Massenart. w. Hausierer u. Leute, die viel m. Landleut. verkehr., gesucht. Schr. Angeb. mit Rückporto u. S. C. 3850 an den Gen.-Anz. Dortm.

Solider Mann
erh. Feuerversich.-Agentur. Bewerbung nach Dortmund, Postschließfach Nr. 109.

Herren, die in Beamtenkreisen gut eingeführt sind, können sich größeren
Nebenverdienst
verschaffen. Meldungen unt. **X. N. 913** postlagernd **Dortmund** erbeten.

Angenehme Stellung als Außenbeamter
findet tüchtiger u. gewandt. Herr bei groß. Ver.-Ges. Gewährt werden neben gut. Einkommen Barabschlußvergütungen.
Fachmann bevorzugt, jedoch wird auch Nichtfachmann berücksichtigt u. nach kurzer Probezeit angestellt.
Schr. Ang. u. **A. L. 2679** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Pens. Staats-, Kommunal- und sonstigen
Beamten
biet. sich durch gelegentliche stille Vermittl. v. Lebensversich. f. erste deutsche Ges.
hoher Nebenverdienst.
Günst. Dividendensplit., bah. geringe Gesamtkostenberechnung. Schr. Ang. u. **X. B. 6491** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Große Subdirektion sucht für Westfalen und Rheinland einige tüchtige
Bezirksinspektoren und Platzinspektoren.
Hohes, festes Gehalt, Reisespesen und Fahrkosten werden gewährt. 31013
Bewerbungen, (auch von Nichtfachleuten, welche von Direktionsoberbeamt. praktisch eingeführt werden), zu richten unter **B. N. 1952** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Köln.**

Suche tücht. **Platzvertreter** auch an den klein. Orten der Provinz bei Zusicherung selten hohen Einkommens. Direktor Müller, Mainz, Postfach 90. (45762

AGENTEN
sucht zu besonders günstigen Bedingungen die NEUE DEUTSCHE ROULEAUX-JALOUSIEN- u. ROLLADENFABRIK **Hollmann & Merkel, Wünschelburg i. Schl. 110.** Neuheit in Wachstuchrouleaux mit Selbstroller. 31655

Unsere
Platz-Generalagentur
für die Stadt Dortmund
ist **sofort neu zu besetzen.** 49526
Reflektiert wird nur auf eine hervorragend befähigte Akquisitionskraft mit Beziehungen in besten Kreisen. Größerer Versicherungsbestand vorhanden. Bei **berufsmäßiger** Tätigkeit werden **feste Einnahmen** zugesichert.
Selbständige, sehr entwicklungsfähige Position.
Diskretion zugesichert. Anerbieten direkt erbeten.
Karlsruher Lebensversicherung a. G.
vormals Allgemeine Versorgungsanstalt.
Bestand Ende 1911: 751 Millionen Mark.

Für d. Münsterland hat alte, eingeführte deutsche Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft ihre
Voll-General-Agentur
zu vergeben. Für jüngeren, in Organisation u. Akquisition erfolgreich tätig. Inspektor, welcher mit den Verhältnissen des Bezirks vertraut ist, günstige Gelegenheit, sich eine gut bezahlte entwicklungsfähige Position zu schaffen. Mäßige Kaution erford. Diskretion zugesichert. Bewerbungen v. geeigneten Bewerbern erbeten unter **F. P. W. 644** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Große, gut eingeführte, deutsche Versicherungsgesellschaft (Leben, Volk, Unfall, Haftpflicht) hat ihre
General-Agentur
für den Regierungsbezirk Münster
neu zu besetzen. Kautionsfähige, tüchtige Herren mit guten Beziehungen werden gebeten, ihre Bewerbungen unter **J. F. 13790** durch die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Berlin SW.** einzusenden. (31260

Generalvertretung
ravonweise für den Regierungsbezirk **Arnsberg** zu vergeben. Artikel im In- und Auslande patentiert. Bei allerhöchsten Herrschaften, Militär-, Zivilbehörden u. Industrie eingeführt. Rührigen repräsentablen Herren, auch Beamten a. D. bietet sich hierdurch vornehmer, hoher Verdienst. Barkapital nach Größe des Bezirks erforderlich. Schriftl. Angeb. unt. **G. B. 2793** a. d. Gen.-Anz.

Für den dortigen Bezirk suchen wir
für unseren absolut neuen und in seiner Wirkung verblüffenden **Spezial-Artikel** (Keine Alltagssache)
General-Vertreter
Herren, auch Nichtfachleute, die über einige Tausend Mark in bar verfügen, belieben Ihre Adresse unter **O. 56 Haasenstein & Vogler, Hannover,** niederlegen.

Bedeutende Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherungs-Gesellschaft mit hohen Dividenden 30995
sucht für Rheinland und Westfalen eine tüchtige, wenn auch jüngere Kraft.
Grosse, gut arbeitende Organisation wird überwiesen.
Direkter Verkehr mit der Direktion.
Gefl. Offerten mit Resultatangaben unter **L. C. 3781** an **Rudolf Mosse, Cöln** erbeten.
Diskretion zugesichert.

Feuerversicherung.
Tit. **General-Agentur** erstklass. **deutscher Gesellschaft ist neu zu besetzen,** Herren, welche sich energisch der Akquisition widmen wollen u. über gute Beziehungen verf., beliebe, sich unter gefl. Ang. von Referenzen zu melden.
Offerten u. **M. 2286** bef. **Daube u. Co., Köln.**

Erstklassige Zigarrenfabrik
sucht für **Dortmund u. Bochum** je einen fleiß. u. tücht. **Vertreter** zum Besuch der Händler und Grossisten (nicht Wirte). Off. unt. **J. G. 898** postlag. **Köln.**

Neu! Neu!
Kinder-Unfall-Versicherung
Vertreter gesucht.
Off. unt. **D. W. 337** Daube & Co., Frankfurt a. Main.

Vertreter für Neuheiten sucht **P. Holster, Breslau 82**

Haupt-Vertreter
von alt. gut eingef. vornehm. Lebensverf.-Gesellsch. f. Westfalen gesucht. Hohe Provis. und Gratifikation. 30478
Filialdirekt. zu Elberfeld, Wilhelm Heing, Neustr. 4-6.

Erstklassige deutsche, gut eingeführte, ausgerüstete Lebens-, Unfall- u. Haftpflicht-Vers.-Akt.-Gesellschaft sucht tüchtigen
Vertreter
gegen hohe evtl. feste Bezüge. Größere
Inkasso-Einnahme
wird garantiert. Gewandte energische Herren tadellosen Rufes wollen gefl. schriftl. Offerte einreichen u. **B. W. 2788** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Bei Bäckerei, Brotfabriken eingef. **Vertreter** für konkurrenzl. Konsumartik. überall gef. Große Umsätze. Hohe Provision. Evtl. Vertrieb auf eig. Rechnung. Offerten an **Postlagerkarte 119, Bonn.**

Gut eingeführte hiesige **Buchdruckerei** sucht einen
jüng. Reisenden
zum Besuche der Stadtkundschaft u. näheren Umgegend. Bevorzugt werden solche, w. bereits in der Branche tätig waren. Schr. Angeb. möal. mit Gehaltsansprüchen unt. **M. R. 2769** an den Gener.-Anzeiger Dortmund erbet.

Junger Reisender
a. Kassa-Verkauf v. Waffeln u. Lakritzen an Wiederverk. geg. hohe Prov. od. Salär sof. ges. **Schr. Ang. u. M. S. 7054** a. d. **Gen.-Ang.** Dtm.

Für mein Kolonial- und Eisenwarengeschäft suche ich per 15. Juni oder 1. Juli einen 31202
Kommis
evang. Schr. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unter **G. E. 2762** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Tüchtiger, branchekundiger
Buchhalter,
der auch das Ladengeschäft mit zu versehen hat, sofort gesucht.
Automobil-Zentrale Hans Daum, Münsterst. 56.

Zwecks Einrichtung der **amerikan. einf. Buchführung**
tücht. Buchhalter
gesucht. Schr. Ang. u. **G. H. 3844** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Hiesige Feuerversf.-Gen.-Agent. sucht spät. z. 1. Juli 1913 einen mit der Branche vertr., durchaus zuverlässig. und gewandten jüngeren
Buchhalter.
Sch. Ang. m. Geh.-Anspr. u. **A. R. 7058** a. G.-Ang. Dtm.

Zur Führung der Bücher für wöchentlich 1—2 Stunden wird ein vertrauensw. Herr ges. Offert. u. **R. P. 262** an Fil.-Exped. Ruhfus, Sonnenstraße 74.

Zur Abwicklung eines verpfuschten Akkordes wird ein **tüchtiger Kaufmann** (kein Israelit) gesucht. Schr. Off. mit Preisangabe u. **S. G. 2785** an Gen.-Ang. Dtm.

Für ein
Zigarren-
Detailgeschäft wird ein ehrlicher, solider
junger Mann
mit guter flotter Handschrift per 1. Juli gesucht. Derselbe muß auch leichte Kontorarbeiten mit verrichten.
Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschr. u. **S. D. 8213** an **G. Geerkens, Ann.-Exped. Hagen** in Westf. (31429

Tüchtiger
Werkstattschreiber
z. 1. Juli von hies. Brückenbauanstalt gesucht.
Schr. Ang. u. **B. D. 2764** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 31221

Tüchtiger Monteur-Chauffeur
für Automobilreparaturen sofort gesucht.
Schmidt, Steinstraße 18.

Suche einen tüchtigen
Vorarbeiter,
d. selbständ. montieren kann Zu melden bei Monteur **Kulawa, Barop,** Provinzialst.

Durchaus selbständige
Monteure
für große Telefonanlagen finden dauernd Beschäftigung bei
Siemens & Halske,
Aktien-Gesellschaft,
Essen-Ruhr, Märkischestr. 38

Tüchtige
Kernmacher
werden gesucht von d. Westfälischen Eisen- u. **Drahtwerken, Akt.-Ges.,** in **Aplerbeck.** 31266

Tüchtige
Rohrwalzer
finden bei uns dauernde u. lohnende Beschäftigung.
Wittener Stahlröhren-Werke Witten-Ruhr.

Tücht. Dreher
erfahrener selbständiger
Schlosser
für Gitterarbeiten b. hohem Lohn sucht
Friedrich Tillmann Nachf.,
Schützenstraße 63.

Tüchtiger
Vorarbeiter mit einigen Schlossern
für Weichenbau bei gutem Lohn gesucht. Off. u. 486 an **R. Hartung, Witten.**

Mehrere erfahrene
Bauschlosser
sucht sofort
W. Wiegard, Eickel,
Bremerstraße 8.

Tüchtige
Montageschlosser
sucht für sofort **Monteur Wloka,** Reche Adolf v. Hansemann, Mengede.

Selbständiger, erfahrener
Schlosser
für dauernd gesucht.
Gustav Schade,
Hohestraße 226.

Tüchtige
Blechschlosser
gegen hohen Lohn bei dauernder Beschäftigung gesucht Auch wird ein
Dreherlehrling
eingestellt.
Maschinenfabrik
Friedr. Pelzer,
G. m. b. H.
31658) Kaiserstraße 176.

Tüchtige Schlosser
gegen hoh. Lohn sof. gesucht.
H. Hackert, G. m. b. H.,
Westerholt (Bez. Recklinghausen).

Werkzeug- u. Maschinenschlosser
gesucht. (31513
Orenstein & Koppel Arthur Koppel Act.-Ges. Fabrik Dorstfeld.

Tüchtige
Feuerschmiede
welche exaktes Schweißen f. sämtliche Profileisenringe verstehen, bei gutem Lohn für dauernde Arbeit gesucht.
Wecks u. Co.,
Oberhausen-Rhld.
Profileisen-Ringwerk.

Tüchtiger
Bauschmied
sofort gesucht. (31527
Wilhelm Beermann,
Tiefbauunternehmer,
Hamm i. W.,
Baustelle Lohauserholz.

Tüchtige
Platzarbeiter Ablader Hilfsarbeiter und Gusspritzer
finden **sofort** dauernde Beschäftigung. 31466
Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft Giesserei, Gelsenkirchen-Hüllen
Wannerstraße 252.

Nieter
Schlosser
Zusammenbauer
Maschinenarbeiter
Transportarbeiter
Jugendl. Arbeiter
sofort gesucht. (31431
Heinrich Behrend.

Tiefbauagenten
v. Baugeschäft a. hohe Provision f. Aufträge unt. der Hand ges. Schr. Ang. u. **H. J. 3817** a. d. Gen.-Ans. D.

Wächter
gesucht. Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. 26894
Wach- und Schließgesellschaft, Dortmund, Hakenstr. 9.

Ausbildung zum Chauffeur
Rhein. Automobil-Fachschule Düsseldorf 56
Haroldstr. 8, Telephon 8220.
Barmen 1910 Goldene Medaille,
Feinste Referenzen. Prospekte gratis.

Handels-Marine.
Eltern, deren Söhne die Schiffsoffizier- u. Kapitänskarriere einschlagen wollen, erh. fachmänn. Ausk. u. Ausrüst. d. Kapitän **S. Vogel,** Essen-Ruhr, Brunostr. 4. Tel. 4197. Zu sprechen Sonntag den 25., 11—2 Uhr in **Dortmund,** Hotel Stadt Dortmund. Ia. Referenzen.

Tücht. Nietenpresser
die mit Vincenz- oder Friktionspressen durchaus vertraut sind, zu sofortig. Eintritt für dauernde Beschäftigung bei hoh. Akkordsätzen gesucht von
Westfälische Stanzwerke G. m. b. H., Aplerbeck i. W.

Eine in der Nähe **Bochums** gelegene
— Zeche —
sucht für ihre Betriebe **2** tücht.
Hülfsmaschinen-Steiger
zum möglichst baldigen Eintritt, spätestens zum 1. Juli d. Js. Meldungen sind unter **H. J. 2765** an den General-Anzeiger Dortm. zu richten. (31409

Bauführer
erste Kraft, durchaus erfahren im Eisenbahnbau mit großer Erdbewegung, Maschinen- u. Löffelbaggerbetrieb für sofort gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. an **Fritz Pilgram,** Beton u. Eisenbeton, Hoch- u. Tiefbau, **Mülheim** a. Rh.

Tüchtiger
Baggermeister
nebst **Bedienungsmannschaft** für Löffelbagger per 1. Juni gesucht. 31448
Schr. Ang. u. **G. S. 2772** an den Gen.-Ang. Dortmd.

Maurer
sofort gesucht. 31579
Eduard Küster, Maurermstr. **Aplerbeck.**

Tücht. Marmorschleifer
finden dauernde Beschäftigung bei **Alb. Eichmann, Schwelm** i. W.

Für sof. ein tücht., selbständ.
Vorarbeiter
gesucht. Zu meld. b. Monteur **Kirchhof,** Seilbahnbau, **Dortmund-Barop.** 45514

Für Planierungsarbeiten
Kolonne Holländer mit Vorarbeiter
gesucht. Vorarbeiter zu melden bei **Emschertaler Falzziegelwerke,** G. m. b. H., **Recklinghausen,** Halternerstraße 14. 31268

30-40 Arbeiter
erhalten sofort Beschäftig. Zu melden in der Wirtschaft **Schröder, Barop,** am Bahnhof, Unternehmer Müller.

Arbeiter gesucht
Regulierung Gronaustraße.
Tüchtige Arbeiter f. Bahnunterhaltungsarbeiten pp. werden jederzeit eingestellt. Die Ausführung der Arbeiten erfolgt a. größten Teil im Akkord, wodurch den Arbeitern Gelegenheit geboten wird, den üblichen Arbeitslohn erheblich zu überschreiten. Bei der Einstellung wird freie Fahrt gewährt.
Meldungen sind zu richten an die **Kgl. Bahnmeisterei Nr. 39 in Castrop, Nr. 101 102 u. 109 in Langendreer, Nr. 103 in Lütgendortmund und Nr. 40 in Marten.**

30—40 **Holländer**
für Koks und Platzarbeiten sofort gesucht.
Atrops u. Naumann, Herne, Roonstraße 16, I.

Zum sofortigen Eintritt suche ich sechs tüchtige
Erdarbeiter.
Wilhelm Ehmann, Station Lütgendortmund.

Erdarbeiter
in Kolonnen v. 10—12 M. u. 20 **Flechter** gesucht. **Wayß u. Freytag, A.-G., Neubau Erzbunker Eisen- u. Stahlwerk Hoesch.** Zu erfragen bei Portier 2. 45895

Sofort tüchtiger
Maschinenschreiner
(Fräser) gesucht. **Heinrich F. W. Beuhoff, Herne.**

Anstreicher-gehülfen
erhalt. dauernde Beschäftig. **Gustav Sprave Annen i. W.**

---

2 Anstreichergehülfen
sofort für dauernd gesucht.
K. Leineweber, Anstreichergeschäft, **Sinsen b. Recklingh.**

Chauffeur-Schule
Bochum, Rottstraße 34-36
bildet jeden z. tücht. **Chauffeur** aus. Prospekt gratis.
Stellennachweis unter Garantie.

Best herrschaftlicher
Diener oder Kutscher
in **Rittst., gräfl., hochherrschaftl. Häusern** werden will, verlange sofort kostenfrei die Prospekte der **Herrschaftl. Diener-, Reit- und Fahr-Schule.**
Direktion: P. Kurzawa, Hannover-Kleklingen, Schulvilla. **Eigene Reit- und Fahrbahn.**
Fernruf 8276 G.

Gesucht
werd. junge Leute jed. St., 16—35 J. alt, welche Diener, Lakai, Leibjäger, Reisebegleiter etc. werd. woll., a. sofort. od. spät. Eintritt. Prosp. gratis. Garantie für Stellg. **Diener- u. Servierfachschule Godesberg 10.**

Junger, tüchtiger
Hausbursche
welcher gut Radfahren kann, sofort gesucht. Rondel 4.

Hausdiener
der mit Möbel umzugehen versteht (Schreiner bevorzugt), sucht sofort
Gustav Biffmann, Castrop.

Hausdiener
gesucht.
Thalia-Schuhgesellschaft, Westenhellweg 24.

Ord. Junge von 14—16 J. für leichte Arbeit gesucht.
Detmarstraße 18.

Prop. Junge zum Einseifen gesucht. Paulinenstr. 22.

Laufjunge
für ganze Tage sofort ges.
Hufnagel & Wunderlich, Oestermärschstr. 49.

Mehrere jüng. Laufburschen (Radfahr.) ges. Willy Gröschen, Schwanenwall 84.

Kräft. Laufbursche nicht unter 16 Jahren gesucht. 45772 Kaiserstraße 46.

Lehrling.
Sohn achtbarer Eltern für mein Waren- u. Möbelhaus gegen monatliche Vergütung sofort oder später gesucht. Selbstgeschr. Off. m. kurzem Lebenslauf an
Gustav Liffmann, Castrop.

Konditor-Lehrling
bei gründlicher Ausbildung gesucht. **Konditorei Wilhelm Krägeloh, Boerde i. Westf., Kreis Schwelm.** 29054

Redegewandte Damen und Herren
werd. von ein. **Manufakturwarengeschäft** z. Besuche der Privatkundsch. geg. feste Bezüge u. Provis. sof. gesucht. Schr. Ang. u. **O. K. 6782** an den Gen.-Ang. Dortm.

Erste Firma sucht z. Besuch von Hausfrauen redegew. unabhängige **Dame.** Kein Verkauf, nur Propaganda. Schriftl. Ang. u. **P. S. 7069** an den Gen.-Ang. Dortm.

Intelligente
Maschinenschreiberin
die flott nach Diktat stenographiert, von einer Metallwarenfabrik in Iserlohn z. 1. Juli gesucht. Gehalt monatlich Mk. 100.
Schr. Ang. u. **E. C. 2775** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Für das Büro ein. Eisengießerei u. Maschinenfabrik in der Nähe von Dortmund wird z. 1. Juli eine tüchtige
Maschinenschreiberin
(Remington), die auch mit kaufm. Büroarbeiten Bescheid weiß, gesucht.
Schr. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. **E. H. 2795** a. d. Gen.-Ang.

Für Schreibmaschine und Stenographie wird **Anfängerin** mit gut. Deutsch ges. Off. mit Bild u. Anspr. u. **G. G. 7044** a. G.-A. Dtm.

Jüngere
Kontoristin
sofort oder später gesucht.
Schr. Offert. m. Gehaltsansprüchen an **Gustav Liffmann, Castrop** erbeten.

Junge
Kontoristin
in Buchhaltung u. Schreibmaschine erfahren, gesucht.
Offert. mit Gehaltsanspr. u. **R. R. 263** an Fil.-Exped Ruhfus, Sonnenstraße 74.

Erf. Buchhalterin z. Einrichtung d. Buchführung bei einem Handwerksmeister f. die Abendstunden gesucht.
Schr. Ang. u. **W. J. 7047** an den Gen.-Ans. Dortm.

Suche per sofort für meine Rind- u. Schweinemetzgerei eine jüng., saubere, freundl.
Verkäuferin
Heinrich Aldenhoven, Velsenkirchen, Hellerstr. 15, **Telephon 1491.**

Jg. Bäckergehülfe
sofort gesucht. (31548
Emil Pappel, Ardeystr. 97.

Junger
Bäckergeselle
kann sofort dauernde Stelle erh. **Karl Wilke, Habinghorst**

Suche für sofort einen soliden, selbständigen
Gehülfen
für **Feinbäckerei. Hugo Straacke, Schwerte, Markt.**

Jüng. tücht. **Bäckergehülfe** sofort verlangt. 45787) Kaiserstraße 46.

Tüchtiger Sattler- u. Polstergehülfe
sofort gesucht. **Wienbahl,** 1. Kampstraße 126.

Jüng. tücht. **Schumachergehülfe** bei dauernder Stellung und gut. Lohn gesucht. **H. Zülch, Hövel** bei Hamm, Nautenstrauchstr. 82.

Schuhmacher gesucht.
Schleswigerstraße 16.

Tücht. Schneidermeister außer d. Hause sof. gesucht. Besch. wird das ganze Jahr geb. Zu meld. Kaiserst. 17.

Tagschneider
gesucht.
Markhoff, Ostenhellweg 37.

Junger Schneidergehülfe
welch. Lust hat, die Damenschneiderei mit zu erlernen, sof. ges. **Gustav Mannschke,** Damenschneider, **Kamen i. W.,** Ostenmauer 12.

Junger, ordentlicher
Schneidergehülfe
auf Großstück gesucht.
Ernst Voigt, Unna, Massenerstraße 44.

Ein **Schneidergeselle,** d. jede Woche 3—4 Hosen mitmacht.
Knappenbergerstr. 26, pt.

Jg. Friseurgehülfe
findet zum 5. Juni angen. Stellung bei Wilh. **Dieckmann,** Friseur, **Kamen,** Kämerstraße 23. 31651

Junger
Friseurgehülfe
sof. gesucht. **Karl Lamsfuß, Vorhalle** b. Hagen i. W.

Portier
sof. ges. Münsterstraße 7, Meld. von 10—11 vormitt.

Jüngerer kräft. Kellner
f. Arbeiterwirtschaft f. sof. gesucht. Brunnenstraße 55.

Ja. Leute, 15—34 J. alt, erh. nach einmonatl. Ausb. Stellung in fürstl., gräfl. u. herrsch. Häusern. Prospekt frei. **Kölner Dienerfachschule u. Servierlehranstalt, Köln,** Christophstraße 7. 31457

Führm. ges. Leopoldst. 25a.

Kutscher gesucht.
Dudenstraße 18.

Schweizer, Knechte, Burschen, Ackerknechte
sucht **Otto Göbler,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler **Helle 7**

---

1. Ackerknecht,
ledig, gegen hohen Lohn p. bald gesucht. Selbiger muß m. landwirtschaftlichen Maschinen vollständig vertraut sein. Schriftl. Angebote befördert unter **G. S. 2783** a. **den General-Anz. Dortmd.**

Chauffeur-Schule

Bochum, Rottstraße 34-36

bildet jeden z. tücht. Chauffeur aus. Prospekt gratis.

Stellennachweis unter Garantie.

Wer herrschaftlicher

Diener oder Kutscher

in fürstl., gräfl., hochherrschaftl. Häusern werden will, verlange sofort kostenfrei die Prospekte der Herrschaftl. Diener-, Reit- und Fahr-**Schule.**

Direktion: P. Kurnawe, Hannover-Kirchlingen, Schulpikt. Eigene Reit- und Fahrbahn. Fernruf 8276 G.

Gesucht

werd. junge Leute jed. St., 16—35 J. alt, welche Diener, Lakai, Leibjäger, Reisebegleiter etc. werd. woll., z. sofort. od. spät. Eintritt. Prosp. gratis. Garantie für Stella. Diener- u. Servierfachschule Godesberg 10.

Junger, tüchtiger

Hausbursche

welcher gut Radfahren kann, sofort gesucht. Rondel 4.

Hausdiener

der mit Möbel umzugehen versteht (Schreiner bevorzugt), sucht sofort

Gustav Liffmann, Castrop.

Hausdiener

gesucht.

Thalalla-Schuhgesellschaft, Westenhellweg 24.

Ord. Junge von 14—16 J. für leichte Arbeit gesucht. Detmarstraße 18.

Prop. Junge zum Einseifen gesucht. Paulinenstr. 22.

Laufjunge

für ganze Tage sofort ges.

Hufnagel & Wunderlich, Oestermärschstr. 40.

Mehrere jüng. Laufburschen (Radfahr.) ges. Willy Gröschen, Schwanenwall 84.

Kräft. Laufbursche nicht unter 16 Jahren gesucht. 45772 Kaiserstraße 46.

Lehrling.

Sohn achtbarer Eltern für mein Waren- u. Möbelhaus gegen monatliche Vergütung sofort oder später gesucht. Selbstgeschr. Off. m. kurzem Lebenslauf an

Gustav Liffmann, Castrop.

Konditor-Lehrling

bei gründlicher Ausbildung gesucht. Konditorei Wilhelm Krägeloh, Boerde i. Westf., Kreis Schwelm. 29954

Redegewandte Damen und Herren

werd. von ein. Manufakturwarengeschäft z. Besuche der Privatkundsch. geg. feste Bezüge u. Provis. ges. gesucht. Schr. Ang. u. D. S. 6782 an den Gen.-Anz. Dortm.

Erste Firma sucht z. Besuch von Hausfrauen redegew. unabhängige Dame. Kein Verkauf, nur Propaganda. Schriftl. Ang. u. B. S. 7069 an den Gen.-Anz. Dortm.

Intelligente

Maschinenschreiberin

die flott nach Diktat stenographiert, von einer Metallwarenfabrik in Iserlohn z. 1. Juli gesucht. Gehalt monatlich M. 100.

Schr. Ang. u. E. C. 2775 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Für das Büro ein. Eisengießerei u. Maschinenfabrik in der Nähe von Dortmund wird z. 1. Juli eine tüchtige

Maschinenschreiberin

(Remington), die auch mit kaufm. Büroarbeiten Bescheid weiß, gesucht.

Schr. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. A. H. 2795 a. d. Gen.-Anz.

Für Schreibmaschine und Stenographie wird **Anfängerin** mit gut. Deutsch ges. Off. mit Bild u. Anspr. u. G. G. 7044 a. G.-A. Dtm.

Jüngere

Kontoristin

sofort oder später gesucht.

Schr. Offert. m. Gehaltsansprüchen an Gustav Liffmann, Castrop erbeten.

Junge

Kontoristin

in Buchhaltung u. Schreibmaschine erfahren, gesucht.

Offert. mit Gehaltsanspr. u. R. R. 263 an Fil.-Exped. Ruhfus, Sonnenstraße 74.

Erf. Buchhalterin z. Einrichtung d. Buchführung bei einem Handwerksmeister f. die Abendstunden gesucht.

Schr. Ang. u. W. J. 7047 an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche per sofort für meine Rind- u. Schweinemetzgerei eine jüng., saubere, freundl.

Verkäuferin

Heinrich Aldenhoven, Gelsenkirchen, Hesslerstr. 15, Telephon 1491.

Für mein **Wäsche-Atelier** suche ich ein (31617

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie, die gleichzeitig das Zuschneiden erlernen kann.

Persönl. Meld. von 8-10 Uhr vorm.

Warenhaus Theodor Althoff.

Für die Spezial-Abteilung

Haushaltwaren

suche ich branchekundige, tüchtige

Verkäuferinnen

sowie ferner einen

jüng. Kontoristen

aus der Branche. (31616

Persönliche Meldungen von 8—10 Uhr vorm.

Warenhaus Theodor Althoff.

Sofort gesucht perfekte

Weissnäherin

Waschgeschäft Kreuzstrasse 6.

Näherinnen

für Jacken und Hemden gesucht. 31595 **Carl Kemper Nachf.,** Südwall 37.

Für Abteilung Kasse und Buchhaltung eines hiesigen großen Werkes

Fräulein

zum baldigen Eintritt gesucht. Gute Handschrift, Stenographieren (Gabelsberger) und Maschinenschreiben Bedingung. Schr. Angeb. mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter J. C. 2787 an den General-Anzeiger in Dortm.

Tüchtige

Verkäuferin

welche in besseren Geschäften tätig war, sowie ein

Lehrfräulein

gesucht. 31197

Richard Hahne,

Hohestrasse 18a.

Junge flotte

Verkäuferin

sucht für sofort oder später

Konsum-Verein Glück-Auf,

Lütgendortmund.

Suche zum 1. od. 15. Juni eine freundliche

Verkäuferin

für mein Aufschnittgeschäft, nicht unter 18 Jahren.

J. Lindner, Steinstr. 4.

Suche für meine Fleischerei und Aufschnittgeschäft eine tüchtige 31677

Verkäuferin.

A. Plate, Wilhelmstr. 29.

Wir suchen zum 1. Juni für unsere Filiale Kaiserstr. od. Rheinischestr. ein jünger.

Aufwartemädchen.

Fleischwarenfabrik H. Quadbeck u. Söhne, Steinstraße 47 a.

Suche für meine **Schweinemetzgerei** z. Aufschnittgesch. per 1. Juni od. spät. eine gewandte freundliche

Verkäuferin.

R. Stülting, Dortmund, Rheinischestraße 5.

Kaufm. prop. unabh. Frau als **Verkäuferin** gesucht.

Kaiserstr. 76, Hof.

Putz.

Tücht. Directrice u. l. Arbeiterinnen

zum 1. August bei nicht freier Station gesucht.

Gebr. Keil,

Kamen i. W.

Perf. **Weißnäherin,** welche auch Wäsche mit ausbessert, ges. Ardeystr. 46, 1. Et.

Zur Aushilfe eine

Weißzeug-Flickerin

gesucht. (31543

Hotel z. Römischen Kaiser, Dortmund

Für ständig tüchtige

Büglerin

gesucht. (31544

Hotel z. Römischen Kaiser, Dortmund

Lehrmädchen

kath. ordentl. Eltern für mein Delikatessengeschäft gesucht. Schr. Ang. u. F. E. 2776 a. d. Gen.-Anz. Dtmd.

Für mein Kolonialwaren- u. Kurzwarengeschäft auf d. Lande zum 1. Juli oder später ein

Lehrmädchen

gesucht bei freier Station u. Familienanschluß.

Schr. Ang. mit Zeugnis unt. L. C. 2770 an d. Gen.-Anz. Dortmund.

Suche zum 15. Juni ein

Lehrmädchen

oder angeh. Verkäuferin für Schweinemetzgerei u. besser. Aufschnittgeschäft.

W. Sieke, Hagen i. Westf., Nordstraße 27.

Damen-Konfektion. Lehrmädchen z. gr. Ausbild. ges. 31158 Wittekindstr. 22, pt.

Ansehnl. ges. Mädchen aus guter Familie wird in seiner Konditorei in die Lehre gesucht. **Konditorei Rüggeberg, Krüger-Passage.**

Suche ein 31299

Lehrmädchen

für **Küche und Haushalt** ohne gegenseitige Vergüta. bei Familienanschluß.

Frau Wirt Pulger, Wambel

Jg. Mädchen

findet Stelle zur Erlernung der Küche u. d. Haushaltes. Eintritt nach Uebereinkunft.

Restaurant Bohnenkamp, Herne, Neustraße.

Kochlehrfräulein

ohne gegenz. Vergütung ges. **Rest. zur Glocke, Barmen.**

Kochlehrfräulein

sucht

Hotel Monopol, Bochum.

Kochlehrfräulein

gesucht zur Erlernung der besseren Hotelküche. Lehrzeit 1 Jahr ohne gegenseit. Vergütung. **Hotel Monopol, Duisburg am Rhein.**

Kochlehrfräulein

ohne gegenz. Vergütung auf sofort gesucht. (45961

Hotel am breiten Stein.

---

1 **Kochlehrfräulein** sofort gesucht. **Hotel Burghof.**

Jg. ev. Mädchen

findet in herrsch. Haushalt frdl. Aufn. z. gründl. Erl. der Küche u. d. Haush. geg. kl. Zuzahl. Mädch. u. Waschfrau vorh. Schr. Ang. u. B. G. 3843 an d. G.-Anz. D.

Suche ein in Geschäft und Haushalt erfahrenes, einf.

Fräulein

Bäckerei Gustav Pabst, Gelsenkirch.-Schalke, Overhoffstraße 77. 31442

Zum 15. Juni suche als Stütze ein im Kochen erfahrenes, einfaches

Fräulein.

Gute Zeugn. erf. **Frau D. Mann,** in Fa. Otto Klischan u. Co., Dmd., Brückstr. 40.

Suche zu meiner Stütze ein **einfaches** (31508

Fräulein,

welches schon in Restaurationsbetrieben tätig gewesen ist. **Frau J. Strothe,** Bochum, Hauptbahnhof.

Aelt. Fräulein

oder **alleinstehende Frau,** welche im Kochen, Nähen u. Bügeln erfahren, zur Stütze im Haushalt gesucht.

Frau Grommes, 31569 Gelsenkirchen.

Braves Fräulein als

Stütze

für ein klein. bess. Hotel-Rest. gesucht. Ebenso ein resolutes Mädchen als

Kochlehrfräulein

Lehrzeit 1 Jahr ohne gegenseitige Vergütung. (45924

Hotel Monopol, Duisburg.

Servierfräulein

zum 1. Juni gesucht.

Bayrischer Hof, Hamm i. W.

Büfettfräulein, zuverl., gewandt, mit guten Zeugn., z. 1. Juni gesucht. Münsterstraße 77.

Tücht. Hotelköchin

zum 1. Juni cr. gesucht.

Hotel „Zum Deutschen Hause" Bad Königsborn b. Unna.

Beiköchin

sofort gesucht.

Felsenkeller, Münster i. W. Bogenst. 14-15

Jüng. Köchin

für kleines Hotel per sofort gesucht. **Hotel Hellmann,** Hemer i. W., 31643

Perfekte Köchin, mit langj. Zeugn., w. in herrsch. Haus, ged., bei hoh. Lohn nach Brüssel gesucht per 1. August. (45976 Auskunft Märkischestr. 54, I

Perfektes Küchenmädchen

welches auch Hausarb. übernimmt, gesucht. Eintritt sof. oder nach Uebereinkunft.

Kaiser Wilhelm-Allee 2a.

Suche zum baldigen Eintritt besseres properes

Kindermädchen o. einf. Fräulein

nicht unter 22 J. zu zwei Kindern, 4 Jahre alt u. 1 Säugling. Ausführl. Off. mit Zeugnissen erbeten.

Frau Hugo Nost, Elberfeld, Wall 41.

Jung. Mädchen

welches Lust hat, die feinere Hotelküche zu erlernen, wird gesucht. **Hotel Kaiserhof, Bad Salzuflen.** 30488

Suche sofort ein in allen Hausarbeiten erfahr. evgl.

Mädchen,

das auch etwas kochen kann.

Frau Wilh. Heins, Herten i. W.

Suche ein properes

Hausmädchen

gegen hohen Lohn. Gute Zeugnisse Bedingung.

Dr. Thiesbürger, Arzt, St. Lütgendortmund, Post Kley

Evgl. Mädchen

aus besserer Familie zur weiteren Ausbildung bei Familienanschluß und etw. Salair gesucht. Vom Lande bevorzugt. Wo, sagt d. Geschäftsst. d. Ztg. 31327

Mädchen

für Hausarbeit bei hohem Lohn gesucht. Nur solche m. gut. Zeugnissen wollen sich melden.

Eving, Frau Max Cohen.

Sauberes, tüchtiges

Mädchen

für alle Hausarbeit für 1. Juli gesucht. Gute Zeugn. erforderlich. **Frau J. Rosenfeld,** Westenhellweg 45.

Suche auf bald ein fleißiges **evangelisches**

Mädchen

für alle Hausarbeit.

Frau Betriebsführer Graf, Kley, Borussiastr. 19.

Jung. Mädchen

für kl. Haushalt zu 2 Kindern gegen hohen Lohn per sofort gesucht.

Haberland, Bielefeld, Herforderstraße 32, I. 31588

Zum 1. Juli ein in allen Hausarbeiten erfahrenes

Dienstmädchen

bei gutem Lohn für kleinen besser. Haushalt nach Haspe gesucht. Meldungen b. **Frau Otto Haenel, Haspe** i. W., Hardtstr. 11, Telefon 1889 Amt Hagen. 31452

Aelteres Ehepaar sucht p. sofort oder 1. Juni ein in all. häusl. Arbeiten erfahr.

Zweitmädchen.

Frau Ernst Schwartner, Barmen, Allee 122.

Bess. Mädchen

gesucht, welch. kochen u. büg. kann, zur selbständ. Führ. des Haushalts. (45717

H. Kommer, Hansastr. 2.

Suche per bald ein tücht.

Mädchen

bei gut. Lohn f. alle Hausarbeit, **Frau Ing. Jul. Lauben,** Lindemannstr. 34.

Jung. Mädchen

für Laden u. Haushalt zum 1. Juli gesucht. Offerten m. Lohnansprüchen an **Wilh. Both, Bielefeld,** Bahnhofstraße 46. 31539

Properes

Mädchen

für Küche u. leichte Hausarbeit sofort gesucht.

Rattmann, Castrop.

Tücht. Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht. Burgholzstraße 34, Fächerstr. 9, 2. St.

Suche f. meinen fl. ruhig. Haush. sauberes jüngeres

Mädchen

bei gutem Lohn. Schr. Off. mögl. m. Photographie an

Frau Rudolf Fink, Elberfeld, Distelbeckerstr. 16.

Ordentliches

Mädchen

in Hausarbeit erfahren, p. Anfang Juni gesucht gegen hohen Lohn. Waschfau wird gehalten. (31453

Frau A. Tacke, Barmen, Allee 199.

Prop. Mädchen

für Küche u. Hausarb. mit gut. Zeugn., am liebst vom Lande, per bald gesucht.

Frau J. Holtmann, Lübeckerstr. 13, 1. Et.

Tücht. kath. Zweitmädchen

zum 15. Juni od. 1. Juli gegen guten Lohn gesucht.

Kaiser Wilhelm-Allee 54.

Ev. zuverl. Mädchen

zum 15. Juni ges., welches selbständ. alle Hausarbeit u. etw. Kochen versteht, u. auch zum Bedienen der Gäste. Am liebsten solche, die schon in der Wirtsch. tätig waren.

Wirtschaft Sonntag, Marten, Bochumerstraße 57.

Ord. Mädchen, welch. sämtl. Arbeit. i. Haush. versteht, auch kochen kann, f. Haush. mit 3 Personen z. 1. Juni gesucht. Schriftl. Angeb. m. Ang. d. Alt. u. Lohnanspr. u. Z. A. 7035 an d. G.-Anz.

Sofort ein ordentl., arbeitsames, in allen häuslichen Arbeit. erfahrenes Mädchen gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. Frau Höbler, Sedanstraße 7.

Zum 1. Juli ein in Küche u. Hausarb. erfahren., ev.

Mädchen

gesucht.

W. Ehmann sen., Somborn

14—15j. Mädchen zu ein. Kinde bei leicht. Hausarbeit zum 1. Juni gesucht.

Friseurgesch. Schliephorst, Brackel, am Amtshaus.

Sauberes Mädchen, kathol., kinderlieb, zu ein. Kinde und leichte Hausarb. ges. Münsterstr. 19, 2. Et.

Ein älteres Mädchen oder Frau sofort auf ganze Tage gesucht.

Daneswerkstraße 7, 1. Et.

14—15jähr. saub. Mädchen auf ganze oder halbe Tage f. leichte Hausarb. sof. gesucht.

Adlerstr. 68, part.

Suche zum 1. od. 15. Juni zwei ordentliche fleißige

Dienstmädchen.

Oesterholzstr. 195.

Auf sofort ein tücht. älter. Dienstmädchen gesucht. Lohn 25 Mark. Automat Mölle, Brückstraße 47.

Ordentl. Mädchen auf sofort gesucht.

Restaurant zum Schwan, Märkischestraße 8.

Aelt. Mädchen, w. kochen kann, z. 1. Juni ges. Zweitmädchen vorhanden.

Brunnenstr. 55, pt.

Ein ord. prop. Mädchen, w. alle Hausarb. k., sofort ges.

Oestermärschstr. 54, pt. r.

Kräft. Mädchen, 18—14 J., zu einem Kinde gesucht.

Müller, Schubertstr. 12.

Jgs. Mädchen, ca. 18 J., sofort nach auswärts gesucht.

Andreasstraße 12.

Aelteres Mädchen f. sämtl. Hausarb. ges. Hohestr. 61½.

Aelter. kathol. Mädchen gesucht. Ardeystraße 40, pt.

Tücht. Mädchen geg. hohen L. ges. Scharnhorststr. 18, II.

Nettes, tüchtiges

Halbtagsmädchen

welch. schon in besseren Häusern gedient hat, sof. gesucht. Schwanenstraße 30, 1. Et.

Ordentliches kräftiges **Tagesmädchen gesucht.**

Hoherwall 25, part.

Tagesmädchen sofort gesucht.

Bornstraße 71, pt.

Jüng. Tagesmädchen für sof. ges. Sedanstr. 13, I.

Morgenmädchen

gesucht. **Hotel Burghof.**

Suche z. 1. Juni ein jung. **Morgenmädchen,** 17—18 J. Vorzustellen zw. 3 u. 7 Uhr nachm. **Jönk, Sunderweg 5.**

Tücht. ev. **ehrl. Morgenmädchen** sofort gesucht. Meldungen nur an **Frau Engel,** Hohestraße 24, II.

Ein fleiß. prop. **Morgenmädchen gesucht.**

Dresdenerstraße 14, 2. Etg.

Aelt. saub. Morgenmädch. sofort gesucht. Lohn 20 Mk. mtl. Ardeystraße 46, 1. Et.

Aelt., saub. Morgenmädch. bei hohem Lohn gesucht.

Knappenbergerstr. 41, I.

Morgenmädchen bei kinderl. Ehepaar z. 1. Juni gesucht.

Knappenbergerstr. 85, pt.

Morgen- od. Nachm.-Stelle ges. Zu er. Kielst. 22, 3. 19.

Saub. Morgenmädchen ges. z. 1. 6. Sedanstr. 15, 2. Et.

Ordentl. Morgenmädchen gesucht. Kaiserstraße 127.

Sauberes Morgenmädchen gesucht. Hubertsgasse 5 p., a. d. Kampstr.

Kinderl. Ehepaar sucht sof. **Nachmittagsmädchen.**

Haushälterin

evangelisch, gesetzt. Alters, durchaus tüchtig, die gute Köchin sein muß, in selbstständige Stellung b. alleinstehendem Herrn Landhaus in der Nähe Dortmunds) gesucht. Nur ausführliche schriftliche Angebote unter **L. M. 7048 an den Gen.-Anzeiger Dortmund.**

Auch findet ein tüchtiges

Dienstmädchen

gute Stelle.

Haushälterin od. bess. Küchenmädchen, b. gut kocht, u. m. Haush., 4 Pers., selbst. zu führen versteht, sof. od. 1. Juni ges. Zweitmädch. u. Waschfr. vorh. Meld. nachm. **Prof. Geusen,** Postst. 80½, II

Haushälterin (Witwe) sof. ges. 12-1½. Münsterstr. 152.

Stadtkund. sauberes **Laufmädchen** gesucht. **Freund u. Bauer,** Westenhellweg 8.

Fleißiges **Mädchen** z. Milchtragen gesucht. Lessingstr. 38. Meldung nachmittags.

Suche 3—4 tücht. **Lumpensortiererinnen** b. g. Akkordl.

Lumpensortieranstalt Adolf Klapp, Hagen i. W., Haldenerstraße 1.

Saubere Waschfrau gesucht. Kielstraße 31, parterre.

Flickfrau

gesucht, die auch etw. Weißnähen kann.

J. Lindner, Steinstraße 4.

Haus-, Küchen-, Zweitmädchen, Morgen- u. Tagesmädchen

mit guten Zeugnissen erhalten kostenfrei Stellen.

Städtische Stellen-Vermittlung Wißstraße 19.

Landmädchen, auch 14—16jähr., z. Anlernen, Mädchen f. Privat u. Restaur., Köchin f. Privat u. Rest., 14—16j. Burschen erh. sof. gute Stell.

Frau Johanna Behoff, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, 1. Kampstr. 36.

Stellen-Gesuche

Bautechniker, J., 24 J. alt, s. Stell. f. Büro u. Bauf. Schr. Ang. u. G. U. 3822 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Junger Mann,

mit all. kaufm. Arbeit. vertraut, flotter Stenograph u. Maschinenschreiber, wünscht pass. Stellung, eventl. auch vorübergehend, z. Aushülfe. Gefl. schr. Angeb. mit Ang. des Gehalts u. A. B. 7062 an den Gener.-Anz. Dortm.

Junger Mann, welch. sein. Beruf ändern möchte, sucht Vertrauenspost. a. Kassierer od. dergl. Kaut. kann gest. werd. Schr. Ang. u. U. F. 7061 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Jung. Mann, 20 J. alt, mit gut. Allgemeinbildung, kräft. bäuerl. Schulbild., flott in Stenogr. u. im Französ. sucht pass. Stell. auf Büro. Schriftl. Ang. u. A. B. 7068 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zuverl. bess. Mann sucht **Vertrauensstell.,** gleich welcher Art. Schriftl. Ang. u. B. F. 7056 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Verh. Mann sucht Vertr.-St. od. häusl. schriftl. Arbeiten. Schr. Ang. u. H. St. 7077 an den Gen.-Anz. Dortm.

Besser, Herr, repräsentable Erscheinung, sucht

Reiseposten.

Schr. Ang. u. R. P. 3853 an den Gen.-Anz. Dortm.

Junger Kontorist

mit Expedition und allen **Kontorarbeiten** vertraut, z. 1. in größerer Brauerei tätig, sucht z. 1. Juli 1918 Stella. Off. u. B. G. 3852 an den Gen.-Anz. Dortm.

Jg. Hochbautechniker (M.)

in größ. Architekturbur. u. Baugesch. tätig gewes., sucht gestützt auf gute Zeugn. sof. ähnliche Stellung, auch als Bauführer. Mäß. Gehaltsanspr. Schr. Ang. u. J. B. 7036 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Junger Eisenhändler,

20½ J. alt, kirm in Eisenwaren, Baubeschl., Werkzeugen, Haus- u. Küchengeräten, sucht Stellung per bald oder 1. Juli als

Verkäufer oder Kontorist.

Schr. Ang. u. C. K. 3799 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Junger Mann,

26 J. alt, gelernter Uhrmacher, in ungekünd. Stell., sucht wegen Augenleid. pass. Stelle in Geschäft, gleich welch. Branche, als **Verkäufer, Bote** od. dergl. Beste Zeugn. Schr. Ang. u. Uhr 3769 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Geschäftsmann

welch. läng. Jahre Metzgerei u. Kolonialw. betrieben hat, sucht anderweit. Beschäftig., am liebsten wo Frau Filiale übernehm. kann. Off. u. F. F. 7060 a. Gen.-Anz. Dtm.

Aushilfsstellner frei. **Oskar Borberg,** Hansastr. 101, I.

Grosser Schuh-Verkauf

zu enorm billigen Preisen.

2750 Paar

Herrenstiefel z. Selbstaussuch. alle Grössen, nur neue, mod. Formen

Serie I	Serie II	Serie III
4.95	5.95	6.75

2275 Paar

Damenstiefel alle Gr., mit und ohne Lackkappe, nur neue, mod. Formen

Serie I	Serie II	Serie III
4.95	5.95	6.95

5374 Paar

Kinderstiefel braun u. schwarz, allerneueste moderne Formen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
95 Pf.	1.25	1.95	2.45

3769 Paar

Pantoffel mit fest. Sohle u. Absatzfl.

Serie I	Serie II	Serie III
50 Pf.	75 Pf.	95 Pf.

5245 Paar

Kinderstiefel schwarz u. braun, breite neueste Form, Derby-Lackkappe

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
3.75	4.50	4.95	5.50

558 Paar

Herrenstiefel braun, nur neue mod. Fassons, mit u. ohne Lackk., Derby

Serie I	Serie II	Serie III
6.95	8.50	9.50

674 Paar

Damenstiefel braun, Derby mit Lackkappe, elegante neue Formen

Serie I	Serie II	Serie III
6.95	7.95	8.50

2763 Paar

Kinderstiefel extra stark gep., Knopf, Schnür, Agraffen

Gr. 22—24	25—26	27—30	31—35
1.65	1.95	2.45	2.95

465 Paar

Sandalen stark, braun

Gr. 22/24	25/26	27/30	31/35	36/42	43/46
1.75	1.95	2.25	2.75	3.45	3.95

1576 Paar

Schlappen alle Grössen

Serie I	Serie II	Serie III
25 Pf.	75 Pf.	95 Pf.

Damen-Halbschuhe die grosse Mode! Eleg., mod., schicke Formen, Derby, Lackk., Knopf und Schnür, alle Grössen vorrätig nur 7.50 6.95 5.95 **4.75**

Auf Extra-Tischen: Restpaare, Musterpaare, Einzelpaare für Herren, Damen u. Kinder.

Damen-Stiefel 2.95
Mädchen-Stiefel, 30/35 . . 2.45
Pantoffel, defekt 25 Pf., 35 Pf.
Damen-Halbschuhe 3.95

Nur solange Vorrat!

Versand nach auswärts per Nachnahme. Angabe der Größe genügt. Umtausch jederzeit bereitwilligst.

Schuhhaus „Das muss man sehen"

Dortmund Westenhellweg 43, früher Krügersche Buchhandlung. Westenhellweg 49, gegenüber Sternberg.

Treibriemen-Sattler

sucht auf ein. größ. Werk als Fabriksattler Stellung.

Briefe u. W. W. 100 **postlag.** Elberfeld-Sonnborn.

A. Mann mit guten Zeugnissen sucht Stellung als Sattler und Polsterer.

Off. Redtendbacherstr. 28, III.

Lokomotivführer, 28 Jahre alt, gel. Schlosser, sucht St.

Schr. Ang. u. B. H. 7066 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Bäcker sucht auf halbe Tage Beschäft., auch Brotfahr. o. Gartenarb. Steinst. 51, p. l.

Ein solider, selbst. **Bäckergehülfe,** 28 J. alt, sucht St., am liebsten auf dem Lande.

Schr. Ang. u. B. K. 3847 an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche für mein. Sohn, 17 J. alt, **Lehrstelle,** wo Kost u. Logis im Hause u. ihm Gelegenheit geboten wird, **Elektrotechnik, Mechanik, Installation, Schlosserei, Klempnerei** p. p. zu erlern. Selb. besucht bisher höhere Schule u. hat gute Kenntn. Eintritt kann sof. erfolgen. Vater ist Staatsbeamter.

Schr. Ang. u. W. R. 2761 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wünsche f. m. Sohn, 14 J. alt, **Stellg. b. ein. Landwirt.** Off. Flurstr. 89, 2. Et.

Suche eine Stelle als **Gärtnerlehrling.**

Off. u. P. O. 76 an die Agent. dies. Ztg. in **Castrop,** Wittenerstraße 21.

Jgr. Kaufmannslehrling, welcher sich weg. ungünstig. Verhältnisse verändern will, sucht Stellung zur weiteren Ausbildung.

Schr. Ang. u. B. P. 7045 an den Gen.-Anz. Dortm.

Junge Dame

sucht für die Nachmittage **schriftliche Beschäftigung.**

Schr. Ang. u. F. R. 7073 an den Gen.-Anz. Dortm.

Verkäuferin,

22 J. alt, z. St. als Filialleiterin i. d. Lebensmittelbranche. Schr. Ang. u. F. D. 7042 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Mädchen sucht Stellung **als Verkäuferin** in Rind- und Schweinemetzgerei.

Offert. unt. M. M. 8 an Bonhage, Herne. 31550

Fräulein, 18 J. alt, welches Konditorei u. Café erl. hat, sucht Stellung als

Verkäuferin,

od. auch in Konfitürengesch.

Offerten unt. 489 an R. Hartung, Witten.

Köchin,

perf. u. in all. häusl. Arb. erf., sucht z. 1. od. 15. Juni Stellung in herrsch. Hause. Gute Zeugnisse vorhanden. Schriftliche Offerten **Frau Mense, Lette bei Clarholz.**

Restaurations-Köchin

sucht Stell., auch als Haushälterin. **Anna Juska, Gelsenkirchen-Bismarck,** Magdalenenstraße 29. (45849

Suche z. 1. Juni od. spät. pass. Stelle als **Stütze** od. **angeh. Köchin** i. bürgerlich. Haush., a. liebst. in Dortm. od. Umg. Off. u. A. G. 255 **hauptpostlag. Gladbeck i. W.**

Ordl. saub. Küchenmädchen sucht zum 1. Juni Stelle in bürgerlichem Haushalt.

Schr. Ang. u. B. W. 7040 an den Gen.-Anz. Dortmd.

---

2 Wirtstöchter such. per sofort Stell. am Büfett, evtl. a. Servieren in erstkl. Restaur. od. Tages-Café

Off. u. B. Z. 168 Filial-Exped. Münsterstraße 44. (31608

Gew., tücht. Fräulein, aus guter Fam., sucht Stellung i. frauenl. Beamtenhaush.

Schr. Ang. u. P. L. 3809 an den Gen.-Anz., Dortm.

Besseres Fräulein, Mitte 30er, evgl., gut. Char., wirklich tücht. i. a. Zweigen des Haush., ordnungsliebend, u. sparl., kinderlieb, sucht dauernd. Wirkungskr., wo die Frau fehlt, i. Beamten- od. Geschäftsh. Ausf. Off. erbet. u. B. 7260 **hauptpostlagernd Hamm in Westf.**

Evangelisches Fräulein, 24 J. u. d. Krankenpfl. exk. f. St. sof. o. 1. Juli a. Pfla. in Privath. od. angenehme Stelle bei 1—2 Kindern.

Schriftl. Ang. an **Ludwig Mathieu,** Leopoldstr. 22.

Geb. Fräulein

suchte Stelle als **Stütze der Hausfrau,** i. Koch., Hausw. u. Nähen erf. Hotel nicht ausg. Familienanschl. erw. Off. u. 210 **postl. Waltrop.**

Jung, gebild. Mädchen, im Kochen, Weißnähen und Schneidern erfahren, sucht Stelle als **Stütze** in besser. Hause. Offert. u. G. R. 100 **postlagernd Wilhelmshaven.**

Suche für meine Tochter, welche in Küche u. Haushalt erfahr., Stellung als **Stütze der Hausfrau** m. Familienanschluß.

Off. erb. an **A. B., Hörde,** Wellinghoferstraße 28a.

Ord. **ev. Mädch.** f. St. i. kl. b. Haush., i. Näh. u. Büg. u. unerf. Schr. Ang. u. W. G. 7052 a. Gen.-Anz. Dtm.

Junges Mädchen im Nähen und Hausarb. erf. sucht Stell. in nur bess. Hause.

Missundestr. 80, 3. E., r.

Mädchen in mittl. J. m. St. gleich welch. Art sof. o. spät. z. **Anna Finster,** Berlin N. Amklamerstr. 57, Hof 1.

Jg. Mädch. f. Stell. z. 1. od. 15. Juni in kl. ruh. H., evtl. a. Tagesst. Schr. Ang. u. D. G. 7031 a. Gen.-Anz. Dtm.

Jgs. Mädchen, 16 J., von ausw., f. St., a. l. b. Kind. Zu erfr. Sunderweg 72.

Ordtl. Mädchen v. auswärts sucht Stell. sof. od. 1. Juni. Zu erfr. Bornstraße 248, II.

Jung. bess. Mädchen sucht Stelle nachmitt. zu 2 - 3 Kindern. Selb. spricht französisch. Gefl. Off. u. O. L. 7079 an den Gen.-Anz.

Bess. Frau sucht Tagesstelle bei besserer Herrschaft.

Schr. Ang. u. R. S. 7071 an den Gen.-Anz. Dortm.

Propere Frau

sucht abds. Büro zu reinig. Näh. in d. Geschft. (45791

Ja. prop. Frau sucht noch Wasch- u. Putzstell. in bess. Hause, Schützenstr. 28, III.

Verschiedenes

---

2 Möbelwagen

fahren sof. nach **Köln** oder Bonn. Transportübernahme billig. **M. Müller,** Möbeltransport, Bonn, Reuterstraße 6, Telefon 1459.

Aufpolstern sehr billig

P. Heesen, Heroldstr. 23, I. r.

Anfertig. eleg. Damengarderobe, Jackettkost. etc. **Frau Eug. Weber,** Heroldst. 6½, I.

Wäsche z. Waschen wird angenomm. Bülowstr. 9, III.

Klaviere

stimmt u. repar. anerk. gut **W. Janssen,** Klaviermacher, Brüderweg 57. Fernspr. 1467

Verk. wenig gesp. Piano.

Wer selbst Stoff hat und reell bedient werd. will, d. gehe z. Nachmann. **Fertige Anzüge** m. sämtl. Zut. v. 26 Mk. an. Kleine Fabrikarbeit. **P. Schröder** Schüchtermannstr. 35.

Vernichtung der Wanzen mittels Dampf

nur durch

Kammerjäger Fromme, Dortm. Oestermärschstr. 49.

Prima Thüringer Wurstwaren

Cervelatwurst	à Pfd. Mk.	1.60
Leberwurst	" " "	1.20
Knackwurst	" " "	1.40
Knoblauchwurst	" " "	1.20
Mettwurst	" " "	1.20
Sülze	" " "	1.10
Rotwurst	" " "	1.00
Lachsschinken	" " "	1.80

Versand Postkoffi gegen Nachn.

E. Seyffarth, Gotha I. Thür. Gothaerstraße Nr. 102.

Fahrräder

gut und billig!

A. Eick & Comp.

Dortmund, Balkonstrasse 36—38, Nicolaistrasse 5, beim Bezirks-Kommando.

Olympia-

Anfang 8,10 **Theater** Ende 10½ Uhr.

Nur bis 31. Mai.

Stürmischer Heiterkeitserfolg. Letzter Sonntag

Der Tanzanwalt

Operette in 3 Akten.

— **Sonntag nachmittag 4 Uhr** —
bei ermässigten Preiten:

Der Tanzanwalt

Genau dieselbe Besetzung wie abends.

Abends 8.10:

Grosse Fremden- und Familien-Vorstellung.

Olympia-Tunnel. Heute Sonnabend 6 Uhr abends.

Karl Bolesko

mit neuen Possen und Solo-Vorträgen. (31493

Morgen Sonntag, 11—1 Uhr **bei freiem Entree:**

Grosse Künstler-Matinee.

Nachmittags 4 Uhr und abends 7 Uhr:

Karl Bolesko und das vielseitige Programm.

Lichtspielhaus

Brückstrasse 32 **DORTMUND** Ecke Gerberstr.

Eine Auslese der neuesten Schlager.

Heute Samstag, Sonntag, Montag:

Erstvorführung des Monopol-Schlagers

Steuermann Steffens Seemannsglück.

Dänischer Kunstfilm in 3 Akten,

Das packende Spiel sämtlicher Künstler ist über jede Kritik erhaben.

Ein hochspannend. Sensationsschlag. in 2 Akten ist:

Der Liebe entgegen.

Hauptdarsteller:
Fraulein Sylvaire als Hildegard Suger
Herr Liabel „ Vater Hildegards
„ Charl. Krauß „ Hans von Nanges.

Die Handlung wird von Akt zu Akt stärker und der Zuschauer von Szene zu Szene gespannter. Wir stehen Gefühlen gegenüber, die einem reinen Seelenleben entspringen, in dem die Erkenntnis des Herzens und der menschlichen Gefühle die erste Stelle einnehmen.

III. Schlager:

Der Gott des Goldes.

Fesselnd und interessant für jeden Besucher.

IV. Schlager:

◀ Der letzte Appell. ▶

Spannendes Kriegsbild.

Sowie das gesamte, besonders auserwählte Programm.

„Walhalla"

Ab Samstag urkomische Burleske

Die Nackttänzerin und Tünnes geht zum Angeln

Ausserdem die Solokräfte in ihrem neuen Repertoir.

Sonntag:

2 große Vorstellungen

Anfang: nachmittags 4 Uhr, abends 8 Uhr

Sichert frühzeitig Plätze.

Burg-Theater.

Ab Samstag:

Vollständig neues Programm.

Sonntag: 2 Vorstellungen.

Matinee bei freiem Entree.

Deutsches Haus

Betonestrasse **gegenüber dem Stadthaus**

in 1 Minute vom Markt zu erreichen.

Spezialität: 1 Pfund Mainzer Stangenspargel, zerl. Butter u. westfäl. Schinken od. Kalbscotelett **1.20**

Curt Hähnel

Früher langjähriger I. Küchenmeister 1907—1912 im Unionbräu Nordstern-Haus am Markt. 27176

Vergnügungspark Fredenbaum

(Luna-Park)

Sonntag, den 25. Mai **Grosser Elite-Tag**

= Grosse =

Monstre-Konzerte

ausgeführt von dem **gesamten Musikkorps des Infant.-Regts. Nr. 56** aus **Wesel** und der **verstärkten Kapelle Hubert** unter Leitung Ihrer Dirigenten.

Bei Eintritt der Dunkelheit: **Feenhafte Illumination.**

Eintritt: Erwachsene 20, Kinder 10 Pfg.

Palast-Theater

Brückstrasse 44 Telephon 1009.

Grösstes und elegantestes Theater am Platze.

Heute Sonnabend

Erste Aufführung eines Staunen erregenden, unterhaltenden Programms

welches unter andern Film-Dramen die reizende Komödie

Der Mann mit den 3 Frauen

in 3 Akten mit Herrn **Prince** in der Hauptrolle bringt.

Wer recht von Herzen lachen will, versäume nicht, sich diesen ganz hervorragenden humoristischen Schlager anzusehen.

Allein-Aufführungsrecht.

II. Schlager:

Der Weg des Verirrten

Spannendes Drama in 2 Akten

u. das übrige **erstklassige Programm** u. a. das beliebte

Pathé-Journal.

Neues aus aller Welt.

Kabarett Jung-Mühle

Vornehm. Weinrestaurant Dortmund, Krüger-Passage

Täglich abends 9 Uhr:

Vorträge u. Tanz erster Kräfte.

Derzeitig mitwirkende

Gretel Dorotty, Sängerin.

Claire Walden, Soubrette.

Geschw. Reichmann Verwandlungstänzerinn.

Kurz und Lang, komisches Herrenduett.

Kingston Sisters, Gesangs- und Tanz-Duett.

Richard Kautz, Humorist.

Ada Sorel, Kabarettdiva.

Heinz Reder, Conferencier, Satiriker.

5 Longonelle, Tanz-Quintett, und das Salon-Orchester.

Am Flügel Anton Peers Kapellmeister.

Eintrittspreis: 1.50 Mk., 35 Pf. Garderobe u. Steuer.

Monatskarte 5.00 Mk. und für jeden Besuch **35 Pfg.** Garderobe und Steuer.

„Rabensteiner"

Weinrestaurant, Kaiserstr. 70

Musikalische

Abend-Unterhaltung.

Geschäfts-Leitung:

Frau Anny von Dippel.

Hellweger Hof

Ostenhellweg 58.

Empfehle

guten reichhaltigen Mittagstisch

Spezialität: Diner nach Auswahl à 1 M., Abonn. 90 Pf. u. höher

Union-Bier

reichhaltige Abendplatten.

30652 **Anton Lücker.**

Kronenburg.

Philharmonisches Orchester

Dirigent: **Georg Hüttner.**

Sommer-Konzerte.

Sonntags und Mittwochs nachm. Anfang 3½ Uhr. Eintritt 50 Pf.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Freitag, abends 8 Uhr:

Abonnementskonzert.

Eintritt 1 Mk. Ulmenpl. 30 Pf.

Abonnements an der Kasse.

Am Stadt-Theater

Bei günstiger Witterung

Sonntag, 25. Mai, vorm. 11½ Uhr

Promenaden-Konzert

des Philharmonisch. Orchesters.

Programm:

1. Kaiser Friedrich-Marsch . . . Friedemann.
2. Ouvertüre z. Op. „Das Glöckchen des Eremiten" . Maillart.
3. Walzer, „Klänge aus Schlesien" . Bilse.
4. Einleitung zum 3. Akt u. Brautchor aus „Lohengrin" . . . . Wagner.
5. Phantasie a. d. Op. „Romeo u. Julie" . . . Gounod.

Wetter an der Ruhr

beliebter

Ausflugsort.

Zillertal

bei Herdecke.

Romant. Ausflug ins Ruhrtal.

Naturheilverein Dortmund.

Eröffnung uns. Licht- und Luftbades (Eingang Hohestraße 238) am **Sonntag, d. 25. Mai, nachm. 3 Uhr.** Badepreise f. Mitglieder 4 M., für Frauen u. Kinder über 14 Jahre 1 Mk., schulpflichtige Kinder 50 Pf. pro Jahr. Nichtmitglieder Dutz.-Kart. 8 Mark. **Der Vorstand.**

Kölnischer Hof.

Sonntag, den 25. Mai:

Konzert

in allen Sälen. Bei schönem Wetter im Garten.

Morgens 11½ Uhr: **Matinee.**

Von **Sonntag, den 1. Juni** ab konzertiert die **Salon-Kapelle Dir. Zirn,** welcher auch Konzert-Sänger ist. (31549

Albert Buchmann.

Dortmunder Fuhrmanns Verein

Außerordentliche

Versammlung

am **Sonntag den 25. Mai,** abends 7 Uhr, im Lokale des Herrn **Reder,** Königswall 56.

Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitgl.
3. Ausgabe d. Festgenossenkarten.
4. Verschiedenes.

NB. Zur Teilnahme an dem Verbandsfeste in Duisburg fährt der Verein am **Sonntag den 1. Juni,** morgens 10,18 Uhr v. Hauptbahnhof ab.

Um vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Herdecke-Ruhr.

Hotel Zweibrückerhof.

Telephon 526.

Vornehmes Familien-Restaurant, erstklassige Geschäftführung, herrl. Garten, Saal, Veranda und Gesellschafts-Zimmer. Zum Kaffee stets frische Waffeln und Bauernstuten. 30173

Diners und Soupers.

Union-

Theater .·. Brückstr. 28.

Heute

zum erstenmal (31495

„Nobody"

der weibliche Detektiv in dem Kriminalroman

Der schwarze Diamant!

Völlig abweichend von dem Sujet der dramatischen Liebesgeschichte, bietet die Handlung des schwarzen Diamanten einen Lebensausschnitt aus dem wechselvollen Geschick „Nobodys". Wer ist „Nobody?" Diese gewiss berechtigte Frage ist bald beantwortet. Nobody ist eine Lebenskünstlerin, die es sich zur Aufgabe machte, das Leben in seinen tiefsten Falten zu erforschen und die Wahrheit stets in das rechte Licht zu rücken. Als Detektivin erforscht sie die Welt und diesmal bewahrt „Nobody" ein armes Stubenmädchen vor einem schweren Verdacht.

Unser zweiter Hauptschlager:

Geschieden vom Glück

in 3 Abteilungen ist das schönste und vornehmste Drama, welches bis jetzt erschienen ist. — Und die übrigen

7 Schlager-Nummern 7



„Zum Blücher" Münsterstr.

Tägl. abends: **Künstler-Konzert.**

Heute, Sonnabend, bei freiem Entree

Familien-Abend des Maxim Trautsch-Ensemble

Morgen, Sonntag, nachmittags 4 Uhr: bei günstiger Witterung im Garten.

Quo vadis?

Welt-Tragödie in 6 Akten von H. Sienkiewicz.

Samstag und Sonntag

je 3 Vorstellungen

nachmittags 2¼ — 5¼ u. abends 8¼ Uhr.

Nur Gewerbe-Verein

(Grosser Saal) Kuhstrasse.

Besuchen Sie möglichst die Nachmittagsvorstellungen. Reservierte Plätze numeriert auch im Vorverkauf 1.70.



Hamm i. W.

Sonntag, den 25. Mai d. Js., nachmittags 3 Uhr:

4 Hürden-Rennen (Offizier- resp. Herren-Reiten)
2 landwirtschaftliche Rennen (silb. Pferd)

Gesamtpreise ca. 6000 Mk.

Oeffentlicher Totalisator. Näheres durch die Plakate.

30509 **Das Direktorium.**

Schützenhof vorm. Hobertsburg

Inh. **Peter Breibach**

Sonntag, den 25. Mai, nachmittags 4 Uhr

Grosses Tanzvergnügen

ff. Bürger-Bräu ff. Kaffee 60 Pfg. Eintritt frei.

Deusen.

Der St. Michael-Verein feiert am **Sonntag,** den 25. d. Mts. unter zahlreicher Beteiligung fremder Vereine sein 12. **Stiftungsfest.** Die Bürger von Deusen werden höflichst gebeten, durch Beflaggen d. Häuser das Fest verschönern zu helfen. **Das Festkomitee.**

Jung. Klavierspieler (Matt) abends 8—11 Uhr gesucht. (Schr. Off. m. Preisang. u. S. H. 2786 an Gen.-Anzeig.

Regelbahn

frei. **Kaiserstraße 16.** (

Bürgerl. Gesang-Verein, ca. 20 Sänger, Nähe von Dortmund, sucht zuverläss.

Dirigenten.

Schr. Ang. u. P. P. 2782 an den General-Anz. Dtm.

Herr (30er) sucht wanderfrohen

Reisegenossen

für Juni nach Oberbayern, Tirol; Ziel evtl. änderbar. Gef. schr. Ang. u. R. S. 2777 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Soolbad und Luftkurort

Carlshafen a. d. Weser

Herrliche Lage im Hochwald. Prospekte gratis durch das **Stadtverkehrsamt IX.** 27350

Sommerfrische im Harz.

Luftkurort Oker, im herrlichen **Okertale** gelea., bietet angenehm. Sommeraufenth. Pension von 3 Mark an. 44768 **W. Ahlburg.**

Ausk. erteilt auch **A. Böhm** Dortmund, Klosterstr. 18.

Sommerfrische

50 Min. von Salzuflen, an den großen Lipper Waldungen geleg. Pensionspr. 3 M. Schr. Ang. u. S. F. 2791 an den Gen.-Ang. Dortm. (

Klavierspieler

für Sonntags gesucht. Schr. Ang. u. A. N. 7078 an den Gen.-Ang. Dortm. (

Suche zum 27 Juli d. J. ein

Karussell

Schr. Ang. u. R. B. 2789 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Pariser Kinema

11 Westenhellweg 11.

„Abgesägt"

ist die Konkurrenz durch unser dieswöchentliches, einzig dastehendes

Prunk-Programm!

Unsere Hauptattraktion ist

„Zuma"

„Zuma" ist ein dramatisches Lebensbild in 5 Akten.
„Zuma" die Schöpferin von „Quo vadis".
„Zuma" ist und bleibt ein Sensationsfilm ohnegleichen.
„Zuma" wird das Tagesgespräch von Dortmund sein.
„Zuma" ein Bild, welches so recht dem Geschmack des Dortmunder Publikums angepaßt ist.
„Zuma" muß jeder sehen.
„Zuma" ist nur im Pariser Kinema zu sehen.
„Zuma" ist Trumpf diese Woche.

Ferner als II. Hauptschlager:

Geschieden vom Glück!

Das vornehmste und schönste Drama aller Zeiten in 3 Akten.

Der Absturz eines Fliegers

aus schwindelnder Höhe macht diesen Film hochinteressant und spannend.

Mitwirkende Personen:

Susanne Leclerc	Frl. Suzanne Grandais
Gräfin de Vergnes	Frl. Aylac
Sergius Renot	Herr Vinot
Franz Hertzog	Herr Leubas
Leclerc	Herr Lorin
Pierre de Vergnes	Herr Sertils
Frau Leclerc	Frau Dorly

Außerdem das übrige Pracht-Programm.

Hervorragendes Künstler-Orchester.

Einzig schöne und wunderbare Projektion, kein Flimmern und Flackern, unsere Bilder stehen Bombenfest, daher wohltuend für das Auge.

Sehen! Kommen! Staunen!

Das Pariser Kinema ist eine vornehme Unterhaltungsstätte, „kein Laden-Kino", sondern in allen Teilen ein Mustertheater, wie es sein muß.

Kein Preisaufschlag.

Für Kinder vollständig verboten.

Garten-Anlagen

Zur Wilhelmsluft

direkt hinterm Fredenbaum **Ferd. Nephuth** am neuen Zuchtviehmarkt

Sonntag: Große

Volksbelustigungen aller Art

von 3 Uhr ab **großer Tanz.**

Rasche's Salonschiffschaukel — Schießstand

Portion Kaffee mit Bauernstuten u. Gebäck 60 Pf.

Großes Glas Bier 15 Pf. Eintritt frei.

Grosse Kunstausstellung Düsseldorf 1913

3. Mai bis 12. Oktober.

Städt. Orchester Lünen a. d. Lippe

Direktion: Kapellmeister **H. R. Winkler**

empfiehlt sich den titl. Wirten, Klubs und Vereinen zur Ausführung sämtlicher Festlichkeiten zu preiswerten Bedingungen. — **Berufs- und frühere Militär-Musiker** stelle jederzeit ein. 45488

Der Zusammen… Niederdeutsch… vor Geri…

15. Verhandlung… D…

Die Verhandlung wendet sich… dung der Bochumer Metallwar… Gründung hat schon die Son… 21. April in dem Prozeß ge… Strecker aus Bochum beschäftigt… schäftsführer der Bochumer … und wurde in der Verhandlung… von 400 Mark und einer Woch… teilt, weil er die Anmeldung … Bochumer Metallwarenfabrik … Die Verurteilung erfolgte auf… gehens gegen den § 240,3 der … wegen Untreue aus § 266 des …

Die Bochumer Metall… wurde von der Maschinenbauan… gezweigt. Aus der Bochumer … wurde dann wiederum die … gesellschaft gegründet. Die Bil… Metallwarenfabrik sollen von… lich schlecht gewesen sein. D… trug im Jahre 1903 1974.00 … 30 835.85 Mark, im Jahre 19… im Jahre 1906 35 181.92 Mar… 126 244.00 Mark, im Jahre 19… im Jahre 1909 268 886.95 M… stellung der für die Anklage … den Bilanz im Jahre 1908 bet… gesamt 418 979.98 Mark.

Die Metallwarenfabrik Bochu… November 1902 als ein selbstä… aus der Bochumer Filiale der … Altenessen, gegründet. Das S… 350 000 Mark, wovon 330 000 … Maschinenbauanstalt für ihre … Der Rest von 20 000 Mark w… Niederdeutschen Bank und de…

Kommunale Woch…

Da…

Die Kommunalpolitiker in … gemeinden, deren Gesichtskre… Nächstliegende hinausreicht, u… Dortmunder Eingemeindungsp… ständlich bleiben müssen, war… wieder in der Stille am Wir… im Geheimen, sondern auch i… durch Sprechsaal-Artikel in de… müht gewesen, die Geister zu … süchteleien unter den Gemein… denen die Eingemeindungsver… wenigstens vorläufigen Absch… Den Anlaß zu diesem n… Manöver mußte der von den … einer geheimen Sitzung am … nehmigte

Eingemeindungsvertrag mi… abgeben. Nach diesem Vertr… häuser hinsichtlich einer et… Grundsteuer nach dem gem… besser abgeschnitten haben, wi… meinden, und die Artikelsch… drücklich fest, daß Kemminghau… Vororten ob des Erfolges sei… neidet werde." Nun, diese … lange behauptet werden könne… lichkeit hat inzwischen erfahren… kommende Bestimmung über … dem gemeinen Wert in sämtli… beträgen wörtlich übereinstim…

Etwas anderes ist es freili… halt dieser Bestimmung den … Ansprüchen der Interessenten … man für sie

den schönen Nam… erfunden — genügen, und h… Kern für die Eingesandts … Profitwut dieser Herrschaften … besitz in den Eingemeindung… nen Ausnahmerechte noch im… Namentlich die

Grundsteuer nach dem … die einzig und allein geeigne… einigermaßen gerechte Besteu… und oft ungenutzten Grundbe…

Ziga…

Den ächten

Kornfranck

gibt es nur in den hellgrünen Paketen mit den dunkelgrünen Bändern, niemals lose!

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank vor Gericht.

15. Verhandlungstag.

Dortmund, 23. Mai.

Die Verhandlung wendet sich heute der Gründung der Bochumer Metallwarenfabrik zu. Diese Gründung hat schon die Sonderstrafkammer am 21. April in dem Prozeß gegen den Kaufmann Strecker aus Bochum beschäftigt. Strecker war Geschäftsführer der Bochumer Metallwarenfabrik, und wurde in der Verhandlung zu einer Geldstrafe von 400 Mark und einer Woche Gefängnis verurteilt, weil er die Anmeldung des Konkurses der Bochumer Metallwarenfabrik unterlassen hatte. Die Verurteilung erfolgte außerdem wegen Vergehens gegen den § 240,3 der Konkursordnung und wegen Untreue aus § 266 des Str.-G.-B.

Die Bochumer Metallwarenfabrik

wurde von der Maschinenbauanstalt Altenessen abgezweigt. Aus der Bochumer Metallwarenfabrik wurde dann wiederum die Automobil-Vertriebsgesellschaft gegründet. Die Bilanzen der Bochumer Metallwarenfabrik sollen von jeher außerordentlich schlecht gewesen sein. Die Unterbilanz betrug im Jahre 1903 1974.00, im Jahre 1904 30 835.85 Mark, im Jahre 1905 91 248.10 Mark, im Jahre 1906 35 181.92 Mark, im Jahre 1907 126 244.00 Mark, im Jahre 1908 133 494.33 Mark, im Jahre 1909 268 886.95 Mark. Bei der Aufstellung der für die Anklage in Betracht kommenden Bilanz im Jahre 1908 betrug der Verlust insgesamt 418 979.98 Mark.

Die Metallwarenfabrik Bochum G. m. b. H. wurde November 1902 als ein selbständiges Unternehmen aus der Bochumer Filiale der Maschinenbauanstalt Altenessen, gegründet. Das Stammkapital betrug 350 000 Mark, wovon 330 000 Mark Anteile die Maschinenbauanstalt für ihre Sacheinlagen erhielt. Der Rest von 20 000 Mark wurde von Ohm, der Niederdeutschen Bank und dem Kaufmann Wiedenfeld übernommen. Bei der Eröffnungsbilanz soll dadurch eine erhebliche Ueberwertung erfolgt sein, daß die Sacheinlagen, die bei der Bochumer Filiale der Maschinenbauanstalt mit 300 000 Mk. zu Buche standen mit 633 000 Mark eingesetzt wurden. Die Bochumer Metallwarenfabrik, die schließlich in Konkurs ging, hatte eine Schuldenlast von 1 500 000 Mark, denen Aktiva in Höhe von rund 200 000 Mark gegenüberstanden.

Die Anklage gegen den Bankier Ohm, soweit die Gründung der Bochumer Metallwarenfabrik in Betracht kommt, bezieht sich nur auf

Anstiftung

zur Nichtstellung des Antrages auf Konkursanmeldung im Jahre 1909. Vorsitzender Landgerichtsdirektor Wanjura: Herr Ohm ist es richtig, daß die Bilanz der Bochumer Metallwarenfabrik im Jahre 1908 mit einer Unterbilanz von 418 979.98 Mark abschloß? Das Stammkapital betrug nur 350 000 Mark. Das Gesellschaftskapital war mithin verbraucht. Herr Strecker, der damalige Geschäftsführer der Bochumer Metallwarenfabrik, G. m. b. H., soll dann zu Ihnen gekommen sein und Ihnen erklärt haben:

Ich muß jetzt Konkurs anmelden.

Angekl. Ohm: Herr Strecker hat mit mir wiederholt gesprochen. Ich muß aber besonders betonen, daß zurzeit dieser Unterredungen die Bilanzen noch nicht abgeschlossen waren. Herr Strecker hat mir öfter geklagt, die Metallwarenfabrik könne die Bank-Provisionen und Zinsen nicht aufbringen. Ich habe deshalb Strecker die verbindliche Zusage gemacht, der Bochumer Metallwarenfabrik einen nennenswerten Teil der Provisionen und Zinsen gutzuschreiben. Herr Wiedenfeld wird das bestätigen können. Ich hätte der Bochumer Metallwarenfabrik 120—150 000 Mark gutschreiben lassen. Es war nun nicht meine Sache, an die Bochumer Metallwarenfabrik heranzutreten. Herr Strecker war berechtigt, auf Grund meiner Zusage an die Niederdeutsche Bank heranzutreten und die Gutschrift dieser Summe zu verlangen. Eine Ueberschuldung hätte dann nicht mehr vorgelegen oder sie wäre nicht eingetreten. — Vors.: Hatten Sie Herrn Strecker einen bestimmten Betrag genannt? — Angekl. Ohm: Es sollten mindestens 100 000 Mark abgeschrieben werden. Es ist aber nicht richtig, daß Strecker mir gesagt hat: Ich muß Konkurs anmelden. Außerdem muß ich auch

die Richtigkeit der Bilanz bestreiten.

Die fragliche Bilanz ist eine Gewinnermittelungsbilanz und keine Vermögensbilanz. In die Vermögensbilanz hätten die Patentwerte eingesetzt werden müssen. Das Grubenlampenpatent hatte allein einen Wert von 500 000 Mark, ohne die anderen Patente. Dieser Wert hätte in die Aktiven eingesetzt werden müssen.

Vors.: Die Patente wurden am 23. 11. 1902 mit 250 000 Mark bewertet, was ist denn nun bis zum Jahre 1909 aus den Patenten geworden? — Angekl. Ohm: Die Patente waren gut, namentlich war auch der Grubenlampenbetrieb der Bochumer Fabrik rentabel. Allerdings kommt in Betracht, daß die allgemeine Marktlage lange Zeit schlecht war. — Vors.: Im Jahre 1909 war der größte Teil der

Patente verfallen,

weil keine Patentgebühren bezahlt waren. — Angeklagter Ohm: Das würde eine Nachlässigkeit der Leitung sein. — Vors.: Das ist möglich, aber die Patentwerte waren dadurch doch verloren. Sie sagen nun: Die Bilanz von 1908 ist nicht maßgebend. Vielleicht ist sie doch insofern maßgebend, als sie noch viel günstiger war, als sie hätte sein dürfen. Hat Herr Strecker Ihnen nicht auch gesagt: „Geben Sie mir meine Ruhe wieder". Sie sollen ihm darauf ziemlich wegwerfend geantwortet haben. — Angekl. Ohm: Es ist möglich, daß Herr Strecker eine ähnliche Aeußerung getan hat. Diese hat sich aber nicht auf die Bochumer Metallwarenfabrik, sondern auf die Automobil-Vertriebs-Gesellschaft bezogen. Im übrigen ist es wohl völlig ausgeschlossen, daß ich Herrn Strecker auf seine Vorstellung hin

im wegwerfendem Tone geantwortet

habe. Die Bank war bei der Bochumer Metallwarenfabrik mit 1 Million Mark engagiert. Das war für mich mithin eine sehr ernste Sache. — Vors.: Die Bilanz des Jahres 1909 weist nun eine Unterbilanz von 687 868.93 Mark auf, sodaß das Stammkapital um 327 000 Mark überschritten war. Diese Tatsache würde beweisen, daß Ihre Erwartungen über eine günstige Verwertung der Patente auch in diesem Jahre nicht eingetroffen waren. — Angekl. Ohm: Die Unterbilanz würde auch bei dieser Höhe noch nichts besagen. Die

Patentwerte betrugen 1 Million Mark.

Vors.: Sie gehen in den Patentwerten immer höher. Mit 250 000 Mark standen die Patente zu Buche. Eben haben Sie den Wert auf 500 000 Mk. angegeben und jetzt sagen Sie, der Wert habe 1 000 000 Mark betragen. — Angekl. Ohm: Die Patente sind von anderer Seite so bewertet worden. Ich möchte dazu bemerken, daß ich damals mit den Osnabrücker Metallwerken in Unterhandlung stand wegen einer Fusion mit der Bochumer Metallwaren-Fabrik, von der die Automobil-Vertriebs-Gesellschaft abgetrennt werden sollte. (Die nächsten Ausführungen sind schwer verständlich, anscheinend sagte der Angekl. Ohm): Wir wollten eine Aktien-Gesellschaft gründen, in die außer den Sacheinlagen, ein Kapital von 1 000 000 Mark geteckt werden sollte. Die Osnabrücker Herren wollten mit Rücksicht auf den hohen Wert der Patente die für die Sacheinlagen zu gebenden Aktien zum Kurse von 140 Prozent übernehmen.

Das war kein leerer Wahn,

wie die Anklage wieder einmal behauptet, sondern das Projekt hatte durchaus greifbare Gestalt angenommen und wäre verwirklicht worden, wenn die Bank nicht zusammengebrochen wäre.

Vors.: Es kam dann der Konkurs der Bochumer Metallwarenfabrik. In diesem Konkurse ist nun von dem Verwalter versucht worden, die wertvollen Patente zu verwenden und da hat sich ergeben, daß die Patente unverkäuflich waren. Wie erklären Sie sich das, Herr Ohm? — Angekl. Ohm: Das weiß ich nicht, wenn

ein Haus in Trümmern liegt,

dann ist die Verwaltung der einzelnen Gebäudeteile sehr schwer. Im übrigen entzieht es sich natürlich meiner Kenntnis, ob der Konkursverwalter alles getan hat, was geschehen konnte. — Vors.: Nun sind aber auf dem Patentkonto keine Abschreibungen in all' den Jahren vorgenommen. Wie erklären Sie sich das? — Angekl. Ohm: Solche Abschreibungen waren nicht erforderlich, weil eine große Anzahl Patente im Laufe der Jahre hinzugekommen sind, die auf dem Patentkonto nicht als Zugang gebucht waren. — Vors.: Die Patente standen bei der Maschinenbauanstalt in Altenessen mit 3 603 Mark zu Buche. Bei der Einbringung der Patente in die Bochumer Metallwarenfabrik wurden die Patente mit 250 000 Mark eingesetzt. In den ersten Jahren erloschen dann eine Anzahl Patente. Trotzdem, meinen Sie, daß eine Abschreibung nicht erforderlich war. — Angekl. Ohm: Ich halte eine Abschreibung nicht für erforderlich, weil neue Patente hinzugekommen waren. — Vors.: Nun die erloschenen Patente hätten aber doch mindestens abgeschrieben werden müssen.

Eine Erklärung des Staatsanwalts gegen Ohm.

Im Anschluß hieran bittet Staatsanwalt Fuhrmann ums Wort zu einer **Erklärung**: Der Angeklagte Ohm hat sich neulich sehr aggressiv gegen mich gewandt. Die Bemerkung war so ungehörig, wie anmaßend. Heute hat sich der Angeklagte Ohm wieder erdreistet, sich in ungehöriger Weise über die Anklage zu äußern. Ich habe keine Veranlassung die Anklage hier gegen solche Ausfälle zu verteidigen, aber ich muß den Schutz des Herrn Vorsitzenden für den Wiederholungsfall erbitten. Die Anklage hat absichtlich und bewußt jeden persönlichen Ton vermieden. Wenn Herr Ohm aber glaubt, einen solchen unvornehmen Ton in die Verhandlung hineintragen zu sollen, so mag er das tun. Ich habe bisher kein Gewicht darauf gelegt, Beweise darüber zu führen, wo das Geld, das Herrn Ohm ja reichlich zugeflossen ist, geblieben ist, wie er es in Dortmund und Paris angelegt hat. Ich kann dem Angeklagten Ohm nur sagen, daß ich, wenn er so fortfährt, jede Rücksicht fallen lassen werde.

Angekl. Ohm: Darf ich mich dazu äußern, Herr Vorsitzender: — Vors.: Nein. — Es wird in der Vernehmung Ohms fortgefahren. — Vors.: Nun hat aber auch Herr Hartwig einen Bericht verfaßt, der mit einer Unterbilanz von 500 000 Mk. abschließt. — Angekl. Ohm: Ich habe den Bericht nie erhalten. — Der Bericht wird verlesen. In demselben heißt es u. a., daß bei dem Umsatz der Bochumer Metallwarenfabrik auf eine Rentabilität nicht zu rechnen sei. Angeklagter Ohm gibt zu dem

Kommunale Wochenschau.

Dortmund, 24. Mai.

Die Kommunalpolitiker in einzelnen Nachbargemeinden, deren Gesichtskreis nicht über das Nächstliegende hinausreicht, und denen darum die Dortmunder Eingemeindungspläne dauernd unverständlich bleiben müssen, waren in diesen Tagen wieder in der Stille am Wirken. Aber nicht nur im Geheimen, sondern auch in der Oeffentlichkeit, durch Sprechsaal-Artikel in der Presse, sind sie bemüht gewesen, die Geister zu verwirren und Eifersüchteleien unter den Gemeinden zu erwecken, mit denen die Eingemeindungsverhandlungen zu einem wenigstens vorläufigen Abschluß gekommen sind. Den Anlaß zu diesem nur zu durchsichtigen Manöver mußte der von den Stadtverordneten in einer geheimen Sitzung am letzten Montag genehmigte

Eingemeindungsvertrag mit Kemminghausen

abgeben. Nach diesem Vertrage sollte Kemminghausen hinsichtlich einer etwa einzuführenden Grundsteuer nach dem gemeinen Wert erheblich besser abgeschnitten haben, wie die übrigen 7 Gemeinden, und die Artikelschreiber stellten ausdrücklich fest, daß Kemminghausen von „den andern Vororten ob des Erfolges seiner Bedächtigkeit beneidet werde." Nun, diese Neidstellung hat nicht lange behauptet werden können, denn die Oeffentlichkeit hat inzwischen erfahren, daß die in Betracht kommende Bestimmung über die Grundsteuer nach dem gemeinen Wert in sämtlichen Eingemeindungsverträgen wörtlich übereinstimmt.

Etwas anderes ist es freilich, ob Form und Inhalt dieser Bestimmung den nicht zu bescheidenen Ansprüchen der Interessenten — in Dortmund hat man für sie

den schönen Namen Kluten

erfunden — genügen, und hier liegt des Pudels Kern für die Eingesandts in der Presse. Der Profitwut dieser Herrschaften gehen die dem Grundbesitz in den Eingemeindungsbezirken zugestandenen Ausnahmerechte noch immer nicht weit genug. Namentlich die

Grundsteuer nach dem gemeinen Wert,

die einzig und allein geeignet ist, wenigstens eine einigermaßen gerechte Besteuerung des unbebauten und oft ungenutzten Grundbesitzes herbeizuführen, will ihnen anscheinend durchaus nicht gefallen. Wie wir indes zuverlässig erfahren, gehen die zugestandenen Sonderrechte über eine Grundsteuerordnung, über etwaige Zuschläge zur Zuwachssteuer usw. hart an die Grenze dessen, was man in den maßgebenden Kreisen zuzugestehen gewillt ist. Die Stadt Dortmund empfängt eben nicht nur bei der Eingemeindung, wie man vielfach anzunehmen scheint, sondern sie gibt auch, und wie uns scheinen will, nicht zu knapp. Sie gibt besonders in Steuer-Sonderrechten verschiedener Art, Straßen- und Chausseebauten und noch einer ganzen Reihe von besonderen Vertragsbestimmungen, deren Berechtigung füglich bezweifelt werden darf. Hierher gehört besonders auch die Bestimmung, die die

Errichtung von Abdeckereien und Kadaver-Verwertungsanstalten

in den Eingemeindungsbezirken ausschließt. Bekanntlich haben die Stadtverordneten in ihrer vorletzten Sitzung erst der Bildung eines Zweckverbandes mit den Landkreisen Dortmund und Hörde sowie der Stadt Hörde zwecks Errichtung einer Kadaver-Verarbeitungsanlage zugestimmt. Die Genehmigung der Satzungen dieses Zweckverbandes haben sie aber davon abhängig gemacht, daß die Wahl des Grundstückes keinen Anlaß zu Bedenken gibt. Ueber die Notwendigkeit und Nützlichkeit der gedachten Anlage besteht wohl nirgends ein Zweifel. Wo die Anlage aber bleiben soll, wenn jede Gemeinde ängstlich ihre Grenzen absperrt, das wissen die Götter, und wir sind neugierig, zu erfahren, wann der Zweckverband diesen ihr Geheimnis entlockt. Zur Beruhigung der Beteiligten mag aber hier mitgeteilt werden, daß eine mit modernen technischen Mitteln arbeitende Kadaver-Verwertungsanlage sozusagen geruchlos funktioniert, von ihr also irgendwelche

Stänkereien nicht zu befürchten

sind. Das kostet allerdings nach dem Urteil sachverständiger Leute ein ansehnliches Stück Geld. Allein die Einrichtung eines zeitgemäßen Betriebes mit allem Drum und Dran wird auf über 150 000 Mark veranschlagt. Ob die beteiligten vier Kreise hiernach bei ihrem Unternehmen auf einen großen Ueberschuß rechnen dürfen, steht dahin. Sie haben aber ein Interesse daran, daß die Beseitigung der in Betracht kommenden Gegenstände ohne Belästigung der Umwohnenden vor sich geht. Die Neu-Dortmunder hätten bei dieser Lage der Sache darum keineswegs so übertrieben ängstlich sein zu brauchen, wie es nach ihren Vertragsbedingungen anscheinend der Fall ist.

Von dem Eingemeindungsvertrage mit Kemminghausen erhoffen wir aber eine günstige Einwirkung auf die Nachbargemeinden, in denen man sich aus diesen oder jenen Gründen zu einer

Angliederung an Dortmund

bisher nicht hat entschließen können, wie

Bambel und Schüren.

Beiden Gemeinden rücken wir durch die den Westfalendamm verfolgende Straßenbahnlinie ja schon in allernächster Zeit näher. Die Arbeiten am Westfalendamm, die Monate lang sehr unter dem Einflusse des schlechten Wetters zu leiden hatten, sind in den letzten Wochen gut vorwärts gekommen. Die Befestigung und Pflasterung der einzelnen Straßenteile hat recht erfreuliche Fortschritte zu verzeichnen, und die Auslegung der Straßenbahngleise sowie die Aufstellung der Masten kommen gleichfalls mehr und mehr von der Stelle. Nur die Fertigstellung der

Brücke über die Eisenbahn nach Hörde

wird noch einige Zeit dauern. Diese Brücke wird, wie die Straße, bekanntlich in einer Breite von 44 Metern hergestellt und in Eisenbeton ausgeführt. Da die Eisenbahn gleichzeitig eine Erbreiterung des Eisenbahneinschnittes an dieser Stelle plante, so mußte entgegen den ursprünglichen Entwürfen die Brücke auf eine wesentlich längere Strecke über den Bahneinschnitt hinweggeführt werden, wodurch sich selbstverständlich die Kosten bedeutend erhöhten. Augenblicklich geht an diesem Punkte der Straße das wohl bei weitem interessanteste Stück Arbeit vor sich. Brückenbögen, Pfeiler usw. sind der Holzverschalung noch nicht entkleidet, und die Ausfüllung der einzelnen Hohlräume mit Eisenbeton ist noch nicht beendet. Bagger, Mengmaschinen sind im Verein mit vielen fleißigen Händen bestrebt, die Arbeiten so zu fördern, daß auch die Brücke rechtzeitig mit der Freigabe der Straße für den Verkehr fertiggestellt ist. Schier unglaubliche Mengen von Sand, Zement und Kies werden hier tagein tagaus verarbeitet. Große Schwierigkeiten bereitet bei den Arbeiten die vorhandene alte Brücke, an deren nördlicher Seite ein mehr als ein Meter dickes Wasserrohr über den Bahneinschnitt hinweggeführt ist, dem bei der Arbeitsausführung besondere Sorgfalt geschenkt werden muß.

Anders wie hier sieht es schon mit der

Brücke über die städtische Hafenbahn

aus. Auch diese Brücke ist auf 44 Meter erbreitert worden, die Arbeiten sind jedoch bis auf wenige Planierungsarbeiten fast vollständig fertiggestellt. Das Bauwerk macht mit seiner Sandsteineckkrönung einen sehr freundlichen Eindruck. Es bildet ja in Zukunft auch gleichsam die Eingangspfort zur Gartenstadt Dortmund, die sich auf dem Gelände rechts hinter der Brücke ausdehnen soll. Der Westfalendamm behält bis zum Nußbaumweg die ganze Breite von 44 Metern, von hier bis zum Endpunkt an der Grenze von Aplerbeck soll er vorläufig nur in einer Breite von 20 Metern ausgeführt werden. Die ursprünglich für den Bau der

Straße mit 1 000 000 Mk. veranschlagten Kosten

werden indes wohl um eine recht beträchtliche Summe überschritten werden. Ausfallstraßen nach Art des Westfalendammes wird aber heute in den Ausbauplänen der modernen Großstädte die ganz besondere Aufmerksamkeit der Städtebaukünstler zuteil, wie besonders lehrreich die Städteausstellung in Düsseldorf dargetan hat. Auch Dortmund wird darum einem

Ausbau der Ringstraße

in der durch den Westfalendamm gegebenen Breite beizeiten seine Aufmerksamkeit zuwenden müssen. Die Verwirklichung solcher Pläne wird allerdings wiederum viel Geld kosten. Fängt man aber rechtzeitig an hierfür die erforderlichen Fonds vorzubereiten, so läßt sich im Laufe der Jahre schon mancherlei ermöglichen.

Aus den Sparkassenüberschüssen

können beispielsweise mit größerem Recht für derartige Zwecke Mittel bereit gestellt werden, als für die Ausgrabungen in Oberaden oder für die wissenschaftliche Erforschung des römischen Uferkastells in Beckinghausen-Horstmar. Die städtischen Körperschaften werden namentlich in diesem Jahre bei der

Verteilung der Sparkassenüberschüsse

mit besonderer Vorsicht und Sorgfalt zu verfahren haben. Der Ueberschuß der Sparkasse ist nach dem soeben erschienenen Verwaltungsbericht für das Kalenderjahr 1912 nämlich

um rund 20 000 Mk. gegen das Vorjahr zurückgegangen.

Während die Gewinn- und Verlustrechnung für 1911 einen Ueberschuß von 372 366 Mk. nachweist, erscheint in derjenigen für 1912 nur ein solcher von 352 866 Mk. Dieser Unterschied ist um so befremdlicher, als das verflossene Jahr der Sparkasse einen außerordentlichen Zufluß an Einlagen gebracht hat, und zwar den größten Jahreszuwachs seit dem Bestehen der Kasse überhaupt. Der Zuwachs der Spareinlagen hat sich gegen das Jahr 1911 mehr als verdoppelt. Er betrug 1911 rund 5 623 000 Mk., 1912 dagegen 12 854 000 Mk. Fragen wir angesichts dieser Entwicklung nach der Ursache für den Rückgang der Ueberschüsse, so muß namentlich auf die Erhöhung des Einlagezinsfußes hingewiesen werden. Bekanntlich erhöhte die seit dem 1. Mai 1911 in Dortmund bestehende Sparkasse des Landkreises Dortmund Ende September 1911 den Einlagezinsfuß plötzlich von 3½ auf 4 Prozent. Wohl oder übel mußte die städtische Sparkasse diesem Vorbilde folgen und ihren Einlagezinsfuß vom 1. November 1911 ab gleichfalls auf 4 Prozent festsetzen. In wohl zu verstehender Rücksicht auf die Hypothekenschuldner konnte sie jedoch der Erhöhung des Einlagezinsfußes nicht eine gleich starke Erhöhung des Hypothekenzinsfußes folgen lassen. Sie begnügte sich vielmehr damit, den Hypothekenzinsfuß allgemein nur um ¼ Prozent zu erhöhen. So aber ist das Zurückgehen des Ueberschusses wenigstens teilweise zu erklären. Auch der außerordentliche Zuwachs an Spareinlagen hat einen Ausgleich hierin nicht herbeiführen können. Der von der Sparkasse an die Stadtgemeinde Dortmund überwiesene Zuschuß hält sich dessen ungeachtet noch auf nahezu derselben Höhe wie im Vorjahre. Er beträgt nämlich für 1912 278 505 Mk., gegen 282 826 Mk. im Jahre 1911. Ueber die Verteilung dieser zur Verfügung stehenden Summe für gemeinnützige Zwecke werden, soweit die einzelnen Beträge nicht bereits bewilligt sind, die städtischen Kollegien nun demnächst zu befinden haben.

Ob für die nächsten Jahre mit einer gleichartigen Fortentwicklung der berührten Verhältnisse gerechnet werden darf, ist mit abhängig von der

Entwicklung, die die Sparkasse des Landkreises

Dortmund nehmen wird, und den finanztechnischen Maßnahmen der beiden Institute. Beide rechnen jedenfalls mit der gegenseitigen Konkurrenz, denn der mit dem Landkreise Dortmund in Sachen der Eingemeindung geschlossene Vertrag schließt die Einrichtung von Zweig- und Annahmestellen in den eingemeindenden Gemeinden sowohl für die städtische Sparkasse als auch für die Kreissparkasse während der nächsten 10 Jahre ausdrücklich aus. Bei einer Gesamtspareinlage von nahezu 89 Millionen Mark der städtischen Sparkasse will eine Einlage von 5 Millionen Mark der Kreissparkasse nach verhältnismäßig kurzem Bestehen schon mancherlei besagen. Daß den Dortmundern die Konkurrenz in ihren eigenen Mauern wenig zusagt, ist begreiflich. Sie werden sich mit ihr aber als mit etwas einmal vorhandenem abfinden müssen.

—ich.

Zigarettenraucher!

Unterstützt nicht den amerikanisch-englischen Tabaktrust!

Raucht keine Trust-Zigaretten!

Aufklärung über Trustfabrikate erteilen die Zigarrenhändler.

Dortmunder Zigarrenhändler-Verein.

Bericht die Erstattung. Hartwig habe von vornherein den Auftrag gehabt, er möge

möglichst schwarz sehen.

Durch den Bericht hätte Strecker angespornt werden sollen, sich mehr Mühe zu geben. — Angekl. Hartwig: Ich sollte in erster Linie die Tätigkeit Streckers beurteilen. Es war in dem Betrieb viel vernachlässigt, aber ich habe den Bericht nicht schwärzer gemacht, als die Tatsachen waren. Den Bericht habe ich an Herrn Huchzermeier und Herrn Ohm gesandt. Angekl. Huchzermeier: Ich habe einen solchen Bericht nicht erhalten und auch nie gesehen.

Der Angeklagte Kohleppel hat die Revision bei der Bochumer Metallwarenfabrik im Auftrage Hartwigs vorgenommen und den Bericht im wesentlichen erstattet. — Kohleppel bekundet: Ich stellte bei meiner Revision einen geschäftsmäßigen

Verlust von 850 000 Mark

per 31. Dezember 1908 fest. Herr Hartwig hatte mich angewiesen, bei meiner Revision die Immobilien als zu Recht bestehen zu lassen und dem Werte der Patente nicht nachzuprüfen. Im übrigen sollte ich der Sache ordentlich auf den Grund gehen. Als ich mit meiner Arbeit fertig war, hat sich Herr Hartwig noch sehr darüber aufgehalten, daß die Bank für eine so verlorene Sache immer noch Geld gebe. — Vors.: Ihre Aufstellung schloß mit einer Unterbilanz von 850 000 Mk., die veröffentlichte Bilanz sagt über die Unterbilanz etwas wesentlich anderes. — Angekl. Kohleppel: Dann muß

eine grobe Bilanzfälschung vorgekommen

sein. So waren Automobile bewertet, die überhaupt nicht mehr da waren. Später ist Herr Hartwig dann auf den Bericht noch einmal zurückgekommen. Herr Hartwig sagte mir, Herr Ohm sei an ihn herangetreten und habe ihn aufgefordert, er (Hartwig) solle seinen ungünstigen Bericht über die Bochumer Metallwarenfabrik zurückziehen. (Lebhafte Bewegung.) — Vors.: Angekl. Hartwig, haben Sie gehört, was Herr Kohleppel gesagt hat. Ist das so gewesen? Was würden Sie denn Herrn Ohm auf ein solches Ansinnen gesagt haben? — Angekl. Hartwig: Ich kann mich nicht erinnern, will die Möglichkeit eines solchen Vorganges aber zugeben. Jedenfalls würde ich ein solches Anliegen entschieden zurückgewiesen haben. — Angekl. Ohm: Ich bitte Herrn Hartwig zu fragen, ob er es für möglich hält, daß ich ein solches

unerhörtes Ansinnen

an ihn je gestellt haben könnte? — Angekl. Hartwig: Ich halte es für ausgeschlossen. Herr Ohm hat in anderen Fällen nie ein solches Ansinnen an mich gestellt. — Vors.: Dann haben Sie Herrn Kohleppel damals die Unwahrheit gesagt, Herr Hartwig. Herr Kohleppel haben Sie etwas auf die Bemerkung des Herrn Hartwig zu sagen? — Angekl. Kohleppel: Der Vorgang war so drastisch, daß ich ihn in meinem ganzen Leben nicht vergessen werde. (Bewegung.) — Staatsanwalt Fuhrmann: Wenn Herr Ohm in andern Fällen nicht an Hartwig mit dem gleichen Ansinnen herangetreten ist, so liegt das wohl daran, daß Hartwig sonst nie einen ungünstigen Bericht erstattet hat. — Angekl. Hartwig: Die weitere Verhandlung wird noch ergeben, daß ich mich keineswegs mit allem einverstanden erklärt habe. — Angekl. Ohm: Ich darf zu dem Bericht des Herrn Hartwig wohl noch sagen, daß die Voraussetzung für seinen Bericht

die Mißwirtschaft in der Automobil-Abteilung

in Bochum war und daß die Verluste bei der Metallwarenfabrik im wesentlichen aus dem Vertrieb der Automobile herrühren. — Die Angeklagten Hartwig und Kohleppel bestätigen, daß die Verluste in Bochum im wesentlichen aus der Automobil-Abteilung herrührten. — Angekl. Ohm: Die Revision hatte eben im wesentlichen den Zweck, Herrn Strecker aus der Metallwarenfabrik zu beseitigen, weil er nicht geeignet erschien. Ich hatte Herrn Strecker öfter ernste Vorstellungen gemacht und ihm auch gesagt, daß die Verhältnisse anders werden, daß er ausscheiden müsse. Auf diese Vorstellungen bezieht sich auch die Bemerkung: Geben Sie mir meine Ruhe wieder. — Vors.: Und deshalb bestellten Sie den unfähigen Kaufmann schnell als Geschäftsführer der Automobilvertriebs-Gesellschaft? — Angekl. Ohm: Das ist eben der beste Beweis dafür, daß ich mit dieser Gründung nichts zu tun habe. Ich würde Herrn Strecker nicht zum Geschäftsführer bestellt haben.

Die Verhandlung wendet sich dann der

Gründung der Automobil-Vertriebs-Gesellschaft

zu. Die Gesellschaft ist im Jahre 1910 von der Bochumer Metallwarenfabrik, der Lünener Bank und dem Kaufmann von Schwedler gegründet. Die Lünener Bank übernahm für 150 000 Mk. Anteile, 40 000 Mk. Anteile erhielt die Bochumer Metallwarenfabrik und mit 10 000 Mk. beteiligte sich Herr von Schwedler. Das Stammkapital betrug demnach 200 000 Mk. Angeklagt sind in dieser Sache die Angeklagten Ohm, Benner und Quantz. — Vors.: Da der Angekl. Ohm bei der Gründung nicht zugegen gewesen ist, können Sie uns wohl gleich sagen, wie sich die Sache zugetragen, Angekl. Benner. — Angekl. Benner: Herr Strecker kam eines Tages auf die Bank, um mit Herrn Ohm zu unterhandeln. Herr Ohm war verreist. Ich habe deshalb mit Herrn Strecker gesprochen. Herr Strecker klagte mir, er könne

die hohen Bankprovisionen und Zinsen

nicht zahlen. Bei der Unterredung habe ich dann gesagt, es wäre das Beste, man gründe eine Automobil-Vertriebs-Gesellschaft, um die Automobile abzutrennen. Der Zweck der Gründung sollte sein, die Automobile von der Bochumer Metallwarenfabrik zu kaufen. Das Bankkonto der Bochumer Metallwarenfabrik wäre dadurch erheblich kleiner geworden und außerdem wurden die Bankzinsen geringer. — Vors.: Sie sind nun bei der Gründung nicht den Weg der Sacheinlagen gegangen, deshalb mußte der Kauf erfolgen. Die Automobile wurden für 188 945 Mk. gekauft. Wußten Sie denn, was die Automobile wert waren? Sie hatten sich die Automobile wohl mit Herrn Quantz angesehen? — Angekl. Benner: Ich habe die Automobile nicht gesehen. Herr Quantz war wohl einmal in Bochum. Er wollte ein Automobil kaufen. — Angekl. Quantz: Ich bin in Bochum gewesen, weil ich einen Wagen kaufen wollte. Die Bochumer Wagen waren meist ältere Typen. Ich wollte aber einen neueren Wagen kaufen. — Der Angekl. Benner gibt noch an, daß er mit Ohm vor der Gründung der Automobil-Vertriebs-Gesellschaft nicht über die Angelegenheit gesprochen habe. Bei der Festsetzung der Werte der Automobile wollen sich Quantz und Benner auf die Angaben Streckers verlassen haben. Der Angekl. Ohm bekundet: Ich habe bei der Gründung nicht mitgewirkt. Wenn ich auch nicht

der große Jurist

bin, als der ich bei Gelegenheit hingestellt wurde, so weiß ich doch, daß Herr Strecker nicht mit sich selbst kontrahieren kann und ich würde die Gründung schon deshalb nicht gemacht haben. — Vors.: Warum wurde die Gründung denn so beeilt? — Angekl. Ohm: Ich wollte damals die Bank von einer unabhängigen Gesellschaft prüfen lassen. Deshalb hatte ich mich an die Treuhandgesellschaft gewandt, deren Beziehungen zur Deutschen Bank ich damals noch nicht kannte. Herr Benner hatte deshalb die Anweisung, die Bilanz im Juni 1910 schnell fertig zu stellen. — Vors.: Was hat das mit der Gründung der Automobil-Vertriebs-Gesellschaft zu tun. Sie wollten offenbar in der Bilanz der Niederdeutschen Bank das Engagement der Metallwarenfabrik geringer erscheinen lassen. — Angekl. Ohm: Ich nehme keinen Anstand zu erklären, daß wir das Konto Bochum herabmindern wollten. Das hätte besser ausgesehen.

Als erster Zeuge wird dann der Rechtsanwalt Kuhlemann-Bochum vernommen. Der Zeuge war Konkursverwalter der Bochumer Metallwarenfabrik. In dem Konkurse waren

für 2½ Millionen Mark Forderungen angemeldet, meldet,

von denen schließlich 1 370 000 Mk. anerkannt wurden. Es ist eine Konkursdividende von 4 Proz. verteilt worden. Aus der Aussage ist noch hervorzuheben, daß Rechtsanwalt Kuhlemann den Verkauf der Automobile beanstandet hat, weil die Automobile noch sämtlich im Besitz der Bochumer Metallwarenfabrik waren, eine Tradition mithin überhaupt nicht erfolgt war. Diesen Prozeß hat der Zeuge in erster Instanz gewonnen. Nachher ist aus Zweckmäßigkeits-Gründen ein Vergleich geschlossen worden. — Vors.: Können Sie uns sagen, wie hoch sich der Wert der Automobile stellte? — Rechtsanwalt Kuhlemann: Nach einer Taxe sollte der Wert insgesamt 123 000 Mk. ausmachen. Die Verwertung stieß natürlich auf Schwierigkeiten, so wurden mir

für ein Automobil 220 Mark geboten,

obwohl das Automobil sicher 9000 Mk. wert war. Ich habe es dann später für 2500 Mk. verkauft. — Vors: Was ist aus den Patenten geworden. — Rechtsanwalt Kuhlemann: Die Patente waren nicht zu verwerten. Es wären nicht einmal die Gebühren dabei herausgekommen.

Der nächste Zeuge Kaufmann Rauterkuß, war früher Buchhalter bei den Bochumer Metallwerken, er bekundet, wie in dem Prozeß gegen Strecker, daß die Bilanzen immer rechtzeitig fertiggestellt wurden, und daß die Bilanz von 1909 eine erhebliche Ueberschuldung der G. m. b. H. auswies. Als nächster Zeuge wird der Kaufmann Miehe aufgerufen. — Vors.: Ihnen sollen wichtige Tatsachen bekannt sein, durch die bewiesen werden soll, daß Strecker

ein unglaubwürdiger Mensch

ist. — Zeuge Miehe: Ich wüßte nichts derartiges zu bekunden. — Vors.: Der Angekl. Ohm hat Sie benannt, Angekl. Ohm fragen Sie den Zeugen selbst. — Angekl. Ohm: Herr Miehe haben Sie sich nicht bei mir beschwert, das Strecker weite Automobilreifen und zwar Privatreifen auf Kosten der Gesellschaft mache? — Zeuge Miehe: Das ist wohl nicht richtig. Ich habe Ihnen nur von einer einzigen Reise Mitteilung gemacht, die aber Herr Strecker im Interesse seiner kranken Frau unternommen hat. — Angekl. Hartwig: Mir hat der Zeuge Miehe etwas ähnliches gesagt. — Vors.: Hat Herr Miehe Ihnen etwas gesagt, daß geeignet wäre, die Glaubwürdigkeit des Zeugen Strecker zu erschüttern? — Angekl. Hartwig: Nein. — Vors.: Dann wäre die Vernehmung des Zeugen erledigt.

Als nächster Zeuge wird dann der Kaufmann Wiedenfeld-Köln vernommen. Der Zeuge sagt im wesentlichen wie im ersten Prozeß aus, daß Strecker ihm geklagt habe, er müsse hohe Provision an die Niederdeutsche Bank zahlen. Der Zeuge bestätigt auch, daß Strecker ihm mitgeteilt habe, er (Strecker) habe zu Ohm gesagt:

Geben Sie mir meine Ruhe wieder,

allerdings weiß Wiedenfeld nicht genau, ob dies im Jahre 1908 oder 1909 gewesen ist. Der Zeuge hat sowohl mit Huchzermeier, als auch mit Ohm deshalb Rücksprache genommen. Nachdem er von Ohm die Zusicherung erhalten hatte, daß etwas geschehen sollte, hat sich Wiedenfeld angeblich beruhigt. — Vors.: Sie wissen, daß bei der Filiale der Maschinenbauanstalt Altenessen eine Anzahl Patente mit 3603 Mk. zu Buche standen. Zu welchem Preise sind diese Patente in die Bochumer Metallwarenfabrik eingebracht? — Zeuge Wiedenfeld: Sie wurden in Pausch und Bogen mit 250 000 Mk. eingesetzt. — Vors.: Waren Sie denn das auch wert? — Zeuge Wiedenfeld: Die Summe ist mir auch etwas hoch erschienen. Der Fehler war wohl der, daß mein Patentanwalt die Kennzeichnung des Patentes nicht richtig durchgeführt hatte. — Vors.: Sie hatten doch das Patent erteilt bekommen. Davon, daß die Kennzeichnung des Patentes nicht richtig durchgeführt sei, haben wir bisher nichts gehört. Demnach ergab sich also eine Entwertung des Patentes. — Zeuge Wiedenfeld: Im gewissen Sinne allerdings. — Vors.: Was ist denn aus den Patenten bis 1910 geworden? — Zeuge Wiedenfeld: Ich habe mich nicht mehr darum gekümmert. Ich weiß es nicht. — Vors.: Sie haben sich nicht mehr darum gekümmert? Es waren doch Ihre Patente. Da hätte Sie doch schon

die rein menschliche Neugierde

dazu führen müssen, sich einmal nach Ihren Patenten zu erkundigen. — Zeuge Wiedenfeld: Die Patente haben keine Gewinne abgeworfen. — Vors.: Also war der Wert der Patente doch nicht gewachsen. — Rechtsanwalt Dr. Bauer: Ich bitte den Zeugen zu fragen, ob er sich bestimmt erinnert, daß Strecker erklärt hat, er habe Ohm gesagt, er müsse den Konkurs anmelden. — Zeuge Wiedenfeld: Genau kann ich mich nicht erinnern, aber etwas ähnliches ist gesagt worden. — Angekl. Ohm: Ich bitte den Zeugen zu fragen, ob es nicht richtig ist, daß er damals wegen der Gründung eines Grubenkamben-Syndikats unterhandelte und daß er mir gesagt hat, wenn die Sache klappt, dann wird

Bochum die reine Goldgrube.

— Zeuge Wiedenfeld: Ich habe allerdings damals solche Unterhandlungen gepflogen. — Vors.: Wann haben Sie unterhandelt? — Zeuge Wiedenfeld: Im Jahre 1906. Die Verhandlungen haben sich zerschlagen? — Vors.: Also aus den Unterhandlungen, die sich 1906 zerschlagen haben, wollen Sie 1910 noch höhere Werte ableiten? — Angekl. Ohm: Wenn es 1910 gelang, das Sydikat zu gründen, so wäre der Wert der Patente so hoch gewesen.

Als nächster Zeuge wird dann der frühere Prokurist der Niederdeutschen Bank, Buchhalter von Schwedler, vernommen. Der Zeuge sagt, wie in dem Vorprozeß aus, er habe sich auf Veranlassung von Benner bei der Automobil-Vertriebs-Gesellschaft mit 10 000 Mk. beteiligt. Die Gründung sei nicht früher besprochen worden, man habe ihn in das Beratungszimmer hineingerufen, der Gründungsakt sei dann sofort vollzogen worden.

Als letzter Zeuge wird dann der frühere Geschäftsführer der Bochumer Metallwarenfabrik, der Kaufmann Strecker vernommen. Strecker gibt im wesentlichen die gleiche Darstellung, wie in dem Prozeß vom 21. April gegen ihn. Der Zeuge gibt an, er sei, nachdem sich die große Unterbilanz herausgestellt habe, zu Herrn Ohm gefahren, um ihn über den Stand der Dinge zu unterrichten. Er habe Herrn Ohm gesagt, geben Sie mir meine Ruhe wieder. Ohm habe darauf erwidert:

Das ist dummes Zeug.

Ohm habe weiter gesagt, er solle sich keine Kopfschmerzen machen, die Bochumer Metallwarenfabrik würde saniert. Ueber die Gründung der Automobil-Vertriebsgesellschaft gibt der Zeuge Strecker an, daß er bestimmt dem Angeklagten Benner telephonisch mitgeteilt habe, die für 188 000 Mk. übernommenen Automobile seien nur 118 000 Mk. wert. Der Angeklagte Ohm behauptet, daß Strecker über sein Engagementsverhältnis falsche Angaben gemacht habe. Der Zeuge bestreitet das entschieden, und gibt hierzu folgende Aufklärung: Ich bin mit einem Gehalt von 6000 Mk. engagiert gewesen. Außerdem bekam ich noch 1500 Mk. jährlich. Dieser Betrag wurde mir aber nicht ausgezahlt, sondern es wurde mir von der Niederdeutschen Bank auf 15 Anteile der Metallwarenfabrik gut geschrieben. Die 15 Anteile sollten bei der Niederdeutschen Bank zinslos stehen bleiben.

Beim Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank

erhielt ich dann eine Aufforderung, 15 000 Mk. an die Konkursmasse zu zahlen. Es stellte sich hierbei heraus, daß die Bank mir ständig Zinsen berechnet hatte. Ich habe Herrn Haak dann den notariellen Vertrag vorgelegt, nachdem die Anteile mir zinslos überlassen wurden, wofür ich, solange ich Angestellter der Metallwarenfabrik war, jährlich 1500 Mk. abtragen mußte. Nun stellte sich heraus, daß die 15 Anteile, auf die ich Abzahlungen leistete, überhaupt nicht im Besitz der Bank waren. Die Anteile hatte der Handelsschuldirektor Müller in Zürich. Die Bank hatte mir Anteile verkauft, die sie selbst garnicht im Besitz gehabt hatte. Als Herr Haak den Sachverhalt kannte, sagte er zu mir, da sind Sie natürlich im Recht. — Rechtsanwalt Dr. Bauer: Ich möchte bezüglich der Anstiftung noch eine Frage an den Zeugen richten. Herr Ohm hat Ihnen nach Ihrer Darstellung gesagt: Machen Sie sich keine Kopfschmerzen wegen der Metallwarenfabrik. War das für Sie der Anlaß, den Konkurs nicht anzumelden? — Zeuge Strecker: Ich würde den Konkurs vielleicht sonst auch nicht direkt angemeldet haben. Ich hätte wahrscheinlich erst eine Versammlung einberufen. — Rechtsanwalt Dr. Bauer: Wenn Herr Ohm das nicht gesagt hätte, würden Sie also den Konkurs auch nicht angemeldet haben. — Rechtsanwalt Dr. Nutz: Ich bitte den Zeugen zu fragen, ob es nicht möglich ist, daß der Angeklagte Benner am Telephon anstatt 118 000 Mk. 180 000 Mk. verstanden hat. — Zeuge Strecker: Das halte ich für ausgeschlossen. Wegen der geringen Differenz von 180 000 Mk. und 188 000 Mk. würde ich ja schwerlich telephoniert haben.

Das Gericht beschließt, den Zeugen Strecker nicht zu vereidigen, weil er in der gleichen Sache Angeklagter war. Ferner beschließt das Gericht, den Zeugen von Schwedler unbeeidigt zu lassen, weil er im Verdacht der Mittäterschaft steht. — Vors.: Ich will dann noch einmal eine Frage an Herrn Strecker richten. Herr Strecker, haben Sie die Anmeldung des Konkurses ganz aus freiem Willem unterlassen? — Zeuge Strecker: Für mich war natürlich bestimmend, daß Herr Ohm mir sagte, die Bochumer Metallwarenfabrik würde saniert. Dadurch habe ich mich zur Unterlassung der Anmeldung mitbestimmen lassen. — Rechtsanwalt Dr. Bauer: Das ist das Gegenteil von dem, was der Zeuge eben auf meine Fragen geantwortet hat.

Darauf wird die Verhandlung kurz vor 3 Uhr auf Montag morgen 9½ Uhr vertagt. Montag tritt das Gericht in die Erörterung der Gründung der Pötter-Aktien-Gesellschaft ein.

Täglich neue Freunde

gewinnt die vortreffliche

REVUE

Qualitäts-Cigarette

SULIMA

Sport.

Rasenspiele auf dem neuen Mende-Sportplatz. Anläßlich der Tagung des Jugendpflege-Ausschusses in Dortmund finden auf dem Mende-Spielplatz hinter dem Westerholz u. a. Vorführungen der Rasensportvereine Dortmunds statt. Beteiligt sind Ballspielverein Borussia, Dortmunder Fußball-Klub F. C. Mercur, Tremonia, Alemannia, V. f. Bewegungsspiele. Um 5—6½ Uhr auf dem Platze vor der Tribüne: Eilbotenlauf, 4 Mann à 100 Meter, Mannschaftslauf über 800 Meter (je 5 Läufer), 100 Meter-Lauf, Stabhochsprung, Hochsprung, 6½ bis 6½ Uhr: Faustball, Schlagball, Discuswurf. 6½ bis 7½ Uhr: Fußball. Allen Freunden der Jugendpflegebestrebungen können diese Vorführungen aufs wärmste empfohlen werden.

Der Dortmunder Renntag am 8. Juni hatte am Freitag Rennungsschluß, das recht befriedigend ausgefallen ist. Diese Rennen sind die letzten, die auf der alten Bahn an der Buschmühle gelaufen werden, das Juli-Meeting findet auf der neuen Bahn in Wambel statt. Zirka 20 Jahre lang wurden an der Buschmühle Rennen gelaufen und es sind in dieser Zeit über 2 Millionen Mark an Preisen verteilt worden.

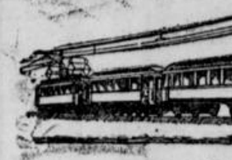
Rennen zu Maisons-Laffitte, 23. Mai. 1. Rennen: 1. Bisbille, 2. Pericke, 3. Revolte. Tot. 69, Platz 25, 20, 29. — 2. Rennen: 1. Pirpirio, 2. Gavroche 2, 3. Mille Pardons. Tot. 13, Platz 11, 16. — 3. Rennen: 1. Cobernagor, 2. Le Poteau, 3. Harvester. Tot. 47, Platz 20, 25. — 4. Rennen: 1. Le Chardon, 2. Souk, 3. Martial 3. Tot. 207, Platz 83, 33, 12. — 5. Rennen: 1. Franc Bourgeois 2. 2. Sans Tache, 3. Fanon. Tot. 68, Platz 21, 18, 30. — 6. Rennen: 1. Marcita, 2. Soliste, 3. Miß Rafles. Tot. 68, Platz 22, 19, 23.



Der Skatabend

war wieder außerordentlich gemütlich, wir haben einen guten Durst entwickelt und die Luft war zum Schneiden. Daß ich trotzdem keinen rauhen Hals habe, danke ich den Wybert-Tabletten, die ich gleich beim Heimkommen und heute früh genommen habe. Sie machen den Hals frei und benehmen auch den üblen Geschmack im Mund. Die Schachtel kostet in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark und hält lange vor.

Elektri



VO

nach Siegburg

an der Beethovenhalle
(zu erreichen mit Linie 2 der städt. Straßenbahn).
5 Minuten nach Halb und Voll ein Zug.
Fahrtzeit bis Siegburg 23 Minuten.
Häufige und schnelle Bahnverbindung zum Besuche des an Naturschönheiten so reichen Siegtales sowie der beliebten Ausflugs- u. Luftkurorte des Bröhl- und Aggertales.
Wanderbücher für die Umge
Mehlem usw. sind bei den Stat
In Bonn, K



Meinen werten
Gönnern die ergeben
vollständiger Renov
die R
Ueb
übernommen
gute Spe
sowie für au
ich bestens
Um geneigten Zuspruch bittend, z
Ant
früher Oberkel

Auto-Be
für Kraftfahrzeuge und Benzinim
Willy Kux, Bahnh
Fernsprecher 599, 8

Mandonion-H



ßen Sie mir bestellen, à Stück kost. 6
ther dann gratis mit. Preisliste fre
einr. Suhr, Neuenrade A

Bestehen Sie darauf!



Lassen Sie Ihr MAGGI-Fläschchen nur aus dieser Originalflasche nachfüllen!

Großer Möbelverkauf
89 Zimmereinrichtungen
kommen von heute ab zu aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf. Es befinden sich hierunter
moderne eichene und eich. imit. Schlafzimmer, gestrichene und Carolina pine Küchen, neueste Modelle, Speisezimmer, eichen, dunkel gebeizt, nussb. Wohnzimmer, sowie sämtliche Einzelmöbel.
Besichtigung erbeten und Brautleuten sehr zu empfehlen.
Spezial-Möbelhaus
J. Kortmann, Bornstr. 16-18.

Infolge der schlechten Zeiten erhalten alle solvente Personen Mass-Garderoben gegen bequeme Monatsraten unter strengster Diskretion. Schriftl. Anfragen unter B. S. 8346 an den General-Anzeiger Dortmund.

Briefmarken in Kommission mit hohem Rab. an Zigarrengesch. und Schreibw.-Gesch. abzugeben. Schr. Ang. u. R. B. 2759 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Fahrräder
neue u. wenig gebrauchte äußerst preiswert.
Ersatz- und Zubehörteile staunend billig.
C. Schlüter,
Andreasstr. 4, am Steinplatz.

Für Herne u. Umgegend liegt der heutigen Ausgabe eine Beilage des Hohenzollern-Theaters, Herne, bei.

Unterricht

Ingenieur Böhm's
private techn. und gewerbl.
Fortbildungs-Schule, gegründet 1902
Dortmund, Luisenstrasse 5

Vorkurse für techn. Schulen.
Neue Kurse
für Algebra, Geometrie, Fachzeichnen u. s. w.
Tageskurse. Abendkurse.
Gründliche Ausbildung.
Mäßiges Honorar.
Einzige derartige Privatschule, die geleitet wird von ein. erfahrenen Ingenieur.
Anmeldungen sofort erbeten.
M. A. Böhm, Ingenieur
Luisenstr. 5.

Lerch'sche Zuschneide-Akademie
Dortmund, Hansastr. 42, Eing. I. Kampstr. 22, I. erstklass. gewerbl. Fachschule Westfalens der gesamten Damen- und Kinder-Schneiderei. Vorbereitungs-Kurse zur Meisterinnenprüfung beginnen anfangs Juni, ich habe solche wiederholt von der Handwerkskammer Dortmund aus geleitet. — Kurse von 20 Mk. an. Schülerfahrkarten. Schriftliche Garantie. — Vorzügliche Schnittmuster nach Mass. (46085
Bitte ausschneiden! Annonciere selten!

Zuschneide-Akademie „Worrings"
Rheinischestrasse 24a.
Ausbildung von Direktricen, Schneiderinnen, Wäschezuschneiderinnen! Vorbereitungskurse für die Meisterprüfung. Näh- und Zuschneidekurse für den Privatgebrauch. Verlangen Sie Prospekte.
Lehrbücher — Schnittmuster — Schülerfahrkarten.

Dr. H. Rühlmann
Markt 11, II. Sprechz. 1-2, 5-7, 8-9
Privat-Unterricht und Nachhilfe, Sprach-, Math. u. Realien, bes. fürs Einjährige u. Abitur. Dauer: ½ 1 bezw. 1½ Jahr
Beste Förderung für Sitzengeblieb.

Lehrerin
mit Abitur erteilt gründlich. Unterricht und Nachhülfe in allen Fächern.
Schr. Ang. u. A. W. 2778 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wer erteilt einem jg. Mädch. gründlichen Unterricht in Massage? Off. mit Preisangabe unt. M. F. 587 an d. Geschäft. d. Ztg. in Herne.

Krätze
entsetzliches Hautjucken
besonders wenn der Kranke in Wärme, ins Bett kommt und sich alles wund kratzt, entfernt in wenigen Tagen radikal.
Keine Fettschmierkur.
Ohne Berufsstörung.
Habe ganze Familien befreit Tägl. 10-12, 3-7 Uhr, Sonntag 10-2 Uhr.
Kranken-Behandl.-Institut
„Planet"
Dortmund, Münsterstraße 153.
Bitte Hausnummer zu beachten.

Gratis 1 Emaille-Garnitur für Brautleute!

Möbel
Möbel
Sportwagen Kinderwagen
Herde. Federbetten.
Auf Teilzahlung
Möbel
und
Kleidungsstücke
bei
„Glückauf"
Dortmund
Gerberstrasse 10
direkt an der Brückstr.
Anzahlung nur der 4. Teil.
Anzüge für Herren u. Burschen. Kinder-Anzüge
Damen-Garderoben jetzt Kostüme, Röcke, mod. Mäntel und Blusen.
Anzahlung nur der 4. Teil.
Gratis 1 Emaille-Garnitur für Brautleute!

Brautle
Empfehle zwecks Be
meiner Ausstellungsräum
1. und 2. Et
schwere, solide,
Wohnun
Einrichtu
gegen bar u. Te
Einzelne Möbel, Be
mit Mk. 10 Anz
Anerkannt gute reelle Bedienung.
Lieferung franko.
Grossstädtisches,
und streng re
Möbel- u. Aussteue
D. Son
Dortmund, Heiligeg
Ecke Düppelstr. Te

Elektrische Bahnen



von Bonn

nach Siegburg	nach Königswinter (Siebengebirge)	nach Godesberg und Mehlem
Abfahrt in Bonn:		
an der Beethovenhalle (zu erreichen mit Linie 2 der städt. Straßenbahn).	Meckenheimer Straße neben dem Bahnhof der Rheinuferbahn Bonn-Köln.	am Kaiserplatz
5 Minuten nach Halb und Voll ein Zug.	10 Minuten vor Halb und Voll ein Zug.	5 Minuten vor Halb und Voll ein Zug.
Fahrtzeit bis Siegburg 23 Minuten.	Fahrtzeit bis Königswinter 30 Minuten.	Fahrtzeit bis Godesberg 20 Minuten, bis Mehlem 32 Minuten.
Häufige und schnelle Bahnverbindung zum Besuche des an Naturschönheiten so reichen Siegtales sowie der beliebten Ausflugs- u. Luftkurorte des Bröhl- und Aggertales.	Angenehme u. schnelle Verbindung zwischen Bonn und den schönsten Punkten des Siebengebirges (Drachenfels, Petersberg, Heisterbach usw.) sowie zum Besuche von Rhöndorf Honnef usw. Beide Bahnen haben Anschluß an die Rheinuferbahn Bonn—Köln.	Vorzügliche Verbindung zum Besuche von Godesberg (Godesburg), Mehlem (Rheinfähre zum Siebengebirge), Rolandseck (Roderberg) usw.

Wanderbücher für die Umgebung von Bonn, Siegburg, Königswinter, Godesberg, Mehlem usw. sind bei den Stationen der Bahnen und bei der Betriebsdirektion in Bonn, Kölnstr. 80, kostenlos erhältlich. 29994

Kroko-Stiefel

Braune Woche

Extra billiger Verkauf brauner

Herren- und Damen-Stiefel sowie Halbschuhe.

Braune Damenhalbschuhe letzte Neuh., jetzt 9.55, 8.75, 6.75, **5.70**

Braune Damenstiefel, neueste Formen, jetzt 11.95, 9.95, 8.95, **6.95**

Braune Herrenstiefel, Qualitätsware, jetzt 13.95, 11.55, 9.95, **6.95**

Krokodil-Schuhwaren-Haus

Nr. 103 ← Westenhellweg → Nr. 103.

Rechts-

Auskunft sicher und verschwiegen, Rat und Beistand bei

Prozessen

Anfertigung von Schriftsätzen hierzu, wie in allen gerichtlichen und außergerichtlichen Angelegenheiten.

Steuer-Reklamationen.

A. Hering

Königl. Gerichtsvollzieher a. D. Rechtsagent und Auktionator

Dortmund, Markt 1.

Sprechzeit 8—12½, 2½—7

Sonntags v. 10—12 Uhr.

Die billigste Bezugsquelle in

Zigarren

ist unstreitig die Zigarren-Großhandlung

F. W. Grafweg, Dortmund

Rheinischestr. 51½ Telephon 4936.

Kaufte großen Posten helle, blütenweiß brennende Vorstenlande und gebe dieselben 31526

um meine beistungsfähigkeit zu beweisen

100 Stück zu nur 2.40 Mk ab.

W. O. Große Auswahl in 50 und 100 Stück-Kisten, alles gute, reelle Marken, darunter die feinsten Sandblattdecken u. hervorragende Qualitäts-Fehlfarben zum Aussuchen per Kiste nur 2.–, 2.20, 2.60, 2.80, 3.— bis 5.— Mk.

U. a. **Ostindische Pflanzer** 4×25 gebündelt, 100 Stück nur 3.60 Mk.

Hamburger Keule Spiegelpreß. 100 Stck. nur 4.— Mk.

Prinz Heinrich mit Havanna-Mischung 50 Stück 2.40 Mk., 100 Stück 4.70 Mk.

Fürst Bismarck mit Ring, 50 Stück nur 2.70 Mk.

La Caoba Sumatra Sandblatt mit Havanna per 50 Stück nur 3.30 Mk.

Cigarillos nur 100 Stck. 2 Mk.

Enorm billiger Zigaretten-Verkauf

100 Stück 1½ Pfg. nur 55 Pfg., 100 Stück 2½ Pfg. Club Rahrstolz Nr. 50, Spezt je nur 1.— Mk., 100 Stück 3½ Pf. nur 1.20 Mk., 100 Stück 5 Pfg. nur 1.80 Mk.

Weiter empfehle: Eckstein Nr. 5, Da Capo, Atikah, My Darling, Kleine Sachsen, Salem-Aleikum, Constantin, Lipstadt, Rothändle, Battenberg, Edinbourgh, Sulima-Matrapas-Revue, Josetti-Rose-Juno, Prinz Heinrich, Adler-Turf, Holzendorf, Zuban, A B C, Sleipner, Kios, Waldorf Astoria, Vineta Creme, Süsse Mädels, Nada, Prinze of Wales.

Kautabak. Konkurrenzlos billig

Dicken, 28 Rollen 1.95 Mk., mittel, 33 Rollen 2.15 Mk., dünnen, 40 Rollen 2.55 Mk.

Nur Rheinischestr. 51½



Meinen werten Freunden, Bekannten und Gönnern die ergebene Mitteilung, daß ich nach vollständiger Renovierung 45875

die Restauration Uebelgönne 4

übernommen habe. Für gute Speisen und Getränke sowie für aufmerksame Bedienung werde ich bestens Sorge tragen.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Anton Ahrens,

früher Oberkellner im „Kölnischen Hofe".

Eröffne am heutigen Tage die

Stehbierhalle

von Fritz Fohrmann

I. Kampstr. 39.

Neu renoviert. — (46042

Diverse Schnittchen.

Geführt von

Eduard Winkel.



Kleinweizen Mk. 8.50
Bruchweizen Mk. 9.80
Ideal Mk. 9.00
Ideal-Extrakt Mk. 10.00
Fischmehl Mk. 13.00
p. Ztr., ab Neuß, Nachn. frbl.
3918 Heinr. Reidhöfer, Neuß.

Auto-Benzol

für Kraftfahrzeuge und Benzinmotoren geeignet, liefert

Willy Kux, Bahnhof Dortmund-Süd.

Fernsprecher 599, 3592 u. 3593.

Franz Kessing, Essen (Ruhr)

Tel. 4140, Lager Maxstr. 50/52

Illumination, Dekoration

Sprüche, Fahnen, Guirlanden

Wachs- u. Pechfackeln

Feuerwerk

Kinderspiel-Artikel jeder Art

Katalog gratis u. franko.

Mandonion-Harmonika



Neuheit, wundersch. Musik, 3 Aufsätze od. Register, 2 Bässe, 40 Stimmen, 2 Doppelbälge, Metallschutzecken, 2 chörig, schöner bunter Balg, offenes Clavis od. auch mit Verdeck derselbe Preis Mk. 3.50, 3 chörig 5.50 Mk., 4 chörig 6.50 Mk., 5 chörig 7.50 Mk., 19 Tast. doppelstim. 4 Bässe 7.50 Mk., 3 chör. 4 Bässe, gr. Instrum. 12.50 Mk., Wien. 2 chör. 5.50 Mk., 19 Tast. doppelstim. 4 Bässe 12.75 Mk. 5 akkordige neueste Guitar-Blumenzither total umsonst. Warum? 100 Stück unterlegbare Noten, div. Stücke, später dann gratis mit. Preisliste frei. Versand geg. Nachnahme.

Lassen Sie mir bestellen, A Stück kost. 6½ Pfg. Ich sende Ihnen die

Heinr. Suhr, Neuenrade A., Instrumenten-Fabrik.

Nur 95 Pfg.

kostet

bei mir eine Taschenuhr zu reinigen. Feder u. Reinigen 1.90. Alle and. Reparaturen ebenfalls billig unt. Garantie. Jeder Taschenuhrzeiger 15 Pfg., jedes Taschenuhrglas 25 Pfg. Ankauf v. altem Gold und Silber.

H. A. Lange,

Dortmund, Rheinischest. 33.

Hypnotische Suggestion erfolgreiche Behandlung für

Stottern, Nerven- und Gemütsleiden

sowie Epilepsie. Tel. 5219

O. Bartsch, Taubenstr. 1.



Dortmunder Bank-Verein

Zweiganstalt des Barmer Bank-Vereins Hinsberg, Fischer & Comp.

Telefon No. 230, 231 u. 232 **Dortmund** MARKT

Aktienkapital und Reserven: 116,1 Millionen Mark.

Ausführung

aller bankgeschäftlichen Transaktionen zu günstigen Bedingungen.

Geld-Einlagen

nehmen wir zur Verzinsung auf Depositen-Konto **mit dreimonatlicher Kündigung** und **mit sechsmonatlicher Kündigung** entgegen. Im

provisionsfreien Scheckverkehr

eingezahlte Gelder verzinsen wir zu den kulantesten Tagessätzen.

Zu weiterer Auskunft ist unsere Kasse gern bereit.

Die kleinste

Gasrechnung

erzielen Sie mit Hallers Doppel Duftbrenner

Gasverbrauch ca. ½ Pf. pro Stunde.

Zu beziehen durch

Otto Berthold,

Dortmund, Münsterstraße 6—8.

Man verlange Preisliste

Volles, üppiges

Haar

ist die Sehnsucht aller Mädchen und Frauen. Wer mit dünnem, schwachem Haar, Kopfschinnen und Haarausfall zu kämpfen hat, sei folgendes glänzend bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1maliges Waschen des Haares mit Zucker's kombiniertem Kräuter-Shampoon (Pak. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit Zucker's Original-Kräuter-Haarwasser (Fl. 1,25 u. 2,50 Mk.) u. Zucker's Spezial-Kräuter-Haarnährfett (Dose 60 Pf.) Großartige Wirkung, b. Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien erhältlich.

Brautpaare!



Möbelhaus

Nohlen & Co.

Dortmund

30 Hansastrasse 30

liefert nachweislich durchschnittlich

10% — 20% billiger

wie die meisten hiesigen Konkurrenzgeschäfte.

Auf Teilzahlung gegen bar.

1 kompl. Küche von Mk. 110.— an Anzahlung Mk. 10.— an

1 kompl. Schlafzimmer von Mk. 145.— an Anzahlung Mk. 15.— an

Kompl. Ausstenern von Mk. 225.— an Anzahlung Mk. 25.— an

Riesen-Auswahl in Einzelmöbel.

Grosse Preisermässigung

wegen Ueberfüllung unserer Läger

Achten Sie bitte genau auf unsere Firma und Hausnummer.

Nohlen & Co.

vornehmes Möbelhaus mit Kreditgewährung

nur Dortmund, Hansastr. 30.

Strassburger Geld-Lose à Mk. 3.60

Ziehung 27., 28., 29. Mai. **Hauptgew. 75 000 Mk., 30 000 Mk., 20 000 Mk.**

zusammen 9339 Geldgewinne mit Mk. 250 000, sofort zahlbar

Marienburger Lose à 1 Mark, Ziehung 7. Juni.

Lose empfehlen u. versenden per Post je 30 Pfg. für Liste u. Porto mehr.

Schulte & Bartels, Dortmund, Brückstr. 35

Sind Sie Qualitäts-Raucher?

dann beherzigen Sie diese Worte:

Die neue trustfreie 2½ Pfg.-Cigarette

„Bazara Extra"

ist von so hervorragender Qualität, dass Sie mit dieser Marke weit teurere Konkurrenzmarken sich ersetzen können. — Ein Versuch wird Sie überzeugen!

Cigarettenfabrik „Juwel", Dresden-Hamburg.

Trustfrei. Trustfrei.

Für Wiederverkäufer!

Alle gangbaren

Zigaretten

zu Fabrikpreisen.

S. David

Dortmund, Ferarsf 3437 Münsterstr. 44 Königswall 8

Preisliste gratis.

Wegen Aufgabe günstiger Gelegenheitskauf in Korsetts, Gradehaltern u. Leibbinden so lange Vorrat reicht zu jed. annehmbaren Preise. Poststr. 42, pt.

Heilinstitut



für veraltete Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Wunden, Verletzungen, Fisteln, Schwellungen, Gelenkentzündungen rheumatischen Schmerzen, sowie Salzfluß, Flechten und sonstige Hautleiden behandelt mit bestem Erfolg ohne Operation und Berufsstörung.

Desgleichen Behandlung von

Flechten

und aller Art

Haut-Krankheiten

F. Teichgräber, Dortmund, Brüderweg 57.

Haltest. d. Ringbahn, Weißenburgerstraße-Brüderweg.

Sprechstunden Vorm. v. 9—12 Nachm. v. 3—6

Sonntags von 9—1 Uhr.

Danksagung.

9 Monate lang litt ich an einem sehr schmerzhaften Beingeschwür. Die von mir angewandten Mittel und and. Behandlungen waren ohne Erfolg; desh. wandte ich mich auf Empfehlung an F. Teichgräbers Institut f. Beinkranke. Heute, nach 7-maliger Behandlung bin ich wieder vollständ. geheilt. Daher spreche ich dem Herrn Teichgräber für seine vorzügl. Heilmethode öffentlich meinen herzlichst. Dank aus und bin zu jeder persönlich. Auskunft sehr gern bereit.

Ickern bei Habinghorst, den 29. März 1913.

C. Staskewicz, Am Esch Nr. 25.

Brautleute!

Empfehle zwecks Besichtigung meiner Ausstellungsräume Parterre, 1. und 2. Etage

schwere, solide, bürgerliche

Wohnungs-Einrichtungen

gegen bar u. Teilzahlung.

Einzelne Möbel, Betten, Herde mit Mk. 10 Anzahlung.

Anerkannt gute reelle Bedienung.	Bei Krankheitsfällen grösste Rücksicht.

Grossstädtisches, vornehmstes und streng reelles

Möbel- u. Aussteuer-Geschäft

D. Sontag

Dortmund, Heiligegartenstr. 42

Ecke Düppelstr. Telephon 7006.

Lieferung franko. Wagen ohne Firma.

Die von den

Pfänder-Versteigerungen

in großer Anzahl übrig behaltenen Gegenstände wie

Herren-Anzüge

Joppen, Röcke, Hosen, Westen etc.

Frauen Kleider

Mäntel, Jacken, Umhänge etc.

Betten

werden sehr billig, teils unter Selbstkosten abgegeben.

Pfandleih-Anstalt

A. Eick & Comp.

Dortmund

Nicolaistr. 5 Balkenstr. 38

beim Bezirks-Kommando.

Schützenfest Mengede i. W.

Zu unserem, am 27. u. 28. Juli stattfindenden Schützenfeste sollen am 4. Juni, nachmittags 4 Uhr, im Drewermannschen Lokale die Plätze für Buden und Karussells vergeben werden. Ebendaselbst findet am selb. Tage der

Restaurations-Verding

statt und zwar öffentlich meistbietend. Die Bedingungen zu beiden Verdingen werden vorher im Termine bekannt gegeben.

Der Vorstand.



Geschlechtskrankheiten

Ausflüsse, Wunden, Blasenbeschwerden, Männerschwächen, selbstät. Ausflüsse welche entsetzliche Folgen haben. Jugendsünden.

Syphilisausbrüche, Hautkrankheiten

— Gewissenhafte schnelle Behandlung ohne Berufsstörung. —

Keine langdauernde Kräuterkuren.

Dankschreiben speziell bei veralteten Leiden.

Sprechstunden tägl. 10—12 Uhr 3—7 Uhr, Sonntags 10—2 Uhr

Krankenbehandl.-Institut „Planet"

Dortmund, Münsterstr. 153, Hausnummer beachten.

Bei schriftl. Anfragen sind 50 Pfg. in Marken beizufügen.

Versandhaus

August Schilling

Soest, Wiesenstraße 18

Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Engros. Billigste Bezugsquelle für Hausierer und Geschäfte. Stets Unterpreisposten am Lager. Verlangen Sie kostenlose Zusend. meines Preisbuches. 25030

Teleph. 284. Aug. Schilling.

Treber

abzugeben. 31072

Kronenbrauerei

Treber

abzugeben. 30802

Hansa-Brauerei.

Frisches Pökelfleisch, Beine, Rückgrat-, Rippen-, Kopf- u. dergl. Stücke versendet in Kübeln od. Dosen von etwa 25, 30 und 50 Pfd. Inh. zu 25 Pfg. das Pfund unt. Nachn. Fleischwaren-Fabrik m. b. H. in Rheda in Westf. Gegründet 1879.

Besonders preiswert

Damen-Chrom-Halbschuh	Derby, Lackkappe	4.75
Damen-Chrom-Halbschuh	Derby, Lackkappe, mod. Form	5.90
Damen-Chrom-Halbschuh	braun, Derby	5.90
Damen-Hausschuh	Leder, durchgenäht	2.25
Herren-R.-Box	Agraffen, breite Form	7.75
Herren-R.-Box	Agraffen, Derby	8.50
Herren-R.-Box	Agraffen, Lackkappe, hochmoderne Form	9.50
Herren-Hausschuh	Leder, durchgenäht	2.90

Kinderstiefel in kräftiger Qualität, R.-Box-Leder, breite Form

Grösse 27—28	Grösse 29—30	Grösse 31—35
3.75	3.90	4.25

Chrom-Derby-Stiefel Lackkappe, Pressfalten

Grösse 27—30	Grösse 31—35
3.90	4.50

Verlangen Sie bitte grüne Rabattmarken!

Schuh-haus **Max Moritz**

Westenhellweg 55. — Telephon 7824.

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 611 u. 7053 SPEZIALGESCH. für MÖBELTRANSPORT EIGENE SCHREINER-U. MÖBELTRÄGER

Umzüge
werden billig ausgeführt.
Heinr. Bäderling,
Balkenstraße 7—9.

Für Hauseigentümer.
Sämtl. Anstr.-, Tapezier-Arbeiten etc. bin ich in der Lage, zu besonders bill. Pr. auszuf. Schr. Ang. u. **E. B.** 6848 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Reklamegiebel
Nähe Olympia bill zu v. Schr. Ang. u. **F. K.** 7041 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ladenlokal zu vermieten.
Rheinischestraße 154.

Friseur-Geschäftslokal
in **Bochum,** Brückstr. 31, m. Wohn., an verkehrsr. Stelle, Hauptaltest, d. Straßenb., sof. od. spät. zu vermiet.
C. Muckenheim, Bochum, Brückstraße 63. 45758

Ladenlokal
Kaiserstr. 10, Ecke Weiherstr sof. od. sp. zu verm. Näher. das. im Zigarrengeschäft.

Ladenlokal
in **bester Geschäftslage H.-Marxloh,** für jedes Geschäft passend, sofort oder bald zu vermieten. Näh. **H.-Marxloh,** Weselerstr. 99. 31472

Posthof.
2 Büroräume,
Eingang Poststraße, zu vermieten. Näh. **Schmidtmann u. Klemp,** Archit., Molkestraße 21½. 28684

Hintergebäude
mit sep. Zufuhrweg, Nähe d. Hagenstr., best. a. Keller u. Part., je 100 qm, mit elektr. Kraftbetrieb, 1. Et.-Wohng. von 6 Zimm., Bad, Veranda, Zentralheiz., alle Bequemlichkeiten, zum Oktober oder früher zu vermieten. Off. u. **L. K. 452** an d. Gen.-Anzeig. Märkischestraße 50.

Münsterstraße 92,
in bester Lage Dortmunds, **großes**
Lagerhaus
nebst Kontor und Lagerkeller, für jeden Betrieb, a. als Werkstatt passend, ganz oder geteilt, auf sofort oder später unter günstigen Bedingungen zu vermieten.
Näh. Auskunft Münsterstraße 92, Tel. 5118. 8394

Kühler Lagerkeller zu verm. 44305 Märkischestr. 32.

Lagerraum a. d. Bornstr. 77.

Eine helle geräum. **Werkstatt** zum 1. Juli zu verm. Gustavstraße 10.

Hohestraße
Lagerplätze mit großem unterkellertem **Lagerhaus, Büro-Gebäuden,**
Schuppen und **Stallungen** per sofort oder später billig zu vermieten.
Näheres bei **Franz Krahn, Hohestr. 30** und Kohlenhandlung **Willy Kux, Südbahnhof,** Telefon **2346** und **599.** 21107

Ladenlokal
mit Parterre-Wohnung, **Rheinischestrasse 27** zum 1. Juli zu vermieten. Näheres Rheinischestraße 25 (Kontor).

Rheinischestr. 113
Geräum. helle **Werkstatt,** direkt an d. Straße bel., evtl. mit Hofraum bill. zu verm. Näh. **Krahn,** Hohestr. 30. Telephon 2346. 28362

Zum 1. 7. **herrschaftliche Wohnung** von 6 Zimmern, Mans., Boden. u. Zubehör a. vm. Rednerbacherstr. 28.

4 Zim.-Wohn., pt., 1. Juni, **2 Zim.-Wohn.,** pt., 1. Juli zu vermiet. Kaiserstraße 42. Näh. Rheinischestraße 14. (

4 Zimmer a. 1. Juli zu vm. 45719 Hüttemannstraße 58

4 abgeschl. Zimmer mit Zubeh. 1. Juli zu vermiet.) Krückenweg 15.

Abg. 3 u. 4 Zimm.-Wohn. per 1. 6. od. 1. 7. zu verm. Näh. Weiherstr. 6, 1. Et.

Staufenstraße 11, 3. Etg.
3 Zim., Küche, Bad, Mans., 2 Kell., 2 Balk. a. 1. 7. a. v.

Sch. abg. 3 Zim.-Wohn., d. Neuz. entsprech., an kl. rub. Fam. a. vm. Kreuzstr. 69. (

3 **Zimmer-Wohn.** 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen **Freund,** Kurzestraße 28. (

Versetzungshalb. sofort od. später 2 schöne 3 Zim.-Wohnungen mit Speisek., Balk., elektr. Licht u. Gas, 2. u. 3. Etg. Fliederstr. 42, 1. Et. l.

Stahlwerkstr. 32: 2 u. 3 Zim.-Wohn. auf sof. zu vm. **Johanna Kirchberg,** Verwaltungsgeschäft. Heiligerweg 47. 45513

2 Doppelzimmer
mit oder ohne Pension zu vermieten.
Hotel am breiten Stein.

2 Zimmer 1. Juli zu verm. Elektr. Licht. Dampfheiz.) Ostenhellweg 58, 1.

Klein, l. Z. fr. m. u. ohne Pens. Bornstr. 50, 4. Et. (

Eine Mansardenwohnung v. 2 Zim. a. 1. Juni zu verm.) Burgholzstraße 34.

2 schöne Mansardenzimmer an 1 od. 2 alleinstehende Personen zu vermieten. (
Wagener, Humboldtstr. 1.

2 gr. Mans.-Zimmer per 1. Juli an kl. Familie zu vermieten. Weiherstr. 21. (

Mansarden-Wohnung,
3 od. 4 Zimmer, sof. zu vermieten. Kaiserstr. 16. (

3 schöne Mansarden zu verm. Blumenstraße 23. (

Arndtstraße 48,
3 Mans., Speisek., Waschk., Trockenb., 2 Keller 1. Juli an ruh. Familie zu verm. (

Einf. kl. Mans. a. v. Königswall 6, 11. Nähe Hauptbhf. (

Schön möbl. Zimmer
sof. od. später zu vermieten.) Burgmundastraße 24, I.

Bess. Wohn- u. Schlafzimm.
ev. mit Kochgel., sof. zu vermieten in der Nähe von Fabriken u. Schulen. Näheres **Wwe. Höbrink,** Jägerst. 38, I

Nähe Hauptbahnhof
m. Z. a. d. Lütgebrückstr. 11, I.

Gut möbl. Zimmer
mit od. ohne Klavier an anständigen Herrn od. Dame per sofort oder 1. Juni zu verm. Kaiserstraße 123, I. (

Neu eingerichtete **möblierte Zimmer** mit elektr. Licht an anständ. Leute zu vermieten Düppelstraße 47.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 2 Herren zu vermieten. Zu erfrag. Ostwall 21, part.

Bess. m. Wohn- u. Schlafz. a. d. Hrn. sof. o. sp. a. v., a. m. Kochgel. Sternstr. 42, I. r.

Wohn- u. Schlafzimmer m. 2 Betten, mit u. ohne Pens, zu vm. Hohestr. 55, 2. Et. (

Wohn- u. Schlafz. preisw. zu verm. 2 Min. v. Bahnhof. **Korte,** Mühlenstraße 14.

Möbl. Zimmer an Herrn od. Dame zu vermieten.) Körnerplatz 7, 2. Et.

Einfach möbl. Mansardenzimmer mit 2 Betten zu vm.) Wißstraße 36, part.

Einf. m. Zimm. zu vermiet.) Weberstraße 18, 2. Etg. 3 Min. vom Hauptbahnhof.

Einf. möbl. Zimmer m. 2 B. mit od. ohne Pens. zu vermieten. Lindenstr. 47, pt. (

2 eleg. möbl. Zimmer, Salon u. Schlafzimmer, zu vm. Johannesstr. 15, 2. Etg.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. m. 2 Betten, billig zu verm.) Weierstraße 48.

Möbl. Zimmer a. 2 ordl. Handwerker zu verm. 1. Kampstr. 47, 1 Tr., l.

Fr. m. Z. u. fr. m. Wohn- u. Schlafz. mit od. o. Pens. zu vm. Alexanderstr. 19, II. (

Sch. einf. möbl. Zimmer sofort od. 1. Juni zu verm.) Burgholzstr. 56, 1. Ifs.

Schön möbl. Zimmer mit Morgenk. 1. Juni zu verm.) Münsterstr. 88½, 1. Et.

Sch. m. Wohn- u. Schlafz. an 1 od. 2 Herren sof. o. sp. zu verm. Sonnenstr. 66, I. (

Möbl. Zimmer an Dame oder Herrn zu vermieten.) Kronenstraße 27, I.

Möbl. Zimmer mit 2 Bett. sofort od. später zu verm.) Münsterstraße 35, pt.

Möbl. Zim. f. 1 od. 2 b. H. mit voll. Pension zu verm.) Ritterstr. 31, II. Ifs.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim mit Schreibt. a. d. Weißenburgerst. 36 II.

Ungen. hübsch m. Frontz. a. H. od. D. z. 1. 6. a. verm. Brückstr. 50, III. (

Frdl. mbl. Zim. zu vermiet. Wilhelmst. 45 I. 2mal schell.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. Ardeystr. 90, III., r.

Möbl. Zim. mit 2 Bett. zu verm. Amalienstr. 3, 3. Et.

Möbl. Zimmer mit Pens. Kapellenstr. 4, N. Hauptbhf.

Sch. m. Z. an 2 H. m. v. P. zu vm. Schwanenstr. 64, II.

Möbl. Zimm. m. 2 Bett. zu vm. Westerbleichst. 26, II., l.

Staufenstr. 6, II., sch. mbl. Zim. v. sof. o. sp. zu vm. (

Möbl. Zimmer mit Pens.) Schwanenstraße 57, II.

Schön möbl. Zimmer zu verm. Schwanenstr. 5, I. (

Sch. mbl. Zimmer i. Zentr. zu vm. Weiherstr. 43, II. (

Möbl. Z. m. Schreibt. prv. a. vm. Weiherstr. 31, II. (

Möbl. Zimmer frei.) Brückstraße 13, 2. Et.

Einf. möbl. Dachzimmer zu vermiet. Wißstraße 36, pt.

G. m. Zim. m. Pens., elektr. L. zu vm. Heiligerweg 21, II.

Tücht. ja. Mann kann gute Pens. erh. Uhlandst. 42, II. l. (

Sch. mbl. Mansarde. Woche 3,50 Mk. Rolandstr. 16, II. (

Möbl. Zim. in anst. H. a. 1. Juni a. v. Königswall 80. (

Frdl. mbl. Zimmer zu vermieten. Münsterstr. 75, III. (

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Betenstraße 17, 1. Etg.

Möbl. Zimmer an 2 Herren zu vm. Rheinischestr. 3, III. (

Sch. m. Zim. sof. o. a. 1. zu verm. v. d. Tannstr. 38, II. l.

Hübsch möbl. Zim. a. Dame a. v. Hüttemannst. 67, III. l.

Sch. mbl. Wohn- u. Schlafz. zu vm. Stiftstr. 13, 1. Et. (

Sch. möbl. Zim. m. 2 Bett, zu vm. Rolandstr. 1, II. r. (

Frdl. möbl. Zim. sof. od. sp. zu vm. Lübeckerstr. 22, I. (

Ein fein möbl. Zim. a. vm. Gutenbergstr. 49, II., links.

Kl. möbl. Zimm. zu verm.) 1. Kampstr. 103, 1. Et.

Möbl. Z., 1 u. 2 B., 6 M. v. Bhf., a. vm. Kielstr. 22. (

Einf. möbl. Zim. zu verm. Betenstraße 17, 2. Etage. (

Möbl. Zimm. mit 2 Betten.) 2. Kampstr. 35, pt.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm.) Rolandstr. 23, 1. Et.

Einf. möbl. Zimmer, 2 B., frei. Adlerstraße 13, II. r. (

Saub. Zimmer zu vermiet.) Friedrichstr. 51, 1. Et.

Frdl. möbl. Z. 1 u. 2 B. frei) Körnerplatz 3, III.

Möbl. Zim. m. 2 B. zu vm. Mallinckrodtstr. 116, 2. Et. (

Gut möbl. Zimmer m. 2 B. zu verm. Münsterstr. 42, III.

Freundl. möbl. Zimmer zu verm. Gutenbergstr. 4, II. (

Freundlich möbl. Zimmer. Weierstraße 20, 1. Etage. (

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Königswall 6, II., r. Hptbhf. (

Z. 1. Juni schön möbl. Zim. zu vm. Schützenstr. 68, III. (

Möbl. Z. m. od. ohne Pens. a. vm. Schillingstr. 27, part.

Möbl. Zimmer zu vermiet.) Heroldstraße 15 a.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. Königswall 63. (

Frdl. möbl. Zimm. a. verm. Amalienst. 4, III. Körnerpl.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm.) Töllnerstr. 18, 2. Et.

Einfach möbl. Zimmer zu verm. Prinzenstraße 8. (

Möbl. Zimmer zu verm.) 1. Kampstr. 59, 1. Et.

Einf. m. Z. 2 B. Weberstr. 18, III. 2 m. M.-R., 1 u. 2 B. Olpe 37, IV

M. Z. m. B. Andreasstr. 14, II.

Ef. mbl. Z. Steinst. 10, II. l.

Anst. ja. Mann erh. Schlafstelle. Burgwall 27, 2. Et. (

Bessere Schlafstelle.
Otten, Leopoldstraße 18, I. (

Saub. Schlafstelle zu verm.) Weberstraße 18, 2. Etg.

Schlfst. fr. Westerbleichst. 31.

Schlafst. fr. m. Kaffee u. Bett all. Friedrichstr. 80, I. (

Schlafs. a. d. Nordst. 14, I. (

Schlfst. fr. Friedrichst. 19, p.

Schlfst. fr. Adlerstr. 15, II. r.

Pr. Schlfst. Düppelst. 1, I. (

Pr. Schlfst. Zimmerst. 26, III.

Prop. Schlafstelle. Kübl 5. (

B. Schlafst. Brüderweg 22.

B. Schl. Brüderweg 28, IV.

B. Schlafst. Rolandstr. 6, III.

Schlafstelle, Steinstr. 27-29. (

B. Schlfst. f. Mönchenq. 11.

Pr. Schlafst. Gerberstr. 8a.

Pr. Schlafst. Pottgasse 10, I

Schlafst. Gerberstr. 23, I. (

Pr. Schlafst. Heckenstr. 8.

Schlfst. Hohensyburgstr. 78.

Pr. Schlfst. Thomasstr. 16. (

Pr. Schlfst. Hansastr. 83, I.

Schlafst. Brüderweg 53, II. (

Pr. Schlafst. Langestr. 6, II.

Mädchenschlfst. Balkenstr. 30

Schlafst. frei. Gerberstr. 23.

2 pr. Schlfst. v. Lambachstr. 23, (

Sch. Schlfst. Clausthalerstr. 1, II (

Pr. Schlafst. fr. Lütgebrückstr. 16, I

Anst. j. Mann erh. Kost u. L. Dorotheenst. 15. Sander.

Ord. jg. Mann erh. Kost u. Logis. Wißstraße 37, 2. Et.

2 anst. j. Leute erh. Kost u. Logis. Adlerstr. 11, 2. Et. r. (

Kost u. Log. Königswall 58.

Kost u. L. f. Fliederst. 37, I. r.

K. u. L. Schwanenwall 9, p.

Gut. Log. Bornst. 50, 4. Et.

Miets-Gesuche

Größere Auto-Garage
od. Werkstätte evtl. Stallung die sich dafür eignet, gesucht, **evtl. mit Wohnung.**
Schr. Ang. u. H. R. 7053 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Lager und Hofraum
mit Einfahrt für Lumpen-Großhandl. p. sofort gesucht. Schr. Ang. u. **H. Z. 3849** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Wohnung v. 5—7 Z., mo aboverm. gesl., a. 1. 7. ges. Off. m. Preis u. **A. R. 7065** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Brautpaar
sucht a. 1. Okt. herrsch., ruh. **Wohnung**
im südl. Stadtteil, nahe der Straßenbahnlinie 3, v. 4 Z., Küche u. Zubeh. Preisang. erb. Schr. Angeb. u. **A. T. 6938** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Part.-Wohnung von 4 R. zum 1. Juli gesucht. Schr. Ang. mit Preis u. **F. K. 7005** an den Gen.-Anz. D.

Kl. Familie sucht abgeschl. Wohnung, 4 Zimmer, zum 1. Juli oder später. Schr. Ang. u. **E. M. 7006** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 45446

Wohnung von 4 Zimmern oder **Haus** zu mieten ges. Nähe nördl. Ausg. Später Kauf nicht ausgeschlossen.) Schr. Ang. u. **F. Z. 7072** an den Gen.-Anz. Dortm.)

Kl. Familie s. a. 1. Juli **4 Zimm.-Wohn. in Herdecke.** Schr. Ang. u. **F. K. 7076** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kinderlos. Ehepaar sucht a. 1. Juli **abgeschl. 3 Zim.-Wohn.** im Zentr. od. Nordosten. Selb. würde auch ev. 1 od. 2 Häuser in Verwalt. nehm. Schr. Ang. u. **D. O. 7043** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Abg. Wohnung, 3 Z., Küche u. Mans. im südl. Stadtteil von kl. Fam. a. 1. Juli zu mieten gesucht. Schr. Ang. mit Preis u. **B. W. 3851** an den Gen.-Anz. Dtm. 46081

2 od. 3 Zimm.-Wohn. zum 1. Juni gesucht von alleinstehender Frau. Schr. Ang. u. **K. F. 7049** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gut möbl. Zimmer
evtl. mit Pension in nur besserem Hause per 27. Mai gesucht. Off. mit Preisang. an **Rudolf Küpper, Köln,** Hohe-Pforte 6. (

Einf. möbl. Zimmer, part. od. 1. Etg. zu miet. gesucht. Schriftl. Preisang. u. **Z. B. 7070** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Nähe d. Hafens o. Unionstr. **schön möbl. Zim. mit Pens.** gesucht. Off. mit Preisang. u. **G. R. 303** an die Filial-Exped. Rheinischestr. 52. (

Nähe Gutenbergstraße
sucht Herr **möbl. Zimmer.** Preisoff. u. **R. S. 264** an Fil.-Exp. Ruhrstr., Sonnenst.

Lager und Bureauraum

von ca. 200 qm Grundfläche, möglichst im inneren Teil der Stadt, per Ende des Jahres, evtl. früher, zu mieten gesucht. Ausführliche schriftliche Offerten unter **D. B. 2552** an den General-Anzeiger in Dortmund.

Lager

im Zentrum gelegen, mit großer Einfahrt, evtl. Stallung und Wohnung von 6 Räumen, gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **B. M. 2761** an den General-Anzeiger Dortmund.




Brautleute

und deren Eltern sollten nicht versäumen

Ehe

sie sich anderweitig entschließen **Möbel** zu kaufen, unsere großen Läger für welche wir 5 Häuser mit insgesamt ca. 30 000 □-Fuß benutzen, ohne Kaufzwang zu besichtigen. Ein gemütliches Heim

ist ein Paradies!

Das können Sie sich bei uns für wenig Geld u. auch, wenn Sie die **Barmittel nicht besitzen,**

auf eine bequeme Zahlungsweise

verschaffen. — Alte Kunden, auch diejenigen anderer Geschäfte, welche sich durch gute Zahlungsweise ausweisen können, erhalten

Kredit ohne Anzahlung.

Wir offerieren u. a.:


mit Matr. 65.— Mk.

58.— Mk.

mit Matr. 64.— Mk.

45.— Mk.

Verlangen Sie unseren Katalog!

Unsere 6 Schlager:

Modernes Schlafzimmer
imit. hell Nussbaum oder Eiche 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode mit Spiegelaufsatz, zwei Nachtkonsolen, 2 Bettstelle Mk. **195**

Modernes Schlafzimmer
imit. hell Nussbaum, Eiche od. Mahagoni, 1 Stür. Kleiderschrank mit Spiegel und Wäscheeinrichtung, 1 Waschkommode m. Spieg., 2 Nachtkonsolen, 2 Bettstell. Mk. **278**

Modernes Schlafzimmer
echt Eiche, 1 Stür. Kleiderschr. mit Spiegel und Wäscheeinrichtung, 1 Waschkommode m. Spieg. 2 Nachtkonsolen, 2 Bettstell. Mk. **375**

Moderne Küche pitsch pine
Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, alles mit Linoleum . . . Mk. **135**

Moderne Küche pitsch pine
Büfett, Steilig, extra schwer gebaut, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, alles mit Linoleum . . . Mk. **198**

Speisezimmer
echt Eiche oder Nussbaum, Büfett, Kredenz, Umbau, Sofa nach Wahl (eig. Anfertigung), Ausziehtisch, 4 Stühle . Mk. **398**

Für jedes Teil übernehmen wir weitgehendste Garantie.

Masthoff & Co.

Weberstr. 11-15 **DORTMUND** Ecke I. Kampstr.

Eingang Weberstrasse.

Verwechseln Sie uns bitte nicht!
Wir haben am Platze kein zweites Geschäft ähnlich klingender Firma.
Wir haben keinen Neubau bezogen, sondern wohnen immer noch seit 10 Jahren Ecke Weber- u. Kampstraße.
Achten Sie bitte auf blaue Schilder.

Verschiedenes

Küchenabfälle.
Grün und Kartoffelschalen, Kilo 2 Pf., Küchenabf. Kilo 4 Pf. werd. sof. abgeholt. Postkarte nach **Wanne,** Dorstenerstraße 20 genügt.

Honig! garant. naturrein, Schleuder-Honig, goldklar, vers. in 10 Pfd.-Dosen frk. zu Mk. 7.60. Nicht gefallendes nehme zurück.
Voss'sche Gross-Imkerei,
Neuarenberg 20 (Bez. Osnabrück.

Dam. f. liebev. Aufn. b. Fr. **Hebamme Fettweis, Hilden b. Düsseldorf, Schulstr. 21.**

Suche gut. bürgerl. Privatmittagtisch im Südwesten. (
Schr. Off. m. Pr. u. **O. P. 7064** an Gen.-Anz. Dortm. (

Ameisen
sowie sämtliches Ungeziefer vertilgt unt. schriftl. Gar.
Kammerjäger Fromme,
Dortm., Oestermärschstr. 49

Damen find. diskrete Aufnahme und Pflege. Frau Siebrasse, Borken i. W.

Wer unreines Blut hat?
Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden schlechte Verdauung, Blutandrang nach dem Kopfe, Kopfschmerz, trinke nur **Dr. Busted's echten Frangulatee,** à 50 Pfg. **Hafen-Drogerie,** Münsterstraße 74. **Adler-Drogerie,** Kaiserstraße 10. **Germania-Drog.,** Westenhellweg 5.

Dam. in diskr. Verh. Ausk. u. Aufn. Geheimentbdg. Fr. **Siegert, Neukölln,** Bodest. 9.

Wanzen, Käfer, Ameisen
Ratten, Mäuse, Erdmäuse usw. vertilgt radikal unter Gar. **Kammerjäger Seldis,** Weierstr. 19, Fernr. 7330.

Einige Fuder prima vorjähriges
Wiesenheu
hat abzugeben. Wo sagt die Geschst. dies. Ztg. 31121

Spezial-Behandlung von veraltetem chronischen und frischem
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen). **Haisentzündungen, Frauenkrankheiten** (operationsl. Methode). Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl.
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 52.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

Die Budgetkon und die Militä

Berlin, 23. Mai. Die Bu Reichstages beriet heute die N schrittlichen Volkspartei, dem einen Gesetzentwurf über die P setzes vom 28. Februar 1888 ü

Unterstützung von

in den Dienst eingetretener Ma durch den die Unterstützungen der bei Mobilmachungen einge ten den veränderten wirtschaft entsprechend erhöht werden. nicht um das Gesetz von 1892, digung für die Familien der i Uebungen einberufenen Mannsch sondern um das Gesetz über di Familien von Kriegsteilnehmer Krieges. Die Entschädigungen derten wirtschaftlichen Verhältni Antrag wird **angenommen.**

Weiter werden die Anträge der Fortschrittlichen Volkspartei

größere Sparsa

herbeizuführen suchen, beraten.

Der Zentrumsantrag lau spricht bei der Verabschiedung de bestimmte Erwartung aus, daß Lasten des Gesetzes die Heeres Kräften bestwebt ist, größte Sp lassen und alle Maßnahmen z Ausschluß des Parademäßigen Tüchtigkeit des Heeres zu erhal Die Konservativen beantragen daß sie ganz für den Antrag i trag die Worte „unter Ausschl „unter möglichster Einschränkun Zentrum ist damit einverstand wird einstimmig **angenommen.**

Eine Resolution der Fortsch tei fordert den Ersatz der aktiv Stellen, für welche die volle D mehr notwendig ist, durch inakt eine

Reform des Pensionie

in dem Sinne, daß Offiziere, noch vollkommen geeignet sind, sionirt werden, weil ihr Nachmo hat. Die Richtigkeit dieser An Kriegsministers. Pensioniert w Offizier nur, wenn er körperli mehr tauglich sei, nicht deshalb gen wurde. Auf Antrag der Na in dem fortschrittlichen Antra eingeschoben, daß die Pensionie halb erfolgen dürfe, weil der von seinem Nachmann überspru

Der Kriegsminister gibt au rale Anfrage Auskunft über

Grundsätze bei der Qualifikat

Zu dem Qualifikationsbericht ten die höhern Offiziere, Di und Korpskommandeure Stellun sei ausreichender Schutz für di Unrichtig sei, wenn vielfach gegn Besichtigung oder ähnliches eines Offiziers führten. Die meist schon lange vorher als eignet betrachtet. Es sei ja be einzelne Betroffene der Auffass ein bestimmter Anlaß bei de anderes ihm den Hals gebroc Wirklichkeit sei das nicht der Fall der Zentrumsresolution er ler, daß alle Arbeiten und Liefe laß der neuen Militärvorlage n

ortsansässige Gewer

vergeben werden. Weiter wir um Anordnungen ersucht, nac Unternehmern der Zuschlag a teilen ist, die ihren Arbeitern recht unangetastet lassen, bei Offerten gleichzeitig ein Verge gezahlten Löhne mit einreiche Löhne bezahlen und keine schle gungen stellen als die gleichar oder gleichartigen Privatbetrieb und Marine arbeiten, und e Schiedsinstanz zu schaffen, die pflichtet ist, bei ausbrechende Vermittlung zu übernehmen.

Von der Resolution der Vol Annahme gegen die Stimmen die Forderung auf Abänderung systems mit dem nationallibe auch mit schwacher Mehrheit der Fortschrittlichen Volkspartei Bekämpfung der Soldatenmi sondere durch die

Reform des militärischen

sowie eine Revision des ehren rens gegen Offiziere.

Der Kriegsminister bemerkt

Der Kaiser und

Im „März" veröffentlich zum Frankfurter Gesangwettst folgende Glosse, die unseres ist und dem Männergesang ni

Diejenige Kunst, in der si mit seinem Volke gefunden h Männergesang. Wenn man f welche psychischen Gründe da man verschiedene finden. Ei leiter des deutschen Heeres a die Ausübenden in einer Form an militärische Gliederbildung Gesang aufgestellter Männerv was von einer Kompagnie; d meist in Zivil sind, am ersten Kompagnie. Es ist auch zu be nergesangvereinler sichtbar Stelle aus absolut geleitet u ihre ausgebildeten Stimmen mit aller Kunst Begrüßung Ständchen zu bringen.

oder nur das Begrüßung

Männergesangverein, das ist nisiertes Mannestum, das sich Monarchismus im Gegensatz vidualismus sowohl wie zum muß . . .

Die Budgetkommission und die Militärvorlage.

Berlin, 23. Mai. Die Budgetkommission des Reichstages beriet heute die Resolution der Fortschrittlichen Volkspartei, dem Reichstag baldigst einen Gesetzentwurf über die Abänderung des Gesetzes vom 28. Februar 1888 über die

Unterstützung von Familien

in den Dienst eingetretener Mannschaft vorzulegen, durch den die Unterstützungen für die Familien der bei Mobilmachungen eingezogenen Mannschaften den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechend erhöht werden. Es handelt sich hier nicht um das Gesetz von 1892, worin die Entschädigung für die Familien der in Friedenszeiten zu Uebungen einberufenen Mannschaften geregelt wird, sondern um das Gesetz über die Entschädigung an Familien von Kriegsteilnehmern für die Dauer des Krieges. Die Entschädigungen seien bei den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen zu niedrig. Der Antrag wird **angenommen.**

Weiter werden die Anträge des Zentrums und der Fortschrittlichen Volkspartei, die eine

größere Sparsamkeit

herbeizuführen suchen, beraten.

Der Zentrumsantrag lautet: „Der Reichstag spricht bei der Verabschiedung der Militärvorlage die bestimmte Erwartung aus, daß angesichts der hohen Lasten des Gesetzes die Heeresverwaltung mit allen Kräften bestrebt ist, größte Sparsamkeit walten zu lassen und alle Maßnahmen zu treffen, um unter Ausschluß des Parademäßigen und Luxus nur die Tüchtigkeit des Heeres zu erhalten und zu fördern. Die Konservativen beantragen unter der Erklärung, daß sie ganz für den Antrag stimmen, in dem Antrag die Worte „unter Ausschluß" durch die Worte „unter möglichster Einschränkung" zu ersetzen. Das Zentrum ist damit einverstanden, und der Antrag wird einstimmig **angenommen.**

Eine Resolution der Fortschrittlichen Volkspartei fordert den Ersatz der aktiven Offiziere für alle Stellen, für welche die volle Diensttauglichkeit nicht mehr notwendig ist, durch inaktive Offiziere, weiter eine

Reform des Pensionierungssystems

in dem Sinne, daß Offiziere, die für eine Stelle noch vollkommen geeignet sind, nicht deshalb pensioniert werden, weil ihr Nachmann sie übersprungen hat. Die Richtigkeit dieser Annahme bestreitet der Kriegsminister. Pensioniert werde heutzutage der Offizier nur, wenn er körperlich oder geistig nicht mehr tauglich sei, nicht deshalb, weil er übersprungen wurde. Auf Antrag der Nationalliberalen wird in dem fortschrittlichen Antrag das Wort „nur" eingeschoben, daß die Pensionierung nicht nur deshalb erfolgen dürfe, weil der betreffende Offizier von seinem Nachmann übersprungen worden sei.

Der Kriegsminister gibt auf eine nationalliberale Anfrage Auskunft über die

Grundsätze bei der Qualifikation von Offizieren.

Zu dem Qualifikationsbericht für Offiziere müßten die höhern Offiziere, Divisionskommandeure und Korpskommandeure Stellung nehmen. Dadurch sei ausreichender Schutz für die Offiziere möglich. Unrichtig sei, wenn vielfach geglaubt werde, daß ein Besichtigung oder ähnliches zur Beseitigung eines Offiziers führten. Diese Offiziere würden meist schon lange vorher als nicht mehr ganz geeignet betrachtet. Es sei ja verständlich, wenn der einzelne Betroffene der Auffassung sei, daß irgendein bestimmter Anlaß bei der Besichtigung oder anderes ihm den Hals gebrochen habe. Aber in Wirklichkeit sei das nicht der Fall. Ein weiterer Fall der Zentrumsresolution ersucht den Reichskanzler, daß alle Arbeiten und Lieferungen, die aus Anlaß der neuen Militärvolage notwendig werden, an

ortsansässige Gewerbetreibende

vergeben werden. Weiter wird der Reichskanzler um Anordnungen ersucht, nach denen nur solchen Unternehmern der Zuschlag auf Lieferung zu erteilen ist, die ihren Arbeitern das volle Koalitionsrecht unangetastet lassen, bei der Einsendung der Offerten gleichzeitig ein Verzeichnis der bei ihnen gezahlten Löhne mit einreichen, keine niedrigeren Löhne bezahlen und keine schlechteren Arbeitsbedingungen stellen als die gleichartigen Staatsbetriebe oder gleichartigen Privatbetriebe, die nicht für Heer und Marine arbeiten, und eine Einigungs- und Schiedsinstanz zu schaffen, die berechtigt und verpflichtet ist, bei ausbrechenden Streitigkeiten die Vermittlung zu übernehmen.

Von der Resolution der Volkspartei gelangt zur Annahme gegen die Stimmen der Konservativen die Forderung auf Abänderung des Pensionierungssystems mit dem nationalliberalen Zusatz, wenn auch mit schwacher Mehrheit. Weitere Anträge der Fortschrittlichen Volkspartei fordern erfolgreiche Bekämpfung der Soldatenmißhandlungen, insbesondere durch die

Reform des militärischen Beschwerderechts,

sowie eine Revision des ehrengerichtlichen Verfahrens gegen Offiziere.

Der Kriegsminister bemerkt, daß es nicht richtig sei, daß jemand bestraft werde wegen einer im guten Glauben gemachten Beschwerde. Der Minister geht im einzelnen auf das ehrengerichtliche Urteil im

Fall Gädke

ein. Er würde es nicht für richtig halten, wenn jemand, der unter der Wirkung des ehrengerichtlichen Verfahrens steht, sich dem einfach entziehen könnte, wenn er Anlaß zu disziplinarischem Einschreiten gegeben hat. Eine Aenderung der Unterlage des ehrengerichtlichen Verfahrens könne er nicht in Aussicht stellen. Im einzelnen könnten allerdings zweckmäßige Aenderung vorgenommen werden.

Ein Zentrumsredner meint, das ehrengerichtlich Verfahren bilde in der Tat eine große Gefahr für den einzelnen Offizier. Das schriftliche Verfahren ermögliche dem Angegriffenen nicht die volle Rechtfertigung. Es sei bedauerlich, daß auf diesem Gebiete trotz aller geäußerten Wünsche immer noch nichts geschehen sei. Es handle sich hier um ein veraltetes Verfahren, das endlich geändert werden sollte.

Ein Sozialdemokrat erhebt lebhafte Beschwerde dagegen, daß die Regierung trotz der wiederholten Wünsche des Reichstages sich andauernd weigere, auf diesem Gebiete etwas zu tun.

Ein Konservativer äußert sein Bedenken gegen die Formulierung des Antrages über das Beschwerderecht. Die Bestimmungen seien so einfach, daß auch der einfachste Mann sie sich merken könne. Eine Bestrafung wegen Nichteinhaltung dieser Bestimmungen könne nicht vollständig beseitigt werden. Es sei auch nicht notwendig, da auch hierbei die Frage des Dolus geprüft werde. Seine Partei könne den beiden Resolutionen nicht zustimmen, zumal wie sie in diesem Zusammenhang gestellt seien, um einen Druck auf die Militärverwaltung auszuüben.

Der Minister betont nachdrücklich, daß er selbst Mißhandlungen für eine Herabziehung der Armee betrachte und sie aufs schärfste bekämpfe. Aber man wisse doch, daß die meisten Mißhandlungen vielfach von

ältern Mannschaften herrühren.

Die Verwaltung könne natürlich nicht den Mannschaften den Mut einflößen, der eigentlich eine Selbverständlichkeit sein sollte. Es sei auch eine Verfügung ergangen, daß die Offiziere die ältern Mannschaften beaufsichtigen.

Ein Zentrumsmitglied ist der Meinung, daß diese Mißhandlungen vielfach von den Generalstrafen für ganze Stuben und ganze Abteilungen herrühren. Es fehle auch sicherlich an einer genügenden Aufsicht. Eine Reform des ehrengerichtlichen Verfahrens gegen Offizier sei dringend notwendig. Dem Offizier größere Rechtsgaratien zu schaffen, sei zurzeit wichtiger als jede wirtschaftliche Verbesserung.

Der Kriegsminister legt Verwahrung ein gegen die sozialdemokratische Behauptung, daß die Behörden gegen die Offiziere milder einschritten als gegen Unteroffiziere und Mannschaften. Es wird sehr scharf eingegriffen. Vieles von der Strafe entzieht sich natürlich der Oeffentlichkeit.

Ein nationalliberaler Redner erklärt seine Zustimmung zu dem Antrag über das Beschwerderecht. Man könnte ja die Ueberzeugung haben, daß der Kriegsminister selbst den besten Willen habe, Abhilfe zu schaffen. Die Furcht vor späterer Rache sei natürlich sehr schwer zu beseitigen, aber ein schärferes Eingreifen gegen späteres Malträtieren könne einige Besserung verschaffen. Es sollte auch eine bessere Belehrung der neu eintretenden Soldaten erfolgen.

*

Vor Schluß der Vormittagssitzung betont ein nationalliberaler Redner gegenüber der konservativen Auffassung, daß das ehrengerichtliche Verfahren nicht innerhalb der Zuständigkeit des Reichstages liege, es handele sich hier um eine Sache, die das Volk in außerordentlichem Maße aufrege. Er führt Einzelfälle an, wo die Oeffentlichkeit des Verfahrens zum Unsinn geworden sei. Es handele sich bei den Reserveoffizieren oft um eine Rückwirkung des Urteils auf ihre bürgerliche Existenz. Der Antragsteller stellt fest, daß alle bürgerlichen Parteien außer den Konservativen sich ausdrücklich für eine Abänderung des ehrengerichtlichen Verfahrens ausgesprochen haben; wenn die Regierung keine Rückwirkung eintreten lasse, müsse der Reichstag eine solche erzwingen. Die Sedes materieae liege bei dem Militärkabinett. Darauf wird der Antrag gegen die Konservativen angenommen.

Ein Antrag der Fortschrittlichen Volkspartei verlangt eine Aenderung der Militärstrafgerichtsordnung, in einer die bisherigen Erfahrungen berücksichtigenden Weise, insbesondere über die Oeffentlichkeit des Verfahrens und über die Zuständigkeit der Militärgerichte. Der Kriegsminister widerspricht einer sozialdemokratischen Behauptung, daß die Militärgerichte die Bestimmungen über die Oeffentlichkeit oft verletzten, indem er auf die kaiserlichen Bestimmungen über die Oeffentlichkeit hinweist. Der Antrag wird schließlich angenommen. Ein sozialdemokratischer Antrag verlangt Reform des Militärstrafgesetzes im Sinne moderner Rechtsauffassung und Herabsetzung der Strafen bei Vergehen bei Kontrollversammlungen. Der Kriegsminister kann vor der Erneuerung des BGB. noch keine Aenderung in Aussicht stellen. Das Zentrum und die Fortschrittler stimmen dem Antrag zu, der gegen die Konservativen angenommen wird. Darauf tritt die Komission in die Mittagspause ein.

*

In der Nachmittagssitzung setzte die Budgetkommission die Beratung über die Anträge fort. Zur Frage der Rücksichtnahme auf die

bürgerlichen Verhältnisse bei der Rekruteneinstellung

liegen zwei Anträge vor, von der Volkspartei und dem Zentrum. Die erstere wünscht, daß die Bestimmungen der Wehrordnung über Befreiung vom aktiven Heeresdienst infolge bürgerlicher Verhältnisse, z. B. wo es sich um den einzigen Ernährer hilfloser Familien usw. handelt, in der bisherigen rücksichtsvollen Weise auch in Zukunft Anwendung fände. Das Zentrum spricht die Erwartung aus, daß nur unbedingt Taugliche eingestellt werden und keine Verringerung der Zahl wegen bürgerlicher Verhältnisse freiwerdender Rekruten eintritt. In der Begründung wird auf die umfangreiche allgemeine Aussprache zurückverwiesen. Wünschenswert wäre eine Verlängerung im Termin der Vorlegung der Stammrolle. Die beiden Anträge werden angenommen. Ein Antrag Bassermann-Erzberger wünscht staatliche Förderung der Bestrebungen auf Hebung und Aufrechterhaltung der Schießfertigkeit, insbesondere bei Reservisten und Landwehrmännern. Es wird in der Begründung verwiesen auf die andern Länder, wo außerordentlich viel getan wird zur Hebung der Schießfertigkeit. Die Sozialdemokratie glaubt, daß der Antrag nur dienen würde zur Förderung der bestehenden Schützenvereine, und das wären dann ganz privilegierte Klassen. Die untern Klassen können davon nicht teilnehmen. Der Antrag wird mit allen gegen die sozialdemokratischen Stimmen angenommen. Die

freiwillige Krankenpflege,

deren Leistungsfähigkeit für den Fall der Mobilmachung sichergestellt werden soll, behandelt ein Antrag vom **Zentrum und Nationaliberalen.** Ein Nationalliberaler begründet den Antrag, der keine Kritik der bestehenden Einrichtungen bilden solle, aber einen weitern Ausbau bezwecke. Es sei zweifelhaft, ob in der Tat genügend Pflegerinnen vorhanden sein werden. Eine gewisse Aufsicht sei wünschenswert, damit wir keine Enttäuschungen erleben. Generalarzt Schultzen erklärt, diese Kontrolle werde seit einer Reihe von Jahren tatsächlich ausgeführt. Von der Zentralstelle aus werden vielfach Besichtigungen veranstaltet und anderes mehr. Die Geeignetheit des Personals werde sehr eingehend geprüft. Ein großer Teil werde ja in den Militärlazaretten ausgebildet, aber auch außerhalb der Militärlazarette finde eine Teilnahme an den Prüfungen statt. Bisher habe man allerdings die Prüfung nicht darüber erstreckt, ob eine voll genügende Zahl vorhanden ist. Es sollen weitere Erwägungen in dieser Richtung stattfinden. Der Antrag wird **einstimmig** angenommen.

Es folgen die Zentrumsanträge, die sich auf die sozialpolitischen Forderungen bei der Vergebung von militärischen Lieferungen an Firmen beziehen, ferner die Forderung der Beschaffung des Kriegsmaterials tunlichst durch die reichseigenen technischen Institute. Generalleutnant Staabs erklärt, daß die Militärverwaltung ohnedies entschlossen sei, die Ortsansässigen zu berücksichtigen. Es werde allerdings vielfach eingewandt, daß dadurch die Geschäftsleute in den Städten, die keine Garnisonen bekommen, noch weiter benachteiligt werden. Generalleutnant Wandel erklärt, daß die reichseigenen Institute ganz von selbst möglich viel liefern werden. Aber in vielen Fällen wird es gar nicht möglich sein. Auch gegen die sozialpolitischen Bedingungen beim Zuschlag im Zentrumsantrag habe er keine besonderen sachlichen Bedenken, glaube aber, daß es schwierig wäre, jeweils ein Verzeichnis der gezahlten Löhne zu bekommen.

Die Sozialdemokratie erklärte zwar ihre Zustimmung zu diesen Anträgen, aber es dürfte keine Schädigung der allgemeinen Interessen durch eine Preissteuerung eintreten. Zweckmäßig wäre es, die Bestimmung zu treffen, daß die Firmen berücksichtigt würden, die mit den bestehenden Arbeiterorganisationen Lohnvereinbarungen getroffen haben. Wenn bei den Lieferungen das Privatkapital möglichst ausgeschlossen würde, würde manche häßliche Treiberei aufhören. Natürlich könne nicht auf einen Schlag Wandel geschaffen werden. Ein Nationalliberaler äußert Bedenken gegen die vom Zentrum geforderte Schaffung einer

Einigungs- und Schiedsinstanz.

Hier wäre es ja Arbeitern und Arbeitgebern überlassen, eine Schiedsinstanz zu schaffen. Bisher war man der Auffassung, es sollte von Reichs wegen eine Instanz geschaffen werden. Er halte das für ganz undurchführbar. Ein Zentrumsvertreter gibt zwar zu, daß man Bedenken haben könne, aber es handelt sich darum, dafür zu sorgen, daß bei Streitigkeiten überhaupt verhandelt wird, sei es vor dem Gewerbegericht oder einer anderen Behörde.

Die Zentrumsanträge: **Sparsamkeit** unter Ausschluß des Parademäßigen und des Luxus, Berücksichtigung der **ortsansässigen Gewerbe** bei Lieferungen und sozialpolitischen Forderungen, werden gegen die Stimmen der Konservativen angenommen; gegen die Schaffung der Einigungs-Schiedsinstanz stimmen die Nationalliberalen wegen ihrer Bedenken gegen die Zweckmäßigkeit der Fassung. Die **Fortschrittliche Volkspartei** hat folgenden Antrag eingebracht: den Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß alle mit Pension ausgeschiedenen Offiziere, welche infolge ihres Lebensalters (vollendetes 65. Lebensjahr) oder anderer Verhältnisse keine Wiederverwendung im aktiven Friedensdienst in Aussicht steht, **nicht zur Disposition** (d. h. zur Verfügung) gestellt und damit der bürgerlichen Gerichtsbarkeit entzogen, sondern ausnahmslos verabschiedet werden, und daß regelmäßig die Verabschiedung z. D. gestellter Offiziere erfolgt, sobald diese einen bürgerlichen Beruf ergreifen.

Der Kriegsminister äußert sich dahin, die Zurdispositionstellung beziehe sich vielmehr auf die Verwendung im Kriegsfalle in der zweiten Linie. Gegen den ersten Teil des Antrages müsse er sich also aussprechen, der zweite Teil sei in Preußen erfüllt. Das Zentrum wendet sich ebenfalls gegen diesen Antrag. Ein Mitglied der Volkspartei glaubt, daß viele Offiziere noch zur Disposition gehalten werden, um ihre Kritik zurückhalten zu können. Es handle sich um **eine Art Maulkorbbestimmung.** Es soll dadurch auch die Zuständigkeit der bürgerlichen Gerichte ausgeschaltet werden. Der Kriegsminister bestreitet diese Möglichkeit, denn es könne ja jederzeit der Offizier ein Gesuch stellen. Der Antrag wird gegen Volkspartei und Sozialdemokratie abgelehnt.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 24. Mai.

Der 15. Verhandlungstag im großen Ohmprozeß.

Gleich zwei Gründungen der Niederdeutschen Bank wurden am 15. Verhandlungstage erörtert und zu Ende geführt. Es handelte sich einmal um die Bochumer Metallwarenfabrik G. m. b. H., die ehedem eine Filiale der Maschinenbauanstalt Altenessen war, zum anderen um ein Unternehmen, das sich wiederum aus der Metallwarenfabrik entwickelte, nämlich: die Automobilvertriebsgesellschaft in Dortmund.

Beide Gründungen waren am 21. April schon Gegenstand der Verhandlung, als sich der gleichzeitige Geschäftsführer beider Gesellschaften, Kaufmann Strecker, zu verantworten hatte. Soweit heute die Bochumer Metallwarenfabrik in Frage kam, handelte es sich heute lediglich darum, ob der Angeklagte Ohm den Geschäftsführer Strecker zur Nichtanmeldung des Konkurses angestiftet hat. Alles andere, die interessante Bewertung der Patente, die bei der Bochumer Filiale der Maschinenbauanstalt Altenessen mit rund 3000 Mark zu Buche standen, in die Bochumer Metallwarenfabrik dann mit 250 000 Mark eingebracht wurden, nach Herrn Ohm aber sogar einen Wert von einer Million Mark repräsentierten und schließlich verfielen, weil der Konkursverwalter nicht einmal die Patentgebühren aus ihnen zu lösen vermochte, schied aus. Die Frage, ob sich Herr Strecker durch irgend welche Vertröstungen des Herrn Ohm hat bestimmen lassen, den Konkurs nicht anzumelden, ist ein innerer Vorgang, über den nur Herr Strecker Auskunft geben kann. Diese Auskunft gab der Zeuge aber keineswegs in wünschenswerter Klarheit. Wenn Herr Ohm irgendwelche Vertröstungen unternommen hat, so würde es psychologisch durchaus wahrscheinlich sein, wenn dies Strecker beeinflußt hätte. Herr Strecker gab hierüber eine etwas gewundene Erklärung ab.

Bei der Automobil-Vertriebsgesellschaft handelt es sich darum, ob die Angeklagten Ohm, Quantz und Benner sich der Untreue gegen die Gesellschaft schuldig gemacht haben. Die Vertriebsgesellschaft ist erst im Monat des Zusammenbruchs der Niederdeutschen Bank gegründet. Man wollte das hohe Engagement der Bochumer Metallwarenfabrik um 200 000 Mark durch diese Transaktion mindern. Das Wasser stand schon an der Schwelle des Kassenzimmers der Niederdeutschen Bank. An sich wäre es kein Wunder, wenn nicht alles bei der Gründung in Ordnung gewesen wäre. Es handelt sich darum, daß die gekauften Automobile nicht 183 000 Mark, sondern nur 124 000 Mark wert gewesen sein sollen. Herr Strecker hat es selbst so gesagt. Er ist deshalb verurteilt. Ohm und Quantz haben hiervon offenbar nichts gewußt. Aber Benner soll es gewußt haben, Strecker will es ihm telephonisch gesagt haben. Herr Benner bestreitet es. Die Entscheidung darüber, wessen Darstellung den Vorzug verdient, liegt beim Gericht.

Am kommenden Montag wendet sich die Verhandlung der Pötter-Akt.-Ges. zu.

Der Fördermaschinist.

Von zwei Fördermaschinisten wird noch geschrieben:

Im Dortmunder Generalanzeiger erschien am Samstag Abend in Nr. 134 ein Artikel, in welchem die Tätigkeit der Fördermaschinisten erwähnt wurde. Es wird in dem Artikel u. a. geschrieben:

„Der Fördermaschinist

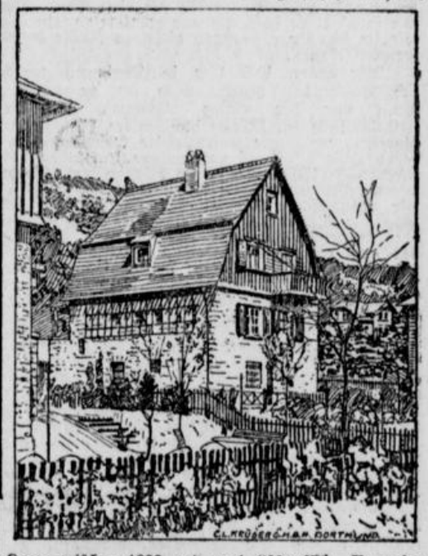
hat nur auf die Signale und den Taufenzeiger zu achten und wird dadurch selbst zur Maschine. Als solcher verlernt er das kritische Denken und verliert alle Urteilskraft."

Hauer Raupach oder vielmehr Haubeamter, da sind Sie doch sicher im Irrtum begriffen; denn sagen Siemir einmal, welcher Bergmann würde wohl den Förderkorb besteigen, wenn er wüßte, der Maschinist ist heute nicht klar bei Gedanken? Ich glaube bestimmt, die Mehrzahl Ihrer Kameraden und Sie in erster Linie würden einfach die Anfahrt verweigern und das auch mit Recht. Anders ist es beim Kohlenhauer. Der kann ruhig einen im Timchen haben und liegt in der Grube auf Sackleinen, so nimmt die Arbeit ruhig seinen Gang und er kommt überhaupt nicht zum Nachdenken und zum Ueberlegen, denn die Schicht ist herum und sein Geld ist verdient ohne zu arbeiten, das heißt, wenn er sich so verkrochen, daß ihn der Steiger nicht dabei ertappt hat. Anders ist es bei dem Fördermaschinisten, der ist wohl gezwungen, nüchtern im Dienst zu erscheinen, wenn ihm das Wohl der Zeche, sowie das der Kohlenhauer am Herzen liegt. Denn ein einziger Fehlgriff, und Wochen hinaus würde die Zeche stilliegen, und wer hätte den meisten Schaden davon? Die Kohlenhauer, denn die Zeche würde solches wohl verschmerzen, aber der arme Kohlenhauer? Wenn er auch nicht gänzlich zu feiern brauchte, er hätte doch den größten Schaden. Nun schreibt Hauer Raupach weiter, daß er schon mit 17 Jahren einen Lufthaspel bedient hat, aber wegen der Leichtigkeit und Einförmigkeit aufgegeben hat; was aber anders ist. Er war zu dem Posten nicht zu gebrauchen, weil er zuviel mit Sackleinen und Putzwolle Bekanntschaft machte. Weiter schreibt er, daß er schon 36 Gruben kennen gelernt hat. Dazu will ich bemerken, daß dieses wohl nicht von einer Arbeitslust zeugt, aber wohl von einer Wanderlust. Man nennt solche Leute auch Wander- oder Zugvögel, und an denen ist gewöhnlich nicht viel dran, denn sicher hat Hauer Raupach einen faulen Posten gesucht, aber wie es scheint, einen solchen bis heute noch nicht gefunden. Er würde wohl heute froh sein, wenn er nochmals einen Lufthaspel bedienen könnte.

Zwei Fördermaschinisten.

Die Gartenstadtgesellschaft Dortmund

wird in den ersten Tagen des August den Grundstein zu ihrer ersten Siedelung am Westfalendamm legen. Die Häuser dieser von der Stadt Dortmund geförderten Gesellschaft sollen sich bekanntlich auf dem Gelände südwestlich der Hafenbahn erheben. Die Größe der für die Bebauung zunächst in Aussicht genommenen Fläche beträgt 14 Hektar. Es können hier rund 200 Häuser errichtet werden; die Größe des einzelnen Baugrundstückes einschließlich Gartenfläche schwankt zwischen durchschnittlich 25 bis 35 Quadratruten. Der Grundstückspreis einschließlich Straßenbaukosten bewegt sich je nach der



Lage zwischen 1800 und rund 5000 Mk. Nur einzelne Grundstücke gehen in bezug auf Größe und Preis über diese Durchschnittssätze hinaus. Neben einer Reihe von Einfamilienhäusern sind besonders Doppelhäuser und auch Hausgruppen geplant. Wie wir hören, haben sich bereits 70 Baulustige gefunden, die ein nach ihren Wünschen und ihrem Geschmack erbautes und eingerichtetes Haus in der Gartenstadt bewohnen wollen. Der Preis der einfacheren Häuser mit Grundstück wird mit rund 8000 Mk. beginnen, die gesamte Bausumme einschließlich Grundstück darf auch bei den bestausgeführten Häusern satzungsgemäß den Betrag von 25 000 Mk. nicht übersteigen. Wir führen unsern Lesern bei stehend einzelne Häuser aus der zukünftigen Gartenstadt im Bilde vor. Der Entwurf dieser Häuser stammt von dem Architekten der Gartenstadtgesellschaft Herrn Professor Heinrich Metzendorff, der in Dortmund bereits ein eigenes Bureau eingerichtet hat. Wie wir ferner hören, wird mit der Durchlegung der Straßen im Gartenstadtgelände schon in



der allernächsten Zeit begonnen werden, sodaß mit dem Bezug der ersten Häuser schon im nächsten Frühjahr bestimmt gerechnet werden kann. Die Finanzierung des Unternehmens wird zum großen Teil mit Hilfe von staatlichen Mitteln erfolgen. Der Staat selbst stellt für gemeinnützige Bauzwecke seinen Angestellten bekanntlich Kapital zu mäßigen Zinsen und einer geringen Amortisationsquote zur Verfügung. Dank der Verwendung der städtischen Behörden wird auch die Gartenstadtgesellschaft Dortmund aus den staatlichen Fonds Kapital unter den erleichtertsten Bedingungen erhalten. Um die Förderung des Unternehmens der Gesellschaft, die in der ersten Zeit sehr schlecht vorwärts kam und von der sich deshalb viele Mitglieder ab und der später gegründeten Gesellschaft Schönau zuwandten, hat sich in erster Reihe Herr Fabrikbesitzer und Stadtverordneter Pahl große Verdienste erworben.

J. K.

Die Ausbreitung der Rechtsauskunftsstellen.

Wie wir schon früher berichten konnten, genießen die unparteiischen und gemeinnützigen Rechtsauskunftsstellen die Unterstützung der Regierung. Schon verschiedentlich hat sie ihnen einen namhaften Betrag zur Verfügung gestellt. Sie plant ferner die Ausbreitung der Rechtsauskunftsstellen besonders über das **flache Land.** Sie hat den

Der Kaiser und die Kunst.

Im „März" veröffentlicht Joachim Benn zum Frankfurter Gesangwettstreit nachträglich noch folgende Glosse, die unseres Erachtens zu einseitig ist und dem Männergesang nicht gerecht wird:

Diejenige Kunst, in der sich Kaiser Wilhelm 2. mit seinem Volke gefunden hat, ist der korporative Männergesang. Wenn man festzustellen sucht, auf welche psychischen Gründe das zurückgeht, so wird man verschiedene finden. Einmal sieht der Oberleiter des deutschen Heeres allein in dieser Kunst die Ausübenden in einer Formation vor sich, die ihn an militärische Gliederbildung erinnert: Ein zum Gesang aufgestellter Männerverein hat immer etwas von einer Kompagnie; da die Beteiligten zumeist in Zivil sind, am ersten von einer Veteranenkompagnie. Es ist auch zu bedenken, daß die Männergesangvereinler sichtbar von einer erhöhten Stelle aus absolut geleitet werden; daß sie durch ihre ausgebildeten Stimmen prädestiniert scheinen, mit aller Kunst Begrüßungshymnen zu singen, Ständchen zu bringen,

oder nur das Begrüßungshurra zu rufen.

Männergesangverein, das ist untertanenhaft organisiertes Mannestum, das sich zum Gesang erhebt, Monarchismus im Gegensatz zum modernen Individualismus sowohl wie zum modernen Sozialismus . . .

Weiterhin ist zu bemerken, daß der Männergesängen zu Grunde gelegte Text fast immer poetisch wertlos, dafür häufig patriotisch deutschtümelnden Charakters ist, wie der diesjährige Stundenchor; daß die Komposition dann sich gern und mit dem Willen des Kaisers an das alte Volkslied anschließt, das eine große Kunstform, aber der Ausdruck einer vergangenen Zeit ist; daß der Männergesang nach recht irrtümlicher Geschichtsauffassung eine altdeutsche Tugend ist; daß der Männergesang noch niemals eine künstlerisch selbständige Bedeutung hatte, sondern für künstlerisch empfindsame Geister nur als Instrument neben Instrumenten in Betracht kommt; daß beim Männergesang und besonders in dem Stall der Frankfurter Festhalle die Quantität der Stimmen mindestens so wichtig ist wie die Qualität.

Beim diesjährigen Gesangswettstreit waren in der Festhalle wichtige Veränderungen vorgenommen: durch Verlegung oder Umbau verschiedener Tribünen konnte fast jedem Besucher des Hauses gewährleistet werden, daß er den Kaiser von seinem Platz aus erblickte.

Diese Ausstellung der kaiserlichen Majestät

war für die deutsche Volkswirtschaft von Bedeutung: Logen zum Preise von 3000 und 5000 Mk. gingen — wie man mir in Frankfurt an hervorragender Stelle versicherte — wie warme Semmeln ab; allein der Extrazüge, die Gesangswettstreitler nach Frankfurt brachten, waren Legion; viele Fremde waren herbeigezogen; für die Ausstattung der zur Repräsentation benutzten Jugend waren viele neue Kleider zu beschaffen: Die Unterstützung der Kunst durch den Kaiser hat Geld ins Rollen gebracht.

Es bleibt dreierlei hinzuzufügen. Erstens: Die kaiserliche Gutmütigkeit will, daß kein Verein aus Frankfurt unbelohnt weggeht, sondern auch der Ausgepfiffene eine Plakette mit dem W. und der Krone mitnimmt;

der deutsche Dilettantismus wird kräftig gefördert werden.

Zweitens: In einer norddeutschen Stadt hatte das Stadtparlament nicht die Mittel bewilligt, die dem heimischen Gesangverein die Fahrt nach Frankfurt ermöglichen sollten; ein Telegramm des Kaisers ließ sie dann doch noch zusammenkommen und eine Zeitung fügt dem hinzu,

der Wink an die kommerzienrätlichen Vermögen

sei erstaunlich schnell verstanden worden. Schließlich: In den Wiesbadener Festspielen, die mit dem Frankfurter Weltsingen zusammengelegt waren, wurde auf Befehl Seiner Majestät von heutigen Dichtungen gespielt: Flachsmann als Erzieher von Otto Ernst. Nach den Zeitungsnachrichten hat sich der Kaiser mit dem Stück aufs Beste unterhalten. Wenige Tage vorher mußten Wilhelm Schmidtbonns prachtvolle germanisch keusche Pansspiele vom „spieleaden Eros" in einer schlechten Frankfurter Privataufführung gespielt werden, weil die öffentliche Aufführung für Preußen, auch bei Reinhardt in Berlin, als sittengefährdend verboten.

Segen dieser Institute wohl erkannt und in ihnen das beste Mittel, Prozesse zu verhindern eventuell zu verbilligen, gefunden. Das flache Land bedarf am meisten der Aufklärung. Die Bauern sind bekanntlich auch sehr leicht zum Prozessieren geneigt. Wie verlautet, sollen die Rechtsauskunftsstellen den **Landratsämtern** angegliedert werden. Der Landrat soll die Einrichtung und den Geschäftsgang der Auskunftsstellen überwachen. Die Einrichtung selbst erfolgt durch die Landwirtschaftskammern. Die Provinz und der Staat werden die erforderlichen Mittel zur Verfügung stellen. In Schlesien ist das bereits geschehen. Diese großzügige Aktion der Regierung, welche übrigens als **erster Schritt zur Aufhebung des Anwaltszwanges** zu betrachten ist, kann mit Freuden begrüßt werden. Denn nur so wird das Uebel an der Wurzel angefaßt. Es erfolgt dadurch eine Verhinderung von Prozessen in großem Maßstabe, wie es unter den gegenwärtigen Verhältnissen bisher nicht möglich war.

Wir machen unsere Leser wiederholt auf unsere

Rechtsauskunftsstelle

aufmerksam. Die erteilten Auskünfte sind völlig

unentgeltlich und unparteiisch

und bezwecken, unsere Abonnenten vor

unnützen Kosten und Prozessen

zu schützen.

Sprechstunden: Werktäglich von 12—1 und 5—7 Uhr außer Sonnabend Nachmittag.

Fünf-Uhr-Tee.

Also fünf Uhr-Tees sind das neueste, womit Dortmund beglückt werden soll. Nun, die haben uns auch gerade noch gefehlt, um die überflüssige Zeit, von der hier anscheinend die Menschen, und besonders einige Damen der oberen Fünfhundert zuviel haben, totzuschlagen. Aber eine Schwalbe macht keinen Sommer und einige Wenige noch keinen fünf Uhr-Tee. Zwar war Frau N. so freundlich, auch an die gebildeten Bürgerfrauen zu denken und in erster Linie sind da wohl die Geschäftsfrauen gemeint. Also wir dürfen für unser gutes Geld auch kommen und die Toiletten der „Tonangebenden" anstaunen? Nein, wie gnädig! — Aber ich glaube, daß sich mit mir viele, ja wohl die meisten meiner Kolleginnen bedanken werden für diese Ehre, denn wir sind viel zu stolz, um nur geduldet zu sein, wo wir im Grunde genommen dieselben Rechte beanspruchen können.

Wir haben doch hier in Dortmund wahrlich Gelegenheit genug, Geld los zu werden, wenn nur der nötige Mammon und die Zeit dazu da ist. Mögen doch unsere Modedamen hingehen, wohin sie wollen. Wir Geschäftsfrauen haben Gott sei Dank noch andere Interessen als Kleider, Klatsch und ähnliche Nichtigkeiten. Wenn wir wirklich einige freie Stunden haben, so gehen wir mit unseren Kindern ins Grüne und bei schlechtem Wetter wird mal ein gutes Buch gelesen oder werden Rechnungen ausgeschrieben. Und da sitzt auch ein Haken. Denken wohl die Damen manchmal daran, daß ihre Lieferanten auf die Zahlung der fälligen Rechnungen warten, Mahnen dürfen sie nicht, sonst wird die Madame ungnädig, läßt die Waren anderswo holen und der Lieferant hat doppelten Schaden. Der Fall des Brennholzverkäufers, der vor einiger Zeit im „Gen.-Anz." besprochen wurde, erzählt ganze Bände. Und so geht es vielen Geschäftsleuten. Wenn es aber gilt, neue Kostüme und Hüte zu zeigen, so kommt es auf hundert Mark nicht an. Auch sage man nicht, daß der fünf Uhr-Tee für Dortmund ein Bedürfnis sei, was in Köln oder Düsseldorf paßt, paßt noch lange nicht für unsere Stadt. In Dortmund wird viel zu intensiv gearbeitet, um noch für allerlei Nebensächliches Zeit zu haben.

Und was würde denn auch Großes dabei herauskommen? Allenfalls würde der Wirt (vielleicht) und der Schneider verdienen, dagegen würde mancher Geschäftsmann noch etwas länger auf Bezahlung warten müssen. Und dieser wirtschaftliche Nachteil müßte eigentlich genügen, um die Idee eines fünf Uhr-Tees ein für alle Mal zu ersticken.

Eine Geschäftsfrau.

Der Anteil der Stadt Dortmund an der Milliardensteuer.

Zur Deckung der einmaligen Kosten der geplanten Heeresverstärkung soll bekanntlich nach den Vorschlägen der verbündeten Regierungen von den Personen mit einem Vermögen über 10 000 Mk. eine einmalige Abgabe von ½ Prozent ihres Vermögens erhoben werden. Voraussichtlich wird allerdings der Reichstag ein Hinaufrücken der unteren Steuergrenze durchzusetzen wissen. Auch dürfte eine Abstufung des Steuersatzes eintreten, sodaß von den kleinen Vermögen eine geringere, von den großen dagegen eine höhere Abgabe als ½ Prozent zur Erhebung gelangen wird. Sicheres läßt sich darüber noch nicht sagen. Immerhin ist es von großem Interesse schon jetzt einmal festzustellen, wie hoch sich die Abgabe für die Stadt Dortmund bei einem Steuersatze von ½ Prozent stellen würde, und ein wie großer Teil der Bevölkerung ungefähr von der Steuer betroffen wird. Es können derartige Angaben an Hand der Ergebnisse der letzten Ergänzungssteuer-Veranlagung gemacht werden.

Nach der letzten Veranlagung zur Ergänzungssteuer für die Jahre 1911 bis 1913 hatten in Dortmund bei einer Gesamtbevölkerung von 213 013 Personen nur 19 415 oder 9,2 Prozent ein steuerpflichtiges Vermögen über 6000 Mk. Haushaltungsvorstände und Einzelwirtschaftende wurden insgesamt 88 803 gezählt. Ein steuerbares Vermögen über 6000 Mk. hatten von ihnen aber nur 5 940 oder 6,7 Prozent. Würden also alle Personen mit einem Vermögen über 6000 Mk. der einmaligen Vermögensabgabe unterliegen, so würden in Dortmund doch nur 9,2 Prozent der ganzen Bevölkerung (Steuerzahler und Angehörige) und nur 6,7 Prozent aller Haushaltungsvorstände und Einzelwirtschaftenden (alleinstehende Personen) von ihr betroffen. In Wirklichkeit werden es ja noch weniger sein, da in jedem Fall die Personen mit einem Vermögen bis 10 000 Mk. von der Abgabe befreit sein werden. Die vorhandenen Angaben in der amtlichen Statistik gestatten leider kein Ausscheiden der Personen von 6000 bis 10 000 Mk. Das Gesamtergebnis kann aber dadurch, wie wir sehen werden, keine nennenswerte Aenderung erfahren.

Die 5940 Vermögenssteuer-Zensiten der Stadt Dortmund verteilen sich mit ihrem gesamten steuerpflichtigen Vermögen nach Vermögensstufen, wie folgt:

Verm.-Stufe Tausend Mk.	Zensiten überh.	Proz.	Steuerpfl. Verm. Mill. Mk.	Proz.
6—20	2558	43,0	27,8	5,6
20—32	959	16,1	20,9	4,2
32—52	759	12,8	31,0	6,2
52—100	717	12,1	51,1	10,3
100—500	794	13,4	167,5	33,7
über 500	153	2,6	198,6	40,0
zusammen	5940	100	496,9	100

Das gesamte steuerpflichtige Vermögen der Stadt Dortmund berechnet sich also auf 496,9 Millionen Mark. Davon entfallen auf die Vermögen über 100 000 Mk. **rund 366 Millionen oder 73,7 Prozent.** Der Anteil der großen Vermögen am gesamten Vermögen ist also recht bedeutend. Auf die Vermögen von 6 bis 20 000 Mk. kommen dagegen insgesamt nur 27,8 Millionen oder 5,6 Prozent der Gesamtsumme. In andern Großstädten liegen die Verhältnisse ganz ähnlich. Man kann jedenfalls daraus ersehen, daß in Dortmund der **Anteil der Großen Vermögen an der einmaligen Vermögensabgabe sehr bedeutend, der der kleinen Vermögen dagegen verschwindend gering sein wird.** Das geht aus der folgenden Aufstellung noch deutlicher hervor.

Bei einem gleichmäßigen Steuersatze von ½ Prozent in allen Vermögensstufen würde sich der Anteil der Stadt Dortmund wie folgt berechnen:

Vermögens-Stufe Tausend Mark	Vermögensabgabe Mark	Proz.
6—20	138 878	5,6
20—32	104 494	4,2
32—52	155 076	6,2
52—100	255 658	10,3
100—500	837 352	33,7
über 500	993 088	40,0
zusammen	2 484 546	100,—

Die gesamte Vermögensabgabe der Bevölkerung Dortmunds würde sich hiernach auf rund 2,48 Millionen Mark stellen. Davon hätten die Personen mit einem Vermögen über 100 000 Mk. rund 1,83 Millionen oder 73,7 Prozent zu tragen. Die Abgabe wird sich aber in jedem Falle für Dortmund dann höher stellen, wenn der Reichstag für die großen Vermögen einen höheren Steuersatz als ½ Prozent beschließen sollte. Damit muß aber gerechnet werden. Die Ermäßigung des Steuersatzes bei **den kleinen Vermögen** und ein Hinaufrücken der unteren Steuergrenze könnte bei dem geringen Anteil der kleinen Vermögen am Gesamtvermögen keinen wesentlichen Einfluß auf die Höhe der Gesamtabgabe ausüben.

Berücksichtigt man ferner, daß auch noch ein Teil der großen Einkommen der Besteuerung unterliegen wird, so wird man kaum fehlgehen, wenn man **den endgültigen Anteil der Stadt Dortmund an der Milliardensteuer auf mehr als 3 Millionen Mark** veranschlagt. Die beabsichtigte Besteuerung der Aktiengesellschaften ist dabei natürlich noch nicht berücksichtigt. Darüber kann z. Zt. noch nichts gesagt werden.

Dortmund und Essen.

Zur Antwort auf die Erwiderung.

In Nr. 121 des „General-Anzeigers" findet sich eine Erwiderung auf unsere Artikelserie „Dortund Essen", die im Interesse Dortmunds selbst nicht unwidersprochen bleiben darf. Der Einsender ging offenbar von der Ueberzeugung aus, die betreffenden Artikel seien nur geschrieben worden, um Dortmund auf Kosten von Essen in seinem Ansehen zu schmälern und in den Augen der Fremden herabzusetzen. Das Gegenteil ist der Fall. Nur durch Vergleiche mit den Einrichtungen und Anlagen anderer Großstädte ist es möglich einen Maßstab für das zu gewinnen, was in unserer Stadt bisher geleistet oder vernachlässigt ist. Daß wir bei einem solchen Vergleiche mit dem gewaltig vorwärtsschreitenden Essen nicht besonders günstig abschneiden, liegt in der Natur der Sache; denn in Essen kann man einen so emsigen Ausbau aller städtischen Angelegenheiten und Einrichtungen beobachten, daß wir in Dortmund

vergebens etwas Aehnliches suchen.

Worin dieser Unterschied der Betriebsamkeit seinen inneren Grund hat, mag ununtersucht bleiben; nötig ist nur, daß man in Dortmund endlich mal von dem Gedanken abkommt, alles wäre nun so vollkommen eingerichtet, daß es schlechterdings nicht mehr zu übertreffen wäre. Je öfter die Dortmunder „Pfahlbürger" diesen Gedanken aussprechen, umso stärker wird auch ihr Glaube daran.

Dies vorausgeschickt, glauben wir nicht zu übertreiben, wenn wir dem Einsender den Vorwurf mangelnder Einsicht in das kommunalpolitische Getriebe der beiden Städte nicht ersparen können. Glaubte er uns mangelnde Objektivität zu gunsten von Essen vorwerfen zu müssen, so können wir nicht umhin zu antworten, daß dem Einsender das weite Gebiet der modernen Städtebaukunst, die sich überall außer in Dortmund mit Macht durchzusetzen beginnt, wohl noch ein verschlossenes Buch ist. Denn sonst hätte er wohl nicht mit dem Vorwurf kommen können, wir hätten bei dem Kapitel „Villenkolonien" versäumt auszuführen, daß Dortmund noch eine ganze Anzahl durch das ganze Stadtgebiet verstreuter Villenstraßen, zum Beispiel die Beurhausstraße, hätte. Gerade hierin zeigt sich bei uns in Dortmund der gänzliche Mangel eines glanzvollen Bebauungssystems, daß man 'mal hier und 'mal dort,

wie es gerade kommt,

Villenstraßen anlegt, anstatt immer eine Anzahl solcher Straßen hübsch um einen großen freien Platz oder einen Park zu gruppieren. — Uebrigens wollen wir bei dieser Gelegenheit nicht versäumen zu erwähnen, mit welchem bemerkenswerten Umgeschick Dortmund seine großen öffentlichen Bauten anlegt. Im Villenviertel der Goebenstraße liegt unmittelbar an der Straße und deshalb ohne jede Wirkung das Oberbergamt. Was für eine gewaltige Wirkung hätte sich erzielen lassen, wenn man diesen mächtigen Bau als Mittelpunkt des Villenviertels verwendet und ihm eine dementsprechende freie Lage hätte zu teil werden lassen. In Essen hat man es mit geradezu raffinierter Anwendung der Grundsätze der Städtebaukunst verstanden, die öffentlichen Gebäude richtig zu setzen. So wird die Villenvorstadt Brünglinghaushof beherrscht von dem Prachtbau der Baugewerkschule, die Kolonie „Berne-Wäldchen" hat den Monumentalbau der Emscher-Genossenschaft zum Mittelpunkt, und der neue Justizpalast bildet am „Haumannshof" eine geradezu imponierende Baugruppe. — Wie stehen unsere großen Gebäude dagegen verzettelt und ohne Wirkung! Die wuchtige Handwerkerschule steht an einer verlorenen Nebenstraße und die neuen Gebäude Oberrealschule, Handelsschule etc. werden gleich in der Anzahl von einem Vierteldutzend so angelegt, daß sie möglichst jeder städtebaulichen Wirkung entbehren. Wir zweifeln nach unsern Erfahrungen mit den Dortmunder öffentlichen Bauten keinen Augenblick daran, daß diese neuen Gebäude eine edle und harmonische Architektur erhalten werden; aber um so bedauerlicher ist es, daß diese Bauten

für das Stadtbild so gut wie verloren

sein werden. Auch dem Fremden, der Dortmund besucht, werden sie jedenfalls ohne Eindruck bleiben, schon allein aus dem Grunde, weil er sie nie zu Gesicht bekommen wird.

Wenn nun der Einsender meint, unser Kaiser-Wilhelm-Hain könnte den Essener Parkanlagen irgend wie Konkurrenz machen, so wollen wir nur daran erinnern, daß Essen allein im Innern der Stadt den 72 500 qm großen Stadtgarten hat, eine Einrichtung, die wir vollständig entbehren müssen; dazu kommt noch der Nordpark und Ostpark. Schließlich aber, und hierin liegt eine Großtat Essens, hat man dort einen Stadtwald erworben, der, unmittelbar an der Stadt beginnend, sich bis zur Ruhr herunterzieht. Wo bleibt Dortmund in diesem Zusammenhange? Die schüchterne Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Haines und die spontane Bewilligung von 50 000 Mk. für Parkzwecke durch die Stadtverordnetenversammlung will wenig besagen, wenn man bedenkt, daß Essen schon wieder 200 000 Mk. für derartige Zwecke bewilligt hat und daß das kleine Hamm Millionen ausgeworfen hat, um sich einen Ringpark zu schaffen.

Zum Schluß möchten wir den Wunsch aussprechen, der Einsender möge sich mal den durch den neuen „Handelshof" in Essen geschaffenen Blick vom Hauptbahnhof aus ansehn. Wir müssen bezweifeln, ob er dann noch der Ansicht ist, Dortmund mache von vornherein einen mehr großstädtischen Eindruck als Essen. Bei uns sieht man aus dem Bahnhofsgebäude heraustretend zunächst nur

eine schiefe Lehmwand

mit einigen nicht näher zu beschreibenden Prachtbauten; Essen dagegen hat sich in dem fast gigantisch zu nennenden Handelshof eine imponierende Verkörperung seiner rastlos vorwärts strebenden Entwickelung geschaffen.

Fränze."

•

Dortmunder Gedenktage. 24. Mai 897 erste urkundliche Erwähnung der Stadt als Throtmanni, 1152 zuerst als Tremonia, in deutscher Form 1114 als Trotmunde, im 14. Jahrhundert als Dortmunde.

Hausverkauf am Südwall. Das Eckhaus Südwall und Elisabethstraße, den Erben des verstorbenen Frauenarztes Dr. Hartung gehörig, ging in den Besitz des Professors Georg Hüttner über. Der Kaufpreis beträgt 105 000 Mark.

Zur Eingemeindung von Kemminghausen wird uns von der hiesigen Städtischen Nachrichtenstelle geschrieben: „Die gestern in verschiedenen hiesigen Zeitungen enthaltene Notiz über die Eingemeindung von Kemminghausen beruht auf einem wesentlichen Irrtum. Es ist unrichtig, daß die Stadt Dortmund für den Austritt von Kemminghausen aus dem Amtsverband Eving dem letzteren eine Abfindung von 13 000 Mark gewähren will. Im Gegenteil hat die Stadtverordnetenversammlung in kürzlicher Sitzung eine bezügliche Anregung ausdrücklich abgelehnt. Der neuerlich gefaßte Beschluß der Gemeindevertretung von Kemminghausen, der in wesentlichen Punkten den früher von den Stadtverordnetenversammlung genehmigten Beschluß abändert, ist, wie schon berichtet, von der Stadt Dortmund als unannehmbar abgelehnt worden.

Das hiesige Wiener Café wird nach vollständigem Um- und Neubau von dem bisherigen Inhaber des Residenz-Cafés in Hannover, Herrn Koch gegen eine Jahrespacht von ca. 30 000 Mk. auf mehrere Jahre übernommen.

Der Hauptmann von Köpenick, Schuhmacher Vogt, der einmal die ganze Welt in Lachkrämpfe versetzt hat, erschien gestern nachmittag auf unserer Redaktion, um sich gegen die von einer Berliner Korrespondenz verbreitete — auch von uns gestern veröffentlichte — Notiz zu verwahren, wonach er wegen Nichtzahlung einer Geldstrafe von 282 Mk. festgenommen sein sollte. Er versichere, daß er jeden Menschen und auch den Fiskus selbstverständlich rechtschaffen bezahle. Auch die von ihm beanspruchten Gerichtskosten, um die es sich im vorliegenden Falle handle, habe er nach Fälligkeit des Betrages pünktlich entrichtet. Herr Vogt, dessen geniale Ueberrumpelung des Rathauses in Köpenick wohl noch jedem in Erinnerung ist, sah trotz seines hohen Alters recht rüstig aus. Er erklärte, er wohne jetzt in Luxemburg, sei aber augenblicklich einige Tage bei Verwandten in Dortmund zu Besuch. Mit kräftigem Handschlag schied der Mann, dessen Name vor Jahren eine Zeitlang in aller Munde war.

Jugendliche Schwindler treiben augenblicklich hier ihr Unwesen. Sie sprechen in verschiedenen Geschäften vor und wollen im Auftrage verschiedener hiesiger Produktenhändler Papier, Emballage und dergleichen abholen. In Wirklichkeit verschwinden die Bengel und unterschlagen die Beträge. Auf Anfragen bei den angegebenen Produktenhändlern wissen sie selbstverständlich von nichts. Es wäre sehr geeignet, derartige Tagediebe sofort der Polizei zu übergeben.

Fahrraddiebstähle. In einem unbewachten Augenblick wurde am 21. d. Mts., nachmittags, ein vor einer Wirtschaft in der Schützenstraße stehendes Fahrrad, Marke „Derbi", gestohlen; ebenso stahl man an demselben Tage vormittags ein in einer Durchfahrt an der Mallinckrodtstraße stehendes schwarz lackiertes mit roten Handgriffen und zwei Aufsteigtritten versehenes Rad.

Ein schwerer Zusammenstoß fand gestern vormittag in der Bornstraße, Ecke Burgwall statt. Ein auswärtiges Automobil wollte an einem in der Richtung zur Reinoldikirche fahrenden Straßenbahnwagen vorbeifahren. In demselben Augenblick wollte aber auch ein mit Eisenteilen beladener Lastwagen die Bornstraße kreuzen. Das Automobil rannte mit voller Wucht auf das Pferd, das umgeworfen wurde und auf das Automobil fiel. Dem Pferde wurde die ganze Brust aufgerissen. Das Automobil trug an seinem Vorderteil erhebliche Beschädigungen davon. Wie ein Wunder, ist der Chauffeur verhältnismäßig gut davongekommen. Außer Schnittwunden an den Händen, die durch herumfliegende Scherben von der Schutzscheibe verursacht wurden, hat er anscheinend keine weiteren Verletzungen erlitten. Die Schuld an diesem Unglück dürfte lediglich dem Chauffeur beizumessen sein, weil er im kritischen Augenblick vollständig den Kopf verlor. Außerdem war er auch zu schnell gefahren. Aber das kennt man ja schon.

Tiefer Sturz. Bei der Ausführung von Montagearbeiten an einem Umbau auf dem Grundstück der Zinkhütte, stürzte am Donnerstag abend der in der Unnaerstraße 6 wohnende 21jährige Schlosser Edmund Jader aus einer Höhe von über 20 Meter von einem Gerüst. Der Mann zog sich schwere äußere und innere Verletzungen zu und mußte dem Krankenhause zugeführt werden.

Verhaftungen. Gestern Morgen wurden nicht weniger als vier Leute verhaftet, unter denen sich zwei Staatsbeamte befinden, der eine von ihnen ist Gefängnisaufseher, der andere ein Postassistent, und die beiden letzten sind die Kaufleute M. und E. die „auf dem Berge" wohnten. Diese vier Personen hatten sich zusammengetan, um Buchmacher zu betrügen und operierten in folgender Weise: Sie setzten vornehmlich nach Luzern, und fußten dabei, die mitteleuropäische Zeit benutzend, auf den Unterschied dieser Zeit mit der hiesigen. Sie machten sogenannte „laufende Wetten", d. h., sie gaben Tipps auf, sagen wir, zwischen 2—3 Uhr nachmittags, und zwar auf dem hiesigen Postamte. Das Couvert wurde dieser Zeit entsprechend von dem verhafteten Postbeamten gestempelt, aber der Brief zurückgehalten.

Inzwischen kamen Depeschen mit dem Ergebnis der Rennen hier an, und dann wurden in die Couverts die inzwischen den Uebeltätern bekannt gewordenen Resultate der Rennen eingeschoben, und der Gewinn fiel dann naturgemäß den Schwindlern zu. Auf diese Weise schädigten sie einen Luzerner Buchmacher um Tausende von Mark. Dieser drohte schließlich mit Anzeige, und da fuhr ein Mitglied der Schwindlerbande nach Luzern und fand sich mit ihm ab — er zahlte mehrere tausend Mark als Entschädigung. Die hiesige Kriminalpolizei hatte aber Wind von der Sache bekommen, beobachtete genau die Vorgänge an der Post und erfuhr dann durch Vermittlung eines Postbeamten den Schwindel — dann kam die Verhaftung. Nach Einsichtnahme des Sachverhalts sagte ein hiesiger hochgestellter Polizeibeamter: „Wenn man die Taten solcher Leute entdeckt hat, muß man sich sagen, daß die Buchmacher, die wir hier haben — ehrliche Leute sind!"

Aus dem Gerichtssaal.

Dortmund, 23. Mai.

Wegen Nahrungsmittelfälschung und Betruges hatte sich heute der Metzgermeister Michael Przypyl, ein Pole, aus Castrop, der, wie Zeugen behaupten, das Metzgerhandwerk nie erlernt hat, vor der hiesigen zweiten Strafkammer als Berufungsinstanz zu verantworten. Der Angeklagte war s. Zt. vom Schöffengericht in Castrop mit einer Geldstrafe von 30 Mk. wegen Betruges u. 75 Mk. wegen Nahrungsmittelfälschung bestraft, doch legten der Amtsanwalt sowohl wie er selbst Berufung gegen dieses Urteil ein, und die heutige Verhandlung ergab folgenden Tatbestand:

Der Angeklagte hatte viele polnische Familien aus der Kolonie bei Castrop in Kundschaft, und kaufte von dem Bergmann Metzow im vorigen Jahre ein Schwein „im Ramsch", d. h. nach Schätzung, für 82 Mark. Dem Metzow wurde der Kauf aber noch an demselben Tage leid; er ging zum Angeklagten und vereinbarte mit diesem, daß das Schwein nach Schlachtgewicht verkauft werden sollte, und zwar für den Preis von 67 Mark pro Zentner. Der Przypyl schlachtete aber ein anderes Schwein, das nur 123 Pfund wog, und zahlte dem Metzow nach diesem Gewicht aus. Der Mann schöpfte Verdacht und erkundigte sich bei einem Roßschlächter Dörner, der heute als Zeuge auftrat, und dieser, der dem Angeklagten manchmal aushalf, teilte ihm mit, daß sein, des Metzow Schwein, 164 Pfund gewogen habe.

Derselbe Zeuge Dörner kam eines Tages im Mai vor. Js. in die Wursträume des Angeklagten und traf diesen an der Arbeit. In einer Ecke sah er einen Kübel stehen, der übelriechenden Darmschleim und Schleimhaut enthielt, und fragte den Angeklagten, warum er dieses Zeug in der Wursträume stehen habe. „Warum?" erwiderte dieser. „Ich werfe nichts fort, ich verbrauche alles!" Sprachs und leerte den Inhalt des Kübels in den brodelnden Inhalt des Wurstkessels. Heute verlegte er sich aufs Leugnen, und behauptete, daß der Zeuge Dörner aus Rache gegen ihn handele, aber es ergab sich, daß dazu durchaus kein Grund vorlag.

Die beiden Sachverständigen, Dr. Kühn und Dr. Verbecker, bekundeten übereinstimmend, daß einmal Nahrungsmittelfälschung vorliege, weil Wurst überhaupt nur aus Fleisch und Gewürz zusammengesetzt werden dürfe, zum zweiten sei aber die Manipulation des Angeklagten nicht nur gesundheitsschädlich, sondern geradezu lebensgefährlich, denn ein Schwein fresse bekanntlich alles, und was in den Därmen zurückbleibe, schade dem Tier zwar nichts, könne aber dem Menschen sehr gefährlich werden.

Der Staatsanwalt beantragte wegen Nahrungsmittelfälschung eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten und wegen Betruges eine solche von 1 Woche. Der Gerichtshof hob das erstinstanzliche Urteil auf und erkannte auf 250 Mk. Geldstrafe wegen Nahrungsmittelfälschung und 50 Mark wegen Betruges. In der Urteilsbegründung heißt es, daß der Angeklagte in verwerflichster Weise handelte und die Gesundheit und das Leben seiner Mitmenschen aufs Spiel setzte, denn in dem verwursteten Kalb hätten sich Bakterien aller Art befinden können, und vielleicht auch befunden. Eine Gefängnisstrafe wäre zwar am Platze gewesen, aber mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte bisher noch unbescholten war, habe man es bei einer Geldstrafe bewenden la en.

Im Laufe der Verhandlung trat wieder einmal der Fall ein, daß der Castroper Anwalt des Angeklagten im Bestreben, den Zeugen Dörner unglaubwürdig erscheinen zu lassen, an diesen die Frage stellte, ob er nicht schon wegen Betruges vorbestraft sei. Der Zeuge erwiderte hierauf: „Nicht daß ich wüßte!", und der Vorsitzende, Landgerichtsrat Göbel, bemerkte, daß dieses mit der vorliegenden Sache auch nicht das geringste zu tun habe.

•

Schöffengericht.

Dortmund, 23. Mai.

Ins hiesige Obdachlosenheim kam am Abend des 4. Mai der stellungslose Max Hüppner ohne festen Wohnsitz und verlangte Essen und Obdach, was ihm auch gewährt wurde. Obgleich er nichts dafür bezahlte, hatte er doch an allem etwas zu monieren; das Essen war ihm zu schlecht und die Pritsche zu hart. Als er am nächsten morgen arbeiten sollte, gab er an, er sei zu müde, da er am vergangenen Abend zu Fuß von Hamm nach Dortmund gegangen sei. Er konnte auch nicht dazu bewogen werden, zu arbeiten. Wegen Betruges wurde Hüppner heute zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Der Beleidigung, des Hausfriedensbruches und des Widerstandes machte sich am 6. April dieses Jahres der Schlosser Heinrich Gaßmann aus Dorstfeld schuldig. Der Gendarmerie-Wachtmeister Pühmeyer hörte lautes Lamentieren auf der Straße. Als er näherging, traf er den Angeklagten, der ihn verschiedentlich als Kohldampfschieber ausschimpfte. Später drang er in den Hof des Pühmeyer ein und versuchte dort, mit Gewalt auch in die Wohnung zu kommen. Dem Gendarmeriewachtmeister blieb nichts anderes übrig, als einen Kollegen holen zu lassen und mit dessen Hilfe den Gaßmann festzunehmen. Auf dem Wege zur Wache leistete er heftigen Widerstand und mußte schließlich gefesselt werden. Das Urteil lautete auf 3 Monate Gefängnis. Außerdem wurde dem Beamten Publikationsbefugnis zugesprochen.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit hatten sich die Eheleute Maurer Georg Horn von hier wegen Vergehens gegen § 181 des Strafgesetzbuches zu verantworten. Der Mann, der vor langen Jahren wegen Betruges und Körperverletzung vorbestraft ist, wurde zu 1 Woche und die Frau, die schon 15 mal wegen Nahrungsmittelfälschung vorbestraft ist, zu 1 Mont Gefängnis verurteilt.

Wegen Bedrohung, Hausfriedensbruch und Körperverletzung in mehreren Fällen hatte sich der Monteur Franz Timmermeister zu verantworten, der am 7. Juli vor. Jahres mit Gewalt in die Wohnung der Eheleute Studenitzki eindrang, wo er mit einem Stock und einem Gummischlauch auf Studenitzkis einschlug und sie mit Totschlag bedrohte. Das Urteil lautete auf insgesamt 4 Monate und 1 Woche Gefängnis.

Der Hehlerei sollten sich die Althändlerin Frau Katharina Mande und der Althändler Karl Wolna von hier schuldig gemacht haben, die im Jahre 1911 auf Veranlassung von Wolna Möbel auftauften im Werte von 180 Mark und zwar für die Summe von 45 Mk. Die Möbel stammten von der Firma Fuchs und waren noch nicht bezahlt. Die beiden Angeklagten, die aus Ungarn stammen, bekamen später Zwistigkeiten, und W. ging zu Fuchs, wo er die Mande angezeigt wegen Hehlerei. Daß er sich selbst strafbar gemacht hatte, daran hatte er sicher nicht gedacht. Das Gericht erkannte heute wegen Hehlerei gegen ihn auf 2 Wochen Gefängnis und sprach die Mande mangels Beweises frei.

Streikbrecher und Kohldampfschieber soll am 21. Juli vorigen Jahres der Schiffer Georg Peper den Erzarbeiter Bodsholt ausgeschimpft haben, der an seinem Kahn vorbeikam. Da die Beweisaufnahme aber ergebnislos verlief, mußte der Angeklagte freigesprochen werden.

Zur Hochzeit im Kaiserhause.

Die „Köln. Ztg. erinnert aus Anlaß der heutigen Hochzeitsfeier im Kaiserhause noch einmal an die Fehde zwischen Hohenzollern und Welfen. Sie schreibt u. a.:

„Als nach dem Kriege von 1866 das welfisch regierte Hannover dem Königreich Preußen einverleibt wurde, warf die Dynastie Welf der Dynastie Hohenzollern den Fehdehandschuh hin. Man mußte hart vorgehen, um dem alten blinden König Georg zu beweisen, daß die Verhältnisse nun einmal mit Notwendigkeit anders geworden waren, als es in seinen Wünschen lag. Da die Abfindungssumme von 16 Millionen Talern, die wegen ihrer Höhe schon Widerspruch im preußischen Abgeordnetenhause hervorgerufen hatte, dem König Georg als keine Entschädigung galt und er sogar im Ausland eine eigene Kriegsschar unterhielt, die sogenannte Welfenlegion, da wurde diese Entschädigungssumme gesperrt sowie auf alles Vermögen des Königs, soweit man seiner habhaft werden konnte, Beschlag gelegt.

Als des Königs Sohn, der Vater des Bräutigams von heute, am 10. März 1892 in einem Brief an den Kaiser erklärte, daß „jedes den Frieden des Deutschen Reiches und der ihm angehörenden Staaten störende oder bedrohende Unternehmen" seinen Absichten fernläge, erfolgte die Aufhebung der Beschlagnahme. Das war

das erste Zeichen einer Besserung der Beziehungen.

Das Ereignis des heutigen Tages hat die beiden Häuser nun in den nächsten Zusammenhang gerückt; all' Fehd' hat nun ein Ende. Erfreut doch die Aussöhnung um so mehr, als in frühern Zeiten Hohenzollern und Welfen häufig durch Familienbeziehungen verbunden gewesen sind. Nicht weniger als achtzehn Ehen zwischen beiden Häusern hat in der Spanne vom Beginn des fünfzehnten bis zur Mitte des achtzehnten Jahrhunderts die Vossische Zeitung gezählt, und unter ihnen sind die Ehen des Markgrafen Friedrich 1. von Brandenburg-Ansbach und Baireuth, des ersten Preußenkönigs, Friedrichs des Großen und seines Nachfolgers Friedrich Wilhelms 2. gewesen. „Nur Deutschland soll gewonnen haben, was Preußen verloren hat", sagte König Wilhelm nach der Einverleibung Hannovers als im Norden Deutschlands nicht mehr preußische, sondern deutsche Politik zu wirken begann.

Das Wort von damals ist im Laufe der Jahre wahr geworden, und im Hinblick auf diese Wahrheit begrüßen wir auch den heutigen Tag mit den Worten Bismarcks vom Jahre 1880: er bringt

den freudigen Schlußakt eines konfliktreichen Dramas

und eine **Genugtuung** für 1866.

Die Hochzeit der Kaisertochter fällt in bewegte Zeiten: noch ist der Friede auf dem Balkan nicht geschlossen, und schon droht dort ein neuer Brand auszubrechen, der den Frieden Europas vielleicht abermals erschüttern wird. Immerhin darf das junge Paar auch nach der Richtung der Zukunft mit einiger Zuversicht ins Auge sehen, denn daß die Großmächte die Probe auf ihre Friedensliebe, die der Balkankrieg ihnen auferlegte, bestanden haben, berechtigt zu der Hoffnung, daß auch weiterhin

der große Zusammenstoß vermieden werden kann.

Familienbeziehungen der Höfe geben freilich heute nicht mehr den Ausschlag in der auswärtigen Politik, deshalb wäre es verfehlt, aus der Teilnahme des Zaren und des englischen Königspaares an der Hochzeitsfeier weitgehende Schlüsse ziehen zu wollen. Zweifellos aber bringt ihre Anwesenheit eine freundliche und friedliche Note in die Lage, und man darf sich der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" anschließen, die in diesen Tagen sagte, daß die mit dem Besuch bekundete Herzlichkeit der persönlichen Beziehungen unter den drei Monarchen ein wertvolles Impondecabile für die Sicherheit des wechselseitig ungestörten Fortschritts der großen Kulturnationen Europas sei."

Westfalen-Rheinland.

Hörde, 23. Mai. (Das Endergebnis der Wahlmännerwahlen) im Landkreise Hörde lautet: 328 Liberale, 155 Sozialdemokraten und 38 Zentrum.

Hörde, 23. Mai. (Ein Lebensmüder.) Heute abend wollte ein fremder Mann am Uebergang Chausseestraße unter den vorbeifahrenden Zug springen. Ein Assistent und der Schrankenwärter hielten den Mann fest und übergaben ihn der Polizei, die ihn zu seiner Sicherheit im Polizeigewahrsam unterbrachte.

Bövinghausen, 23. Mai. (Ueberfahren und getötet) wurde gestern nacht gegen 12 Uhr in der Nähe der Brauerei Westfalia Lütgendortmund eine männliche Person, deren Personalien bis jetzt noch nicht festgestellt werden konnten. Es wird vermutet, daß der Mann sich in angetrunkenem Zustande auf die Böschung neben der Straßenbahn zum Schlafen niedergelegt hat und dann im Schlaf von der Böschung auf die Gleise der Straßenbahn gerollt ist. Der letzte Straßenbahnwagen, der von Castrop ins Depot fährt, hat ihn dann überfahren und ihm den Kopf vom Leibe getrennt.

Bövinghausen, 23. Mai. (Ueberfahren und getötet) wurde gestern nacht gegen 12 Uhr in der Nähe der Brauerei Westfalia Lütgendortmund eine männliche Person, deren Personalien bis jetzt noch nicht festgestellt werden konnten. Es wird vermutet, daß der Mann sich in angetrunkenem Zustande auf die Böschung neben der Straßenbahn zum Schlafen niedergelegt hat und dann im Schlaf von der Böschung auf die Gleise der Straßenbahn gerollt ist. Der letzte Straßenbahnwagen, der von Castrop ins Depot fährt, hat ihn dann überfahren und ihm den Kopf vom Leibe getrennt.

Bövinghausen, 23. Mai. (Zwei vom Bremskorb erdrückt.) Ein Unglück hat sich auf Schacht 1 der Gewerkschaft Baum zugetragen. In dem unterhalb betriebe des genannten Schachtes befindlichen Querschlage arbeiteten die Brüder Lücker aus Langendreer. Mittels eines Stapels von dem hochgelegenen Querschlage mit voller Wucht

Bövinghausen, 23. Mai. (Die Leiche des gestern abend hier auf der Straßenbahn verunglückten Mannes) ist als die des Bergmanns August Külpmann aus Bövinghausen erkannt worden. Die Ermittelungen haben ergeben, daß K. kurz vor dem Unfalle in der Nähe der Unfallstelle, schwer angetrunken, gesehen worden ist. Eine Frau hat ihm aus Mitleid schwarzen Kaffee gegeben, um ihn etwas zu ernüchtern. Ob er durch den elektrischen Wagen umgefahren ist oder auf dem Geleise gelegen hat, steht noch nicht fest. Der Straßenbahnwagen muß in voller Fahrt dahergesaust sein, denn der Körper des Toten ist 46 Meter weit geschleift worden. Der Wagenführer gibt an, er habe, als er einen dunklen Klumpen auf dem Geleise wahrgenommen, mit aller Kraft beide Bremsen in Tätigkeit gesetzt, indessen sei der Wagen auf den nassen Schienen eine Strecke weiter gerutscht, bis er zum Stehen gekommen sei. Die Leiche befindet sich in der Leichenhalle des katholischen Krankenhauses. Der Verstorbene ist 30 Jahre alt und hinterläßt eine Frau und 2 unmündige Kinder.

Recklinghausen, 23. Mai. (Bergarbeitermangel.) Auf den Zechen des hiesigen Bezirks herrscht seit längerer Zeit ein empfindlicher Arbeitermangel, sodaß die Grubenverwaltungen gezwungen sind, ihren Bedarf an Arbeitskräften in anderen Gegenden zu decken. Die Zeche „General Blumenthal" hat in Bayern und Sachsen etwa 350 Arbeiter angenommen, die jetzt hier eingetroffen sind.

Wanne, 23. Mai. (Beigeordneter Weiberg) wurde zum Amtmann von Wanne ernannt.

Bochum, 23. Mai. (Wahlmännerstichwahlen.) Bei den heutigen Wahlmännerstichwahlen im Landtagswahlkreise Bochum-Herne wurden 140 Wahlmänner der nationalliberalen Partei, 2 Zentrumswahmänner und 2 Sozialdemokraten gewählt. In den Wahlbezirken, in denen liberale Wahlmänner in Stichwahl standen, wurde vom Zentrum und von der Sozialdemokratie Wahlenthaltung geübt.

Bochum, 23. Mai. (Zwei Bergarbeiter vom Bremskorb erdrückt.) Ein gräßliches Unglück hat sich auf Schacht 1 der Zeche Dannenbaum zugetragen. In dem unterirdischen Grubenbetriebe des genannten Schachtes wurden die Gebrüder Lücker aus Langendreer beim Befahren eines Stapels von dem hochsausenden Bremskorb mit voller Wucht unter die Seilscheibe gedrückt und auf der Stelle getötet. Die auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Bergknappen waren verheiratet und hinterlassen Familie. Sie hatten ihre bergmännische Tätigkeit auf der genannten Zeche erst am 1. Mai aufgenommen.

Gelsenkirchen, 23. Mai. (In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten) verlas der Oberbürgermeister Machens ein Schreiben des Landeshauptmanns Hammerschmidt, worin dieser mitteilt, daß er infolge eines Zeitungs-Artikels, der sich mit den Vorgängen beim Kaiserpreis-Wettsingen befaßt, so weit sie den Gelsenkirchener Männergesangverein betreffen, und in dem schwere Angriffe gegen den Oberbürgermeister gerichtet werden, sein Ehrenamt als Protektor des Vereins niedergelegt habe. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden verschiedene Fluchtlinienveränderungen genehmigt, Wahlen vollzogen und ein Vertrag mit der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft über den Bau einer Kolonie im Stadtteil Hüllen genehmigt.

Herten, 23. Mai. (Abermals ein Futtermittel-Verfälschungs-Prozeß.) In zweitägiger Verhandlung vor der Bochumer Strafkammer hat sich heute und morgen der Dampfmühlenbesitzer Clemens Schulte-Sasse von hier wegen umfangreicher Futtermittelverfälschungen zu verantworten. Gleichzeitig wurde gegen Schulte-Sasse und den Kaufmann Max Mayer, den Mitinhaber der Firma Mayer-Heineberger in Essen, wegen Frachthinterziehung verhandelt. Dem Angeklagten Schulte-Sasse wird zur Last gelegt, in den Jahren 1907, 1910 und 1911 unter der Bezeichnung „garantiert reines Gerstenmehl" ein Futtermittel in den Handel gebracht zu haben, dem teilweise bis zu 20 Prozent Dust (enthaltend 70 Prozent Gips und 30 Prozent Sägemehl) beigemischt worden war.

Durch diese angebliche Verfälschung wollen zahlreiche Bäckermeister und Metzgermeister aus dem Recklinghäuser Bezirk, die von diesem Gerstenmehl für ihre Pferde und Schweine bezogen haben, erheblich geschädigt worden sein. Der Angeklagte gab zu, Beimischungen vorgenommen zu haben. Er will dies aber auf den ausdrücklichen Wunsch zahlreicher Kunden getan haben, die ein billigeres Gerstenmehl verlangten. In allen diesen Fällen habe er das Gerstenmehl dann aber als „Gerstenmehl gemischt" und nicht als „garantiert reines Gerstenmehl" verkauft. Die Mischung sei in der Weise erfolgt, daß auf 7 bis 8 Sack reines Gerstenmehl ein Sack Dust kam. Schulte-Sasse will durch den Verkauf dieses gemischten Gerstenmehls keinen Gewinn erzielt, sondern eher Schaden gehabt haben.

Von der Lieferantin des Dust, der Firma Mayer-Heineberg, sei ihm die bestimmte Versicherung gegeben worden, daß die Beimengung des Dust, von dessen Zusammensetzung er keine Ahnung habe, ohne Gefahr erfolgen könne. Wenn die Proben einen größeren Prozentsatz Dust ergeben hätten, so könne das nur auf die Schuld seines früheren Müllers zurückzuführen sein, der seinen Befehlen stets zuwider gehandelt habe und später aus diesem Grunde entlassen worden sei. Dieser Mann wolle sich jetzt an ihm rächen. Die Frachthinterziehung, die den Angeklagten Schulte-Sasse und Mayer vorgeworfen wird, wird darin gefunden, daß Mayer, angeblich im Einverständnis mit Schulte-Sasse, zwecks Frachtersparnis die an den letzteren abgesandten Dustmengen auch nach dem Inkrafttreten des Notstandtarifs vom 22. August 1911 unter der Bezeichnung „Gerstenkleie" zum Versand gebracht hat, obwohl im Dust etwa 40—50 Proz. Kalk und außerdem Kaffeeschalen enthalten waren. Beide Angeklagten bestritten, eine Benachteiligung des Eisenbahnfiskus im Auge gehabt zu haben.

Schließlich wird dem Angeklagten Schulte-Sasse noch zur Last gelegt, seinen Roggenschrot unter der Etikettierung „Rosinty-Roggenschrot" in den Handel gebracht zu haben. Schulte-Sasse gibt dies zu, will sich aber nicht strafbargemacht haben, weil seine Ware eben so gut und vielleicht noch besser als die Rosinty-Ware sei. Nach eingehender Vernehmung beider Angeschuldigten wurde in die Beweisaufnahme eingetreten. Wir werden über das Urteil noch berichten.

Königsborn, 23. Mai. (Unglücksfall.) Auf der Bahnstrecke von hier nach Massen wurde gestern abend der aus Soest stammende Heizer eines vor dem Signal haltenden Zuges von einem vorbeifahrenden Zuge erfaßt und derartig verletzt, daß der Tod schon nach kurzer Zeit eintrat. Die benachrichtigte Unnaer Sanitätskolonne schaffte die Leiche in die Totenhalle des katholischen Krankenhauses.

Unna, 23. Mai. Von den an der äußeren Bornekampstraße gelegenen, der Witme Dr. Kipp gehörenden Wiesen ging ein Teil zum Preise von 1400 Mark an den Landwirt Heckmann von hier über.

Köln, 23. Mai. (Der Erzbischof Dr. Felix v. Hartmann) antwortete für die ihm dargebrachte Begrüßung durch die Evangelische Gemeinde mit folgendem Dankschreiben: „Herrn Pfarrer Rahlenbeck, Hochwürden, Köln. Euer Hochwürden danke ich verbindlichst für die freundlichen Segenswünsche, die Sie mir namens des Presbyteriums der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde auszusprechen die Güte hatten. Ich halte das friedliche Nebeneinanderleben der Konfessionen für ein hohes Gut, von dem das Gedeihen der staatlichen wie kirchlichen Interessen in hohem Maße bedingt ist. Es wird mein eifriges Bestreben sein, dieses friedliche Verhältnis, wie es hier in Köln, Gott Dank! besteht, zu fördern und zu pflegen, und, soviel an mir liegt, vor jeder Störung zu bewahren. Von Herzen freue ich mich, in diesem Streben mit Euer Hochwürden mich eins zu wissen."

Bei der Weiterberatung der Wehrvorlage

in der Budgetkommission hat sich die Kritik gegen eine Reihe von Ausnahmezuständen im Heere gerichtet, die mit dem Wesen eines Volksheeres nicht vereinbar erscheinen. Zunächst gegen die Vorzugsstellung des Gardekorps, die auch in militärischen Kreisen namentlich wegen der Bevorzugung der Gardeoffiziere im Avancement längst Unzufriedenheit erregt hat. Die „Frankf. Ztg." meint: Die Art, wie der Kriegsminister diese Vorzugsstellung zu rechtfertigen und jede Aenderung zurückzuweisen versuchte, war höchst unglücklich. Die Tüchtigkeit der Truppe, die Stärkung des monarchischen Gedankens im Gardekorps, solle davon abhängig sein. Dagegen ist mit Recht gesagt worden, daß die übrigen Truppenteile genau so tüchtig sind und im Kriege ebensoviel geleistet haben.

Es wäre auch schlimm um das Heer bestellt, wenn seine Tüchtigkeit erst von besonderen Bevorzugungen abhängig wäre; dann würde nicht mehr die Pflicht, sondern besondere Belohnungen das Entscheidende sein. Das mag für Söldnertruppen gelten, nimmermehr aber für ein aus den Wehrfähigen des ganzen Volkes zusammengesetztes Heer. Noch unglücklicher war das Argument des Kriegsministers, daß Artikel 63 der Verfassung durch eine Beseitigung der besonderen Vorschriften für das Gardekorps verletzt werde. In diesem Artikel heißt es u. a., daß der Kaiser den Präsenzstand, die Gliederung und Einteilung der Kontingente des Reichsheeres bestimmt, aber das alles selbstverständlich innerhalb der gesetzlichen Festsetzungen; denn sonst hätte ja der Reichstag auch nichts über die Höhe der Präsenz zu sagen.

Artikel 63 kann gerade umgekehrt für eine Beseitigung von besonderen Bestimmungen für einzelne Regimenter herangezogen werden, da er „Einheit in der Organisation und Formation" vorschreibt. Keinesfalls aber bestehen verfassungsrechtliche Bedenken gegen eine Beseitigung der Vorzugsstellung des Gardekorps, und es ist bedauerlich, daß auf die Drohung des Kriegsministers, die Vorlage würde sonst unannehmbar, die Anträge der Linken abgelehnt wurden. Angenommen wurde nur eine Resolution, die sich gegen die Entwicklung vieler Offizierkorps zu adligen Korps wandte.

Die Kommission hat ferner eine Einschränkung des Burschenwesens gefordert und sich schließlich für Beseitigung des strengen Arrestes als Disziplinarstrafe ausgesprochen. Es wäre gut, wenn die Frage der militärischen Disziplinarstrafen einmal gründlich für sich allein behandelt würde; denn gerade diese Strafen bieten der Willkür einen weiten Spielraum und machen das Beschwerderecht höchst illusorisch. Dazu kommt, daß die Arreststrafen überhaupt durch die Art der Ausführung eine große Härte und der mittlere und strenge Arrest geradezu eine Grausamkeit ist. Von modernen Grundsätzen ist bei der militärischen Strafvollstreckung nichts zu spüren, und es ist bekannt genug, daß der mittlere und schwere Arrest schon oft zu dauernden Gesundheitsgefährdungen geführt hat. Dem muß endlich ein Ende gemacht werden.

Die silberne Hochzeit des Prinzen und der Prinzessin Heinrich.

Anläßlich der heute stattfindenden Feier der silbernen Hochzeit des Prinzen und der Prinzessin Heinrich hatte sich bereits gestern vormittag eine große Zahl von Gratulanten im Hotel Kaiserhof eingefunden, wo der Prinz und die Prinzessin Wohnung genommen haben. Kurz nach 9 Uhr fuhr der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg am Hotel vor. Der Reichskanzler brachte dem Prinzenpaar seine Glückwünsche dar und verweilte über eine halbe Stunde im Gespräch. Gegen 10 Uhr kam eine Deputation des Kaiserlichen Automobilklubs, um seinem Ehrenmitgliede zu gratulieren.

Der Herzog von Ratibor überreichte dem Prinzen im Namen des Kaiserlichen Automobilklubs eine kostbare massivsilberne Schale und hielt eine Ansprache, in der er darauf hinwies, daß Prinz Heinrich der Bahnbrecher des deutschen Automobilbaues gewesen, ohne dessen mächtige Förderung das Automobilwesen nicht zu der hohen Blüte, in der es gegenwärtig steht, gekommen wäre. Prinz Heinrich, der sehr erfreut war, dankte in herzlichen Worten und erklärte, daß er nach wie vor ein treuer Anhänger und Förderer des Automobilismus bleiben werde.

Unter den Gratulanten, die weiter vom Prinzen empfangen wurden, befand sich noch Geheimer Kommerzienrat Bürgenstein, der als Chef des Stabes des Freiwilligen Automobilkorps dessen Glückwünsche und ein Gemälde des Marinemalers Prof. Hans Bohrdt überbrachte. Ferner waren Deputationen des 35. Infanterie-Regiments in Brandenburg, dessen Chef der Prinz ist, und eine Abordnung des Seebadettenkorps eingetroffen. Gegen Mittag empfing der Prinz noch zahlreiche Offiziere, mit denen er aus früheren Jahren bekannt ist. Auch die Vereine ehemaliger 35er der Provinz Brandenburg hatten eine Deputation entsandt.

Nach der Ansprache des Vorsitzenden und nach der Ueberreichung einer Adresse hielt Prinz Heinrich eine Ansprache. Er dankte für die Anhänglichkeit an ihren ehemaligen Chef und fuhr dann fort: „Sie, meine Herren, sind dazu berufen, die Elemente, die sich von uns losgelöst haben, wieder heranzuziehen. Die gegenwärtige Lage ist ernst, aber wir Deutschen haben keinen Anlaß, sie irgendwie zu fürchten. Halten Sie in Treue zu dem Hause Hohenzollern, und dienen Sie ihm, wie auch ich ihm diene."

Berlin, 23. Mai. Prinz Heinrich hat heute, wie die „B. Z. am Mittag" berichtet, im Hotel Kaiserhof mehrere Abordnungen empfangen; die ihm aus Anlaß seiner silbernen Hochzeit Glückwünsche abstatteten und Gaben überreichten. Es erschienen Abordnungen des Kaiserlichen Automobilklubs unter Führung der Herren Fürst Ratibor, General Rabe und Admiral Rampold, sowie des Freiwilligen Automobilkorps mit dem Geheimen Kommerzienrat Bürenstein und Dr. Oechelhäuser an der Spitze.

Ferner stellte sich eine Offiziersabordnung des Füsilierregiments Prinz Heinrich aus Brandenburg ein. Die Hochzeitsgabe des Kaiserlichen Automobilklubs ist eine in Rosen gehüllte Bowle, die des Freiwilligen Automobilkorps ein Oelgemälde, ein Seestück. Zur Beglückwünschung erschienen der Reichskanzler, Großadmiral v. Tirpitz, Abordnungen des Freiwilligen Automobilkorps und eine Reihe von Kriegervereinen, die Erinnerungsgaben überbrachten. Prinz und Prinzessin Heinrich haben bis zum 26. Mai im Hotel Kaiserhof Quartier bezogen.

Vermischtes.

— (Große Unterschlagungen eines Dresdener Kanzleivorstehers.) Der Kanzleivorsteher Weigel aus einem hiesigen Rechtsanwaltsbureau ist nach großen Unterschlagungen flüchtig geworden. Wie sich im Laufe des heutigen Tages herausgestellt hat, hat der ungetreue Beamte nicht nur Klientengelder unterschlagen, sondern auch in erheblichem Umfange Scheck- und Wechselbetrügereien verübt, sodaß sich der Fehlbetrag, den man ursprünglich auf nur 15 000 Mk. schätzte, im Laufe der heutigen Untersuchungen auf etwa 50 000 Mk. erhöhte. Obwohl Weigel in seiner Stellung als Bureauvorsteher nur 200 Mk. Monatsgehalt bezog, hatte er doch auf der Carlowitzstraße eine Wohnung für 650 Mk. gemietet, wo er einen über seine Verhältnisse hinausgehenden Haushalt führte. Die Unterschlagungen wurden entdeckt, als Mittwoch nachmittag nach dem Eingang einer Summe von 6000 Mk. gefragt wurde und Weigel behauptete, davon nichts zu wissen. Die Untersuchung ergab jedoch den Eingang dieser Summe, worauf Weigel unter Mitnahme seiner sämtlichen Schlüssel flüchtete.

— (Scharfe Beobachter.) Der „Standard" beschäftigt sich in einem längeren Artikel seiner letzten Nummer mit Leuten, die über einen besonders fein entwickelten Beobachtungssinn verfügen, weil sie lange in und mit der Natur gelebt und alle Naturerscheinungen aufs genaueste ergründet oder wenigstens zu ergründen versucht haben. Um einen besonders eklatanten Beweis für scharfe Naturbeobachtung zu geben, erzählt das englische Blatt, wie während des deutschen Krieges von 1866 das österreichische Armeekorps, das unter dem Befehl des Erzherzogs Josef stand, eines Tages seine Rettung ausschließlich der wunderbaren Beobachtungsgabe eines gemeinen Soldaten, der von Zigeunern stammte, zu verdanken hatte. Die Anekdote ist historisch, und der Erzherzog hat sie selbst mehr als einmal erzählt. Die Truppen des Erzherzogs hatten sich eines Abends in der Nähe einer kleinen böhmischen Stadt gelagert. Gegen Mitternacht wurde der Erzherzog, der in einem kleinen Häuschen schlief, durch ein Stimmengewirr aus dem Schlafe geweckt: ein Soldat, der ein bißchen zigeunerhaft aussah, wollte unter allen Umständen mit dem Prinzen sprechen, und war mit den Wachen, die ihn nicht einlassen wollten, in einen lebhaften Wortwechsel geraten. Der Erzherzog ließ ihn eintreten und fragte ihn, was er mitten in der Nacht zu melden habe. „Der Feind", sagte der Soldat in größter Aufregung, „rückt an und will uns überrumpeln." „Die Vorposten haben ja nichts Verdächtiges gemerkt", entgegnete der Erzherzog. „Das ist leicht erklärlich," erwiderte der Soldat, „da der Feind noch fern ist; er wird bald hier sein, und dann geht es uns schlecht." „Wie kannst du denn das alles mit solcher Sicherheit behaupten? fragte der Erzherzog, indem er ungläubig den Kopf schüttelte. „Kommen Sie nur hierher ans Fenster, kaiserliche Hoheit", antwortete der Soldat. „Sehen Sie die Vögelscharen, die dort gen Süden fliegen?" „jawohl, und was ist's mit ihnen?" „Schlafen die Vögel vielleicht des Nachts nicht genau so wie die Menschen?" sagte der Soldat. „Sie würden sicher zur solchen Zeit nicht fliegen, wenn in den uns umgebenden Wäldern Ruhe herrschte: der Feind zieht durch die Wälder und hat die Vögel aufgeschreckt." Der Erzherzog war von der Richtigkeit der Beobachtungen überzeugt, befahl, daß die Vorposten verstärkt würden, und ließ das ganze Lager wecken. Eine Stunde später befand man sich im vollsten Kampfe, aber die Ueberrumpelung war verhütet . .

— (Interessante Ausgrabungen in Helsingfors.) Wie der „Tägl. Korresp." mitteilt, sind in der Hauptstadt Finnlands, in Helsingfors, interessante Ausgrabungen gemacht worden. Durch einen Zufall stieß man bei der Fundamentierung eines Neubaues auf Broholmen in der Altstadt auf die Grundmauern des alten Königshofes Gustav Wasas. Die Mauern bestehen aus großen Granitblöcken, deren Lücken von kleineren Steinen ausgefüllt sind; ihre Dicke ist erstaunlich; sie schwankt zwischen 70 und 90 Zentimetern. Die Höhe beträgt gegenwärtig nur noch etwa 2 Meter. In der einen Ecke wurde auch der Unterbau für einen gewaltigen Ofen gefunden. Die Arbeiten zu dem Königshof wurden nach der Ueberlieferung um 1551 begonnen; er bestand aus einem zweistöckigen Hauptgebäude und mehreren Nebengebäuden. Gustav Wasa selbst kam zum ersten Male 1555 nach Helsingfors; nicht uninteressant ist es, daß die heutige große nordische Handelsstadt Helsingfors damals noch so unbedeutend und klein war, daß Gustav Wasa eine strenge Verordnung erließ, deren Zweck lediglich der war, Bewohner zum Zuzug an die Küste zu veranlassen; so ist Helsingfors teilweise durch die Zwangsansiedelungsversuche Gustav Wasas groß geworden.

— (900 Millionen künstliche Zähne.) Aus Newyork wird uns geschrieben: Im allgemeinen macht man sich keine richtige Vorstellung von der ungeheuren Ausdehnung, welche die Zahnkrankheiten aller Art haben, die zerstörend auf das Gebiß des Menschen einwirken. Auf dem 57. Kongreß der amerikanischen Zahnärzte sprach der bekannte Zahnarzt M. H. Fletscher über die Einflüsse, welche für die ungeheure Ausdehnung der Zahnkrankheiten maßgebend sind. Er kam zu der Ueberzeugung, daß es sich dabei auch sehr stark um Vererbung handele. Denn die Disposition zur Erkrankung des Zahnschmelzes werden meistens schon bei der Geburt erworben. Es gäbe Familien, in denen sich bloß in einigen Generationen defekte und schlecht gelagerte Zähne zeigten. Denn auch die Lagerung der Zähne zu einander, die nur bei der Geburt entschieden wurde, trage sehr viel dazu bei, ob die Zähne sich späterhin kräftig entwickeln werden, oder schon bei dem geringsten Ansturm, den sie zu ertragen hätten, unterliegen. Im allgemeinen sei das Molar des sechsten Lebensjahres am meisten afficiert. Zugleich stellte Fletscher fest, daß sich der Zustand der Zähne mit jedem Jahr verschlimmere und zwar hauptsächlich bei dem männlichen Teil der Bevölkerung. Die Ursachen gerade hierzu liegen wohl hauptsächlich in dem entnervenden Kampf ums Dasein, dem die Männer ausgesetzt sind. Darum dürfte es durchaus nicht Wunder nehmen, daß der Verbrauch von künstlichen Zähnen ein enormer ist. In den Vereinigten Staaten von Amerika allein stellt sich der Verbrauch von künstlichen Zähnen im Laufe eines Jahres auf 170 Millionen. In den beiden Erdteilen Europa und Amerika dürfte der Verbrauch ungefähr 900 Millionen künstliche Zähne im Jahre betragen. Als Ursache könne nur die niedrige Qualität der Zahnstruktur gelten, die man allgemein bei der heutigen Menschheit findet, und die sich noch von Generation auf Generation verschlechtere. Dabei aber sei noch die Frage offen, ob der Zahnverlust der Fäulnis der Akzendenz (aufsteigende Linie der Generation) oder vielmehr der Deszendenz (absteigenden Linie der Generation) zuzuschreiben ist.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Die 1510. Unfall-Unterstützung ist von uns ausbezahlt worden.

Unser Abonnent, der Schachtmeister **Franz Karl Henkelmann aus Berghofen**, Freistraße 4, hat in dem Betriebe der Firma Gockel & Niebur-Bochum einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfallunterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 3 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 800 Mark.

Sprechsaal.

Der Orden des Herrn Nebbert.

Der entrüstete „Hannes" gefällt mir ausgezeichnet! Ich bekenne mich als Verfasser des von „Hannes" behandelten Artikels.

Ja! lieber Hannes, irre ich nicht, so sind wir sogar Dutzfreunde, ferner vermute ich Dich unter den 90 Prozent derjenigen aktiven Mitglieder, die sich nach Frankfurt in den schärfsten Ausdrücken gegen Nebbert ergingen und seine weitere Tätigkeit für eine einfache Unmöglichkeit hielten. Aber tue mir den einzigen Gefallen und lasse mich in Ruh'! Ich habe abgedankt und meine Meinung in die Tat umgesetzt. Mag nicht wie die ganze Herde alle fünf Minuten von einem Extrem ins andere verfallen. —

Die gesellschaftliche Seite betrachtet, war es Dein Verdienst, die Nebbertsche Unterlassung als eine Heldentat zu preisen; um den von Dir, mein lieber „Hannes", in dieser Angelegenheit an den Tag gelegten Geschmack wirst Du nicht beneidet werden. Daß die Nichtanlegung des Ordens die Ursache des Hereinfalls sein sollte, habe ich nicht behauptet, dahingegen behaupte ich, daß es bei Kaiserfesten moralische Pflicht der Ordensinhaber ist, die Auszeichnungen anzulegen.

Ein Mitglied a. D.

Am Sonntag den 25. Mai feiern die Eheleute **Karl Walter** das Fest der silbernen Hochzeit.

Handel und Verkehr.

Berlin, 23. Mai. Die heutige Börse erfuhr bei stillem Verkehr eine leichte Befestigung infolge von Deckungen nach den gestern vorgenommenen starken Leerverkäufen. Die Erholung erfolgte demnach vorwiegend aus börsentechnischen Gründen. Neue Anregungen lagen nicht vor; zwar meldete Wien von der Vorbörse eine feste Haltung auf die Reutermeldung über die Friedensverhandlungen, aber an unserer Börse wurde die politische Lage mit Zurückhaltung beurteilt wegen der Athener Meldung über einen bulgarisch-griechischen Zusammenstoß. Auch die New-Yorker Erholung vermochte nicht anzuregen, da die immer noch ungeklärten Verhältnisse der San Francisco-Bahn verstimmten und der Bericht des Ironmonger vom amerikanischen Eisenmarkt einen weitern empfindlichen Rückgang des Geschäfts meldet und auch am Roheisenmarkt wieder die Preise nachgegeben haben. Auch von den europäischen Eisenmärkten wurden neue Preisermäßigungen gemeldet. Daher und in Nachwirkung der gestrigen Abschwächung lag bei Beginn von der ausstehenden Kundschaft ein beträchtliches Angebot von Eisen- und Kohlenaktien vor, doch wurden die Kurse meist etwas höher, da eine lebhafte Deckungsnachfrage einsetzte, namentlich für Phönix-Aktien, die ¾ Proz. höher einsetzten. Ferner besserten sich um etwa 1 Proz. Rombacher und Rheinische Stahlwerke, die übrigen Werte dieses Gebiets um weniger als 1 Proz. Etwas schwächer eröffneten oberschlesische Werte mit Ausnahme von Laurahütte. Privatwechselzinsfuß 5 fünf Achtel Proz. Lange Sichten 5½ Proz. — Der Barmarkt war bei geringen Umsätzen teilweise fester. Höher waren Kölner Bergwerk 6, Stodiek 8, Wissener Metall 7, Riedel 4¾, Thörl 4¾, Deutsche Waffenfabriken 4, Daimler 3½, Thale, Hilgers, Schubert u. Salzer 3 Proz.; dagegen niedriger Panzer 6, Verein. Glanzstoff-Fabriken, Kappel 4¾, Deutsche Spiegelglas 4½, Boatländ. Maschinen, Schwanebeck Zement 4, Busch Waggon 3½, Kollmar u. Jourdan 3¼, Consolidation, Union Chem. Fabrik, Kirchner 3 Proz. Merikaner waren befestigt. Francisco-Bonds weiter flau. Die Nachbörse war behauptet.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Walter Schütt hat mit seinem „Tanzanwalt" ein Werk geschaffen, so recht nach dem Geschmack des lachlustigen Publikums, denn in fast jeder Szene liegt eine Fülle Humor, und daher ist auch der große Erfolg zu verstehen, den gerade dieses Stück hier findet. Der Tanzanwalt ist eigentlich Rechtsanwalt, der aber wegen seiner großen Tanzlust den Beinamen erhalten hat und ihm auch alle Ehre macht. Aber nicht nur der Träger der Titelrolle kann tanzen und singen, sondern auch die übrigen Mitwirkenden erfreuen durch abgerundetes Spiel, an dem man seine Freude haben kann. Morgen Sonntag, letzte Sonntags-Aufführungen; nachmittags 4 Uhr große Fremden- und Familien-Vorstellung bei kleinen Preisen, genau dieselbe Vorstellung wie abends. Für den Vorverkauf ist die Tageskasse ab 10 Uhr vormittags geöffnet. Fernruf 1850.

Olympia-Tunnel. Karl Bolesko feiert jeden Tag größere Erfolge. Heute Sonnabend bringt er wieder 2 neue Possen und sollen dieselben an Komik die letzteren weit übertreffen. Man sichere sich früh genug einen guten Platz. Die Vorstellung beginnt heute 6 Uhr abends. Morgen, Sonntag, 11—1 Uhr, große Künstler-Matinée bei freiem Entree. Ab 4 Uhr und ab 7 Uhr das vielseitige Programm.

Vergnügungspark Fredenbaum. Ein reichhaltiges und abwechselungsreiches Programm ist für den morgigen Elitetag vorgesehen. Großes Monstre-Konzert, ausgeführt von dem gesamten Musikkorps des Infanterie-Regiments Nr. 56 und der verstärkten Kapelle Hubert unter Leitung ihrer Dirigenten sichert den Gästen einen genußreichen Nachmittag. Große musikalische Aufführungen, u. a. dem Schlachtenpotpourri von Saro und den neuesten Schlagern sind Darbietungen, die einen Besuch des Vergnügungsparks, der außerdem an den Elitetagen stets mit anderen Sonderveranstaltungen dient, nur empfohlen werden kann.

Im Blücher, Münsterstraße, finden täglich abends humoristische Maxim Trautsch-Konzerte bei freiem Entree statt. Heute Sonnabend Familien-Abend. Morgen, Sonntag, beginnt das Konzert nachmittags 4 Uhr.

Der Naturheil-Verein für Dortmund eröffnet Sonntag, den 25. Mai, Eingang Hohestraße 238, ein Licht-, Luft- und Sonnenbad. Näheres steht im Inserat. Das Bad ist Wochentags und Sonntags den ganzen Tag geöffnet. Karten sind dort zu haben.

Der Schwerter Frauenbund veranstaltet am Samstag, den 31. Mai und Sonntag, den 1. Juni ein Sommerfest am Freischütz im Schwerter Wald, wozu große Vorbereitungen getroffen sind. Der Ertrag des Festes ist für die Zwecke der Säuglings- und Jugendpflege bestimmt.

Die Kinder zahnen leicht.

Mit Besorgnis sieht manche Mutter der Zahnzeit ihres Lieblings entgegen, besonders wenn seinem Körper die rechte Widerstandsfähigkeit fehlt. Diese zu heben, gibt es, wie Tausende von Müttern bestätigen, nichts Besseres als Scotts Emulsion. Ihr Gebrauch läßt oft schon in verhältnismäßig kurzer Zeit eine Wendung zum Besseren eintreten, das Kleine wird frischer und kommt dann sozusagen ohne jegliche Störung über die Zahnzeit hinweg. Oft lieben die Kinder Scotts Emulsion so sehr, daß sie die Scottflasche mit Jubel begrüßen, was eine Kur mit diesem prächtigen Kinder-Kräftigungsmittel für Mutter und Kind zur Freude macht.

Da Scotts Emulsion ausschließlich aus den reinsten und besten Rohstoffen hergestellt wird, in ihrer Wirkung durchaus zuverlässig ist, so ist ihr Weltruf: die beste Lebertran-Emulsion zu sein, schon lange festgegründet.

Doch nur Scotts Emulsion, keine andere!

Kirchliche Nachrichten.

Evangel. Gemeinschaft, Friedenskirche, Holzhofstraße 31. Sonntag, vorm. 10 Uhr Predigt, Prediger Treppmann; vorm. 11½ Uhr Sonntagsschule; abends 6 Uhr Predigt; abends 7½ Uhr Jugendverein. Montag, abends 8½ Uhr Gesangstunde für den Gem. Chor. Mittwoch abends 8½ Uhr Bibelstunde. Freitag abends 8½ Uhr Gebetstunde.

Hombruch-Barop, Kirchstraße 1. Sonntag nachm. 3¼ Uhr Predigt. Donnerstag abends 8¼ Uhr Predigt.

Kirchlich-evangelischer Gebetverein (E. V.), **Dortmund,** Gneisenaustr. 48. Sonntag vorm. 9½ Uhr Sonntagsschule, anschl. Kinderchor, nachm. 2½ Uhr Evangelisation. Mittwoch abends 8 Uhr Gebetstunde. Gäste herzl. willkommen.

Mädchenbund des Evang. Gebetvereins, Gneisenaustr. 48. Jeden Sonntag abend 7½ Uhr Mädchenbundstunde. Junge und ältere Mädchen sind herzlich eingeladen.

Mütter, gebt Euern Kindern natürliche Fruchtflammeris, solange viel Obst da ist. Der Saft von geschmorten Früchten, Rhabarber, Stachelbeeren, Kirschen, Himbeeren, Blaubeeren ꝛc. mit Mondamin gekocht gibt einen köstlichen Flammeri, der alle die guten Eigenschaften des frischen Obstes besitzt. Verlangen Sie vom Mondamin-Kontor, Berlin C. 2, ein „B"-Büchlein gratis und franko, es enthält ausführliche Rezepte über alle Arten Fruchtflammeris.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Musikalienabteilung.

Klavierschulen:

Bisping-Rose, Damm, Germer, Hartmann, Hennes, Köhler, Leipold (zum Selbstunterricht für ältere Anfänger), **Rohde, Urbach, Wohlfahrt, Wolff, Zuschneid,** Kinderklavierschule (Tonger's Taschenalbum Bd. 24).

Violinschulen:

Hohmann-Dessauer, Hohmann-Heim, Hohmann-Schröder, Goby-Eberhardt, Krüger (Tonger's Taschenalbum Bd. 54), **Kutschera, Linnarz, Schröder's** Preisviolinschule, **Solle** (in 6 Heft.), **Zimmer-Hecht.**

Schulen für:

Gesang, Guitarre und Laute, Mandoline, Zither, Harmonium, Flöte, Piccoloflöte, Waldhorn, Trompete (Cornet à Piston) etc.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Buch- und Musikalienhandlung, Dortmund, Wefkenhellweg 9, Krügerpassage.

Sparkasse der Stadt Hörde.

Rechnungsjahr 1912.

Einlagen am Ende des Rechnungsvorjahres . .		15 955 658,79 ℳ
Zugang während des Rechnungsjahres 1912		
a) durch Zuschreibung von Zinsen		637 436,62 ℳ
b) durch Neueinlagen		6 387 771,10 ℳ
zusammen		22 980 866,51 ℳ
Abgang: Zurückgezahlte Einlagen im Rechnungsjahre		5 553 641,11 ℳ
Einlagenbestand Ende 1912 auf 13418 Bücher		17 427 225,40 ℳ
Betrag des Reservefonds		
am Schlusse des Rechnungsvorjahres . . .		1 229 326,08 ℳ
" Rechnungsjahres		1 903 734,51 ℳ
Betrag der Zinsüberschüsse des Rechnungsjahres		160 007,08 ℳ
Von den Beständen der Sparkasse im Gesamtbetrage von		18 592 237,92 ℳ
sind zinsbar angelegt		
in Hypotheken oder Grundschulden		
auf städtische Grundstücke	13 016 145,52 ℳ	
" ländliche "	488 380,80 ℳ	
Darunter befanden sich Amortisations-Darleben im Gesamtbetrage von	427 401,35 ℳ	
in Inhaberpapieren . . .	2 383 157,45 ℳ	
Darunter in Schuldverschreibungen des Deutschen Reiches und der deutschen Bundesstaaten	1 856 700,— ℳ	
gegen Faustpfand	188 100,— ℳ	
" Schuldschein mit und ohne Bürgschaft .	17 780,— ℳ	
bei öffentlichen Instituten und Korporationen . .	2 342 153,84 ℳ	
in sonstigen Anlagen . . .	156 520,31 ℳ	

Die Sparkasse verzinst die Einlagen mit 4%.

Hörde, den 8. April 1913.

Der Vorstand der Sparkasse der Stadt Hörde.

Dortmunder Privat-Leihanstalt

Zimmerstr. 1-3 a. Steinplatz in vorläufiger Auflösung. Die noch vorhandenen, auf den Verkäufen ersteigerten Pfänder, als: **Herren- und Damenuhren, Uhrketten, Nähmaschinen, Freischwinger, Regulateure, Kleidungsstücke all. Art, Schuhe, Bettwerke** soll. tagtäglich zu Selbstkostenpreisen u. teilweise noch darunter abgegeben werden. 31451

Kartoffeln,

keine Holländer Hafenware, nur feinste rheinische Magnum, 100 Pfd. 3 Mk., liefere frei Haus. **Klein,** Königshof 1, Telefon 3323.

Empfehle prima hiesige

Speisekartoffeln

Landw. Heuner, Altenderne.

Prima

Futterrunkeln

liefert zum Preise von 65 Pfg. für 1 Ztr. 31485

Gutshof Hoesch, Ober-Eving.

Bruteier, Küchen

rebhuhnf. Italiener, weiße Wyand., gelbe Orpington, Bruteier 25 Pfg. Stück, Küchen bis 2 Wochen 80 Pf. Stück, ältere Preise a. Anfrage. O. Meyer, Gefl.-Hof, Westhofen i. W. 25734

Mattoni's Gießhübler Sauerbrunn

und 31514

Königl. Fachinger Mineralwasser

in 1/1 und 1/2 Flaschen liefert billigst für Dortmund und ca. 25 km im Umkreis frei Haus durch die Fuhre.

August Strötker,

Wein- und Mineralwasser-Handlung

Bremerstr. 25. Telefon Nr. 2388.

Entleerte Mineralwasserflaschen werden per Stück mit 3 und 5 Pfg. zurückgekauft.

Billig! Billig!

So lange der Vorrat reicht

Rindfleisch à Pfund 75 Pf.

bei Abnahme von 5 Pfund à Pfund 70 Pf.

S. Herzfeld, Münsterstrasse 64.

Spül-Apparate

für Frauen (pat. amtl. gesch.), die besten der Gegenwart

Frauen-Douchen prima Ware Stück 5.50 Mk.

Kosmet. Spezial-Institut Verkauf, Versand Sanitäts-Bedarfsartikel

Hermann Heiermann,

Dortmund, Münsterstraße 99, Privat-Eingang.

Wilhelm van Koten, Architekt

Fernspr. 2646 **Dortmund** Hollestr. 9

beeidigter Sachverständiger in Bausachen für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Dortmund.

Gutachten. Bergschäden. Taxationen.

---

50 Stück Seife nur 3 Mark, ff, sortierte Rosen-, Lilienmilch-, Lanolin-Blumen-, Veilchenfett-Seife, Nichtgef. Geld retour. Viele Anerk. **Seifenhaus Carl Zimmermann, Hamburg 36. (Ga).**

Pastor Telke

Bei Blutarmut, Bleichsucht, allgemeiner Schwäche nimmt man

Ferrolecinervol-Trank

mäßig anregendes u. kräftigendes Präparat. Preis Mk. 2.25

Dieses Präparat wird von Pastor Telke fortgesetzt verordnet und empfohlen

Zu haben in Dortmund: **Lortzing-Apotheke,** Münsterstr. 114, **Löwen-Apotheke,** Münsterstr. 9.

Rotes Haar

gegen aussergewöhnlich hohe Bezahlung

zu kaufen gesucht.

Frauen oder Mädchen, welche langes rotes oder blondes Haar besitzen u. gegen sehr hohe Vergütung hiervon Teile abgeben könnten, wollen gefl. Adresse schriftl. mitteilen unter **L. M. 7063** a. d. Gen.-Anz., Dortmund.

Gras-Verkauf.

Montag, den 2. Juni d. J., nachmittags 5 Uhr soll das in den **Flößwiesen** des Gutes Ruhr nummerweise meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft an der **Rettelmühle** bei Schwerte.

Haus Ruhr bei Schwerte, den 24. Mai 1913.

Freiherrlich von Rheinbaben'sche Rentei.

Gras-Verkauf.

Freitag, den 6. Juni d. J., nachmittags 6 Uhr soll das Gras in der Wiese **Flurpöten** bei **Lichtendorf** nummerweise meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft an Ort und Stelle.

Haus Ruhr bei Schwerte, den 24. Mai 1913.

Freiherrlich von Rheinbabensche Rentei.

Beachten Sie gefl. dieses

Möbel

-Angebot

Kleiderschränke . . .	von Mk.	39 an
Bettstellen 1- und 2schläf.	" "	18 "
Küchenschränke . . .	" "	30 "
Büfetts mit Messingvergl.	" "	68 "
Eimerschrank m. Kacheln	" "	25 "
Vertikows mit Säulen . .	" "	45 "
Sofas in Stoff und Plüsch	" "	55 "

Möbel für 330 Mk., Anzahlg. 33 Mk.

Für Brautleute:

Küche Eiche gestr.	Mk.	128
Schlafzimmer engl., Eiche imit.	Mk.	178
Küche Pitschpine mit Linoleum	Mk.	138
Küche 3tür. mit Linoleum . .	Mk.	168
Schlafzimmer 3türig, elegant .	Mk.	248

Speisezimmer und Wohnzimmer von Mk. **258** an.

Auf Wunsch auch

Teilzahlung.

Das grosse

Dortmunder Möbelhaus

L. Sachs

35 Burgwall 35

am Burgtor, gegenüber Hotel Lindenhof.

Illustr. Katalog gratis.

118000 Abonnenten

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage Dortm. Lustige Blätter nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Chefredakteur i. V.: August [illegible]. Für die Redaktion verantwortl. Dortmund: für Inserate u. Reklamen Dortmund.

Größte und

Fünftes

Die heutige Nummer hat [illegible] Ausgaben und das vierzehntägige Unterhaltungsblatt, zusammen 24 Seiten.

Reichsvermögen

In den letzten Tagen haben [illegible] rern der bürgerlichen Parteien [illegible] frage Verhandlungen stattgefunden, [illegible] nicht endgültig abgeschlossen sind, [illegible] deutlich erkennen lassen, zu welchen [illegible] dürften. Soviel scheint jetzt [illegible] daß der von den verbündeten Regierungen [illegible] schlagene Ausweg einer sogenannten [illegible] der Matrikularbeiträge nicht [illegible] wird. Er stellte ja auch von vornherein [illegible] nur ein Kompromiß dar. Auf der einen Seite wollte man [illegible] Parteien entgegenkommen, [illegible] Reichserbschaftssteuer beharrt [illegible] der anderen Seite wollte man [illegible] der meisten Bundesregierungen, [illegible] die von einer Reichsvermögensabgabe [illegible] kommensteuer schlechterdings [illegible] Dieser Standpunkt geht dahin, [illegible] des föderativen Charakters des Reiches [illegible] auf der finanziellen Selbständigkeit [illegible] staaten beruht.

Im Jahre 1908 hat der sächsische [illegible] die Frage der Einführung direkter [illegible] eine solche bezeichnet, bei der [illegible] Grunde um den Fortbestand des [illegible] staaten handle, weil der Lebensnerv [illegible] Staates dessen Finanzen bildet. [illegible] hin untergehen müßte, wenn [illegible] abgeschnitten werde, für seine [illegible] Deckung aus eigenen Einnahmen [illegible] Solche Einnahmequellen seien [illegible] die Steuern auf Einkommen, [illegible] diese müßten umso mehr den [illegible] halten bleiben, als das Reich [illegible] zu allen irgendwie ergiebigen [illegible]

Im Kientopp Dortmunder

D Rebbe

Knips, der Film ist eingeschlafen. [illegible] Bitte schau'n Sie an die [illegible]

— — — — —

Land der Treue, Land be[illegible] Deine Sänger singen [illegible] Haben Stimmen ermeßlich [illegible] Doch im Wettgesang kein [illegible] Was man in Tremonia [illegible] Dieser Tage trauernd [illegible] Denn sie fielen — nicht [illegible] Vor dem Kaiser gänzlich [illegible] Und sie sind dann — tro[illegible] Heimwärts wieder abge[illegible]



Aus der schönen Taunus[illegible] Wo man so viel Kumm[illegible]

— — — — —

In der Heimat ist's zwa[illegible] Doch die Leute woll'n w[illegible] Und wer keinen Preis e[illegible] Findet kaum[illegible] den E[illegible] Ohne jeden Willkommtr[illegible] Und den sonst'gen Rede[illegible] Selbst der „Ober" war [illegible] Der doch sonst gern lob[illegible] Ja, ganz Dortmund wa[illegible]

Berliner Börse, 23. Mai 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Gost. 1 fl Gold 2.00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl holl. 1.70, 1 Kr. Öst. 1.12½
1 Rbl. 2.16, 1 Gold-Rbl. 3.20, 1 Dollar 4.20, 1 Lstrl. 20.40. Disk. Reichsb. 6, Lomb. 7. Priv. 6½ %.
Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

12. Ziehung der 5. Klasse der 2. Preußisch-Süddeutschen (228. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Vom 9. Mai bis 4. Juni 1913.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.A.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

23. Mai 1913, vormittags. Nachdruck verboten.

64 166 210 82 536 893 1046 135 42 88 508 88 50 [500] 610 17 803 97 976 2009 19 109 [1000] 46 59 80 243 418 505 29 627 [1000] 48 50 700 940 3511 34 60 669 722 994 4188 205 420 31 527 890 924 5045 120 24 74 299 878 419 36 561 89 670 717 89 [500] 889 6088 185 203 22 588 [500] 761 65 99 819 62 7041 75 390 529 657 824 85 87 928 8036 54 62 153 519 [30000] 748 889 987 9079 174 419 59

10074 154 202 98 332 59 66 69 405 533 861 918 11227 82 [500] 369 407 29 [3000] 653 780 12065 173 388 [3000] 439 [500] 577 616 64 65 700 44 900 22 82 13193 460 504 14206 76 354 447 51 73 502 694 956 15198 [500] 261 333 423 75 592 818 16088 196 350 51 592 755 [1000] 812 934 17255 [500] 712 974 18133 209 91 [3000] 334 541 65 78 780 898 19056 468 97 956

20207 521 62 689 90 788 801 12 43 21161 348 448 94 479 711 836 22066 88 102 438 601 15 [1000] 718 73 823 70 73 [1000] 85 958 23202 393 682 863 24017 147 286 309 92 454 67 547 772 [500] 919 25099 41 129 218 52 326 436 556 696 719 [3000] 47 [500] 815 64 940 26045 140 41 263 [3000] 543 638 72 857 75 27052 211 45 497 559 88 681 727 66 870 937 65 28017 57 97 171 [500] 96 259 377 410 [500] 43 942 29161 243 96 358 472 650 64 722 800 65 964 [3000] 701

30069 221 311 33 57 63 455 90 [1000] 579 609 775 [illegible] 31051 246 395 694 [500] 814 82 [500] 910 81 32043 610 67 812 985 33182 210 27 379 468 91 788 73 844 932 34015 28 134 207 355 519 75 [500] 862 933 35091 129 467 704 881 36256 58 67 454 516 721 [500] 45 64 918 37095 336 65 729 803 21 60 72 978 38002 301 68 435 570 756 [3000] 812 [3000] 932 39012 110 37 585 742 924

40422 635 875 [3000] 41140 273 352 79 428 85 506 [500] 628 747 42122 23 395 [1000] 491 662 [500] 749 87 43170 339 633 44139 70 269 506 35 57 633 40 83 772 [500] 830 982 45056 196 250 330 543 89 705 903 46045 [5000] 284 368 560 99 603 16 44 [500] 47153 222 [1000] 76 321 26 523 [1000] 57 58 694 97 764 48307 45 49 91 97 [500] 459 68 516 655 [1000] 764 983 49217 629 827 [1000] 60 89

50104 [500] 563 707 830 [500] 65 968 51049 91 131 63 371 883 410 [500] 50 89 [1000] 641 709 908 [1000] 9 92 53004 116 [500] 95 249 423 614 790 845 941 54000 [500] 52 288 821 28 418 602 778 935 51 [500] 54225 98 527 36 678 706 27 654 68 973 96 55283 361 462 502 34 94 96 635 728 827 921 56152 89 248 97 340 450 561 [500] 57028 87 122 25 30 418 518 48 667 70 792 [3000] 900 15 69 58007 [500] 337 562 66 85 [1000] 722 [3000] 961 59135 86 243 655 914

60174 634 711 61089 308 594 722 830 62062 192 217 630 935 60 63118 92 [1000] 229 341 93 477 720 68 809 [500] 67 940 64122 91 333 [3000] 62 403 49 529 710 829 80 972 65076 192 226 365 68 435 550 91 779 66424 84 [500] 596 845 963 67095 442 816 967 [500] 68054 176 320 491 779 97 916 69025 67 235 505 646 51 803 926 78

70066 201 28 63 94 73 [500] 780 [500] 895 999 71147 207 888 [500] 91 92 94 46 65 72076 121 235 384 433 850 [1000] 73138 81 306 407 532 [3000] 760 807 74023 53 99 931 513 98 777 937 75065 381 554 622 37 738 76018 235 341 423 48 863 87 [3000] 770 77022 75 342 58 [1000] 510 [1000] 98 611 56 81 915 78110 47 49 [3000] 52 85 342 444 553 72 78 683 [500] 749 917 79061 79 118 66 300 629 95 717 76 98 803 958 [1000] 82

80086 87 538 99 899 81022 53 158 337 573 643 779 965 [500] 82183 205 549 71 623 [500] 701 27 810 50 52 967 88 90 88127 200 1 384 551 [500] 690 738 81 84035 111 433 531 67 [3000] 643 896 934 84 85037 153 328 418 65 556 99 648 833 96 86170 [1000] 77 85 312 588 47 671 [500] 791 814 87047 70 76 134 504 611 757 897 964 88171 456 612 794 89176 289 [1000] 327 [1000] 540 96 615 969

90061 [1000] 168 454 557 843 959 95 [illegible] 187 247 74 377 414 561 [3000] 84 776 904 92007 144 230 428 97 633 [500] 840 934 67 [500] 93028 386 87 [1000] 401 51 62 93 563 665 842 81 94184 [500] 262 379 606 781 886 85 935 88 95519 90 833 42 78 79 96007 62 563 641 81 718 [500] 834 97002 381 420 22 742 43 83 98135 227 86 980 99064 82 330 479 588 86 956

100233 56 306 415 21 601 785 808 910 26 35 40 101009 293 329 469 501 740 58 930 102202 306 [500] 411 90 554 734 830 911 12 103046 86 [1000] 118 320 82 [500000] 497 764 810 922 99 104013 131 231 [500] 94 234 74 516 59 [500] 779 965 [3000] 105127 161 95 437 653 66 74 760 99 961 977 106029 [3000] 65 234 344 418 680 [500] 719 94 107024 155 210 [500] 82 621 705 28 80 87 858 909 108041 86 290 342 76 745 876 109348 616 28 731 87

110076 85 438 596 744 56 804 26 78 111019 131 312 442 550 643 112008 84 129 49 81 94 383 699 90 742 54 880 [500] 84 35 [1000] 113066 108 12 77 511 605 849 116089 69 [500] 169 316 38 [3000] 54 85 65 71 74 484 91 [500] 647 915 117354 311 639 98 845 118597 706 40 846 900 22 52 119168 96 209 845 50 475 626 892

120153 65 215 84 302 420 578 [500] 690 121081 [500] 184 242 358 601 122001 64 92 118 29 208 321 76 852 91 123070 460 [30000] 506 96 765 978 124415 39 819 46 985 125068 239 52 91 313 478 658 [1000] 801 [1000] 10 64 937 80 126025 [3000] 125 239 513 762 825 38 944 73 127022 88 45 113 21 [3000] 326 620 81 [500] 843 85 939 128010 60 104 627 75 705 819 [500] 67 923 129081 [1000] 96 313 18 [500] 72 97 470 656 99 883 910 70

130090 344 78 495 520 [1000] 42 47 [500] 778 851 131045 118 241 64 404 653 709 132060 96 328 355 62 504 906 133503 [3000] 727 71 92 848 68 134032 [1000] 181 55 223 321 438 49 73 579 706 79 870 [1000] 135014 56 [1000] 199 206 654 82 761 802 136053 110 207 [500] 434 85 639 705 62 97 961 87 137109 23 223 94 423 [500] 54 632 757 [1000] 916 138022 194 397 462 895 968 80 139050 [500] 83 [500] 102 13 240 306 66 80 446 [500] 522 708

140175 202 [1000] 22 43 357 456 [1000] 90 [1000] 623 41 889 141127 35 40 295 488 534 142152 42 77 97 99 562 704 [1000] 84 841 143120 91 250 66 578 609 [500] 45 [1000] 818 144174 554 533 [500] 17 36 54 72 669 80 813 78 919 145393 546 [3000] 700 71 88 146105 252 438 [1000] 844 [500] 66 74 [500] 909 45 87 147596 619 890 91 [1000] 926 21 148684 135 [3000] 382 826 56 [500] 149022 20 110 59 207 38 41 562 69 603 18 753 57 850 65 75

150322 [1000] 53 428 56 [500] 70 [500] 509 12 87 92 716 151052 118 28 246 507 41 97 715 62 838 81 960 72 153329 32 495 585 613 789 [1000] 915 54 154004 177 336 408 527 620 66 72 708 24 [3000] 850 [3000] 85 154188 [1000] 229 87 387 583 689 97 [500] 916 34 155001 290 653 [500] 710 962 156093 194 97 266 338 57 [500] 555 608 727 917 67 157141 284 35 57 98 321 83 410 96 862 158047 59 359 412 544 980 159059 144 211 66 75 375 [500] [501 20] [500] 600 [3000] 69 99 760 869

160015 37 227 454 81 721 85 161004 241 413 624 802 162094 172 315 632 54 57 721 46 998 163282 362 546 749 850 966 164231 81 348 [1000] 61 413 29 685 738 165244 62 352 79 495 517 [1000] 42 [1000] 613 37 742 92 868 166078 351 508 88 603 34 774 167120 42 228 40 508 615 926 [500] 168280 429 45 70 558 801 83 967 169130 [500] 379 424 67 80 542 57 [500] 600 50 70 [500] 877 965

170039 282 [1000] 73 [3000] 387 502 [500] 694 741 961 171051 227 [3000] 803 59 515 752 [1000] 881 172109 351 425 50 [500] 80 587 [3000] 624 [3000] 719 58 902 53 173247 83 545 [500] 47 866 72 94 950 174043 [3000] 443 469 69 [500] 584 677 887 957 [1000] 175017 39 72 145 49 75 [1000] 219 49 332 42 57 90 573 743 75 976 176059 120 242 309 10 417 502 40 66 708 883 83 89 177228 30 864 968 178020 310 473 98 575 631 73 771 91 [1000] 179121 41 251 [500] 902 635 794 846 963

180076 333 71 [1000] 406 16 70 762 [1000] 891 998 [3000] 181111 266 79 347 54 717 994 [3000] 182001 5 [500] 98 296 324 58 480 83 511 919 183072 77 246 344 558 699 [1000] 750 58 82 800 970 184074 125 231 487 96 584 996 95 185065 125 349 618 44 64 764 877 973 186225 46 338 515 33 39 605 736 187364 63 665 677 779 871 931 188173 237 445 556 82 717 88 898 189201 364 522 55 62 65 604 711 915 55

190029 177 [3000] 90 315 733 815 59 911 87 42 191313 742 193125 99 227 719 63 921 192361 99 145 [3000] 343 49 469 596 47 687 849 65 194018 176 219 [1000] 346 908 12 195867 418 [500] 687 932 196125 61 230 55 346 620 738 945 197484 87 506 [500] 29 54 647 883 930 198017 138 298 319 [500] 542 49 70 805 13 986 199084 113 278 [500] 460 87 607 33 898

200005 106 20 431 95 599 778 902 201113 16 [500] 440 60 82 543 80 81 886 202081 143 73 253 359 [1000] 62 778 203350 87 387 488 556 95 666 76 715 931 79 204129 31 313 464 688 734 [1000] 814 89 [500] 924 205059 92 124 314 456 621 44 60 814 99 206045 103 5 58 227 380 488 653 [1000] 988 [1000] 97 207069 310 571 635 80 82 89 884 987 208900 58 [500] 563 745 800 [500] 209018 35 226 80 371 [3000] 436 571 [1000] 628 854 59 [1000] 910

210034 55 277 81 334 439 740 [500] 211013 142 97 249 401 95 551 619 85 96 707 47 87 900 28 212067 93 471 539 630 907 213518 43 307 23 84 71 638 722 [500] 812 83 955 214208 43 331 583 741 [1000] 215042 119 238 513 634 971 216024 520 [1000] 678 771 [5000] 838 931 217101 275 309 65 516 685 766 963 218011 28 105 294 95 377 786 219178 209 11 15 359 612

220053 61 293 461 710 852 73 908 221473 550 78 81 820 [1000] 902 222059 139 473 [1000] 663 755 850 [1000] 915 28 223472 520 711 25 44 890 921 224294 366 [1000] 475 553 629 24 714 30 938 [500] 225054 [500] 216 23 75 370 718 58 [500] 850 928 53 226064 114 49 66 490 [500] 534 697 900 227050 111 19 270 80 416 87 578 642 961 228189 376 405 57 547 642 727 [3000] 840 99 911 53 229051 77 278 84 417 [500] 28 80 672 780

230010 122 203 [3000] 30 435 77 698 789 69 829 902 70 231054 157 94 513 70 504 786 825 [500] 232005 57 43 165 56 285 309 410 [3000] 20 35 503 20 81 613 755 806 949 [illegible] 233087 [1000] 413 18 506 51 639 696 [500]

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 22. Mai lies 34995 statt 34895, 68475 statt 68474, 131578 statt 131528, 179820 [500] statt 179870 [500], 187917 statt 187901 ?

12. Ziehung der 5. Klasse der 2. Preußisch-Süddeutschen (228. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Vom 9. Mai bis 4. Juni 1913.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.A.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

23. Mai 1913, nachmittags. Nachdruck verboten.

285 415 756 896 [1000] 970 93 1116 20 22 223 40 635 98 726 891 [500] 905 79 2023 77 207 97 323 459 515 614 846 3182 252 391 567 68 911 [1000] 19 4118 72 220 335 68 81 429 769 907 5080 119 285 409 529 56 57 [500] 80 615 27 746 99 861 928 63 6061 95 454 73 530 786 994 7107 45 268 481 604 736 822 [1000] 71 990 8181 394 472 84 525 75 92 781 86 810 9093 98 452 580 724 832

10076 166 97 204 [1000] 96 326 440 704 926 11211 46 629 806 948 12089 127 208 48 417 87 739 13221 88 [1000] 327 584 [1000] 616 [500] 93 706 23 98 535 70 87 961 99 14271 338 526 49 58 669 755 [1000] 809 965 15050 97 140 [500] 233 979 16044 252 549 602 50 629 941 56 17184 560 [1000] 618 [3000] 734 [1000] 18029 87 100 8 [3000] 368 93 777 66 882 83 [1000] 19030 58 272 [1000] 368 608 29 98 766 99 924 60

20049 [1000] 162 285 357 484 561 [1000] 95 671 86 93 702 86 921 21022 196 397 775 94 975 22033 76 248 300 493 569 [1000] 667 725 845 80 948 [500] 23087 136 [3000] 364 89 509 49 69 781 94 24068 296 91 459 727 25002 211 67 620 21 735 51 881 26022 77 207 316 426 607 49 796 829 27120 69 202 455 712 26 [500] 88 908 28137 261 362 469 [500] 508 [1000] 639 51 709 965 29120 282 309 16 81 519 606

30076 87 [500] 120 35 82 474 91 628 [5000] 785 86 806 14 [500] 46 917 43 31412 15 25 644 74 771 853 32015 [1000] 295 431 85 504 18 [3000] 797 45 67 95 [500] 959 69 91 33330 423 516 39 665 78 945 34060 189 265 66 426 95 532 46 54 601 29 700 53 807 35069 314 31 611 [1000] 756 83 823 36027 97 252 410 [3000] 61 73 87 621 981 82 37135 452 596 665 [3000] 67 [500] 72 88 38037 235 47 60 306 98 571 875 82 39186 57 65 [1000] 68 94 629 725 89 842 910 28

40176 338 75 95 699 730 49 86 869 906 41002 54 80 128 315 [500] 876 793 877 42845 91 463 660 973 89 43205 87 [500] 584 947 44155 285 899 492 978 [1000] 45003 175 341 583 658 745 46022 66 162 339 [500] 602 842 955 78 47182 [1000] 383 402 59 [500] 77 544 833 [500] 48813 [1000] 405 72 [500] 508 809 709 14 [500] 801 49083 327 [1000] 96 430 97 511 28 631 25 48 95 783 98 810 933

50032 316 471 514 706 821 87 971 [1000] 51096 284 317 87 596 816 46 53087 119 287 374 430 657 705 882 985 53241 319 487 637 874 54022 244 54 [500] 306 564 679 73 79 [500] 795 806 60 55114 70 280 300 3 [1000] 485 912 72 56078 96 190 235 428 77 600 855 96 964 57003 206 307 489 535 867 78 995 58105 218 424 659 857 908 59070 107 [3000] 312 428 37 509 606 905

60206 7 495 551 699 710 804 61117 40 518 682 58 [1000] 738 62103 21 288 [3000] 432 58 541 727 63001 90 [500] 315 434 545 616 732 85 89 863 68 983 64049 493 506 83 94 600 771 91 65005 241 417 29 [1000] 55 562 673 824 56 66002 59 60 313 81 404 804 [500] 73 738 991 [5000] 67078 162 72 216 461 591 680 729 [1000] 72 953 [3000] 988 68190 96 333 61 [1000] 524 38 44 [1000] 740 69161 80 99 319 77 488 624 783

70192 213 368 [500] 675 831 929 49 71097 107 34 244 418 558 [500] 685 722 72016 41 55 328 29 74 401 15 507 789 839 [500] 973 87 73192 258 678 98 [3000] 786 961 96 [1000] 74110 260 355 552 759 948 75276 449 77 532 45 871 76076 82 127 [1000] 738 [500] 77 942 77107 44 49 [500] 235 424 542 602 75 78316 508 647 70 787 79046 786 95 841 93 914 53 84

80015 113 238 525 725 27 517 22 87 950 80 81102 86 [1000] 90 389 402 592 [1000] 6145 72 842 [1000] 945 82093 42 106 38 436 867 631 725 801 54 937 83144 79 307 21 39 83 446 608 71 725 914 84042 72 78 233 381 85 422 27 522 47 54 767 82 706 [500] 85023 48 152 76 262 326 [500] 946 86175 306 24 441 61 86 638 72 [500] 86 826 79 93 660 865 958 87371 534 49 627 705 828 70 88531 800 [1000] 911 89194 231 435 637 982 917

90198 259 326 528 825 939 79 91116 [1000] 95 291 93 428 36 558 699 92064 294 506 89 669 779 817 32 50 975 93097 187 399 [1000] 862 668 864 918 33 94028 228 [1000] 73 428 584 [1000] 96 868 95135 203 [500] 98 339 47 587 713 35 53 96092 [illegible] 155 288 378 470 97184 200 329 70 401 3 7 26 584 643 707 69 77 870 98257 63 307 67 492 500 7 6 91 831 942 99005 47 124 477 700 988

100135 58 531 748 812 36 48 66 [3000] 992 101099 299 [1000] 816 462 809 [1000] 917 102153 334 48 [500] 63 620 926 970 103005 51 190 [1000] 244 841 [3000] 18 68 722 812 80 911 16 70 81 104008 [3000] 262 [500] 381 481 668 713 925 [illegible] 240 843 79 901 25 [500] 966 976 939 105059 79 90 280 397 [500] 513 31 [1000] 991 107178 251 93 97 635 753 970 108068 153 238 547 451 543 92 634 705 77 806 908 [3000] 59 109374 96 428 48 651 827 86 75

110076 385 418 797 [illegible] 111045 73 117 83 201 56 [1000] 327 37 99 407 810 41 112024 51 103 301 24 746 863 [1000] 113031 97 [3000] 114096 [illegible]